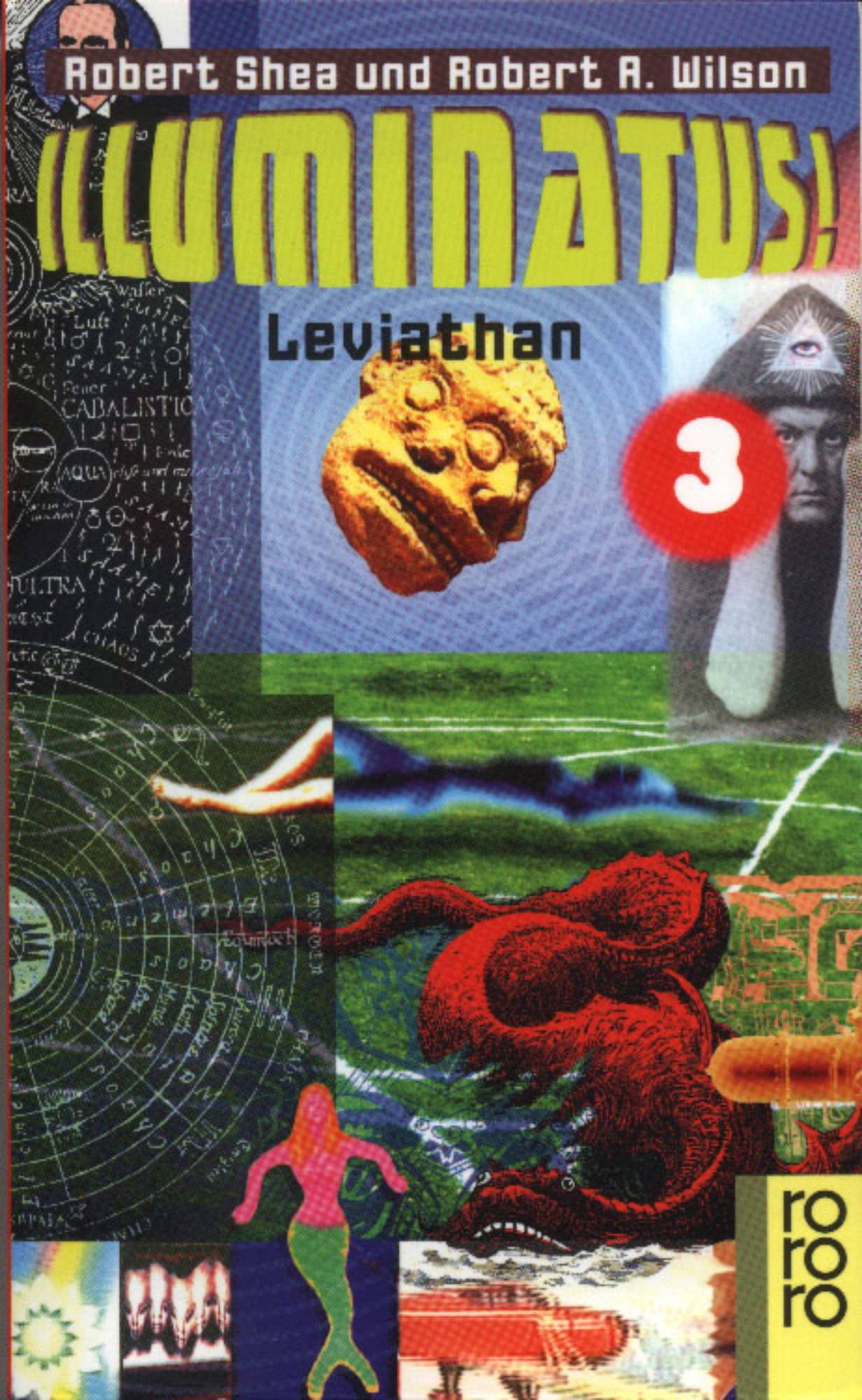


Robert Shea und Robert A. Wilson

ILLUMINATUS!

Leviathan

3



ro
ro
ro

ZU DIESEM BUCH

In New York explodiert eine Bombe. Die Mordkommission stößt bei ihren Ermittlungen auf einen Geheimbund, der die ganze Welt unterjochen will. In einer visionären Vermischung von Erzähltechnik des Science-fiction-Romans, des Politthrillers und des modernen Märchens jagen die Autoren den staunenden, erschrockenen und lachenden Leser durch die jahrhundertelange Geschichte von Verschwörungen, Sekten, schwarzen Messen, Sex und Drogen.

Der vorliegende Band ist nach «Illuminatus! Das Auge in der Pyramide» (rororo Nr. 222271) und «Illuminatus! Der goldene Apfel» (rororo Nr. 222272) der dritte Teil einer Trilogie.

Robert Shea, geboren am 14. Februar 1933 in New York als Sohn eines Arztes, gab schon als Schüler und Student Zeitschriften und Comics heraus. Er studierte Englisch und graduierte an der Universität seiner Heimatstadt. Das Studium der Literaturgeschichte erfolgte in New Jersey. Anschließend arbeitete er als freier Schriftsteller, schrieb Erzählungen und wurde vorübergehend Redakteur mehrerer Zeitschriften, unter anderem von «Playboy», wo er auch Robert Anton Wilson kennenlernte. Robert Shea lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in einem Vorort von Chicago.

Robert Anton Wilson, geboren am 18. Januar 1937 in New York, studierte Mathematik, Elektrotechnik, Englisch, Pädagogik und graduierte schließlich in Psychologie. Nach diversen Jobs, unter anderem als Mitarbeiter von «Playboy», wurde er Vizepräsident des Institute for the Study of Human Future in Berkeley.

Von Robert Anton Wilson erschienen als rororo-Taschenbücher außerdem: «Die Illuminati-Papiere» (Nr. 5191), «Schrödingers Katze. Das Universum nebenan» (Nr. 5287), «Schrödingers Katze. Die Brieftauben» (Nr. 5476), «Cosmic Trigger» (Nr. 5649) und «Der Sohn der Witwe. Die Illuminaten Chroniken Band z» (Nr. 12976). In der Reihe rororo transformation erschien « Der neue Prometheus. Die Evolution unserer Intelligenz» (Nr. 8350).

Robert Shea und Robert A. Wilson
Illuminatus

**Leviathan
Dritter Band**

Deutsch von Udo Breger

scanned by **BLAX**



Rowohlt

77.-79- Tausend Januar 2000

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH,
Reinbek bei Hamburg, Juli 1981
Copyright © 1978 by Sphinx Verlag, Basel,
für die deutsche Ausgabe
Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung
Die Originalausgabe erschien 1975 unter dem Titel
«Illuminatus! Leviathan»
bei Dell Publishing Co., Inc., New York
«Illuminatus! Leviathan» Copyright© 1975
by Robert Shea und Robert Anton Wilson
Umschlaggestaltung Walter Hellmann
Illustration Hendrik Dorgathen
Satz aus der Sabon und Futura (Linotronic 500)
Gesamtherstellung Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany
ISBN 3 499 22273 6

Die Mutation von irdischem zu interstellarem Leben muß vollzogen werden, weil der Mutterplanet innerhalb weniger Milliarden Jahre zerplatzen wird ... Der Planet Erde ist das Sprungbrett für unseren Zeit-Trip durch die Galaxie. Das Leben selbst muß mit seiner Saat vom Planeten abheben, um zu überleben ...

Auch gibt es nicht wenige unter uns, die mit dem amniotischen Grad der Mentation auf diesem Planeten unzufrieden sind und in der Hoffnung aufblicken, jemanden Interessantes zu finden, mit dem sie sich unterhalten können.

Timothy Leary, Ph. D., und
L. Wayne Benner, *Terra 11*

Prolog

(Wenn Sie bereits im Besitz des ersten und zweiten Teils
der Illuminatus-Trilogie sind, brauchen Sie
diese Einführung nicht zu lesen)

Lange Einstellung eines riesigen Schattens, der auf eine Landkarte der Vereinigten Staaten fällt. Eine winzige Hand wird sichtbar, die eine kleine Flagge auf Chicago pinnt. Die Kamera fährt zurück und wir sehen Markoff Chaney, den Midget, mit einem unglaublich böartigen Lächeln auf dem Gesicht. Er lacht stillvergnügt in sich hinein.

Mister Chaney führt in der Tat einen Ein-Mann-Krieg gegen die Standardisierung (seine Größe liegt weit unter dem Standard) und die Mechanisierung (er ist sehr lebendig) der modernen Gesellschaft. Er ist es, der die Fußgängerampeln in allen größeren Städten so umgepolt hat, daß die GEH-Männchen ROT aufleuchteten und die WARTE-Männchen GRÜN; er war es, der Druckfirmen infiltrierte und die Anmerkungen auf Steuererklärungen formulierte; er war es, der Geschäftshäuser mit den idiotischsten Hinweisschildern dekorierte, die mit « DAS MGT.» unterzeichnet waren (das stand für Midget, Zwerg — doch denken die meisten Leute, die Abkürzung stünde für Das Management und gehorchen pflichtbewußt). «Midget gegen Digits» lautete sein *Mahamantra* ... «Ich werde sie kriegen, bevor sie mich kriegen!» gackert er vor sich hin.

(Nebenbei schreibt Markoff an einem Buch, das beweisen soll, daß jegliche Kultur und Wissenschaft von Männern vorangetrieben wurde, die kleiner als fünf Fuß waren. Er betitelt es: *Kleine Männer mit großen Eiern*; aber Sie können sicher sein, daß, wenn es schließlich veröffentlicht wird, der Verleger den Titel in *Kleine Männer mit großen Ideen* geändert haben wird. Sollten Sie irgendwo jemals das Graffito NIEDER MIT GROSSISMUS sehen, dann können Sie sicher sein, daß Chaney vor Ihnen da war.)

Aber leider ist der winzige Chaney — was ihm selbst verborgen bleibt - zu einer großen Handvoll Sand im Getriebe der Illuminaten geworden, einer Geheimgesellschaft, deren Tun offenbar auf Rationalität, Ruhe und Ordnung, Wissenschaft und die totale Kontrolle des Menschen ausgerichtet scheint. Unfähig, den Aktivitäten des schwer faßbaren Midget auf die Spur zu kommen, schreiben die Illuminaten seine surrealistisch aufrührerischen Aktivitäten der ELF (der Erisischen Befreiungsbewegung) zu. Die ELF ist eine weitere weltumspannende Verschwörergruppe, die vom alten Mystiker Dealy Lama, der in der Kanalisation unter der Dealy Plaza in Dallas residiert, angeführt wird und, wie es aussieht, für Irrationalität, Mystizismus, Anarchie und totale Befreiung des Menschen einzutreten scheint.

Schnitt. Großaufnahme von Joe Malik, wie er uns über seine eigene Beteiligung am Geschehen berichtet. « Ah ... ich gebe die

Zeitschrift *Confrontation* heraus, wissen Sie, die letzte rot-glühende liberale Zeitschrift.» Er lächelt vieldeutig, durch und durch ein arabisch-amerikanischer Intellektueller, der sich so archaisch wie eine Untergrund-Eisenbahn fühlt. « Es ... äh ... fing alles beim Demokratischen Kongreß 1968 an, als ich ... äh ... den Glauben an den Liberalismus verlor und mich den JAMs anschloß. Simon Moon war's, der mich anwarb.»

Simon Moon tritt ins Bild, ein wilder Haarschopf und ein schwarzkrauser Bart, die Augen glühen in einer einzigen LSD-Vision. «Tim Moon war mein Vater und er brachte mir <Joe Hill> und <Union Maid> bei, bevor ich das Alphabet konnte. Das Wobly-Hauptquartier von Chicago kannte ich, bevor ich jemals ein Klassenzimmer von innen gesehen hatte. Als ich meinen Abschluß in Mathematik am Antioch-College gemacht hatte, hätte mich jede große Firma in den Staaten angestellt, doch erhoben sich zehntausend tote Wobs aus ihren Gräbern und sangen: <Which Side Are You On?>, und ich beschloß, daß es viel ehrbarer war, meinen Lebensunterhalt mit Grasverkaufen zu verdienen ...»

Simon handelt tatsächlich nur von Berufs wegen mit Marihuana; seiner Berufung nach ist er ein fanatisches Mitglied der JAMs — *der Justified Ancients of Mummu*, einer Geheimgesellschaft, die seit Babylon überlebte und Mummu, die Göttin des Chaos, verehrt. Die JAMs befinden sich derzeit im neunundfünfzigsten Jahrhundert ihres Kampfes gegen die Illuminaten.

«Bevor ich mich den JAMs anschloß», sagte Joe Malik, «waren die einzigen Leute, die ich je über die Illuminaten reden hörte, rechtsgerichtete Spinner. Zuerst war ich mir ziemlich sicher, Simon würde mir einen Bären aufbinden. Aber dann begegnete ich dem Führer der JAMs ...» (Donner von der Tonspur; grausige Schatten fliegen über Joes Gesicht.)

Wir stehen jetzt vor einem Bungalow in Los Angeles; Simon klopft an die Tür und Joe macht einen nervösen Eindruck. Die Tür wird geöffnet und ein kleiner alter Mann beginnt zu sprechen: « Komm herein und erzähl mir, wie ein intellektueller Eierkopf wie du uns helfen kann, diesen elenden Schwanzschleckern von Illuminaten die Scheiße aus dem Arsch zu prügeln.» Dieser kleine alte Gentleman hat ein eigenartig mokantes und steinhartes Glitzern in den Augen, und warum auch nicht? Es ist John Dillinger, der jetzt unter dem Namen Frank Sullivan lebt und als Präsident der *Laughing Phallus Productions* König der Rockmusik-Industrie ist.

Rückblende ins Jahr 1923 : Dillinger hält seinen Revolver unsicher auf den Gemischtwarenhändler B. F. Morgan gerichtet, der das Notsignal der Freimaurer gibt. John trifft eine Abmachung mit dem Staatsanwalt, landet aber trotzdem für neun Jahre im Knast. John ist davon überzeugt, daß die Freimaurer hinter diesem Verrat stehen (auch wenn ältere Galgenvögel ihm sagen: «Traue *niemals* einem Staatsanwalt oder einer automatischen Pistole»), und indem er sich den JAMs anschließt, benutzt er von nun an deren Motto - «Legen Sie sich auf den Boden und bewahren Sie die Ruhe» - bei jedem seiner Banküberfälle. Und das ist seine Methode, J. Edgar Hoover zu verspotten, einen Freimaurer im dreiunddreißigsten Grad und Illuminatus Primus. Hoover seinerseits erkennt in John einen JAM-Revolutionär und gibt Befehle aus, ohne Warnung auf ihn zu schießen, was dann mit dem Massaker an drei Geschäftsleuten ausgeht, die in Little Bohemia, Wisconsin, irrtümlich für die Dillinger-Gang gehalten werden. Der FBI fühlt sich durch die beißende Kritik nach diesem peinlichen Zwischen-

fall gekränkt und verhält sich mucksmäuschenstill, als es sich herausstellt, daß der Mann, den sie am 22. Juli 1934 am Biograph Theater umlegen, ebenfalls nur ein unschuldiger Passant ist. Dillinger wird prompt zu höherem Rang innerhalb der JAMs erhoben und gibt fortan solch «grobe Taktiken», Banken zu überfallen, auf.

In der Mitte der siebziger Jahre, inzwischen ein alter Mann, hat Dillinger beschlossen, die JAMs mit einer weiteren Geheimgesellschaft, mit der Legion des Dynamischen Diskord, zu verschmelzen. Die LDD wird angeführt von Hagbard Celine: Ingenieur, Rechtsanwalt, Mystiker und Besitzer/Designer von FUCKUP (*First Universal Cybernetic Kinetic Ultramicro-Programmer*, der Welt raffiniertestem Computer).

SIMON MOON: «Hagbard ist ein rechtsgerichteter Spinner.»

JOB MALIK: «Ich weiß es nicht. Hagbard ist ein Genie, soviel steht schon mal fest. Unglücklicherweise benutzt er seinen IQ meistens dazu, die Welt über seine wahren Motive im unklaren zu lassen. Ich weiß es einfach nicht...»

Tatsächlich stellt sich Hagbard selbst als Soziologe vor und hat das Snafu-Prinzip entwickelt, das besagt: *Kommunikation ist nur unter Gleichen möglich*. Alle hierarchischen Organisationen, in denen Menschen als Nicht-Gleiche Funktionen erfüllen, befinden sich in einem ständigen Kommunikations-Chaos, meint er; die Armee ist dafür ein Paradebeispiel, und der Satz SNAFU (*Situation Normal All Fucked Up*) wurde eben dort geprägt. Aber auch alle anderen Hierarchien befinden sich in einem solchen Durcheinander, meint Hagbard und schließt Industrieorganisationen, Regierungen und jede andere Form nichtgleicher sozialer Gebilde mit ein. Gemäß dieser Theorie, so verkündet Hagbard selbstzufrieden, muß der Plan der Illuminaten, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, zu einem ständig wachsenden Chaos führen.

Während die JAMs die babylonische Gottheit des Chaos, Mammu, verehren, verehrt Hagbards Legion des Dynamischen Diskords Eris, die griechische Göttin der Konfusion. Die JAMs wissen nicht, daß Hagbard außerdem in einer Allianz mit der Erischen Befreiungsbewegung (ELF) steht, die einem als *Operation Mindfuck* bekannten Programm folgt, einem Projekt, das den Umsturz jeglicher Autorität dadurch verfolgt, daß es allerorten Konfusion und Unsicherheit verbreitet. Aber selbst Hagbard weiß nicht, daß der winzige Markoff Chaney dieses Ziel wirksamer als alle jene Verschwörergruppen verfolgt...»

Close-up von FUCKUP, Hagbards genialem Computer, wie er in seinem Innern ein I Ging-Hexagramm wirft (indem er offene Stromkreise als Yin-Linien, geschlossene Stromkreise als Yang-Linien liest). Diese werden in Korrelation mit derzeitigen astronomischen und astrologischen Daten, CBS-Nachrichtensendungen sowie Berichten von Hagbards Agenten in den Hauptstädten der Welt gebracht. FUCKUP faßt zusammen: «Uns droht der dritte Weltkrieg. Allgemeine Prognose: viele Millionen Tote. Keine Schuld.»

«Leck mich doch am Arsch ... keine Schuld ...» wütet Hagbard; erst jetzt wird ihm die wahre Bedeutung der Krise um Fernando Poo bewußt.

Fernando Poo ist ein winziges Eiland in der Bucht von Biafra, vor der afrikanischen Küste, auf dem Hauptmann Ernesto Tequila y Mota durch die Inszenierung eines Blitz-Staatsstreichs seine eigene Beförderung zum Generalissimo arrangiert hat. Schafsköpfige CIA-Agenten berichten nach Washington, daß das neue Regime

von Rußland *und* China kontrolliert wird; russische Agenten wiederum berichten nach Moskau, das Regime stehe unter der Kontrolle Pekings; und chinesische Agenten berichten nach Peking, es stünde unter Moskaus Kontrolle. Während die drei Supermächte sich über dieses gegenseitige Mißverständnis in Zänkeereien ergehen, programmiert Hagbard, der die subtile Handschrift der Illuminaten erkennt, FUCKUP neu, um die Quelle der *wirklichen* Gefahr zu lokalisieren. (Fernando Poo ist natürlich nur ein Tarnmanöver.) Der Computer rät, Las Vegas aufmerksam im Auge zu behalten.

Sherri Brandy gibt ihre Vision: «Willst du das große Moos, auf die Straße, Girl! Verkaufe deinen Schoß. Also arbeite ich für Carmel, der nicht einmal der schlechteste Zuhälter ist, wenn es einem nichts ausmacht, ab und zu mal schwarz und blau geprügelt zu werden. Und jetzt, meint Carmel, könnten wir reich werden ...»

Carmel ist davon überzeugt, daß Sherris letzter Kunde, Charlie Mocenigo, der in einer geheimen Versuchsstation der Regierung in der Wüste arbeitet, die endgültige Geheimwaffe entdeckt hat. Und, seltsam genug, Carmel hat recht: Bei dieser Waffe handelt es sich um Anthrax Leprosy Pi (ALP), einen Virus mit unersättlichem Appetit. Carmels Idee, die Formel an sich zu bringen und sie dem erstbesten Kommunisten in Las Vegas zu verkaufen, geht in die Hose, und Sherri wie auch Mocenigo kommen durch eine zufällige Berührung mit dem Virus ums Leben. Carmel, der selbst auch infiziert wird, wird unbewußt zu einer Art *Typhoid Mary*.

Auf einen Hinweis Hagbards hin schickt Joe Malik den *Confrontation*-Starreporter George Dorn nach Mad Dog, Texas, um die Rechts-Gruppen dort unter die Lupe zu nehmen, von denen es eine gibt, die man hinter den Morden an John und Robert Kennedy, Martin Luther King, George Lincoln Rockwell und Spiro Agnew stehend vermutet.

In Mad Dog wird George wegen Besitz von Marihuana verhaftet und von Sheriff Jim Cartwright ins Gefängnis gesteckt. Georges Zellengenosse, ein schlangenähnliches Individuum namens Harry Coin, brüstet sich zuerst damit, verschiedene berühmte Leute umgelegt zu haben und versucht anschließend, George zu vergewaltigen. Das Gefängnis wird dann von einer mysteriösen Gruppe überfallen, die von Mavis, einer jungen Dame mit Trenchcoat und Maschinenpistole, angeführt wird. Sie holen George heraus, und auf dem Weg ins Freie sieht er eine versteckte Kapelle mit einem pyramidenförmigen Altar, an deren Spitze sich die Inschrift «EWIGE BLUMENKRAFT» befindet. Mavis erzählt ihm, daß das Mad Dog-Gefängnis ein geheimes Hauptquartier der Illuminaten sei.

George wird daraufhin an den Golf von Mexico gebracht, wo für ihn und Mavis gerade genug Zeit bleibt, ein wenig Politik und ein wenig oralen Sex zu treiben, bis die *Leif Eriksson* auftaucht. Die *Leif Eriksson* ist ein gigantisches, goldgelbes Unterseeboot, dessen Besitzer Hagbard Celine ist. George wird mit Hagbard zu den Ruinen von Atlantis davongetragen.

Daheim in New York untersucht Saul Goodman, Inspektor bei der Mordkommission, den Bombenanschlag auf *Confrontation*, das mysteriöse Verschwinden des Herausgebers Joe Malik und das noch mysteriösere Verschwinden von Maliks Hunden. Danny Pricefixer, ein junger Detektiv, findet eine Schachtel mit Memos, die von der Nachforschungsabteilung des Magazins an Joe Malik gerichtet wurden. Saul liest sie sorgfältig durch:

1. Entsprechend dem französischen Soziologen Jacques Ellul wurde der Illuminatenorden im 11. Jahrhundert durch Schüler des Joachim von Floris gegründet und versuchte, Reichtümer dadurch wieder gleichmäßig zu verteilen, daß die Reichen beraubt wurden; sie wurden durch das bestehende Recht Anno 1507 vertrieben und hörten auf zu existieren. Aber die *National Review* glaubt, daß Joachims Anhänger noch immer wirksam sind und das Eschaton zu immanentisieren versuchen.

2. Entsprechend Darauls *History of Secret Societies* wurden die Illuminaten von Hassan i Sabbah 1092 begründet, betraten 1623 spanischen Boden, verbreiteten sich über ganz Europa und infiltrierten ab 1776 über Adam Weishaupt auch hierzulande bestehendes Freimaurerwesen.

3. Gemäß der *Encyclopedia Britannica* wurden die Illuminaten von Adam Weishaupt gegründet und 1785 von der bayrischen Regierung verboten.

4. Einem Brief an den *Playboy* zufolge existieren die Illuminaten auch heute noch und sind für die politischen Morde der jüngsten Vergangenheit verantwortlich.

5. Und der Zeitschrift *American Opinion* zufolge ist das *Council on Foreign Relations* die letzte Manifestation der Verschwörung in Richtung Weltregierung, die ursprünglich von Adam Weishaupts Illuminaten ins Leben gerufen wurde.

6. Entsprechend dem *Teenset-Magazin* kontrollieren die Illuminaten das Rockmusikgeschäft.

7. Entsprechend der Chicagoer Zeitung *The Spark* benutzte Bürgermeister Richard Daley den Slogan «Ewige Blumenkraft» während eines Ausfalls gegen Senator Ribicoff im Laufe des Demokratischen Kongresses im Jahre 1968: Außerdem waren Weishaupt und George Washington ein und dieselbe Person.

8. Gemäß CBS sind die Gemälde von Washington voneinander so verschieden, daß sie mehr als einem Mann ähnlich sehen.

9. Gemäß dem *East Village Other*, New York, sind die derzeitigen Führer der Illuminaten (1969) Malaclypse der Jüngere, Mao Tse-tung, Mordecai the Foul, Richard Nixon, Aga Khan, Saint Yossarian, Nelson Rockefeller, Saint McMurphy, Lord Omar und Mark Lane. («Das hier muß ein Gerücht sein», denkt Saul Goodman...)

10. Virginia Brasingtons *Flying Saucers in the Bible* zufolge wurde Jefferson das Illuminatensymbol des Auges in der Pyramide von einem mysteriösen, in Schwarz gekleideten Mann übergeben. Weder Jefferson noch irgendein anderer der Gründungsväter wußten, was es bedeutete, dennoch fügten sie es in das Große Siegel der Vereinigten Staaten ein.

11. *Planet*, San Francisco, zufolge ist das Auge in dem Pyramide-Design das Symbol von Prof. Dr. Timothy Leary.

12.. Gemäß den *Proofs of a Conspiracy* von Freimaurer John Robison (18. Jahrhundert) wurden die Illuminaten durch das 1785 von der bayrischen Regierung erlassene Verdikt nicht vernichtet, sondern versuchten weiterhin, Gruppen von Freimaurern in ganz Europa und anderswo zu infiltrieren. Wie Robison sagt, überwachten sie die Französische Revolution und planen weitere Revolutionen.

13. Gemäß Nesta Websters *World Revolution* kontrollieren die Illuminaten alle sozialistischen, kommunistischen und anarchistischen Bewegungen; die Festsetzung des 1. Mai als internationalem Tag der Arbeit würdigt die Gründung der Illuminaten am 1. Mai 1776.

14. Der *History of Magie des* französischen Kabbalisten Eliphas Levi zufolge wurden die Illuminaten von Zoroaster gegründet und durch die Tempelritter im 12. Jahrhundert in Europa eingeführt.

15. Gemäß dem *High IQ Bulletin* sind die Illuminaten Eindringlinge vom Planeten Venus.

16. Entsprechend dem *Libertarian American* sind die Illuminaten eine Deckorganisation der *Vril Society*, als deren Mitglied Adolf Hitler seine okkulte Ausbildung genoß; ihr Ziel ist der christliche Sozialismus, im Unterschied zum «gottlosen russischen Sozialismus».

17. Gemäß der *Los Angeles Free Press* wurde die *Theosophical Society* von Mitgliedern der *John Birch Society* angeschuldigt, die wichtigste Deckorganisation der Illuminaten zu sein; der Gründer der Illuminaten war, so sagten sie, Kain, der Sohn Evas und der Schlange.

18. Wiederum Levis *History of Magie* zufolge war die *Holy Vehm* (eine Art mittelalterlich katholischer Version des Ku-Klux-Klan) ein Werkzeug zur Durchsetzung moralischer Auffassungen der Illuminaten im Mittelalter.

19. Entsprechend Darauls *History of Secret Societies* bedienten sich die Nazis dann wieder der *Holy Vehm*, die auch heute noch wirksam sein mag.

Inzwischen findet Barney Muldoon von der Abteilung Bombenattentate Beweise dafür, daß die Illuminaten von den Jesuiten kontrolliert werden.

Saul und Barney vergleichen weitere Quellen miteinander und kommen zu dem vorsichtigen Schluß, daß die Illuminaten Satanisten sind, die vom Katholizismus bis hin zur Freimaurerei jede Organisation infiltriert haben. Unglücklicherweise findet Saul sich als nächstes in einer Nervenklinik wieder, wo man ihn zu überzeugen sucht, er sei Barney Muldoon, der unter der Wahnvorstellung leidet, er sei in Wirklichkeit Saul Goodman.

Währenddessen hat Hagbard Celine Kurs auf Atlantis genommen, wo er hofft, ein paar seit Urzeiten verschüttete Kunstwerke an Bord hieven zu können, bevor ihm die Spinnenschiffe der Illuminaten zuvorkommen. (Auf dem Wege dorthin wird George von einer lieblichen schwarzen Dame namens Stella in die Legion des Dynamischen Diskord eingeführt. «Wann kann ich noch einmal eingeführt werden?» fragt er sogleich. «Bald», antwortet Stella lüstern und verführerisch ...)

In der Schlacht zwischen der *Leif Eriksson* und den Spinnenschiffen stehen Hagbard der Delphin Howard, Anführer der AA (*Atlantean Adepts*), eines Geheimbunds der Delphine, und seine Kumpane bei. («Es gibt schon 'ne ganze Menge Verschwörungen auf diesem Planeten», denkt George bei sich.)

Nach erfolgreicher Schlacht wird George nach Blue Point, Long Island, geschickt, dem Wohnsitz des Bostoner Bankiers Robert Putney Drake, dem reichsten Mann der Welt und geheimen Befehlshaber der Mafia und anderer Verbrechersyndikate. Als Gegenleistung für die atlantischen Statuen löst Drake seine Verpflichtung gegenüber den Illuminaten und verbündet sich mit der Legion des Dynamischen Diskord.

Rückblende: 1918. Drake als letzter, verwundeter Überlebender eines aufgeriebenen Bataillons in Chateau-Thierry, weint zwischen den ganzen Leichen: «Liebster Jesus, laß mich leben, laß mich leben ...»

1936. Drake auf einem Meskalintrip mit der Bruderschaft des

Ostens. Er stellt Nachforschungen über Aleister Crowleys Ordo Templi Orientis an und hofft, auf die Illuminaten zu stoßen.

1936. Carl Jung, in Gedanken über Drake verloren: «Er will nicht seinen Vater umbringen und seine Mutter besitzen. Er will Gott umbringen und das Universum besitzen.»

23. Oktober 1934. Arthur Flegenheimer (Dutch Schultz) fantasiert sterbend in einem Krankenhaus in Newark: «Ein Junge hat nie geweint und ist keine tausend Kilometer gerannt ... Französisch-kanadische Bohnensuppe ... Die Börsenspekulanten sind in Schwierigkeiten und der Gehweg ist in Schwierigkeiten ...»

Man sieht Drake, wie er unter Einfluß von Haschisch die letzten Worte von Dutch Schultz studiert, wobei ihm nach und nach bewußt wird, wie die Illuminaten das organisierte Verbrechen kontrollieren.

Wieder in der Jetztzeit: Nachdem George seinen Auftrag bei Drake erledigt hat, wird er in seinem Schlafzimmer von Tarantella Serpentine, jener Dame, die Linda Lovelace *alles* beibrachte, bestens unterhalten. Als er später jedoch aufwacht, wird Drakes Haus von einem gigantischen Seeungeheuer angegriffen. Mit Drakes Hilfe entkommt George in einem Silver Wraith Rolls Royce.

Drake mit einem sonderbaren Grinsen im Gesicht: «Wir verdienen es zu sterben.» (Er zitiert den letzten Satz aus *Frankensteins Braut*, aber das kann George nicht wissen.)

Der neunte Trip, oder Yesod

(Walpurgisnacht-Rock)

VERSENKEN wird von Diskordiern gespielt und von solchen, die diesen sehr ähnlich sind.

ZIEL DES SPIELS: Einen Gegenstand versenken oder eine unerwünschte Person oder ein Ding ... in Wasser oder Schlamm oder in sonst etwas, in das man etwas versenken kann.

REGELN: Versenken ist auf jede beliebige Art und Weise gestattet. Bis heute etwa wurden zehn Pfund schwere Morastbrocken benutzt, um eine Tabakdose zu versenken. Es ist von Vorteil, ein Wasserloch oder ein anderes Loch in greifbarer Nähe zu haben, um darin etwas zu versenken. Aber auch Flüsse - Buchten - Meeresbuchten - ich wage sogar zu sagen, Ozeane — dürfen benutzt werden.

Die REIHENFOLGE im Spiel wird folgendermaßen bestimmt: wer immer seinen Dreck zuerst in die Luft gehoben hat, beginnt.

AUFGABE der Spieler, die VERSENKEN spielen, ist es, neue Objekte zu finden, sobald ein Objekt versenkt wurde.

NACH DEM VERSENKEN: Der Versenker muß rufen: «Ich hab's versenkt!» oder etwas gleichermaßen Durchdachtes.

Das BENENNEN DER OBJEKTE ist manchmal wünschenswert. Das Objekt wird vom Finder des Objekts mit einem Namen versehen, und derjenige, der es versenkt, kann zum Beispiel «Ich habe Columbus, Ohio, versenkt» sagen.

ALA HERA, E. L., N. S., Raville Apple Panthers,
angeführt in *Principia Discordia*,
von Malaclypse dem Jüngeren, K.S.C.

Schon über eine Woche lang waren Musiker an Bord der Flugzeuge in Richtung Ingolstadt gegangen. Bereits am 23. April, als Simon und Mary Lou *Clark Kent and His Supermen* zuhörten und George Dorn über das von einem Augenaufschlag erzeugte Geräusch schrieb, fuhren die *Filet of Soul*, die in London keinen Flug mehr buchen konnten, in ihrem in siebzehn verschiedenen Leuchtfarben gestrichenen Volvo, der zudem von Ken Kesey's altem Slogan «Weiter!» geschmückt wurde, in Ingolstadt ein. Am 24. April bildete sich aus den ersten Tropfen dann ein richtiges Rinnsal, und während Harry Coin in Hagbard Celines Augen blickte und dort keine Gnade entdeckte (in genau diesem Augenblick erklärte Buckminster Fuller an Bord eines TWA-Flüsterjets, hoch über dem Pazifik, seinem Sitznachbarn den «rundstrahlenden Glorienschein»), fuhren die *Wrathful Visions*, die *Cockroaches*, und die *Senate and the People of Rome* in den bizarrsten Fahrzeugen alle den Rathausplatz hinab, während die *Ultra Violett Hippopotamus* und *The Thing on the Doorstep* in noch ausgeflippteren Bussen die Friedrich-Ebert-Straße hinab navigierten. Am 25. April dann, als Carmel Maldonados Safe ausnahm und George ständig «Ich bin der Roboter» wiederholte, wurde aus dem kleinen Rinnsal ein reißender Strom und alle kamen sie jetzt an; die *Science and Health*, zusammen mit den *Key to the Scriptures*, die *Glue Snif-*

fers, *King Kong and His Skull Island Dinosaurs*, die *Howard Johnson Hamburger*, die *Riot in Cell Block Ten*, die *House of Frankenstein*, die *Signifying Monkey*, die *Damned Thing*, die *Orange Moose*, die *Indigo Banana* und die *Pink Elephant*. Am 26. April wird der Strom zu einer wahren Flut, und während Saul und Barney Muldoon versuchten, mit Markoff Chaney, der sich in ihrem Griff hin und her windet, vernünftig zu reden, fanden sich die Ingolstädter überflutet von *Frodo Baggins and His Ring*, den *Mouse That Roars*, den *Crew of the Flying Saucer*, den *Magnificent Ambersons*, den *House I Live In*, den *Sound of One Hand*, den *Territorial Imperative*, den *Druids of Stonehenge*, den *Heads of Easter Island*, den *Lost Continent of Mu*, *Bugs Bunny and His Fourteen Carrots*, den *Gospel According to Marx*, den *Card-Carrying Members*, den *Sands of Mars*, den *Erection*, den *Association*, den *Amalgamation*, den *St. Valentine's Day Massacre*, den *Climax*, den *Broad Jumpers*, den *Pubic Heirs*, den *Freaks* und den *Windows*. Mick Jagger und seine neue Gruppe, die *Trashers*, kamen am 27. April an, während der FBI dabei war, jede Hure von Las Vegas zu verhören, und in rascher Folge folgten die *Roofs*, *Moses and Monotheism*, *Steppenwolf Civilization and Its Discontents*, *Poor Richard and His Rosicrucian Secrets*, die *Wrist Watch*, die *Nova Express*, die *Father of Waters*, die *Human Beings*, die *Washington Monument*, die *Thalidomide Babies*, die *Strangers in a Strange Land*, *Dr. John the Night Tripper*, *Joan Beaz*, die *Dead Man's Hand*, *Joker and the One-Eyed Jacks*, *Peyote Woman*, die *Heavenly Blues*, die *Golems*, die *Supreme Awakening*, die *Seven Types of Ambiguity*, die *Cold War*, die *Street Fighters*, die *Bank Burners*, die *Slaves of Satan*, die *Domino Theory* und *Maxwell and His Demons*. Am 28. April, während Dillinger seinen Revolver lud und die Kachinas von Orabi die Trommeln zu rühren begannen, kamen die *Acapulco Gold Diggers* an, gefolgt von den *Epics of Gilgamesh*, den *Second Law of Thermodynamics*, *Dracula and His Brides*, den *Iran Curtain*, den *Noisy Minority*, den *International Debt*, *Three Contributions to the Theory of Sex*, den *Cloud of Unknowing*, den *Birth of a Nation*, den *Zombies*, *Attila and His Huns*, *Nihilism*, den *Catatronics*, den *Thorndalejag Offs*, den *Haymarket Bomb*, den *Head of a Dead Cat*, den *Shadow Out of Time*, den *Sirens of Titan*, den *Player Piano*, den *Streets of Laredo*, den *Space Odyssey*, den *Blue Moonies*, den *Crabs*, den *Dose*, den *Grassy Knoll*, den *Latent Image*, den *Wheel of Karma*, den *Communion of Saints*, den *City of God*, *General Indefinite Wobble*, den *Left-Handed Monkey Wrench*, den *Thorn in the Flesh*, den *Rising Podge*, *SHA-ZAM*, den *Miniature Sied*, den *23rd Appendix*, den *Other Cheek*, den *Occidental Ox*, *Ms. and the Chairperson*, *Cohen Cohen Cohen and Kahn* und die *joint Phenomenon*.

Am 29. April, während Danny Pricefixer wie gebannt Mama Sutra lauschte, brach eine Sintflut über Ingolstadt herein: Lkws, Kombiwagen, Sonderzüge und alle möglichen anderen Transportvehikel, außer Hundeschlitten, brachten die *Wonders of the Invisible World*, *Maule's Curse*, die *Jesus Head Trip*, *Ahab and His Amputation*, die *Horseless Headsmen*, die *Leaves of Grass*, die *Gettysburg Address*, die *Rosy-Fingered Dawn*, die *Wine-Dark Sea*, *Nirvana*, die *Net of jewels*, *Here Comes Everybody*, die *Pisan Cantos*, die *Snows of Yesteryear*, die *Pink Dimension*, die *Goose in the Bottle*, die *Incredible Hulk*, die *Third Bardo*, *Aversion Therapy*, die *Irresistible Force*, *MC Squared*, die *Enclosure Acts*, *Perpetual Emotion*, die *99-Year Lease*, die *Immovable Object*,

Spaceship Earth, die *Radiocarbon Method*, die *Rebel Yell*, die *Clenched Fist*, die *Doomsday Machine*, die *Rand Scenario*, die *United States Commitment*, die *Entwives*, die *Players of Null-A*, die *Prelude of Space*, *Thunder and Roses*, *Armageddon*, die *T;rae Machine*, die *Mason World*, die *Monkey Business*, die *Wor&s*, die *E/gfcf of Swords*, *Gorilla Warface*, die *BOA; Lunch*, die *Primate Kingdom*, die *New Aeos*, die *Enola Gay*, die *Octet Truss*, die *Sfochastic Process*, die *Fluxions*, die *Burning House*, die *Phantom Captain*, die *Decline of the West*, die *Duelists*, die *Call of the Wild*, *Consciousness III*, die *Reorganized Church of the Later-Day Saints*, *Standard Oil of Ohio*, die *Zig-Zag Man*, die *Rubble Risers*, die *Children of Ra*, *TNT*, *Acceptable Radiation*, die *Pollution Level*, die *Great Beast*, die *Whores of Babylon*, die *Waste Land*, die *Ugly Truth*, die *Final Diagnosis*, *Solution Unsatisfactory*, die *HeaJ Death of the Universe*, *Mere Noise*, *I Opening*, die *New Unknown Men*, die *Horse of Another Color*, die *Filling Rock Zone*, die *Ascent of the Serpent*, *Reddy Willing and Unable*, die *Civic Monster*, *Hercules and the Tortoise*, die *Middle Pillar*, die *Deleted Expletive*, *Deep Quote*, *LuCiFeR*, die *Dog Star*, *Nuthin' Sirius* und *Preparation H*.

(Aber am 13. April, während Joe Malik und Tobias Knight die Bombe im *Confrontation-Büro* legten, sendete der Dealy Lama eine telepathische Botschaft an Hagbard Celine, mit dem Inhalt *Es ist noch nicht zu spät umzukehren*, und Joe zögerte einen Augenblick, bis es aus ihm herausbrach: « Können wir sicher sein ? Können wir wirklich sicher sein? » Tobias Knight hob seine müden Augen. « Wir können mit nichts sicher sein », sagte er einfach. « Celine hat sich jetzt nun schon fünfmal bei Banketten und anderen sozialen Anlässen gezeigt, bei denen Drake anwesend war, und wie zufällig geriet jedes Gespräch zur Marionetten-Metapher und Celines Lieblingsthema über den unbewußten Saboteur, der in jedem drinsteckt. Welchen Schluß sollen wir sonst ziehen? » Er stellt die Zeituhr auf 2 Uhr 30 morgens und begegnet dann noch einmal Joes Blick. « Ich wünschte, ich hätte George ein paar mehr Anhaltspunkte geben können », sagte Joe niedergeschlagen. « So wie es aussieht, hast du ihm viel zu viele Anhaltspunkte gegeben », erwiderte Knight und schloß den Bombenkasten.)

Am 1. April, als die *God's Lightning* auf der UN-Plaza umherzogen und Hauptmann Tequila y Mota vor ein Exekutionskommando geführt wurde, erhob sich John Dillinger aus einer verkrampften Lotos-Position und hörte auf, Mathematik der Magie zu senden. Er streckte sich, schüttelte sich wie ein Hund und ging den langen Tunnel unter dem UN-Gebäude in Richtung *Alligator Control* entlang. O.T.O.-Yoga war jedesmal anstrengend und er war froh, es wieder einmal hinter sich gebracht zu haben und sich weltlicheren Dingen zuwenden zu können.

Ein Wächter hielt ihn am AC-Tor an und John reichte ihm seine Auge und Pyramide-Ansteckkarte. Der Wächter, eine verdrießlich dreinblickende Frau, deren Bild John in den Zeitungen als Führerin der Radikalen Lesbierinnen gesehen hatte, schob die Karte in einen Schlitz in der Wand; sie kam sofort wieder raus und ein grünes Lämpchen flackerte auf.

«Gehen Sie durch», sagte sie. «*Heute die Welt.*»

«*Morgen das Sonnensystem*», erwiderte John. Er betrat die beigefarbige Plastik-Unterwelt der *Alligator Control* und wanderte durch geodätische Korridore, bis er an eine Tür gelangte, die mit einem Schild MONOTONY MONITOR versehen war. Nachdem er seine Karte in den dafür vorgesehenen Schlitz gesteckt

hatte, leuchtete ein weiteres grünes Lämpchen auf und die Tür öffnete sich. Taffy Rheingold, mit einem Minirock bekleidet und trotz ihres Alters und ihrer grauen Haare noch immer keck und attraktiv, blickte von der Schreibmaschine auf. Sie saß hinter einem beigen Schreibtisch, der genau zum beigen Plastikinterieur der gesamten *Alligator Control* paßte. Ein breites Lächeln zog sich über ihr Gesicht, als sie ihn erkannte.

«John», sagte sie gutgelaunt. «Was führt dich hierher?»

«Muß deinen Boss sprechen», antwortete er, «aber bevor du mich anmeldest, weißt du, daß du in noch einem anderen Buch auftrittst?»

«Im neuen Edison Yerby-Roman?» Sie zuckte philosophisch mit den Schultern. «Nicht ganz so schlecht wie das, was Atlanta Hope mir in *Telemachus Nieste* antun ließ.»

«Yeah, vermute ich auch, aber wie konnte der Kerl soviel herauskriegen? Manche der Szenen *stimmen haargenau*. Ist er Mitglied im Orden?» fragte John.

«'n geistiges Leck», sagte Taffy. «Du weißt ja, wie es mit den Schriftstellern geht. Einer der Illuminati Magi tastete Yerbys Frequenz ab und der dachte, er hätte alles selbst erfunden. Nein, nicht 'ne Spur. Dasselbe Leck hatten wir schon mal, als Condon *The Manchurian Candidate* schrieb.» Sie zuckte erneut mit den Achseln. «Das passiert halt schon mal.»

«Vermute ich auch», sagte John abwesend. «Okay, sag deinem Boss, daß ich da bin.»

Eine Minute später war er im inneren Büro, wo er von einem alten Mann im Rollstuhl überschwenglich begrüßt wurde. «John, John, es ist so gut, dich wiederzusehen», sagte die leicht singende Stimme, die Millionen hypnotisiert hatte; sonst war es reichlich schwer, in dieser gealterten Figur den einst gutaussehenden und dynamischen Franklin Delano Roosevelt wiederzuerkennen.

«Wie bist du denn an einen solchen Job geraten?» fragte Dillinger schließlich, nachdem weitere Liebenswürdigkeiten ausgetauscht worden waren.

«Du weißt ja, wie es mit der neuen Gang in Agharti geht», murmelte Roosevelt. «Frisches Blut, frisches Blut ... das ist ihr Schlachtruf. All wir guten, treuen Diener werden in untergeordnete bürokratische Positionen geschoben.»

«Ich kann mich noch an deine Beerdigung erinnern», sagte John versonnen. «Ich war sehr neidisch bei dem Gedanken, daß du jetzt nach Agharti gehen und direkt mit den fünf zusammenarbeiten würdest. Und jetzt bist du hier gelandet... Monotony Monitor in der *Alligator Control*. Manchmal hängt mir der Orden ganz schön aus dem Halse raus.»

«Vorsicht», sagte Roosevelt. «Vielleicht hören sie mit. Und so ein Doppelagent, wie du einer bist, steht immer unter ganz besonderer Kontrolle. Übrigens, so schlecht ist es hier nun auch wieder nicht, denke ich daran, wie man in Agharti reagierte, als die Pearl Harbour-Enthüllungen Ende der vierziger Jahre ans Tageslicht gelangten. Allzu elegant verfuhr ich in dieser Angelegenheit ja nicht, weißt du, und sie hatten schon ein Recht, mich zu versetzen. Und die *Alligator Control* ist nicht uninteressant.»

«Mag sein», sagte John mit Zweifel in der Stimme. «Aber ich habe dieses Projekt nie so richtig verstanden.»

«Es ist eine ziemlich wichtige Sache», sagte Roosevelt ernst. «New York und Chicago sind unsere Hauptexperimentierstätten, um die Toleranzgrenze der *Numen* zu testen. In Chicago legen wir

das Schwergewicht auf Häßlichkeit und Brutalität, in New York aber konzentrieren wir uns gleichzeitig auf eine weitreichende Stumpfsinn-Studie. Und genau dort setzt die *Alligator Control* ein. Wir haben darauf zu achten, daß die Alligatoren in der städtischen Kanalisation auf ein Minimum beschränkt bleiben, so daß der städtische Gesundheitsdienst nicht sein eigenes *Alligator Control-Projekt* aktiviert, was Abenteuerlust und ein gewisses Nuwew-Jagdfieber unter den jungen männlichen Stadtbewohnern hervorrufen könnte. Aus dem gleichen Grund zogen wir die Trolley-Busse aus dem Verkehr: Mit ihnen zu fahren, bedeutete mehr Spaß und Vergnügen als mit normalen Bussen zu fahren. Glaubt mir, Monotony Monitor ist ein ganz wesentlicher Teil des New York-Projekts.»

«Ich habe die Zahlen des geistigen Gesundheitszustandes des am dichtesten besiedelten Teils von Manhattan gesehen », nickte John zustimmend. « Fast siebzig Prozent der Leute befinden sich demnach bereits in einem präpsychotischen Zustand.»

«Bis 1980 werden wir bei 80% liegen!» rief Roosevelt aus, wobei etwas seiner ehemaligen stahlharten Entschlossenheit mitschwang. Dann aber steckte er einen Joint in seine elfenbeinerne Zigarettenspitze, klemmte sie in dem ihm eigenen, fischen Winkel zwischen die Zähne und fügte hinzu: «Und *wir* sind, dank Sabahs Elixier, immun.» Und bester Dinge zitierte er: <<«Gras vermag mehr als Miltown gekonnt/zu rechtfertigen *wie* Gott zu den Menschen kommt.> Aber was bringt *dich* eigentlich hierher, John?»

«Ein kleiner Job», sagte Dillinger. «Es gibt da in meiner Organisation einen Mann namens Malik, der dem Geheimnis des ganzen Spiels ein wenig zu nahe kommt. Ich brauche hier in New York ein bißchen Unterstützung, ihn auf Basiliskenjagd zu schicken, bis der erste Mai vorüber ist. Mich interessiert, wer ihm in eurem Stab am nächsten steht.»

«Malik», sagte Roosevelt gedankenverloren. «Ist das der Malik von *Confrontation*?» John nickte und Roosevelt lehnte sich lächelnd in seinem Rollstuhl zurück. «Das ist ein Kinderspiel. Wir haben einen Agenten in seiner Redaktion.»

(Doch realisierte keiner von ihnen, daß zehn Tage später ein Delphin, der durch die Ruinen von Atlantis schwamm, feststellte, daß kein *Dragon Star* gefallen war. Noch hätten sie Vermutungen darüber anstellen können, wie Hagbard Celine die Geschichte der Illuminaten neu einschätzen würde, als ihm diese Offenbarung zu Ohren kam und sie konnten sich nicht im geringsten vorstellen, welcher Art Hagbards Entscheidung jetzt sein würde, die alle bestehenden Verschwörungen kraß und unerwartet umkrepeln sollte.)

«Hier sind die fünf alternierenden Geschichten», sagte Guad, wobei er mit seinen weisen alten Augen humorvoll blinzelte. «Jeder von euch wird verantwortlich sein, für mindestens eine dieser Geschichten möglichst viele Beweise für ihre Glaubwürdigkeit zu erbringen. Wo Topod, du kriegst die Carcosa-Geschichte. Evox, du kriegst den verlorenen Kontinent von Mu.» Er überreichte ihnen zwei prall gefüllte Umschläge. «Gao Twone, du bekommst diese besonders anmutige Schlangengeschichte ... Variationen dieser Geschichte will ich in ganz Afrika und im Nahen Osten verbreitet wissen.» Er teilte einen weiteren Umschlag aus. «Unica, du kriegst die Urantia-Geschichte; sie soll aber nicht zu früh in unserem Spiel eingesetzt werden.» Er nahm jetzt den fünften Umschlag zur Hand und begann erneut zu lächeln. «Kajeci, mein

Schatz, und du bekommst die Atlantis-Story, versehen mit gewissen Änderungen, die uns als die zwiespältigsten Bastarde der ganzen Geschichte erscheinen lassen. Und nun laßt mich die damit verbundenen Absichten erläutern ...»

Und 1974 blickten die vier Mitglieder der American Medical Association von der Wand des *Confrontation-Büros* düster auf Joe Malik herab. Es sah so aus, als würde es ein langer Tag werden; dabei gab es nichts Aufregendes wie etwa gestern nacht zu erwarten. Im Posteingangsfach lag ein dickes Manuskript; ihm fiel auf, daß die Briefmarken abgelöst worden waren. Zweifellos Pat Walshs Werk, ihr kleiner Bruder war begeisterter Briefmarkensammler. Joe lächelte und erinnerte sich des Tagebuchs, das er in jungen Jahren geführt hatte. Für den Fall, daß seine Eltern es einmal aufstöbern würden, hatte er für Masturbieren immer Briefmarkensammeln eingesetzt. «Sammelte heute fünf Marken ... ein neuer Rekord.» «Nach fünf Tagen ohne neue Marke fiel mir eine vielfarbige Schönheit in die Hände. Enorm, doch waren die Verhandlungen reichlich ermüdend.» Heutzutage würden Teenager, wenn sie überhaupt Tagebücher führten (wahrscheinlich benutzen sie Kassettenrecorder), entweder offen darüber sprechen oder es als zu selbstverständlich ansehen und es gar nicht erst erwähnen. Joe schüttelte den Kopf. Der katholische Teenager, der er 1946 gewesen war, war nicht unnahbarer als der zerbröckelnde Liberale, der er 1968 gewesen war. Und dennoch, trotz allem, was er durchgemacht hatte, fühlte er die meiste Zeit, daß ihm sein ganzes Wissen nichts nützte. Leute wie Pat und Peter behandelten ihn immer noch wie denselben Mann, und er verrichtete immer noch denselben Job, wie er ihn immer verrichtete.

Er nahm den schweren Umschlag zur Hand und zog das Manuskript heraus. Verdammt noch mal, kein Rückumschlag. Na ja, wenn man für eine Zeitschrift wie *Confrontation* arbeitete, deren Einsender zumeist Radikale und die Art von Typen waren, die bereit waren, unentgeltlich zu schreiben, dann konnte man einfach nicht erwarten, daß sie selbstadressierte und frankierte Rückumschläge beifügten. Doch fand er einen Begleitbrief. Joe hielt die Luft an, als er den in der linken oberen Ecke eingedruckten goldenen Apfel sah.

Heil Eris und Hallo Joe,
beiliegend eine brillante, originelle Interpretation internationalen Finanzwesens unter dem Titel: «Vampirismus, die Heliozentrische Idee und der Gold-Preis». Verfaßt von Jörgе Lobengula, einem jungen, wirklich bemerkenswerten diskordischen Denker. Die JAMs machen sich nicht viel aus Schreiben, jedoch glücklicherweise die Diskordier. Solltest Du es für wichtig genug erachten, es zu drucken, kannst Du's zum üblichen Honorar übernehmen. Stell den Scheck auf die Fernando Poo-Sezessionsbewegung aus und schick ihn an Jörgе, 15 rue Hassan, Algier 8.

Übrigens wird Jörgе nicht am Fernando Poo-Coup beteiligt sein. Er wendet sich synergetischer Ökonomie zu, was ihn nach und nach dahin bringen wird, zu sehen, daß die Fernando Poo-Narretei wie von allein ablaufen wird. Und mit dem Coup selbst haben wir natürlich nichts zu schaffen. Doch wird Jörgе die Schlüsselfigur in der nachfolgenden wirtschaftlichen Wiederbelebung Äquatorial-Guineas sein ... vorausgesetzt, die Welt steht diese spezielle Krisensituation durch. Wenn Du mit dem

Manuskript nichts anfangen kannst, verbrenn's. Jörgie hat Kopien genug.

Fünf Tonnen Flachs!
Mal

P. S. Der Aufstand in Fernando Poo mag noch ein, zwei Jahre vor uns in der Zukunft liegen, ziehe also bitte nicht den Schluß, daß die Suppe bereits jetzt am Überkochen ist. Erwinnere dich an das, was ich dir über die Gans in der Flasche erzählt habe.

Fünf Tonnen Flachs!
Mal

(Am Ende des Flurs schiebt Pat Walsh den Riegel ins Schloß der Damentoilette, um ungestört zu sein, zieht das transistorisierte Sendegerät aus ihrem Schlüpfert und übermittelt folgende Nachricht an das Hauptquartier des *Council on Foreign Relations*, das einen halben Block östlich des *Confrontation-Büros* liegt. «Ich verfasste noch immer massenweise Illuminaten-Memos, die ihn auf eine ganze Reihe falscher Fährten führen werden. Die Neuigkeiten des Tages stammen von einem Nationalisten aus Fernando Poo, ein Artikel über erisische Ökonomie. Ein begleitendes Schreiben ist mit <Mal> unterzeichnet, und dem Inhalt nach zu urteilen bin ich ziemlich sicher, daß es sich dabei um den echten Malaclypse den Älteren handelt. Falls nicht, so haben wir damit immerhin einen Hinweis auf diesen verdammt schwer zu fassenden Malaclypse den Jüngeren. Der Umschlag ist in Mad Dog, Texas, abgestempelt worden ...»)

Joe legte Mals Brief aus der Hand und versuchte sich an das geheimnisvolle Erwähnen des Namens Fernando Poo gestern abend vor dem Film zu erinnern. Irgend jemand hatte gesagt, es werde sich dort demnächst etwas ereignen. Vielleicht sollte er dort einen Verbindungsmann suchen, vielleicht sogar jemanden dorthin entsenden. Ein verschlagenes Lächeln huschte über sein Gesicht: er sollte Peter schicken. Zuerst ein bißchen AUM und dann ein Trip nach Fernando Poo. Das könnte Peter mal so richtig auf die Sprünge helfen.

Joe ließ das Eobengula-Manuskript noch einmal rasch durch die Finger flippen und suchte. Keine Fnords. Das erleichterte ihn. Er war sich ihrer schmerzhaft bewußt geworden, nachdem Hagbard seinen Aversions-Reflex entschärft hatte, und jeder Fnord hatte ihm einen stechenden Schmerz verursacht, der ihn wie einen Geist jenes in letzter Zeit bei ihm herrschenden leichtgradigen Notstands durchzuckte. Er blätterte zur ersten Seite zurück und begann aufmerksam zu lesen:

VAMPIRISMUS, DIE HELIOZENTRISCHE THEORIE UND DER GOLD-PREIS

von Jörgie Lobengula

Tu was du willst soll das ganze Gesetz sein

Joe hielt inne. Dieser Satz war während jener schwarzen Messe in Chicago benutzt worden und noch weiter zurück war dieser Satz bei Rabelais das Kodewort der Abtei von Thelema gewesen; aber es gab da noch etwas anderes, das an seinem Geist nagte, irgend etwas, das eine versteckte Bedeutung vermuten ließ. Das war mehr als nur das erste Axiom der Anarchie ... es gab da noch was, etwas hermetisch Verborgenes. Er blickte noch einmal auf Mals Brief: «Erinnere dich an das, was ich dir über die Gans in der Flasche erzählt habe.»

Das war nichts weiter als eine simple Denkaufgabe, die von Zen-Meistern bei der Schulung von Mönchen gestellt wurde, erinnerte sich Joe. Du nimmst ein neugeborenes Gänselein und läßt es durch den Flaschenhals gleiten. Nun hältst du es Monat um Monat in der Flasche, fütterst es, bis es eine ausgewachsene Gans ist, die nicht mehr durch den Flaschenhals paßt. Die Frage lautet dann: Wie bekommst du die Gans heraus, ohne das Glas zu zerbrechen?

Keins der beiden Rätsel schien ein Licht auf das andere zu werfen.

Tu was du willst soll das ganze Gesetz sein.

Wie kriegst du die Gans aus der Flasche?

«Heiliger Bimbam», lachte Joe. «Tue was *du* willst soll das ganze Gesetz sein.»

Die Gans kommt genauso aus der Flasche heraus, wie John Dillinger aus dem «ausbruchssicheren» Crown Pointjail herauskam.

«Jesus motherfucking Christ», keuchte Joe. *«Es lebt!»*

JUST LIKE A TREE THAT'S STANDING BY THE

WAAATER

WE SHALL NOT WE SHALL NOT BE MOVED

Der einzige Ort, an dem sich alle fünf Illuminati Primi trafen, war der Große Saal des Gruad in Agharti, das dreißigtausendjährige Illuminaten-Zentrum in den Gipfeln des tibetanischen Himalaja, das mit einer Hafenanlage am Ufer der weiten, unterirdischen Valusia-See verbunden ist.

«Wir werden die Berichte in der üblichen Reihenfolge anhören», sagte Bruder Gracchus Gruad und bediente dabei einen Knopf vor sich auf dem Tisch, so daß seine Worte für das Illuminaten-Archiv automatisch auf Magnetband aufgezeichnet wurden. «Zuallererst Fernando Poo. Jorge Lobengula hat, nachdem er zur Überzeugung gelangte, daß die gemeinsamen Rohstoffquellen von Fernando Poo und Rio Muni auf neue Weise so aufgeteilt werden können, daß das Pro-Kopf-Einkommen beider Provinzen gesteigert werden kann, folgerichtig mit den Fernando Poo-Separatisten gebrochen und ist nach Rio Muni zurückgekehrt, wo er die Fawg-Anführer zu überzeugen hofft, seinen Plänen für eine ökonomische Neustrukturierung zuzustimmen. Unsere eigenen Pläne konzentrieren sich nun auf einen gewissen Hauptmann Ernesto Tequila y Mota, einen der wenigen in Fernando Poo verbliebenen Kaukasier. Er verfügt über beste Verbindungen zu den wohlhabenderen Bubi, denjenigen, die zum Separatismus neigen. Er ist außerordentlich ehrgeizig. Ich glaube nicht, daß wir eine Änderung im Zeitablauf in Erwägung ziehen müssen.»

«Das hoffe ich sehr», sagte Bruder Marcus Marconi. «Es wäre eine große Schande, das Eschaton nicht am ersten Mai zu immanentisieren.»

«Nun, wir können uns nicht auf den ersten Mai versteifen», sagte Bruder Gracchus Gruad. «Aber mit drei verschiedenen Plänen, die alle in dieselbe Richtung zielen, werden wir mit mindestens einem ins Schwarze treffen. Laßt uns mal Bruder Marcus hören.»

«Charles Mocenigo ist jetzt bei Anthrax Leprosy Mu angelangt. Noch ein paar solcher Alpträume zum richtigen Zeitpunkt und er wird bald dort sein, wo er hingehört.»

Als nächste sprach Schwester Theodora. «Die Macht Atlanta Hopes und ihrer God's Lightning nimmt ständig zu. Wenn es soweit ist, wird der Präsident vor lauter Angst in die Hosen scheißen und noch totalitärer verfahren als sie, nur um sie von der Macht-

übernahme abzuhalten.»

«Drake traue ich nicht», sagte Bruder Marcus Marconi.

«Natürlich», sagte Bruder Gracchus Guad. «Aber er hat sein Haus am Meer gebaut.»

« Und wer sein Haus am Meer gebaut, der hat auf Sand gebaut», sagte Bruder Otto Ogatai. «Jetzt bin ich dran. Unsere Platte *Give, Sympathize, Control* ist ein internationaler Hit. Unsere nächste Europa-Tournee wird ein außergewöhnlicher Erfolg werden. Und im Anschluß daran werden wir, langsam und bedacht, Verhandlungen zum Walpurgisnacht-Festival aufnehmen können. Derjenige, der diesen Plan verfrüht zu entwickeln versucht, muß natürlich davon abgehalten werden.»

« Oder liquidiert», warf Bruder Gracchus Guad ein. Er blickte über den langen Tisch hinweg auf jenen Mann, der ihm am anderen Ende gegenüber saß. «Und jetzt du. Du hast die ganze Zeit geschwiegen. Was hast du uns zu sagen ?»

Der Mann lachte. « Ein paar Worte vom Gespenst der Vergangenheit, eh ?» Dies war der fünfte und schrecklichste Illuminatus Primus, Bruder Henry Hastur, der einzige, der genügend Gerissenheit besaß, sich nach einem Lloigor zu benennen. «Es steht geschrieben», sagte er, «daß das Universum ein Schabernack im allgemeinen ist, der auf Kosten des Besonderen geht. Lacht oder weint nicht zu schnell, wenn ihr dieses Sprichwort glaubt. Alles was ich sagen kann, ist, daß all euren Plänen eine ernstliche Bedrohung innewohnt. Ich warne euch. Ihr wurdet schon gewarnt. Ihr alle könnt sterben. Habt ihr Angst vor dem Tod? Ihr braucht nicht zu antworten ... ich sehe, daß ihr Angst habt. Das mag in sich schon ein Fehler sein. Ich habe euch zu erklären versucht, den Tod nicht zu fürchten, doch wollt ihr mir nicht zuhören. All eure anderen Probleme haben dort ihren Ursprung.»

Die anderen vier Illuminati Primi hörten, in kaltes, verächtliches Schweigen gehüllt, zu und gaben keine Antwort.

«Wenn alle eins sind», setzte der fünfte Illuminatus bedeutungsvoll hinzu, «ist alle Gewalt Masochismus.»

«Wenn alle eins sind», erwiderte Bruder Otto gehässig, «ist aller Sex Masturbation. Laßt uns uns nicht weiter mit *Numeri-Metaphysik* befassen.»

HARE KRISHNA HARE HARE

«George!»

Und da war George mit Hagbard in Ingolstadt. Es würde kitzlig werden. George hing über seinem irdenen Humpen, voll des guten Gerstensafts.

«George! » rief Joe ihm noch einmal zu. George blickte auf und Joe war entsetzt. So hatte er George noch nie gesehen. George schüttelte seine schulterlange Mähne, um sein Gesicht freizubekommen, und Joe blickte ihm tief in die Augen. Es waren seltsame Augen, Augen ohne Furcht oder Mitleid oder Schuld. Augen, die akzeptierten, daß der Normalzustand des Menschen ein Zustand fortwährender Überraschungen war, und nichts konnte ihn deshalb sonderlich überraschen, nicht einmal das völlig unerwartete Auftauchen Joe Maliks. Was hat Celine mit ihm in den vergangenen sieben Tagen bloß angestellt? fragte sich Joe. Hat er seine Seele vernichtet oder ... hat er ihn erleuchtet?

Aus der Nähe besehen, war es Georges zehnter Halber an diesem Tag und er war völlig betrunken.

HARRY ROBOT HARRY HARRY

(Die Bürgerrechte waren aufgehoben und der nationale Notstand war durch einen Aufruf des Präsidenten, der am 30. April

zwischen 12 Uhr und 12 Uhr 30 auf allen Kanälen gesendet worden war, ausgerufen worden. Der erste Tumult setzt bereits fünfzehn Minuten später ein, vor dem Gebäude der Hafenbehörden von New York in der Einundvierzigsten Straße, als der Mob versuchte, einen Polizeikordon zu durchbrechen und Omnibusse zu stehlen, um damit nach Kanada zu entkommen. In Ingolstadt war es in diesem Moment genau 17 Uhr 45 und *Count Dracula and His Brides* ließen gerade eine Raga-Rockversion eines Songs aus einem alten Walt Disney-Film auf die Zuhörer los ... Und in Los Angeles - dort war es gerade 9 Uhr 45 - beschloß eine in aller Eile zusammengekommene, fünfköpfige Morituri-Gruppe, ihr gesamtes verfügbares Bombenarsenal unverzüglich gegen Polizeiposten einzusetzen. «Laßt uns diese *Motherfuckers* zu Krüppeln machen, bevor es zu *heavy* wird», sagte ihre Anführerin, ein sechzehnjähriges Mädchen mit Zahnklammern ... In der Hochsprache bedeutete das soviel wie: «Laßt uns den Faschistenstaat lahmlegen, bevor er sich verschanzen kann » ... und Saul, der sich voll und ganz auf den Stabhochspringer in seinem Unterbewußtsein verließ, führte Barney und Markoff Chaney in den Eingang zur Lehmann-Höhle ... Carmel, knapp einen Kilometer südlich von ihnen und gute hundert Meter näher am Erdmittelpunkt, hielt noch immer seinen Aktenkoffer mit den fünf Millionen «Grünen Göttern» fest umklammert, aber er bewegte sich nicht mehr ...

Um ihn herum lagen die Knochen von einem Dutzend Fledermäusen, die er verzehrt hatte ...)

TO BE A BAT'S A BUM THING
A SILLY AND A DUMB THING
BUT AT LEAST A BAT IS SOMETHING
AND YOU'RE NOT A THING AT ALL

Joe Malik wurde von der Raga-Rocknummer wie von einer Lavine aus einzelnen Noten, jede so schwer wie ein Felsbrocken, erfaßt und spürte, wie sein Körper sich auflöste. *Count Dracula* nahm das Thema wieder auf (YOU'RE NOT A THING AT ALL), und Joe fühlte Seele und Körper gleichermaßen auseinanderbrechen und konnte sich auf nichts konzentrieren, keinen Ruhepunkt in diesem Strom von Sound und Energie finden; dieses Scheiß-Acid war Hagbards Verbündeter und hatte sich gegen ihn gewandt, er war im Sterben begriffen; selbst die Worte «*Hey, that cat's a on bummer*» kamen von sehr weit her und seine Anstrengung, herauszufinden, ob sie wirklich auf ihn gemünzt waren, mündeten in der Anstrengung, sich der Worte selbst zu erinnern, die in eine Ungewißheit darüber implodierten, welcher Art die Anstrengung überhaupt war, die er sich bemühte zu unternehmen, geistig oder physisch, und warum. «Weil», schrie er heraus, «weil, weil...» — aber «weil» bedeutete überhaupt nichts.

YOU'RE NOTHING BUT A NOTHING
NOTHING BUT A NOTHING

«Aber jetzt kann ich wirklich kein Acid nehmen », hatte George protestiert. «Ich bin so voll nach diesem ganzen elenden bayrischen Bier, daß es nur ein *Down-Trip* werden kann.»

«Jeder nimmt jetzt Acid», sagte Hagbard kalt. «So lautet der Befehl von Miss Portinari und sie hat recht. Wir können den bevorstehenden Ereignissen nur entgegensehen, wenn unsere Seelen dem Außen völlig offen zugekehrt sind.»

«Hey », sagte Clark Kent. «Erkennst du den Franzosen da drüben mit dem Eis am Stiel ?»

«Ja », sagte einer der Supermen.

«Das ist Jean-Paul Sartre. Wer hätte jemals gedacht, *den* hier zu

sehen ?» Kent schüttelt den Kopf. « Hoffe wirklich stark, er bleibt lange genug, unseren Gig zu erleben. Verdammt noch mal, was hat dieser Kerl doch für einen Einfluß auf mich gehabt...! Er sollte das mal mit meiner Musik auf ihn zurückprallen sehen.»

«Das ist dein Bier, Baby», sagte ein anderer Superman. «Mir ist's scheißegal, was wer auch immer über unsere Musik denkt.»

YOU'RE NOTHING BUT A NOTHING

«Mick Jagger hat noch nicht mal <Sympathy for the Devil> gespielt und es wird schon mulmig», hörte man eine englische Stimme ... *Attila and His Huns* waren dabei, den *Senate and the People of Rome* tatsächlich körperlichen Schaden zuzufügen ... Beide Gruppen waren auf Speed und in eine hochintellektuelle Diskussion über die Bedeutung einer Zeile aus einem Dylan-Song geraten ... Ein Hunne schlug einem Römer den Bierkrug über den Schädel, eine andere Stimme konnte man von Till Eulenspiegels Streichen sprechen hören.

YOU'RE NOT A THING AT ALL

Joe war bei *Confrontation* immer einer Politik gefolgt, auf Grund derer man ihm jeweils die ausgeflipptesten Typen für Interviews schickte. Dieser kleine, fette Kerl aber, der da jetzt zur Tür hereinspazierte, schien nicht besonders ausgestiegen zu sein. Nichts weiter als die glatten, typischen, ziemlich mickrigen Züge eines echten WASP.

«James Cash Cartwright ist mein Name », sagte der kleine Dicke und streckte seine Hand aus, «und es geht um Bewußtseinsenergie.»

« Es geht um was ?»

«Ah ... um diesen Artikel hier, den ich für Sie geschrieben habe.» Cartwright langte in seine krokodillederne Aktentasche und zog einen dicken Stoß maschinengeschriebener Blätter hervor. Ein seltsames Format. Jedenfalls kein A4. Er reichte Joe das Manuskript.

«Was ist denn das für Papier?» fragte Joe.

«Papier im englischen Standardformat», sagte Cartwright. «Als ich 1963 drüben war, um die Grabstätten meiner Vorfahren zu besuchen, kaufte ich zehn Ries davon. Von Dallas aus nahm ich am 22. November, dem Tag, an dem Kennedy erschossen wurde, das Flugzeug. Synchronizität. Auch mußte ich in jenem Moment niesen, in dem der Mörder abdrückte. Noch mehr Synchronizität. Aber was das Papier angeht, so habe ich seitdem kein anderes mehr zum Schreiben benutzt. Kann einem Mann ein ganz gutes Gefühl verursachen, wenn er weiß, daß alle Bäume, die in dieses Papier marschierten, vor über zehn Jahren abgeholzt wurden, und daß seitdem keine Bäume mehr sterben mußten, um die Proliferation des philosophischen Blätterwerks eines Jim Cartwright zu unterstützen.»

« Das ist gewiß eine wundervolle Sache », sagte Joe und dachte dabei daran, wie sehr er ökologische Moralisten haßte. Auf der Höhe der Ökologie-Welle damals, '70 und '71, hatten doch tatsächlich ein paar Leute den Nerv besessen, Joe zu schreiben und ihm nahezu legen, ökologisch verantwortungsvolle Blätter wie *Confrontation* hätten der Pflicht zu folgen, ihr Erscheinen einzu-

stellen, um den Baumbestand zu schonen. « Und was für Früchte haben Ihre philosophischen Studien erbracht, Mister Cartwright?» fragte er.

«Goldene Äpfel der Sonne, silberne Äpfel des Mondes», sagte Cartwright lächelnd. Joe sah Lilith Velkor, wie sie Grudad am Gipfel der Pyramide des Auges herausforderte.

«Nun, Sir», fuhr Cartwright fort, «mein wichtigstes Ergebnis besagt, daß Lebensenergie das gesamte Universum ebenso durchzieht, wie Licht und Gravitation es tun. Deshalb ist alles Leben eins, wie auch alles Licht eins ist. Jegliche Energie wird von einem zentralen Punkt aus ausgestrahlt, einer Quelle, die noch gefunden werden muß. Wenn vier Aminosäuren — Adenin, Cytosin, Guanin und Thymin — plötzlich zu Leben werden, wenn man sie zusammenbringt, dann müssen alle Chemikalien potentiell Leben in sich bergen. Sie und ich, Fische und Wanzen entsprechen dem aus Adenin, Cytosin, Guanin und Thymin gemachten Leben: DNS-Leben. Was wir als tote Materie bezeichnen, ist eine andere Art Leben: Nicht-DNS-Leben. Soweit klar? Wenn Bewußtsein Leben ist und alles Leben eins, dann ist das Bewußtsein des Individuums nichts anderes als ein sensorisches Organ des Universums. Das Universum bringt Wesen wie uns hervor, um sich selbst wahrnehmen zu können. Man könnte es sich als ein gigantisches, eigenständiges Auge vorstellen.»

Joe verharrte regungslos.

Cartwright sprach weiter. «Deshalb manifestiert sich Bewußtsein auch als Telepathie und Telekinese. Jene Phänomene sind einfach nicht lokalisierte Versionen von Bewußtsein. Ich bin sehr interessiert an Telepathie und in der Telepathieforschung kann ich eine ganze Reihe von Erfolgen verzeichnen. Diese Fälle von Kommunikation sind gerade ein weiterer Beweis dafür, daß das Bewußtsein ein saumloses, sich durch das ganze Universum ziehendes Gewebe ist.»

«Nun halten Sie mal einen Moment die Luft an», sagte Joe. «Automobile bewegen sich auf Grund mechanischer Energie, Wärmeenergie und elektrischer Energie. Das heißt aber noch lange nicht, daß alle Automobile auf der ganzen Welt miteinander kommunizieren.»

«Was brennt?» fragte Cartwright lächelnd.

«Sie meinen in meinem Auto? Nun, das Benzin verbrennt explosionsartig im Zylinder...»

«Nur Organisches brennt», sagte Cartwright selbstgefällig. «Und alles Organische leitet sich von einer einzelnen Zelle ab. Alles Feuer ist eins. Und alle Autos kommunizieren miteinander. Sie können mir da nichts von Benzin oder Öl erzählen. Oder Autos. Ich bin Texaner. Habe ich Ihnen das überhaupt schon gesagt?»

Joe schüttelte den Kopf. « Aus welcher Ecke von Texas ?»

«Kleines Nest, Mad Dog.»

«Hab ich mir doch gedacht. Sagen Sie, Mister Cartwright, wissen Sie etwas von einer verschwörerischen Organisation mit Namen Alte Illuminierte Seher von Bayern?»

«Nun, ich kenne drei verschiedene Organisationen, die alle ähnliche Namen tragen: die Alte Bayrische Conspiration, die Neue Bayrische Conspiration und die Konservativen Bayrischen Seher.»

Joe nickte. Cartwright schien nicht in der Weise die Tatsachen zu kennen ... wie Joe sie kannte. Vielleicht verfügte der Dicke über andere Teile des Puzzle, vielleicht über weniger Teile als Joe. Im-

merhin, wenn es andere Teile waren, so konnten sie auch nützlich sein.

«Jede dieser Organisationen kontrolliert eins der größeren amerikanischen Nachrichtennetze», sagte Cartwright. «Die Initialen eines jeden Nachrichtennetzes wurden absichtlich so gewählt, daß sie auf die Organisation verweisen, die es kontrolliert. Auch kontrollieren sie, neben Funk und Fernsehen, alle großen Zeitschriften und Tageszeitungen. Das ist der Grund, weshalb ich zu Ihnen kam. Dem Material nach, was Sie in letzter Zeit gedruckt haben, kontrollieren die Illuminaten Ihr Magazin nicht nur *nicht*, Sie scheinen darüber hinaus sogar die Vorzüge einer nicht unerheblichen Protektion zu genießen.»

«Es gibt also drei separate Illuminaten-Gruppen, und die beherrschen die wichtigen Kommunikationsmedien ... ist das richtig so?»

« Das ist richtig so », sagte Cartwright mit einem Gesichtsausdruck, so begeistert, als erklärte er, wie seine Frau mit einem Taschengefrierer Eiskrem machte. «Sie beherrschen überdies die Filmindustrie. Sie hatten ihre Hand bei der Herstellung von Hunderten von Filmen im Spiel, die bekanntesten unter ihnen sind *Gunga Din* und *Citizen Kane*. Diese beiden Filme bergen besonders viele Anspielungen auf die Illuminaten, deren Symbole, kodierte Mitteilungen und unterschwellige Propaganda in sich. < Rosenknospe > zum Beispiel ist ihr Kennwort für das älteste Illuminatensymbol, das sogenannte Rosenkreuz. Sie wissen, was das bedeutet...» Er kicherte lüstern vor sich hin.

Joe nickte. «So ... Sie wissen also von dem <Blumenkampf>?»

Cartwright zuckte die Achseln. «Wer weiß das nicht ? Dr. Horace Naismith, einer meiner gelehrten Freunde und Kopf der John-Dillinger-Starb-Für-Sie-Gesellschaft, hat eine Analyse über *Gunga Din* verfaßt, in der er die wahre Bedeutung der Thug hervorhebt, der bösen Gottheit Kali, der Schlangengrube, der Elefantenmedizin, des Hornblasens vom Tempeldach und anderem mehr. *Gunga Din* zelebriert die Auferlegung von Recht und Ordnung in einem Gebiet, das von den verbrecherischen Gefolgsleuten einer Göttin terrorisiert wird, die das Böse und das Chaos ausbrütet. Die Thug sind eine Karikatur der Diskordier, und die Engländer repräsentieren die Sicht, die die Illuminaten von sich selbst haben. Die Illuminaten stehen unheimlich auf diesen Film.»

«Manchmal frage ich mich, ob wir nicht alle für sie arbeiten, auf die eine oder andere Weise », sinnierte Joe, wobei er versuchte, sich ambivalent zu geben, um zu sehen, in welcher Richtung Cartwright darauf eingehen würde.

« Sicher tun wir das », sagte Cartwright. « Alles was wir tun, um zum Mangel an Harmonie innerhalb der menschlichen Rasse beizutragen, hilft ihnen. Sie sind ständig dabei, die menschliche Gesellschaft mit Experimenten zu rütteln und zu schütteln, die für eine immense Anzahl von Menschen Leid und Tod mit sich bringen. Denken Sie, zum Beispiel, an die *General Slocum*-Tragödie vom 15. Juni 1904. Beobachten Sie dabei, daß 19 plus 04 gleich 23 ist.»

Der auch ? Joe stöhnte innerlich. Entweder muß er einer von uns oder einer von ihnen sein. Und wenn er einer von ihnen ist, warum erzählt er mir dann soviel ?

«Sagen Sie mir doch mal», fuhr Cartwright fort, «wenn alles Bewußtsein *nicht* eins ist, warum hat Joyce dann gerade den nächsten Tag für *Ulysses* ausgewählt, so daß die *General Slocum*-Tragödie in der Zeitung gemeldet wurde, die seine Figuren lesen wür-

den? Sehen Sie, Joyce wußte, daß er ein Genie war, hat die wahre Natur seines Genies aber niemals genau verstanden, was soviel bedeutet wie in engerem Kontakt mit dem universalen Bewußtsein zu stehen als der Durchschnittsbürger. Übrigens probierten die Illuminaten mit der *General Slocum*-Tragödie eine neue, wirtschaftliche Technik aus, um transzendente Illumination zu erlangen ... eine Technik, die den plötzlichen Tod von nur wenigen Hundert anstatt Tausender von Menschen verlangte. Nicht etwa, daß sie mit Menschenleben sparsamer umzugehen gedachten, verstehen Sie, wobei dieses Verlangen von der Wiederkehr der unterdrückten, ursprünglichen Absichten der Illuminaten herrühren möchte, die wohlwollend waren.»

«Wirklich?» fragte Joe. «Welches waren jene wohlwollenden Absichten?»

«Das Bewahren menschlichen Wissens nach jener Naturkatastrophe, der vor dreißigtausend Jahren Atlantis und die erste menschliche Zivilisation zum Opfer fielen», sagte Cartwright.

«Naturkatastrophe?»

«Ja. Ein Sonnenfeuer, das ausbrach, als Atlantis der Sonne zugewandt war. Die ursprünglichen Illuminaten waren Wissenschaftler, die dieses Sonnenfeuer vorausgesagt hatten. Doch wurden sie von ihren Genossen verspottet und flüchteten. Das Wohlwollen jener frühen Illuminaten wurde bei ihren Nachfolgern durch eine elitäre Haltung ersetzt, doch kehrt das Wohlwollen bei Fraktionen, die sich innerhalb der Illuminaten immer wieder bilden, zurück. Die Fraktionen bewahren das traditionelle, geheime Gedankengut der Illuminaten, zielen aber darauf ab, die destruktiven Züge des Gemeinwesens, aus dem sie hervorgingen, einzudämmen. Die Justified Ancients of Mummum wurden 1888 aus dem Kreis der Illuminaten ausgeschlossen. Die älteste Anti-Illuminatenverschwörung ist allerdings die Erisische Befreiungsbewegung, die sich bereits vor dem Einsetzen der heutigen Zivilisation abspaltete. Dann gibt es noch die Diskordische Bewegung... eine weitere Splitterpartei, doch ist diese Bewegung fast ebenso bössartig wie die der Illuminaten selbst. Sie sind ungefähr ein Mittelding zwischen Ayn Rand und Scientology. Die haben diesen Hagbard Celine als ihren Obermacker. Sie haben über ihn nie etwas gelesen, weil die Weltregierungen soviel Schieß vor ihm hatten, daß sie niemals etwas gegen ihn zu unternehmen wagten. Aber vor etwa fünf Jahren infiltrierte er für die Illuminaten die Abteilung Nukleargetriebene U-Boote der US-Navy ... und stahl eins ihrer Boote. Er ist ein Geschäftsmann wie er im Buche steht und würde dem alten H. L. Hunt die Hälfte seiner Ölquellen abschwatzen. Er war Obermaat. Zuerst bekehrte er die halbe Mannschaft, indem er ihnen den irrsinnigsten Bullshit erzählte, der von irgendwem seit Tim Leary in seiner ersten Blütezeit verbreitet wurde. Dann füllte er irgend so 'ne Droge in das Lüftungssystem des Bootes, und als das zu wirken begann, konvertierte der Rest der Mannschaft. Die Hartnäckigsten ließ er einfach durch die Torpedorohre rausfeuern. Ein freundlicher Herr, dieser Celine. Also dieses U-Boot — und jetzt hören Sie genau zu — war mit Polaris-Raketen bestückt. Als nächstes läuft er also aus und fährt an irgendeine Stelle, weit draußen im Ozean, wo ihn keiner finden kann, und erpreßt die Regierungen in Washington, Moskau und Peking und verlangt von jeder zehn Millionen Dollar in Gold. Und verspricht die Raketen zu entschärfen, nachdem er die dreißig Millionen in der Hand hat. Andernfalls würde er sie auf eine Stadt in jedem der drei Länder abfeuern.»

«Arbeitete Celine zu jenem Zeitpunkt immer noch für die Illumi-

naten ?»

«Verdammt noch mal, nein!» schnaubte Cartwright. «Nein, so simpel sind ihre Spielregeln nun auch wieder nicht. Sie ziehen es vor, im Verborgenen zu arbeiten, jenseits der Thronsaal-Kulissen. Sie arbeiten mit Dolchen und Gift, nicht mit H-Bomben. Nein, Celine sagte den Illuminaten unmißverständlich, daß sie ihn mal könnten ... und da blieb ihnen nichts weiter übrig, als mit den Zähnen zu knirschen. Und seitdem hat er bis auf den heutigen Tag als Pirat operiert. Es gibt mehr als einen Regierungschef auf der Welt, die Führer der Illuminaten eingeschlossen, die um den Schlaf gebracht wurden, weil Hagbard Celine da noch irgend etwas anderes an Bord hat.»

«Und worum handelt es sich da, Mister Cartwright? »

«Nun, sehen Sie, die US-Regierung hat da mal etwas sehr Dummes beschlossen. Es reichte ihnen nicht, ihre Polaris-Raketen mit Nuklearköpfen ausgerüstet zu haben. Da dachten sie sich, die Boote sollten mit einer anderen Waffenart bestückt werden ... mit Wanzen.»

Joe spürte, wie es ihm eiskalt über den Rücken lief und sich ihm die Nackenhaare sträubten. Sollen sich andere soviel Gedanken über nukleare Versuche machen wie sie wollen. Krankheit - das Auslöschen der menschlichen Rasse durch Verbreitung einer von Menschen erfundenen Plage, für die es kein Gegenmittel gibt - war einer seiner gräßlichsten Alpträume. Vielleicht, weil er im Alter von sieben Jahren fast an Kinderlähmung gestorben war, obwohl er sich seitdem bester Gesundheit erfreut hatte, hatte er die Angst vor einer tödlichen Krankheit niemals abschütteln können.

«Dieser Hagbard Celine ... diese Diskordier... haben eine bakteriologische Waffe an Bord ihres Unterseeboots ?»

«Ja. Irgendwas wie Anthrax Tau. Celine braucht nichts anderes zu tun, als das Zeug ins Wasser abzulassen, und innerhalb einer Woche hat die menschliche Rasse das Zeitliche gesegnet. Das Zeug verbreitet sich schneller als 'ne Zwei-Dollar-Nutte am Samstagabend. Jedes Lebewesen kann es übertragen. Das Nette daran ist ... es ist nur todbringend für die Menschen. Wenn Celine jemals richtig durchdreht... und er ist gerade in diesen Tagen schon reichlich anfällig für so was ... kann sich unser Planet sozusagen für einen neuen Start bereitmachen. Eine ganz andere Lebensform könnte sich entwickeln. Hätten wir einen erdballumspannenden Nuklearkrieg oder würden wir den Planeten so weit verschmutzen, daß er ersticke, gäbe es kein nennenswertes Leben mehr. Es wäre vielleicht noch das Beste, was passieren könnte, würde Hagbard Celine sein Anthrax Tau aus den Rohren blasen. Es würde sicherlich schlimmere Dinge verhindern.»

«Gäbe es keine Überlebenden», sagte Joe, «aus wessen Sicht wäre es denn das Beste, was passieren könnte ?»

«Des Lebens als solchem», sagte Cartwright. «Ich sagte ja schon, alles Leben ist eins. Das bringt mich zurück zu meinem Manuskript. Ich lasse es ihnen mal da. Mir ist klar, daß es wesentlich länger als alles andere ist, was Sie publizieren; wählen Sie also nach Belieben Auszüge daraus und zahlen Sie mir den üblichen Satz.»

An diesem Abend blieb Joe bis neun Uhr im Büro. Wie gewöhnlich hatte er sich mit dem Weitergeben des Leitartikels und der Antworten auf die Leserzuschriften um einen Tag verspätet. Das waren zwei Arbeitsgebiete, bei denen er meinte, nur er könne sie befriedigend bearbeiten, und er weigerte sich, sie an Peter oder einen anderen Mitarbeiter zu delegieren. Als erstes tippte er die

Briefe in die Maschine, kürzte und pointierte sie, dann fügte er dort, wo es verlangt wurde, knappe Antworten hinzu. Anschließend legte er seine Notizen für den geplanten August-Leitartikel beiseite und verfaßte statt dessen einen leidenschaftlichen Aufruf, jeder Leser möge sich in eigener Verantwortung mit der Bedrohung durch bakteriologische Kriegführung befassen. Selbst wenn das, was Cartwright ihm erzählt hatte, gesponnen war, erinnerte es ihn doch an seine lang gehegte Überzeugung, daß der Abgang der Menschheit durch einen biochemischen Krieg viel wahrscheinlicher war als durch den Einsatz von Nuklearwaffen. Es war so schrecklich einfach, ihn auszulösen. Er hatte eine Vision, wie Hagbard sein U-Boot Mikroben einer alles vernichtenden Pest in die See spucken ließ und es schauderte ihn.

Seine Aktentasche wog schwer unter dem Gewicht des Cartwrightschen Manuskripts, das er zu Hause zu lesen beabsichtigte; so stand er da, in der Vorhalle des Bürogebäudes, und blickte versonnen auf die Aquarien der Zoohandlung, in denen sich unzählige Tropenfische tummelten. In einem der Aquarien lag zur Ausschmückung ein gesunkenes Piratenschiff aus Porzellan. Joe mußte unwillkürlich wieder an Hagbard Celine denken. Traute er Hagbard nun oder nicht? War es wirklich möglich zu glauben, daß Hagbard mit seiner Kapitän Nemo-Psychose über Röhren und Gläsern voller Bakterien-Kulturen brütete, einen Finger seiner behaarten Hand unentschlossen über einem Knopf schwebend, der mit leichtem Druck einen Torpedo mit Anthrax Tau-Keimen geladen ins tintenblaue Wasser des Atlantiks entlassen konnte? Innerhalb einer Woche würde die ganze Menschheit dran glauben müssen, hatte Cartwright gesagt. Und es war schwer, sich vorzustellen, daß Cartwright gelogen hatte, wußte er doch über so viele andere Dinge ebenfalls genauestens Bescheid.

Als Joe nach Hause kam, legte er seine Lieblingsplatte des Naturkundemuseums auf, *The Language and Music of the Wolves*, und zündete sich einen Joint an. Er liebte es, den Wölfen zuzuhören, wenn er high war, und versuchte, ihre Sprache zu verstehen. Dann nahm er Cartwrights Manuskript aus der Mappe und besah sich die Titelseite. Kein Wort über Bewußtseinsenergie, tatsächlich nahm es aber Bezug auf ein Thema, das Joe weitaus mehr interessierte:

WIE DIE ALTE BAYERISCHE VERSCHWÖRUNG
FOLGENDE MORDE PLANTE UND AUSFÜHRTE:
MALCOLM X, JOHN F. KENNEDY,
MARTIN LUTHER KING JR., GEORGE LINCOLN
ROCKWELL, ROBERT KENNEDY,
RICHARD M. NIXON,
GEORGE WALLACE, JANE FONDA,
GABRIEL CONRAD
UND HANK BRUMMER.

«Verdammt», sagte Joe, «daß mich doch der Schlag ...»

«Das war ein ganz irrer Trip», sagte Hagbard Celine.

« Du bist ja auch ein echterster *Tripper*», erwiderte Miss Portinari. «Harry Coin hast du wirklich ganz schön geschafft. Wahrscheinlich gerade so, wie er es tun wird, hat er mal den Nerv, mich zu besuchen.»

« Es war sehr viel einfacher, als meinen eigenen Trip durchzuziehen», sagte Hagbard matt. «Meine Schuld liegt viel tiefer, weil ich

mehr weiß. Es war einfacher, seinen Schuldtrip zu übernehmen, als mich mit meinem eigenen auseinanderzusetzen.»

« Und jetzt ist es vorbei ? Dein Fell sträubt sich nicht mehr ? »

« Ich weiß, wer ich bin und warum ich hier bin. Adenin, Cytosin, Guanin, Thymin. »

« Wie konntest du das jemals vergessen ? »

Hagbard grinste. « Es ist so einfach zu vergessen. Und du weißt das. »

Sie lächelte zurück. « Gesegnet seist du, Kapitän. »

« Gesegnet seist du », erwiderte er.

Als er zu seiner Kabine zurückkehrte, fühlte er sich noch immer überwältigt und überfordert. Die Vision des Selbstgezeugten und die Schlange, die ihren eigenen Schwanz verschlingt, hatte die Linien der Worte, der Bilder und der emotionalen Energie aufgebrochen, die ihn wieder einmal in die Dunkle Nacht der Seele bugsierten ... doch die Lösung seines persönlichen Problems rettete weder seine Demonstration noch half sie ihm bei der Bewältigung der bevorstehenden Katastrophe. Es befreite ihn bloß, neu anzufangen. Es erinnerte ihn bloß daran, daß das Ende ein Anfang und Demut endlos ist. Es drehte das große Tarot-Rad bloß eine Runde weiter...

Er realisierte, daß er noch immer trippte. Soviel stand schon mal fest: Harry Coin trippte und er war jetzt bestimmt nicht Harry Coin.

Hagbard erinnerte sich wieder, wer er war und warum er da war, und öffnete die Tür zu seiner Kabine. Joe Malik saß auf einem Stuhl unter der Darstellung eines Oktopus und betrachtete ihn mit kaltem Blick.

« Wer tötete John F. Kennedy ? » fragte Joe ruhig. « Diesmal verlange ich eine klare Antwort, Hagbard Celine. »

Hagbard ließ sich auf einem anderen Stuhl nieder und lächelte gütig. « Das hast du also schon mal mitgekriegt, eh ? John machte ich schon einmal darauf aufmerksam — wie viele Jahre ist das nun schon wieder her —, dich ausdrücklich daran zu erinnern, du mögest niemanden mit den Initialen <H. C.> trauen. Doch du hast mir weiterhin vertraut und niemals etwas bemerkt. »

« Ich hab's bemerkt. Aber es schien mir zu toll, um's ernst nehmen zu können. »

« John Kennedy wurde von einem Mann namens Harold Canvera getötet. Canvera wohnte an der Fullerton Avenue in Chicago, nahe dem Seminary-Restaurant, wo du und Simon zum ersten Mal Numerologie diskutiert habt. Dillinger hatte sich in den fünfziger Jahren für eine Weile in diese Gegend zurückgezogen, weil er alten Erinnerungen nachhängend gern ins Biograph-Theater ging, und Canvera war sein Vermieter. Ein geistig gesundes, gewöhnliches, ziemlich einfältiges Individuum. Dann, 1963 in Dallas, Texas, sah John ihn den Kopf des Präsidenten durchlöchern, noch ehe Oswald, Harry Coin oder der Mafiosi abdrücken konnten. » Hagbard pausierte, um eine Zigarre anzuzünden. « Wir stellten anschließend Nachforschungen über Canvera an, wie Wissenschaftler, die das erste Mal extraterrestrische Lebensformen untersuchen. Du kannst dir vorstellen, wie gründlich wir dabei voringen. Mit Politik hatte er zu jener Zeit nicht das geringste zu tun, was uns ganz schön in Erstaunen versetzte. Es stellte sich heraus, daß Canvera nicht unerhebliche Summen in die Blue Sky, Inc. gesteckt hatte, eine Firma, die Vorrichtungen für Landungen auf Planeten mit geringer Gravitation herstellte. Das war so anfangs der fünfziger Jahre. Als Eisenhowers feindselige Einstellung dem Raumfahrtprogramm gegenüber Blue Sky, Inc. den niedrigsten

Platz an der Wertpapierbörse zuwies, verkaufte Canvera seine Anteile mit großem Verlust. Dann kam Kennedy ins Weiße Haus und kündigte an, die USA würden einen Mann auf den Mond schießen. Der Wert der Aktien, die Canvera soeben verkauft hatte, stieg mit einemmal ins Unermeßliche. Er drehte durch ... das war alles. Kennedy umbringen und ungestraft davonkommen ... das wurde zu einer fixen Idee und beförderte ihn in die Gefilde der Schizophrenie. Eine Zeitlang beschäftigte er sich mit Spiritualismus, später dann schloß er sich den White Heroes Opposing White Extremism an, einer der wirklich paranoiden Anti-Illuminaten-Gruppen, und betrieb einen Telefonansagedienst, über den er WHORE-Propaganda verbreitete.»

« Und niemals fiel der Verdacht auf ihn ? » fragte Joe. « Canvera ist immer noch in Chicago und geht, wie jeder andere Bürger auch, weiterhin seinen Geschäften nach ? »

« Nicht ganz. Er wurde vor ein paar Jahren erschossen ... Wegen dir. »

« Wegen mir ? »

« Ja. Er war eine der ersten Versuchspersonen beim AUM-Test. Nachdem er AUM genossen hatte, beging er den Fehler, die Tochter eines Lokalpolitikers zu schwängern. Es scheint, als hätte AUM ihn auf freidenkerische Ideen gebracht. »

WE'RE GONNA ROCK ROCK ROCK TILL BROAD DAYLIGHT

« Du hörst dich sehr überzeugend an, und fast glaube ich dir », sagte Joe schleppend. « Warum auf einmal? Warum machst du mir nichts mehr vor, warum hältst du mich nicht mehr zum Narren ? »

« Um Mitternacht wird unsere Stunde schlagen », erwiderte Hagbard einfach, begleitet von dem für ihn typischen Achselzucken. « Der Zauberbann verliert seine Kraft. Schon bald wird die Kutsche sich in einen Kürbis zurückverwandeln. Aschenbrödel geht zurück in die Küche, alle nehmen die Masken vom Gesicht und die Fastnacht ist vorüber. Ich meine, was ich sage », fügte er hinzu und Aufrichtigkeit spiegelte sich in seinen Zügen. « Frag mich, was du willst, und du wirst nichts als die Wahrheit hören. »

« Warum hältst du mich und George voneinander getrennt? Warum muß ich mich auf diesem Boot wie ein gesuchter Flüchtiger herumschleichen und mit Calley und Eichmann zusammen essen? Warum läßt du George und mich nicht Beobachtungen austauschen ? »

Hagbard seufzte. « Eine vollständige Erklärung dafür würde einen ganzen Tag beanspruchen. Zuerst einmal müßtest du das gesamte Celinesche System verstehen. In der Babysprache konventioneller Psychologie ausgedrückt, entferne ich Georges Vaterfiguren. Du bist eine davon: sein erster und einziger Boss, ein älterer Mann, dem er vertraut und den er respektiert. Sehr rasch wurde ich zu einer weiteren Vaterfigur und das ist einer von tausendund-ein Gründen, weshalb ich die Guruschaft auf Miss Portinari übertrug. Er mußte mit Drake, dem bösen Vater, konfrontiert werden und dich und mich, die guten Väter, verlieren, bevor er wirklich lernen konnte, eine Frau zu bumsen. Der nächste Schritt - wenn's dich interessiert - wird darin bestehen, ihm die Frau wegzunehmen. Vorübergehend », fügte Hagbard rasch hinzu. « Sei nicht so nervös. Durch ein gut Teil des Celineschen Systems bist du hindurch und es hat dich nicht umgebracht. Und bist du dadurch letztlich nicht stärker geworden ? »

Joe nickte und akzeptierte das, schoß aber sogleich die nächste Frage hinterher. «Weißt du, wer die Bombe in *Confrontation* gelegt hat?»

«Ja, Joe. Und ich weiß auch, *warum* du es tatest.»

YOU'RE NOT A THING AT ALL

«Also gut, damit nähern wir uns dem Höhepunkt und deine Antwort sollte wohlüberlegt sein. Warum hilfst du den Illuminaten, das Eschaton zu immanentisieren, Hagbard?»

«Es dampfmaschint, wenn die Zeit der Dampfmaschine gekommen ist, wie ein weiser Mann einmal sagte.»

«Jesus Christus», sagte Joe niedergeschlagen. «Ich dachte, diesen Pons Asinorum hätte ich bereits überschritten. Als ich dahinter kam, wie man die Gans jenes Zenrätsels aus der Flasche bekommt — man tut überhaupt nichts und wartet, bis die Gans sich ihren Weg ins Freie pickt, genau wie ein Küken sich aus dem Ei rauspickt —, realisierte ich, daß <Do what *thou* wilt> durch einen mathematischen Prozeß zu <das ganze Gesetz > wird. Die Gleichung geht auf, wenn man realisiert, wer das <*thou*> ist, im Gegensatz zum normalen <*you*>, also die alte und heutige Form des Personalpronomens <du>. Der ganze verfluchte Krempel, das Universum ... alles genauso lebendig, wie wir lebendig sind, und gleichzeitig genauso mechanisch, wie wir mechanisch sind. Der Roboter. Der Eine, Vertrauenswürdigere als alle Buddhas und Weisen. Oh, Jesus Christus ... ja, ich dachte, ich hätte alles verstanden. Aber dieses, dieses, dieser trunkene Fatalismus — *warum, zum Teufel, fahren wir nach Ingolstadt, wenn wir gar nichts ausrichten können?*»

«Jede Münze hat zwei Seiten. Ingolstadt ist die einzige, die wir zur Zeit in der Hand haben. Und noch immer hat sie zwei Seiten.» Hagbard lehnte sich vor. « Es ist beides, mechanisch *und* lebendig. Da du immer mit diesen New Yorker Intellektuellen rumhockst, will ich es mal mit einer Sexual-Metapher versuchen. Du siehst in dem Raum, in dem du gerade bist, eine Frau und weißt genau, daß du noch diese Nacht mit ihr ins Bett steigen wirst. Das ist mechanisch: Irgend etwas hat sich ereignet, als eure Blicke sich trafen. Der Orgasmus aber ist organisch: wie er sein wird, kann keiner von beiden voraussagen. Und ich weiß so genau wie die Illuminaten, daß die Immanentisierung des Eschaton am 1. Mai einsetzen wird. Und zwar wegen eines mechanischen Prozesses, den Adam Weishaupt vor 200 Jahren an einem anderen 1. Mai in Gang brachte und wegen eines anderen Prozesses, den andere Leute vorher und seither in Gang hielten. Doch wissen weder ich noch die Illuminaten, in welcher Weise die Immanentisierung ihren Lauf nehmen wird. Es muß nicht unbedingt die Hölle auf Erden werden. Es könnte ebensogut der Himmel auf Erden werden. Deshalb fahren wir nach Ingolstadt.»

THREE O'CLOCK TWO O'CLOCK ONE O'CLOCK
ROCK

Bulle wurde ich wegen Billie Freshette. Nun, ich will euch nichts vormachen — das war nicht der einzige Grund. Aber, und das steht mal fest, sie war ein wesentlicher Teil des Grundes und das ist das Komische an dem, was schließlich passierte und wie Milo Flanagan mich beauftragte, die Lincoln Park-Anarchisten zu infiltrieren, wie er mich ohne Umschweife bei meinem schwarzen Arsch kriegte in all diesem internationalen Intrigenspiel und dem Yoga-Stil-Herumgebumse mit Simon Moon. Aber vielleicht sollte ich doch wieder zum Anfang zurückkehren, zu Billie Freshette. Ich war noch 'n kleines Mädchen und sie war eine alte Frau — das war

in den fünfziger Jahren, wißt ihr (Hassan i Sabbah X operierte damals noch nicht im verborgenen und zog durch die South Side und predigte, daß der größte Weiße Magier vor kurzem in England gestorben sei und jetzt das Zeitalter der schwarzen Magie angebrochen sei; jeder dachte, er wäre so'n ausgeflippter Student), und mein Vater war Koch in einem Restaurant in der Halsted Street. Eines Tages zeigte er sie mir mal auf der Straße (das muß kurz vor jenem Zeitpunkt gewesen sein, als sie in das Reservat in Wisconsin zurückging, um dort zu sterben). «Siehst du die alte Frau da drüben, mein Kind ? Das war die Freundin von John Dillinger.»

Well, ich guckte und sah, die war gut beieinander und ganz schön heavy und daß sie, was immer die Behörden mit ihr angestellt haben mochten, ungebrochen war; gleichzeitig sah ich sie auch von Kummer und Sorge wie mit einem Heiligenschein umgeben. Daddy fuhr fort, mir noch sehr viel mehr über sie zu erzählen, aber es waren jener Kummer und jene Sorgen, die sich in jede Zelle meines Kindergehirns einprägten. Es hat Jahre gebraucht herauszufinden, was es als Omen oder Fluch wirklich zu bedeuten hatte, und das war's, daß sie im Grunde genommen den Frauen der schwarzen Gangleader von South Side glich, auch wenn sie Indianerin war. Für Schwarze in Chicago gibt es nur eine Chance, man muß sich einer Gang anschließen — Ewige Solidarität, würde Simon sagen —, aber ich kapierte rasch, daß es nur eine Gang gab, die wirklich sicher war, die größte aller Gangs, Mister Charlies Boys, das gottverdammte Establishment.

Ich glaube, jeder schwarze Bulle hat das irgendwo im Hinterkopf, bis er eines Tages rausfindet, daß er sich dieser Gang nie völlig anschließen kann, jedenfalls niemals als vollwertiges Mitglied. Immerhin kriegte ich das ziemlich schnell raus, weil ich nicht nur schwarz, sondern auch noch eine Frau war. So war ich also in der Gang, der schlimmsten Gang, aber ich wartete auf was noch Besseres, das Unmögliche, den Boss-Gimmick, der mich vom schwarz-weißen Schachbrett runternehmen würde und zu einem Ort führen, wo ich *ich* sein konnte und nicht länger ein Pfand, das nach Charlies Lust und Laune rumgeschubst wurde.

Otto Waterhouse hatte dieses Gefühl nie gekannt, wenigstens nicht bis kurz vor Schluß des Spiels. Mir gelang es nie so recht, in seinen Kopf hineinzusehen, um zu wissen, was darinnen vor sich ging (er hingegen war ein richtiger Bulle und konnte meine Gedanken von dem Augenblick an, wo wir uns das erste Mal begegneten, lesen, und ich spürte immerzu, wie er mich beobachtete und auf den Augenblick wartete, wo ich den Kurs ändern und mich auf Charlies Seite schlagen würde), so war das beste, was ich tun konnte, ihm zu sagen, daß er kein gewöhnlicher Schwarzer sei: er machte die Schwarzen nicht für seinen Boss fertig, er machte sie zu seiner eigenen Befriedigung fertig; es war sein ganz privater Trip.

Otto wurde mein Verbindungsmann, nachdem ich mit Untergrundarbeit beauftragt worden war. Wir trafen uns an einem Ort, für dessen Besuch ich immer eine Entschuldigung hatte, in einem heruntergekommenen Anwaltsbüro in der North Clark Street 23, das Washington, Weishaupt, Budweiser und Kief hieß. Aus mir unbekanntem Grund wurde es später in Ruly, Kempt, Sheveled und Couth umbenannt und dann noch einmal in Weery, Stale, Flatt und Profitable, und um das Antlitz zu wahren, stellten sie tatsächlich ein paar Rechtsanwälte an, die für Blue Sky, Inc. arbeiteten.

Am 29. April beschloß Joe Malik, der noch immer eine gehörige

Portion Zweifel an Hagbard hegte, es mit der einfachsten Art des Tarotkartenlegens zu probieren. Indem er sich voll und ganz auf dieses Problem konzentrierte, mischte er die Karten und zog diejenige heraus, die ihm, sollte es mit der Wahrsagerei wirklich funktionieren, Auskunft über die wahre Natur Hagbards geben sollte.

Mit sinkendem Mut stellte er fest, daß er den Hohepriester gezogen hatte. Unter Zuhilfenahme der ihm von Simon beigebrachten Mnemotechnik identifizierte Joe diese Figur rasch mit der Zahl 5, dem hebräischen Buchstaben *Vau* (mit der Bedeutung «Nagel»), und der traditionellen Interpretation des Falschspiels: etwa Heuchelei und Tricks. Fünf war die Zahl für Grummet, das destruktive und chaotische Ende eines Zyklus. *Vau* war der Buchstabe, der in Zusammenhang mit Streitigkeiten stand, und die Bedeutung «Nagel» wurde häufig mit jenen Utensilien in Verbindung gebracht, die zu Jesu Tod führten. Die Karte gab ihm Auskunft darüber, daß Hagbard ein heuchlerischer Trickkünstler war, der auf Zerstörung hinarbeitete, ein Mörder des Träumer-Erlöser-Aspekts der Menschheit. Oder, um eine mystischere Deutung zu geben, was sich bei der Beschäftigung mit Tarot empfahl, so schien Hagbard all diese Eigenschaften zu besitzen und war eigentlich ein Agent für Wiederauferstehung und Wiedergeburt... so wie Christus sterben mußte, um der Vater zu werden, wie das falsche «Selbst» getilgt werden muß, um sich mit dem großen «Selbst» vereinigen zu können. Joe fluchte. Die Karte reflektierte nur seine eigene Unsicherheit. Er durchstöberte das Bücherregal, das Hagbard in seiner Kabine hatte aufstellen lassen, und fand drei Bücher über Tarot. Das erste, ein populäres Handbuch, stellte sich als absolut unbrauchbar heraus: es identifizierte den Hohepriester mit dem Buchstaben der Religion im Unterschied zum Geist, mit Konformität und mit all jenen Plastik-Mittelklasse-Eigenschaften, die Hagbard so augenfällig abgingen. Das zweite Buch (von einem Tarot-Adepten verfaßt) führte ihn geradewegs zu seiner eigenen konfusen Deutung der Karte zurück, indem es andeutete, daß der Hohepriester « mysteriös », sogar « finster » ist. Und: «Er scheint einen sehr geheimnisvollen Scherz auf Kosten anderer zu genießen.» Das dritte Buch ließ sogar noch weitere Zweifel aufkommen: Es war das *Liber 555*, geschrieben von einem gewissen Mordecai Malignatus, ein Name, der Joe vage in Erinnerung rief, daß die alte *East Village* Other-Tabelle der Illuminaten-Verschwörung einen «Mordecai the Foul» verzeichnet hatte, der für die *Sphere of Chaos* verantwortlich war — und « Mordecai Malignatus » stellte eine einigermaßen gute Latinisierung von «Mordecai the Foul» dar. Mordecai kontrollierte, wie Joe sich erinnerte, gemäß der halb akkuraten, halb irreführenden Tabelle (zusammen mit dem damals noch lebenden Richard Nixon) die *Elders of Zion*, das *House of Rothschild*, das Politbüro, das Bundesreserve-System, die Kommunistische Partei der USA und den SDS. Joe blätterte weiter, um zu sehen, was jener halb mythische Mordecai über den Hohepriester zu sagen wußte. Es war ein kurzes Kapitel im «Buch der Republikaner und Sünder» und sagte:

5 Vau DER HOHEPRIESTER
(Nagel)

Sie nagelten Liebe
ans Kreuz
Symbolisch für ihre
Macht
Aber die Liebe blieb
unbesiegt
Sie wehrte sich

einfach nicht.

Fünf Männer standen stoned in einem Hof, als ein Elefant herein-spazierte.

Der erste Mann war stoned von Schlaf und er sah den Elefanten nicht, sondern träumte von Dingen, die für die wachen Männer unwirklich waren.

Der zweite Mann war stoned von Nikotin, Koffein, DDT, vom Übermaß an Kohlehydraten, Mangel an Proteinen und anderen Chemikalien, die in jenem Speiseplan enthalten sind, den die Illuminaten den Halbwachen aufgezwängt haben, um sie vom völligen Aufwachen abzuhalten. « Hey », sagte er, « da ist ein großes, stinkendes Vieh auf unserem Hof.»

Der dritte Mann war stoned von Marihuana und er sagte: «Nein, Leute, das ist die *Ghostly Old Party*, wie sie wirklich aussieht, die *Dark Nix on the Soul*», und er kicherte albern vor sich hin.

Der vierte Mann trippte auf Peyote und er sagte: «Ihr seht das Geheimnis nicht, denn der Elefant ist ein Gedicht, geschrieben in Tonnen statt in Worten», und seine Augen tanzten.

Der fünfte Mann war auf Acid und er sagte nichts, sondern verehrte den Elefanten schweigend als den Vater Buddhas.

Und dann kam der Hohepriester herein und schlug den Nagel des Geheimen in ihre Herzen und sagte: «Ihr alle seid Elefanten!»

Keiner verstand ihn.

(In Ingolstadt gelang es um acht Uhr der außer Programm auftretenden Gruppe *Cargo Cult*, das Mikrofon an sich zu reißen, und sie begann ihre *Outer Space-Version* eines alten Kinderliedes hinausdröhnen zu lassen:

SHE'LL BE COMING 'ROUND THE MOUNTAIN
WHEN SHE COMES

SHE'LL BE COMING 'ROUND THE MOUNTAIN WHEN
SHE COMES

Und in Washington, wo es erst zwei Uhr nachmittags war, stand das Weiße Haus in Flammen, und während die Nationalgarde den bewaffneten Mob, der vor dem Washington-Denkmal die Mall überquerte, mit Maschinengewehren zusammenschuß, hoben sich zwei gespreizte Finger in beredter und vulgärer Geste gen Himmel, die nur von den Illuminaten verstanden werden konnte und soviel sagte wie: « Fuck you!» ... In Los Angeles, wo es elf Uhr vormittags war, gingen in allen Polizeistationen Bomben hoch ... Und in der Lehman-Höhle wies Markoff Chaney voller Verachtung Saul und Bamey auf ein Graffito hin: HELFT GROSSISMUS AUSZUROTTE: LADET EINEN ZWERG ZUM ESSEN EIN. «Sehen Sie das?» kreischte er. «Das soll lustig sein? Aber das ist überhaupt nicht lustig; zum Verrecken nicht!»

SHE'LL BE DRIVING SIX WHITE HORSES

SHE'LL BE DRIVING SIX WHITE HORSES

SHE'LL BE DRIVING SIX WHITE HORSES WHEN SHE
COMES

Am 29. April bat Hagbard George auf die Brücke der *Leif Eriksson*. Sie hatten eine glattwandige, röhrenförmige Passage

durchquert, die vollständig mit Wasser gefüllt, gleichzeitig unter der Erdoberfläche und unter dem Meeresspiegel lag. Diese war von den Atlantern angelegt worden und hatte nicht nur die große Katastrophe überstanden, sondern war über die nächsten dreißigtausend Jahre hinweg von den Illuminaten instand gehalten worden. Es gab sogar, etwa unter der Stadt Lyon in Frankreich, eine Salzschleuse, die das Salzwasser des Atlantik aus dem Tunnel-system und dem Süßwasser der Valusia-See heraushielt. Die unterirdischen Wasserwege waren mit zahlreichen Seen in der Schweiz, in Bayern und Osteuropa verbunden, erklärte Hagbard, und würde man in einem dieser Seen Salzwasser finden, könnten unter Umständen Vermutungen über die Existenz der unheimlichen Unterwelt der Illuminaten angestellt werden. Indem sich das gigantische goldene Unterseeboot einem mächtigen, runden Schleusentor näherte, schaltete Hagbard das System, das es unsichtbar machte, aus. Sofort öffnete sich das gigantische metallene Tor.

«Werden die Illuminaten nicht Wind davon bekommen, daß wir diese Maschinerie in Gang gesetzt haben?» fragte George.

«Nein. Sie arbeitet automatisch», antwortete Hagbard. «Es ist ihnen niemals in den Sinn gekommen, daß außer ihnen selbst jemand anders diese Tunnelpassagen benutzen könnte.»

«Aber sie wissen, daß *du* es könntest. Und du hast auch die Spinnenschiffe falsch eingeschätzt, die uns immerhin entdecken konnten.»

Hagbard wirbelte wütend herum, sein stark behaarter Arm drohend erhoben, George einen Schlag gegen die Brust zu versetzen. «Hält's Maul, verdammt! Ich will nie mehr was von diesen verfluchten Spinnenschiffen hören. Die Portinari dirigiert die Show. Und sie sagt, wir seien sicher. Okay?!»

«Herr Kommandant!» sagte George mit Bestimmtheit. «Sie sind ja völlig von Sinnen!»

Hagbard lachte und seine Schultern sanken etwas herab, indem er sich entspannte. «In Ordnung. Du kannst das Boot verlassen, wann immer du willst. Wir brauchen nur eine Luke zu öffnen und dich hinausschwimmen lassen.»

«Du bist völlig von Sinnen, aber ich stehe zu dir», sagte George und klopfte Hagbard auf die Schulter.

«Entweder bist du an Bord oder nicht», sagte Hagbard. «Sieh dir das mal an.»

Die *Leif Eriksson* war durch die runde Schleuse hindurchgefahren. Das Tor hatte sich hinter ihnen wieder geschlossen. Hier war die Decke des Tunnels etwa fünfzig Fuß höher als zuvor und nur etwa halb mit Wasser gefüllt. Die Luft schien durch Ventilations-schlitze in der Decke zu kommen. Ein Stück weiter in der Ferne wurde ein zweites Schleusentor sichtbar.

«Diese Schleuse ist verdammt groß», sagte George. «Die Illuminaten müssen enorme U-Boote hier entlang navigiert haben.»

«Und Tiere», sagte Hagbard.

Das Tor vor ihnen öffnete sich und Süßwasser strömte ihnen in einem mächtigen Schwall entgegen. Der Wasserspiegel stieg jetzt wieder, bis er die Decke erreicht hatte. Die Motoren der *Leif Eriksson* drehten auf und trieben sie weiter vorwärts.

In diesem Moment nimmt George seine Tagebucheintragungen wieder auf:

2.9. April

Und was zum Teufel hat es zu bedeuten, daß man sagt, das Leben sollte sich nicht zu schnell verändern? Wie schnell ist Evolu-

tion? Mißt man sie an Lebensaltern? Ein Jahr ist für viele Tiere mehr als ein Lebensalter, während siebzig Jahre eine Stunde im Leben eines Sequoia-Baums ist. Und das Universum ist nur zehn Millionen Jahre alt. Wie schnell verstreichen zehn Millionen Jahre? Für einen Gott mögen sie in der Tat sehr schnell verstreichen. Vielleicht verstreichen sie in einem einzigen Augenblick. Angenommen, die Lebenszeit deines Gottes sei hundert Quintillionen Jahre. Die gesamte Lebenszeit dieses Universums wäre für ihn nicht mehr als die Zeit, die es für uns braucht, einen Film zu sehen. Vom Standpunkt eines Gottes oder des Universums aus geht die Evolution also sehr schnell vor sich. Genau wie in einem Walt Disney-Film, wo man eine Pflanze vor seinen eigenen Augen wachsen sehen kann und der ganze Zyklus von der Blüte bis zur Frucht nicht länger als zwei Minuten braucht. Für einen Gott ist das Leben ein einzelner Organismus, der sich in alle Richtungen über die Erde ausbreitet, und dann auf dem Mond und auf dem Mars; und der ganze Prozeß vom ersten Protobionten bis George Dorn und seinen Mitmenschen dauert nicht länger als ...

Hagbards Stimme aus der Bordsprechanlage weckte ihn gewaltsam aus seinen Träumereien. «Komm wieder rauf, George. Es gibt hier noch 'ne Menge zu sehen.»

Diesmal war Mavis bei Hagbard auf der Brücke. Als George eintrat, zog Hagbard ohne Hast seine Hand von Mavis linker Brust zurück. George wollte sich am liebsten auf Hagbard stürzen und ihn umbringen, war aber dankbar, daß er Mavis nicht dabei ertappt hatte, wie sie Hagbard anfaßte ... Das wäre ihm noch unerträglicher gewesen. Er hätte unter Umständen seine neu gefundene Courage mit einem Kinnhaken ausprobieren können, und die Göttin allein weiß, welcher Karateschlag, welcher Yoga, welche Magie die Antwort gewesen wäre. Mavis und Hagbard schienen die ganze Zeit zu ficken. Wen sonst, wenn nicht Hagbard, sollte eine Frau wie Mavis als ihren ständigen Liebhaber nehmen? Wer sonst, wenn nicht Hagbard, konnte sie befriedigen?

Mavis begrüßte George mit einem kameradschaftlichen Kuß, der ihn schmerzlich berührte. Hagbard zeigte auf eine Inschrift an der Höhlenwand. Sie bestand aus einer Reihe von Symbolen, die George nicht entziffern konnte, doch über ihnen sah er etwas reichlich Vertrautes: einen Kreis mit einem nach unten gerichteten Dreizack.

«Das Friedenssymbol», sagte George. «Daß es so alt war, wußte ich nicht.»

«Zu jener Zeit, als es dort eingraviert wurde», erläuterte Hagbard, «wurde es das Kreuz der Lilith Velkor genannt, und seine Bedeutung ist einfach die, daß ein jeder, der versucht, die Illuminaten zu hintergehen, die schrecklichste Folter erleben wird, die die Illuminaten sich ausdenken können. Lilith Velkor war eines ihrer ersten Opfer. Sie kreuzigten sie auf einem sich drehenden Rad, das diesem sehr ähnlich sah.»

«Du sagtest mir schon mal, es sei kein wirkliches Friedenssymbol», sagte George und blickte versonnen auf die Inschrift zurück, «doch wußte ich damals nicht, was du meinst.»

«Im Kreis um Bertrand Russell gab es einen Illuminaten im Grade eines Dirigens, der irgend jemandem suggerierte, daß Kreis und Dreizack ein gutes Symbol sei, um beim Oster-Marsch mitgetragen zu werden. Das war sehr clever und feinsinnig eingefädelt. Hätte das Komitee für Atomare Abrüstung nur darüber nachgedacht ... Wozu brauchten sie überhaupt ein Symbol?

Aber Russell und seine Anhänger fielen darauf rein. Was sie nicht wußten, war, daß der Kreis-und-Dreizack bei den Satanisten des linken Weges seit Tausenden von Jahren ein traditionelles Symbol für das Böse gewesen war. So viele Rechtsgerichtete sind heimliche Magier und Satanisten des linken Weges, daß sie sofort erkannten, wofür das Symbol stand. Das brachte sie auf die Idee, die Illuminaten stünden hinter jener Friedensbewegung, was sie ziemlich verwirrte, und sie beschuldigten die Peaceniks, ein Satanistensymbol zu verwenden, was die Friedensbewegung zu einem gewissen Teil in Mißkredit brachte. Ein gelungener Schachzug.»

«Warum ist es denn dort an der Wand?» fragte George.

«Die Inschrift warnt den Vorüberziehenden, sein Herz zu läutern, weil er im Begriff ist, die Valusia-See zu befahren, die einzig und allein den Illuminaten vorbehalten ist. Indem man auf der Valusia-See kreuzt, kann man eventuell zum unterirdischen Hafen von Agharti gelangen, welches nach der Katastrophe von Atlantis der erste Zufluchtsort der Illuminaten war. In diesem Augenblick tauchen wir in die Valusia-See ein. Sieh mal.»

Hagbard wies nach draußen und George betrachtete mit offenem Mund, wie die Wände, die sie bis dahin umschlossen hatten, ins Unsichtbare abfielen. Sie fuhren aus dem Tunnel heraus, aber das, in das sie jetzt hineinzufahren schienen, war ein unendliches Nebelfeld. Die Fernschkameras und ihre Laserleitstrahlen drangen gerade so weit in diesen lichtlosen Ozean, wie es zum Navigieren nötig war, wie sie es im Atlantik getan hatten. Doch war dieser Ozean weder grün noch blau, sondern grau. Es war ein Grau, das sich in alle Richtungen endlos auszudehnen schien, wie ein von Wolken überzogener Himmel. Es war unmöglich, Entfernungen zu schätzen. Die tiefste Tiefe im Grau um sie herum mochte Hunderte von Meilen weit reichen, konnte vielleicht aber auch gerade so viel Platz lassen, daß das U-Boot passieren konnte.

«Wo ist der Meeresgrund?» fragte er.

«Viel zu tief unter uns, um ihn sehen zu können», sagte Mavis. «Die Oberfläche dieses Meeres liegt ein wenig über dem Grund des Atlantik.»

«Du bist so klug», sagte Hagbard und kniff ihr in den Hintern, was George zusammenzucken ließ.

«Mach dir nichts draus, George», sagte Mavis. «Er ist nur ein wenig nervös und das bringt ihn auf dumme Gedanken.»

«Halt's Maul!» zischte Hagbard.

George begann sich selbst ängstlich zu fühlen und fragte sich ob Hagbard Celines noble Seele, vom Gewicht der Verantwortung geplagt, umkippen könne; er drehte sich um und blickte hinaus in den scheinbar leeren Ozean. Jetzt sah er, daß er nicht völlig bar jeden Lebewesens war. Fische schwammen vorüber, kleine und große, manche von ihnen in den bizarrsten Formen. Nicht einer von ihnen hatte Augen. Ein monströser Oktopus mit extrem langen, feinen Fangarmen trieb vorüber und tastete nach seiner Beute. Die Enden der Fangarme waren von einer Schicht feiner Härchen überzogen. Ein kleiner, ebenfalls blinder Fisch schwamm direkt an einem Fangarm vorbei, dicht genug, genügend Strömung hervorzurufen, durch die die Härchen gereizt wurden. Augenblicklich bewegte sich der ganze Körper des Oktopus in diese Richtung, der erregte Fangarm wickelte sich blitzschnell um den hilflosen Fisch, ein paar andere Arme griffen ebenfalls hinzu, um ihm den Garaus zu machen. Der Oktopus verschlang den Fisch mit drei Bissen. George war froh, als er sah, daß wenigstens das Blut dieser Kreaturen rot war.

Die Tür hinter ihnen öffnete sich und Harry Coin trat auf die Brücke. «Morgen, alle zusammen. Ich frage mich gerade, ob ich Miss Mao vielleicht hier oben finden könnte.»

«Die schiebt gerade ihre Navigationsschicht», sagte Hagbard. «Aber bleib doch und schau dir mal die Valusia-See an, Harry.»

Harry blickte sich um und betrachtete alles, langsam und gedankenverloren; schließlich schüttelte er den Kopf. «Weißt du, es gibt Zeiten, in denen ich denke, du machst das alles.»

«Was meinst du damit, Harry ?» fragte Mavis.

«Weißt du», Harry machte eine sich windende Bewegung mit seiner langen, schlangenhähnlichen Hand, « das um uns herum, wie in einem Science-fiction-Film. Du hast uns in irgendein verlassenes Hotel geschleppt, im Keller hat's ein paar Maschinen, die alles vibrieren lassen, und dann gibt's irgendwo noch ein paar Filmapparate, nur weisen sie auf die Leinwand, anstatt weg von uns, wenn du weißt, was ich meine.»

«Rückwandprojektion», sagte Hagbard. «Sag mal, Harry, was würde das schon ausmachen, wenn es nicht Wirklichkeit wäre ?»

Harry dachte einen Moment lang nach, dabei lag ein saurer Zug auf seinem kinnlosen Gesicht. «Wir müßten nicht tun, was wir denken, daß wir es tun müßten. Aber selbst wenn wir nicht tun müssen, was wir denken, daß wir es tun müßten, so macht es doch keinen Unterschied, wenn wir es tun. Was soviel bedeutet wie <immer weiter>.»

Mavis seufzte. «Immer weiter.»

«Immer weiter», sagte Hagbard. «Ein kraftvolles Mantra.»

«Und wenn wir nicht <immer weiten machen>, sagte George, «macht es auch nichts. Was soviel bedeutet wie <weiter, immer weiter>.»

«Noch ein kraftvolles Mantra», sagte Hagbard. «Weiter, immer weiter.»

George sah in der Ferne einen hellen Fleck. Als sie sich näherten, erkannte er, was es war. Er schüttelte den Kopf. Gab es denn in diesem ganzen Surrealismus, dem er die vergangenen sechs Tage ausgesetzt gewesen war, kein Ende? Ein Delphin mit Taucherausrüstung!

«Hi, Menschenfreunde», erklang Howards Stimme über die Bordlautsprecher. George warf einen Blick auf Harry Coin. Der frühere Berufskiller stand da, den Mund offen und vor Erstaunen wie gelähmt.

«Hi, Howard», sagte Hagbard. «Was machen die Nazis?»

«Tot, schlafend, was immer ihr Zustand sein mag, harren sie da. Ich habe eine ganze Abteilung Delphine — die meisten von ihnen gehören zu den Atlantischen Adepten - postiert, um sie zu beobachten.»

« Und bereit, andere Aufgaben zu übernehmen, sofern notwendig, hoffe ich.»

«Bereit, das kann man sagen», erwiderte Howard. Er schlug einen Purzelbaum.

«Okay», sagte Harry Coin leise. «Okay», sagte er etwas lauter. «Es ist 'n sprechender Fisch. Aber warum, zum Teufel, trägt er Sauerstoffflaschen und eine verdammte Tauchermaske ?»

«Ich sehe, wir haben einen neuen Freund an Bord », sagte Howard. «Die Tauchermaske habe ich von Hagbards Festland-Connection in Fernando Poo. Immerhin muß ein Delphin Luft atmen. Und dieser unterirdische Ozean besitzt fast nirgendwo eine Oberfläche. Wasser von unten bis oben unter die Decke der Kammern, die ihn bergen. Die einzige Stelle hier in der Nähe, wo ich Luft

holen kann, ist die Oberfläche des Totenkopfsees.»

«Das Totenkopfsee-Monster», lachte George.

«Wir werden noch heute im Totenkopfsee festmachen», sagte Hagbard. «Howard, ich wäre froh, könntest du mit deinen Leuten heute nacht und morgen auf Abruf bereitstehen. Bereitet euch für morgen nacht auf schwere physische Arbeit vor. Nähert euch bis dahin nicht zu sehr den Nazis — der biomystische Schild, unter dessen Schutz sie stehen, ist vor allem gegen Seegetier gerichtet; man nahm an, das sei die größte Gefahr für sie. Wir haben für jeden von euch Tauchgeräte an Bord. Sag ihnen, sie sollen das Auftauchen an die Seeoberfläche vermeiden, außer wenn es wirklich unumgänglich ist. Wir wollen nicht mehr Aufsehen erregen als absolut notwendig.»

«Ich grüße euch im Namen der Delphine», sagte Howard. «Heil und Adieu.» Er schwamm davon.

Indem sie weiterfuhren, sahen sie kurze Zeit später ein enormes Reptil mit vier schaufelförmigen Füßen zum Schwimmen und einem Hals, der zweimal so lang war wie der Körper. Er befand sich auf der Jagd auf einen Schwarm blinder Fische.

«Das Loch Ness-Monster», sagte Hagbard, und George erinnerte sich des kleinen Scherzes bezüglich Howards Auftauchen im Totenkopfsee. «Eines von Gruads genetischen Experimenten mit Reptilien», fuhr Hagbard fort. «Auf Reptilien war er wie versessen. Er überschwemmte die Valusia-See geradezu mit saurierähnlichen Geschöpfen. Natürlich blind, damit sie bei Nacht navigieren konnten. Stell dir das mal vor ... Augen stellen unter gewissen Bedingungen einen Nachteil dar. Gruad ging davon aus, daß solche Monster einen weiteren Schutz gegen Eindringlinge und Entdecker von Agharti bieten würden. Aber die *Leif Eriksson* ist für Nessie ein zu großer Brocken, und das weiß sie.»

Schließlich konnte man eine Säule gelben Lichts ausmachen. Es war das Licht, das durch den Totenkopfsee bis tief in die Valusia-See hinunterstrahlte. Hagbard erklärte, daß der See sich an jener Stelle befand, an der die Felsdecke über der Valusia-See zu weich und brüchig gewesen war und somit einstürzte. Das dabei entstandene Loch hatte sich, da es sich auf gleicher Höhe mit dem Meeresspiegel befand, mit Wasser gefüllt. Die Bruchstücke, die auf den Grund der Valusia-See gefallen waren, hatten dort einen kegelförmigen Berg entstehen lassen.

«Natürlich waren es die Jesuiten, die schon seit Urzeiten von der Verbindung zwischen dem Totenkopfsee und der Valusia-See wußten und auf diese Weise relativ leicht in Kontakt mit Agharti treten konnten», sagte Hagbard. «Deshalb schickten sie Weisheit nach Ingolstadt, das ganz in der Nähe des Totenkopfsees liegt, nachdem sie ihn damit beauftragt hatten, einen im Offenen wirkenden Zweig der Illuminaten ins Leben zu rufen. Und da siehst du auch schon jenen Berg unter dem See.»

Abschreckend und düster lag er vor ihnen. Als das U-Boot über ihn hinwegfuhr, sah George eine ganze Wolke von Delphinen in der Ferne kreisen. Der Berggipfel war in einer Weise abraziert worden, die nicht von der Natur hatte bewerkstelligt werden können; er formte ein Plateau, etwa zwei Meilen lang und eine Meile breit. Auf dem Plateau wurde etwas sichtbar, das wie schwarze Quadrate auf grauem Grund aussah. Das U-Boot tauchte tiefer hinab und George sah, daß jene Quadrate ausgedehnte Truppenformationen waren. Einen Augenblick später schwebten sie über der Armee wie ein Helikopter bei einer Truppenparade. George konnte ganz deutlich die schwarzen Umformen, die grünen Panzer

mit den aufgemalten schwarz-weißen Kreuzen erkennen, die langen, dunklen, nach oben weisenden, großkalibrigen Geschütze. Alles stand da, schweigend und unbeweglich, Tausende von Fuß unter der Wasseroberfläche.

«Das ist die Waffe, deren Einsatz die Illuminaten planen, um das Eschaton zu immanentisieren ?» fragte George. «Warum zerstören wir sie nicht einfach ? »

«Weil sie unter jenem biomystischen Schild stehen», sagte Hagbard. «Den können wir nicht durchdringen. Trotzdem wollte ich dir das einmal zeigen. Wenn die elektrischen, astralen und organischen Vibrationen der American Medical Association, verstärkt von den synergetischen Bündeln aus Ton, Bild und der emotionalen Energie all der jungen Leute, die auf den Beat anspringen, die Nazi-Legion wieder zum Leben erweckt, wird das nichts weniger verlangen, als daß die Göttin Eris selbst auf dem Schlachtfeld erscheint, um den Tag zu retten.»

«Hagbard», protestierte George. «Willst du mir weismachen, daß es Eris wirklich gibt? Daß sie wirklich existiert und nicht nur eine Allegorie oder ein Symbol ist? Ich kann dir das ebensowenig abkaufen wie ich daran glauben kann, Jehovah oder Osiris seien existent.»

Hagbard aber antwortete mit feierlicher Stimme: «Wenn man sich diesen Kräften oder Mächten von der philosophischen oder wissenschaftlichen Seite her nähert, sie aus dem Lehnstuhl heraus betrachtet, dann ist eine rationale Annäherung nützlich. Es ist

nutzbringend, Götter, Göttinnen und Dämonen als Projektion der menschlichen Seele oder als einen unbewußten Aspekt unserer selbst zu betrachten. Aber jede Wahrheit ist nur für jeweils einen Ort und eine Zeit eine Wahrheit, und das ist, wie ich eben schon sagte, eine Wahrheit für einen Lehnstuhl. Wenn du tatsächlich mit diesen Figuren zu tun hast, ist die einzige sichere, pragmatische und funktionale Annäherung die, sie so zu behandeln, als besäßen sie ein Wesen, einen Willen, und verfolgten eine Absicht, die gänzlich verschieden von denen der Menschen ist, die sie gerufen haben. Hätte der Zauberlehrling das so weit begriffen, wäre er nicht in diese Konflikte geraten.»

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS
SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS
SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS WHEN SHE
COMES

Indem Fission Chips sich dem Rand der Menge näherte, sah er eine Gruppe von Musikern, die ihrer Kleidung und Haartracht nach offensichtlich Engländer waren. Ihr Name, wie er auf der Baßtrommel stand, war *Calculated Tedium*, und der Gitarrist trug eine Feldflasche am Gürtel. Das erinnerte 00005, wie durstig er war, und er fragte: «Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wo ich einen Schluck Wasser oder eine Limonade kriegen kann ?»

«Nimm einen Schluck aus meiner Flasche», sagte der Gitarrist leutselig und reichte sie ihm. Er wies in Richtung Westen. «Siehst du den geodätischen Dom aus Sperrholz da drüben ? Das ist eine gigantische, verschissene Kool-Aid-Station, von den Kabouters errichtet, garantiert groß genug, selbst wenn die Menge sich noch verdoppeln sollte. Habe meine Feldflasche gerade dort gefüllt, ist also frisch. Kriegt da mehr, wann immer du willst.»

«Danke», sagte 00005, und nahm einen langen, kühlen, erfrischenden Zug.

Seine LSD-Schwelle war sehr niedrig. Innerhalb weniger Minuten begann die Welt strahlender, seltsamer, farbenfreudiger zu

werden.

(Der Joker war eigentlich Rhoda Chief, die Vokalistin der *Heads of Easter Island*, die innerhalb der jüngeren Generation größte Bewunderung erregt hatte sowie reichlich Horror bei der älteren, als sie ihr außereheliches Kind Jesus Jehovah Lucifer Satan Chief taufen ließ. Eine frühere Processene und Scientology-Anhängerin, befand sie sich zur Zeit auf der «Wicca »-Route. Im Showgeschäft war die dralle Rhoda bekannt dafür, «loszulegen wie kein anderer Zahn auf der Welt», ein Ruf, der gewisse Satanisten des Linda-Lovelace-for-President-Komitees häufig provozierte, reichlich tödliche Vibes in ihre Richtung loszulassen, die dank ihres Wicca-Schildes allerdings an ihr abprallten. Wahrscheinlich war sie darüber hinaus möglicherweise die größte Sängerin ihrer Generation und des festen Glaubens, daß die meisten menschlichen Probleme gelöst werden könnten, indem man der ganzen Welt Acid verpaßte. Auf das Ingolstadt-Rockfestival hatte sie sich monatelang vorbereitet und bei den zuverlässigsten Dealern LSD bester Qualität eingekauft. Und nur vor wenigen Augenblicken hatte sie sich in die geodätische Kool-Aid-Station eingeschlichen und ausreichend Lysergsäurediäthylamid in die Frischwassertanks versenkt, um die gesamte Bevölkerung eines mittelgroßen Landes auf 'n Trip zu seh icken. Die Idee dazu hatte die Leiterin ihres Wiccan auf subtilste Art und Weise in ihr Unterbewußtsein gesenkt, eine über alle Maßen schöne Frau mit flammend roten Haaren und glühenden grünen Augen, die einstmals die Hauptrolle in einer von Padre Pederastia in der Nummer 232.3 der Lake Shore Drive zelebrierten schwarzen Messe gespielt hatte. Diese Frau hatte sich den Namen Lady Velkor zugelegt und scherzte häufig mit ihren Erinnerungen an das Bayern des 18. Jahrhunderts, von denen Rhoda annahm, es seien Hinweise auf ihre Reinkarnation.)

Am 10. April, während Howard seine Entdeckung in Atlantis machte und Tlaloc in Mexico, D. F., unverschämt grinste, beendet Tobias Knight in seinem Zimmer im Hotel Pan Kreston in Santa Isobel einen Funkspruch an ein amerikanisches U-Boot in der Bucht vor Biafra. «Die Russkies und die Schlitzaugen haben ihren Truppenabzug beschlossen und Generalissimo Puta ist unserer Seite freundlich gesinnt. Daneben ist er bei beiden, den Bubi und den Fang, populär. Mein Auftrag geht damit zu Ende und ich erwarte Befehle, nach Washington zurückzukehren.»

«Roger. *Over and out.*»

(Frank Sullivan, der auf seinem einzigen Immobilienkonto Kohlen anhäufte, operierte in Havanna als ein kubanischer Superman, wobei er sich den Namen Papa Piaba zugelegt hatte, als die Bruderschaft seiner Ähnlichkeit mit John Dillinger gewahr wurde. «Mein Gott», sagte er, als sie ihm ihr Angebot unterbreiteten, «fünftausend Dollar, nur um zwei Damen einen Abend lang ins Kino zu führen ? Und das nur so zum Scherz, sagen Sie ?» « Es wird ein sehr lustiger Abend», versprach Jaicapo Mocenigo, und das Smithsonian Institut erwarb Mister Sullivans Vermögen als eines ihrer interessantesten Relikte.)

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER

Hagbard befand sich in Begleitung von Joe Malik, als er in seine Kabine zurückkehrte. « Du begibst dich in den genannten Bierkeller in München», sagte er, «und stiehlt jeden Gegenstand, dessen du habhaft werden kannst, jeden Gegenstand, der alt genug aussieht, in der Nacht, als er den Putschversuch unternahm, dabeigewesen zu sein. Dann treffen wir uns alle wieder in Ingolstadt.»

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER

Lady Velkor, mit grünem Bauernhemd und grünen Hotpants bekleidet, sah sich im Kool-Aid-Dom neugierig um. Ein Mann im grünen Rollkragenpullover und grünen Hosen fing ihren Blick auf. Sie ging zu ihm und fragte: «Sind Sie eine Schildkröte?»

«Da kannst du deinen süßen Arsch drauf verwetten», antwortete der Mann lebhaft und somit hatte sie versagt, einen Kontakt herzustellen — und überdies schuldete sie ihm auch noch einen freien Drink. Doch lächelte sie zuvorkommend und verbarg ihren Verdruß.

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER WHEN SHE COMES

Robinson und Lehrman von der Mordkommission brachten die letzte Phase der Operation eigentlich erst richtig ins Rollen. Ich befand mich in New York, um mit Hassan i Sabbah X eine neue Phase einer Opium-Operation in Laos zu besprechen (ich war aus Chicago zurückgekehrt, nachdem ich mit Otto Waterhouse jenes Gespräch zum Nutzen von Miss Servix organisiert hatte), und ich hatte beschlossen, jene kleinen Details mit ihm abzustimmen, die besser nicht in einem offiziellen Bericht auftauchen sollten. Wir trafen uns am Washington Square und fanden eine Bank, weit genug von den Kastanien entfernt, um uns ein gewisses Unge-störtsein zu garantieren.

«Muldoon ist uns auf der Spur», begann Robinson. Er trug einen Bart; ich vermutete, er hatte sich im Moment einer Weathermen-Unternehmensgruppe angeschlossen, denn um als Einund-zwanzigjähriger durchzugehen und in die Morituri zu gelangen, war er einfach zu alt.

«Bist du sicher?» fragte ich.

Er gab die übliche Antwort: «Wer kann in diesem Gewerbe schon sicher sein? Aber Barney ist ein Bulle, durch und durch», fügte er hinzu, «und sein Instinkt arbeitet wie eine Wünschelrute. Bei uns weiß sowieso schon jeder, daß wir sie inzwischen infiltriert haben. Sie machen sogar schon Witze darüber. <Wer ist der CIA-Mann in eurer Abteilung?... und ähnliche Sprüche mehr ...>»

«Muldoon ist uns auf der Spur, stimmt», räumte Ehrman ein. «Aber 's ist nicht das, worüber ich mir Sorgen mache.»

«Sondern?» Ich zupfte nervös an meinem Walroß-Schnauz; ich war der erste Fünffachagent in der Geschichte der Spionage und das begann mich allmählich mürbe zu machen. Ich war mir überhaupt nicht sicher, welcher meiner Bosse von diesem Gespräch hier unterrichtet werden sollte, denn eines war sicher, Robinson und Lehrman könnten ihnen doppelt berichten und sich damit eine Rückversicherung über meine Identität verschaffen.

«Der Leiter der Mordkommission Nord ist mir nicht so ganz geheuer», sagte Lehrman. «Ein alter Kauz namens Goodman. Er ist verdammt gerissen, so gerissen, daß ich mich manchmal frage, ob *er* Doppelagent für Das Auge ist. Sein Verstand springt den Tatsachen voraus wie ein Adeptus Exemptus des Ordens.»

Ich sah zur Garibaldi-Statue auf und erinnerte mich der alten Story, die an der New York University erzählt wurde: er würde seinen Degen aus der Scheide ziehen, sollte jemals eine Jungfrau den Washington Park betreten. «Erzähl mir noch was über diesen Goodman», sagte ich.

«Guck dir mal an, was dieses Chick da vor sich hängen hat», schnalzte ein Superman begeistert.

«Wassermelonen», antwortete ein anderer Superman und startete es ebenfalls hingerissen an. «Und du weißt, wie wir Cullud-Leute auf Wassermelonen stehen», fügte er hinzu und leckte sich

die Lippen.

«Schlag ein! » brüllte der erste.

«Schlag ein! » stimmte der andere zu.

Sie klatschten Handflächen aufeinander und Clark Kent wurde aus seiner Träumerei gerissen. Kurz vorher hatte er Kool-Aid probiert; langsam begann sich etwas zu rühren; was es war, konnte er noch nicht ausmachen ... er fühlte einen ungewöhnlich heftigen Stoß an Erinnerungen aus seinen Tagen als Anthropologe aufgenommen und eine ganz neue Sicht über die Beziehung zwischen der schwarzen Jungfrau von Guadeloupe, der griechischen Göttin Persephone und seinen eigenen sexuellen Neigungen begann ihn zu absorbieren ... und er schreckte auf und blickte jene Frau an, deren Titten ihm solche Ehrfurcht eingejagt hatten.

« Hurensohn », sagte er ehrerbietig, und sein Mund verzog sich zu einem Grinsen.)

Rebecca Goodman verließ das Haus um 3 Uhr nachmittags und ging, einen Einkaufswagen hinter sich herziehend, an der Garage vorüber. Der nächste Supermarkt war zu Fuß gut zehn Minuten entfernt und groß genug, sie eine halbe Stunde zu beschäftigen, bis sie alles, was sie wollte, gefunden und eine der Kassen passiert hatte. Ich schlüpfte aus dem Auto und begab mich an die Rückseite des Hauses, vor nachbarlichen Blicken in meinem Bell Telefon-Overall perfekt geschützt.

Die Küchentür trug ein einfaches Schnappschloß, so brauchte ich nicht einmal meine Nachschlüssel, eine Spielkarte genügte und schon war ich drinnen.

Mein erster Gedanke war, direkt ins Schlafzimmer zu gehen - der alte Mann aus Wien hatte vollkommen recht, genau dort würde man Aufschluß über den Charakter eines Mannes gewinnen - aber da stand ein Stuhl in der Küche, der mich innehalten ließ. Die Vibes, die von ihm ausgingen, waren so stark, daß ich die Augen schloß und ihn gemäß dem schwierigen Dritten Alko des A.-. A.-, psychomaß. Es war Rebecca: Sie hatte auf diesem Stuhl gesessen und sich überlegt, ob sie Heroin schießen sollte. Die Vision war schnell vorüber, noch bevor ich lesen konnte, was sie davon abgehalten hatte.

Das Schlafzimmer ließ mich fast aus den Latschen kippen. «Wer hätte gedacht, daß dieser alte Knacker so heißblütig ist?» paraphrasierte ich, indem ich rückwärts wieder hinausging. Zuviel darin zu lesen bedeutete eine Profanierung, und das, was ich da las, war schon genug. Miß Mao würde sagen, dieser Kerl war Tao-Yin (Beta Prim in der Terminologie des Ich). Kein Wunder, wenn Lehrman von Goodmans «Intuition» sprach.

Im Wohnzimmer war es eine Nachbildung der Meerjungfrau aus Kopenhagen, die mich stehenbleiben ließ. Ich las sie und mußte kichern; mein Gott, was für *Hang-ups* wir doch alle haben.

Die eine Wand war ein einziges Büchergestell, doch schien Rebecca diejenige der Familie zu sein, die las. Ich tastete das Büchergestell zur Probe mal ab und stieß auf Sauls Vibes in einer Reihe Kriminalromane und einer vom *Scientific American* veröffentlichten Anthologie mathematischer Logikspiele. Der Mann machte sich keinerlei Begriff seiner eigenen Fähigkeiten und Kräfte und dachte nur in der Terminologie des Rätsellösens. Sherlock Holmes, die Violine und das Kokain als Erleichterung und Ausgleich für geistige Aktivität mal abgezogen. Alles übrige floß in seine Ehe, in jenes heiße Schlafzimmer im ersten Stock.

Nein; da lag ein Skizzenblock auf dem Kaffeetisch. Der Aura nach war es seiner.

Ich ließ rasch die Seiten durch meine Finger flippen; alles detailliert, präzise, perfekt nach der Natur. Meistens Gesichter: Kriminelle, mit denen er von Berufs wegen zu tun gehabt hatte, alle mit einem Touch von Einfühlungsvermögen und Leidenschaft versehen, was er aus seinem Arbeitstag säuberlich heraushielt. Bäume im Central Park. Aktzeichnungen von Rebecca, Verehrung und Bewunderung in jedem Bleistiftstrich. Das faszinierende Gesicht eines schwarzen Jugendlichen vor dem Hintergrund eines Slum-Gebäudes in Harlem. Dann eine Wende - das erste abstrakte Bild. Ein Davidsstern; doch hatte er begonnen, energetische Strahlen von ihm ausgehen zu lassen, und das nach unten weisende Dreieck war schraffiert—irgendwo in seinem Hinterkopf hatte er den Symbolismus voll herausgearbeitet und war dabei der Wahrheit erstaunlich nahe gekommen. Jetzt wieder Gesichter, offenbar immer noch von Kriminellen. Eine Szene in den Catskill-Mountains, Rebecca, die unter einem Baum sitzt und ein Buch liest - irgendwas stimmt nicht, Trübsal und Furcht in der Schattierung. Ich schloß die Augen und verstärkte meine Konzentration: Das Bild kam jetzt mit einer zweiten Frau ... Ich öffnete die Augen, schwitzte. Es war seine erste Frau, und sie war an Krebs gestorben. Er hatte Angst, Rebecca ebenfalls zu verlieren, doch sie war jung und gesund. Ein anderer Mann. Er dachte, sie könne ihn wegen eines jüngeren Mannes verlassen. Well, das war jetzt der Schlüssel. Ich blätterte ein paar Seiten weiter und sah ein Einhorn — noch etwas jener unbewußten Arbeit, die zu jenem erotischen Davidsstern überleitete.

Ein rascher Blick auf Rebeccas Bücher. Die meisten anthropologisch, vorwiegend afrikanisch. Ich zog eines der Bücher aus dem Regal und schaute hinein. Wiederum Eros, leicht sublimiert. Der andere Teil des Schlüssels. Hassan i Sabbah X hatte einmal die Bemerkung fallenlassen: « Atmet da eine Weiße mit einer Seele so tot, verlangt sie nie nach einem Schwarzen in ihres Bettes Schoß ? »

Ich stellte behutsam alles wieder an seinen Platz und begab mich zur rückwärtigen Tür. In der Küche hielt ich erneut inne und konzentrierte mich nochmals auf den Stuhl, denn Rückfälligkeit ist bei Heroinsüchtigen ebenso Teil eines Syndroms wie Husten bei einer offenen Lunge. Diesmal fand ich, was sie abgehalten hatte. Wenn ich sage Liebe, klingt's sentimental. Sage ich Sex, klingt's zynisch. Ich werd's Paarung nennen und es wird wissenschaftlich klingen.

Indem ich mich wieder ins Auto setzte, checkte ich die verstrichene Zeit: siebzehn Minuten. Mit gewöhnlichen Ermittlungsmethoden hätte ich mehrere Stunden gebraucht, um so viele Fakten ans Tageslicht zu fördern und es wären zudem weniger differenzierte, bedeutungslosere Fakten gewesen. Das A.-. A.-.-Training hat auch all meine anderen Jobs erleichtert.

Jetzt blieb nur noch ein Problem: Zu diesem Zeitpunkt wollte ich noch niemanden umbringen und ein Bombenanschlag würde Muldoon auf den Plan rufen. Selbst Malik verschwinden zu lassen, würde nur die Abteilung Vermißte Personen mitmischen lassen.

Dann entsann ich mich jener Schneiderpuppen des Kleidermachers im achtzehnten Stock, direkt über dem *Confrontation-Büro*. Man brauchte ja nur die Puppen anzuzünden, bevor die Bombe eingestellt wurde ... vielleicht würde das klappen ... Ich fuhr nach Manhattan zurück und piff «*Ho-Ho-Ho, Who's Got The Last Laugh Now?* »

(Die Bombe ging eine Woche später, um 2 Uhr 30 morgens, in die Luft. Simon, der aus dem O'Hare Airport herauskam, dort war es 1 Uhr 30 morgens, beschloß, daß er noch Zeit auf einen

Sprung ins Friendly Stranger hatte, um jene duftige Polizeibiene zu treffen, die auf so raffinierte Weise die Namenlose Anarchistische Horde infiltriert hatte. Sie ins Bett zu kriegen, war kein Problem, erwarteten weibliche Spione von einem Mann doch, daß er beim träumerischen Ausglühen des Feuers unbedacht Geheimnisse ausplauderte; er würde sie ein wenig Sex-Yoga lehren, dachte er bei sich, und mal sehen, was für Geheimnisse *sie* preisgeben würde. Doch erinnerte er sich auch jener mitternächtlichen Zusammenkunft am UNO-Gebäude, nachdem die Bombe gelegt worden war und Malik gesagt hatte: «Wenn wir richtig liegen, mag's sein, daß wir alle das Zeitliche segnen werden, noch bevor Woodstock Europa in der nächsten Woche die Tore öffnen wird.»)

«Sind Sie eine Schildkröte?» fragte Lady Velkor noch einmal, wobei sie sich einem anderen, ebenfalls in Grün gekleideten Mann näherte. «Nein», sagte der, «ich trage keinen Panzer.» Lächelnd murmelte sie: «Gesegnet seist du», und er erwiderte: «Gesegnet seist du» ... Doris Horus hörte die Stimme hinter sich, die da sagte: «Und wie steht's mit der Miskatoniamessalina?» Ihr Herzschlag stockte und sie konnte es kaum glauben, als sie sich aber umwandte, war er es, *Stack* ... «Jesus», sagt ein Superman zum anderen, «kennt der etwa die ganzen duftigen Weiber persönlich?» ... *The Senate and the People of Rome* rangelten immer noch mit *Attila and His Huns*, doch Hermie «Speedking» Trismegistos, Drummer der *Credibility Gap*, sah aus nur wenigen Metern Entfernung genüßlich zu; er sah die beiden ineinander verknäulten Gruppen wie ein kompliziertes, fast mathematisches Ballett, und es interessierte ihn zu bestimmen, ob sie den ewigen Zwist zwischen Seth und Osiris illustrierten, oder das sich Verbinden von Atomen, um Moleküle herzustellen. Er wußte, daß er auf Acid war, aber, was soll's? Es mußte das Kool-Aid, noch so eine Eulenspiegelerei, sein ...

Das U-Boot begann sich aus seiner Position über dem Plateau zu lösen und in das Wasser des Totenkopfsees zu steigen. Und es ging unterhalb der Wasseroberfläche, am Ufer gegenüber Ingolstadt vor Anker. Hagbard und an die dreißig Mann der Besatzung bestiegen ein Unterwasser-Landungsfahrzeug und fuhren an die Oberfläche. An einer Landstraße in der Nähe des Sees standen ein Dutzend Autos geparkt, angeführt von einem prachtvollen Bugatti Royale. Hagbard geleitete George, Stella und Harry Coin mit herrschaftlicher Geste in den geräumigen Wagen. George war beim Anblick des Chauffeurs schockiert, das Gesicht des Mannes war von grauem Fell bedeckt.

Es war eine ziemlich lange Fahrt, um den See herum bis Ingolstadt. Die Stadt entsprach weitgehend dem, was George sich vorgestellt hatte, alte Stadtbefestigungen und gotische Türme, versetzt mit modernen Geschäftsgebäuden aus der Mad Avenue, die meisten Häuser sahen jedoch so aus, als wären sie in den Tagen von Prince Henry the Fowler errichtet worden.

«Diese Stadt strotzt von prachtvollen Bauwerken», sagte Hagbard. «Die große gotische Kathedrale im Stadtzentrum heißt Liebfrauenmünster. Dann gibt es da noch eine Rokoko-Kirche, die Maria-Viktoria ... ich habe mir schon immer gewünscht, die Steinmetzarbeiten einmal auf Acid anzusehen, sie sind so irrsinnig verschlungen und vieldeutig.»

«Bist du früher schon mal hiergewesen, Hagbard?» fragte Harry.

«Auf Erkundungstour. Ich kenne alle guten Lokalitäten am Ort. Heute abend werdet ihr alle meine Gäste im Ingolstädter

Schloßkeller sein.»

«Wir müssen sogar deine Gäste sein», sagte George. «Keiner von uns hat deutsches Geld in der Tasche.»

«Wenn ihr Flax habt», sagte Hagbard, «könnt ihr im Schloßkeller mit Flax bezahlen.»

Zuerst fuhren sie zum Donau-Hotel, von dem Hagbard sagte, es sei das modernste und komfortabelste Hotel in Ingolstadt; er hatte fast alle Zimmer für seine Leute reserviert. Da alle Hotels in Ingolstadt aus den Nähten zu platzen schienen, hatte es einer nicht unerheblichen Vorauszahlung bedurft, um dieses zu bewerkstelligen. Die Hotelangestellten sprangen dienstefrig herbei, als der Auto-Konvoi mit Hagbards Bugatti an der Spitze vorfuhr. Selbst in einer Stadt, die in diesen Tagen von Berühmtheiten wimmelte, die von superreichen Rockstars und wohlhabenden Rockfans aus aller Welt überrannt wurde, verlangte das Auftreten eines Hagbard Celine und seiner Entourage größten Respekt.

George, der sich den anderen voran mit Hagbard in die Hotelhalle begeben hatte, fand sich auf einmal von Angesicht zu Angesicht mit zwei altersgebeugten Deutschen. Der eine, mit langem weißem Schnurrbart und einer weißen Haarsträhne in der Stirn, sagte in gebrochenem Englisch: «Geh mir aus dem Weg, du degenerierter jüdisch-kommunistischer Homo.» Der andere Alte zuckte zusammen und redete auf den ersten mit leiser Stimme beschwichtigend ein. Der erste machte eine verächtliche Handbewegung und sie zottelten gemeinsam zum Lift hinüber. Ein paar weitere alte Männer schlossen sich ihnen an und George sah ihnen viel zu überrascht, um sich ärgern zu können, nach. Hier ist also das Vaterland solch einer Mentalität. Der Haß dieses Alten erschien George als eine historische Kuriosität, nichts weiter. Diese Männer hatten Hitler zweifellos in Fleisch und Blut erlebt.

Mit einer imposanten Geste nahm Hagbard eine Handvoll Zimmerschlüssel entgegen. «Der Einfachheit halber habe ich für jedes Zimmer einen Mann und eine Frau vorgesehen», sagte er, indem er sie verteilte. «Wählt eure Zimmergenossen und wechselt sie nach Belieben aus. In euren Zimmern werdet ihr passende bayrische Bauerntrachten auf dem Bett ausgebreitet finden. Zieht sie an.»

Stella und George begaben sich gemeinsam nach oben. George schloß die Tür auf und nahm das große Zimmer mit seinen zwei Doppelbetten in Augenschein. Auf einem Bett lagen Lederhosen, Seidenhemd und Kniestrümpfe für ihn, auf dem anderen die entsprechende Damenbekleidung, ein Bauernrock, eine Bluse und die dazugehörige Jacke.

«Trachten ...» sagte Stella. «Hagbard ist wirklich verrückt.» Sie schloß die Tür und öffnete den Reißverschluß ihres einteiligen goldenen Strickanzugs. Darunter trug sie nichts. Als George sie bewundernd betrachtete, lächelte sie.

Als sich die ganze Gruppe später wieder in der Halle zusammenfand, sah eigentlich nur Stella in der neuen Kleidung gut aus. Von den Männern war es nur Hagbard, der in Lederhosen glücklich und zufrieden aussah — vielleicht war das der Grund, dem die Idee, sich so zu kleiden, entsprungen war. Der schlaksige dünne Harry Coin sah lächerlich aus und er fühlte sich offensichtlich nicht sehr wohl, obwohl sein breites Grinsen verriet, daß er sich alle Mühe gab, guter Laune zu sein.

George sah sich um. «Wo ist Mavis?» fragte er Hagbard.

«Sie ist nicht mitgekommen. Sie hütet den Laden unter Wasser.» Hagbard hob gebieterisch einen Arm. «Auf in den Schloß-

keller!»

Das Ingolstädter Schloß, ein mit Zinnen versehenes mittelalterliches Bauwerk, auf einem die Stadt überragenden Hügel errichtet, barg ein ausgezeichnetes Restaurant, in Räumlichkeiten untergebracht, die früher einmal als Verlies oder Weinkeller oder beides gedient haben mochten. Hagbard hatte den ganzen Keller für diesen Abend gemietet.

«Hier», sagte er, «werden wir alle Kräfte um uns sammeln, uns einen vergnügten Abend machen und uns auf den morgigen Tag vorbereiten.» Er schien sich in einer übermütigen, fast trunkenen Stimmung zu befinden. Er nahm seinen Platz in der Mitte des riesigen Tisches, in einem schwarzgebeizten, mit Schnitzereien versehenen Stuhl ein, der wie ein Bischofsstuhl aussah. An der Wand hinter ihm hing ein berühmtes Gemälde. Es zeigte den heiligen Kaiser Heinrich IV., barfuß im Schnee vor Canossa, aber mit einem Fuß im Nacken von Papst Gregor dem Großen; dieser lag flach ausgestreckt da, die Tiara war vom Kopf gestoßen, das Gesicht schimpflich im Schnee begraben.

«Die Legende sagt, daß dieses Bild von jenem bekannten bayrischen Possenreißer Till Eulenspiegel in Auftrag gegeben wurde, als dieser sich auf dem Höhepunkt von Ruhm und Reichtum befand», sagte Hagbard. «Später, als er arm und ohne einen Pfennig dastand, wurde er seiner anarchistischen Auffassungen und seines niedrigen bayrischen Humors wegen aufgeknüpft. So geht es halt.»

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS

(«Das ist er!» flüstert Markoff Chaney voller Spannung. Saul und Barney lehnen sich vor und blicken intensiv auf die Gestalt vor ihnen. Ungefähr 1 m 70, schätzt Saul, Carmel war der Personalakte nach, die sie im Polizeiquartier von Las Vegas hatten mitgehen lassen, aber nur 1 m 60 ... Aber wer sonst würde so tief hier runter kommen, weitab von jeder markierten Route? ... Sauls Hand gleitet zum Revolver, die Gestalt vor ihnen wirbelt jedoch blitzschnell herum, 'ne Knarre in der Hand und ruft: «Keiner rührt sich vom Fleck!»)

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS WHEN SHE COMES

«Oh, Jesus Christus», sagt Saul angewidert. «Heil Eris, Freund ... wir stehen auf derselben Seite.» Er nimmt die Hände hoch, leer.

«Ich bin Saul Goodman und das ist Barney Muldoon. Wir waren früher beide bei der New Yorker Polizei. Und das ist unser Freund Markoff Chaney, ein Mann von großem Erfindungsreichtum und ein wahrer Diener der Göttin. Alles Heil Diskordia, 23 Skiddoo, Kallisti, brauchen Sie noch weitere Kennworte, Mister Sullivan?»

«Mein Gott», sagt Markoff Chaney. «Meinst du wirklich, das ist John Dillinger?»

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS WHEN SHE COMES

(Rhoda Chief, Vokalistin und Zauberlehrling, hatte früher am Abend selbst etwas vom Kool-Aid probiert. Sie schwor bei dem Tag, an dem sie sterben würde, daß das, was in dieser Walpurgisnacht in Ingolstadt passieren würde, nichts Geringeres als das Erscheinen einer gigantischen Seeschlange im Totenkopfsee sein würde. Sie beharrte darauf, das Ungeheuer würde sich drehen, seinen eigenen Schwanz in den Rachen nehmen und nach und nach zu einem winzigen Punkt verschwinden. Und während es dahinschwand, würde es gute Vibes und astrales Licht von sich geben.)

Als die Diskordier sich niederließen, gab es noch viele freie Plätze an der großen Tafel. Hagbard schien es mit dem Essen nicht besonders eilig zu haben. Er bestellte eine Runde Bier um die andere, Ingolstädter Bier, von dem man angesichts des gigantischen Rockfestivals enorme Mengen auf Lager gelegt hatte. George, Stella und Harry Coin saßen, nicht weit von Hagbard, beieinander und George und Hagbard diskutierten so objektiv wie möglich über Sodomie, ab und zu von gedankenvollen Pausen und tiefen Zügen aus den Bierkrügen unterbrochen. Hagbard ließ das Bier so rasch auffahren, daß George seinen Humpen häufig innerhalb einer oder zweier Minuten leeren mußte, um mitzuhalten. Nach und nach erschienen die verschiedensten Leute und nahmen auf den leeren Stühlen Platz. George schüttelte einem etwa dreißigjährigen jungen Mann die Hand, der sich als Simon Moon vorstellte. Er wurde von einer wunderschönen jungen Schwarzen begleitet, die Mary Lou Servix hieß. Simon begann unverzüglich von einem fantastischen Roman zu erzählen, den er während des Fluges gelesen hatte. George hörte so lange zu, bis er herausfand, daß es sich bei dem Buch um *Telemachus Nieste* von Atlanta Hope handelte. Es wollte ihm nicht in den Kopf, daß irgend jemand solchen Schrott ernst nehmen konnte.

Etwa zu diesem Zeitpunkt hatte George den zehnten Liter jenes berühmten Ingolstädter Bieres in sich hineingegossen und er fühlte sich schon ganz schön benommen, als ein ihm vertrautes Gesicht in sein getrübbtes Blickfeld geriet. Dieser Mann im Bürstenschnitt.

«George!» brüllte der Mann.

«Ja, Joe, ich bin's», sagte George. «Natürlich bin ich's. Und du bist Joe, stimmt's?» Er wandte sich zu Harry Coin. «Das ist der Kerl, der mich zu Nachforschungen nach Mad Dog schickte.» Harry lachte.

«Mein Gott», sagte Joe. «Was ist denn mit dir passiert, George?» Er machte einen leicht besorgten Eindruck.

«'ne ganze Menge », sagte George. «Wie viele Jahre ist es her, daß ich dich das letzte Mal sah, Joe?»

«Jahre ? Sieben Tage ist es her, George. Ich habe dich doch gesehen, kurz bevor du das Flugzeug nach Texas nahmst. Was hast du 'n alles gemacht?»

George erhob mahnend einen Finger. «Joe, du hast mir etwas verheimlicht. Du wärest jetzt nicht hier, hättest du nicht viel mehr gewußt als du zugabst, bevor du mich nach Mad Dog sandtest. Vielleicht kann dir der gute alte Hagbard erzählen, was ich alles gemacht habe. Der gute alte Hagbard, sieh mal, wie er dasitzt und zu uns herübersieht. Was sagst du, Hagbard? Kennst du den guten alten Joe Malik?»

Hagbard hob seinen gewaltigen, reich verzierten Bierkrug, den die Geschäftsleitung des Schloßkellers ihm als Ehrengast hingestellt hatte. Der Krug war über und über mit sorgfältig ausgeführten Relieifarbeiten bedeckt, in denen heidnische Waldszenen dargestellt waren; man sah pralle Satyre drallen Nymphen nachstellen.

«Wie geht's, Malik?» rief Hagbard.

«Gut, Hagbard, unheimlich gut», sagte Joe.

«Wir werden die Welt retten, stimmt's, Joe?» rief Hagbard.

«Die Welt retten, stimmt's?»

«Bei Jesus Christus», sagte George. Er hob zu singen an:

*Ich trag den Frieden jenseits allen Verstehens
Tief in meinem Herzen,
Tief in meinem Herzen,
Tief in meinem Herzen,
Ich trag den Frieden jenseits allen Verstehens
Tief in meinem Herzen,
Tief in meinem Herzen ... drin ...!*

Hagbard und Stella applaudierten lachend. Harry Coin schüttelte den Kopf und knurrte: «Das bringt mich ganz schön zurück. Und wie mich das zurückbringt...»

Joe entfernte sich ein paar Schritte von George, um Hagbard über den Tisch hinweg besser sehen zu können. «Was meinst du damit: <die Welt retten>?»

Hagbard sah ihn mit offenem Mund erstaunt an. «Wenn du das nicht weißt, warum bist du dann hier?»

«Ich will's nur noch mal hören ... wir werden die Welt retten, aber retten wir auch die Menschen?»

«Welche Menschen?»

«Die Menschen, die auf dieser Welt leben.»

«Ach, diese Menschen ...» sagte Hagbard. «Klar, sicher, wir werden *jeden* retten.»

Stella runzelte die Stirn. «Das ist so ungefähr die blödeste Unterhaltung, die ich jemals mitgekriegt habe.»

Hagbard zuckte die Achseln. «Stella, Liebling, warum gehst du nicht auf die *Leif Eriksson* zurück?»

«Leck mich am Arsch, Charley», sagte Stella, stand auf und ging mit wehendem Bauernrock zur Tür hinaus.

In diesem Moment klopfte ein kleiner schielender Mann Joe auf die Schulter und sagte: «Setz dich, Joe. Laß uns was trinken. Setz dich zu George und mir.»

«Ich hab dich doch schon mal gesehen», sagte Joe.

«Kann sein. Komm her und setz dich. Laß uns von diesem fantastischen bayrischen Bier trinken. Es ist von größter Reinheit. Hast du's schon mal gekostet? Ober!» Der Neuankömmling schnippte dabei ungeduldig mit den Fingern, während er Joe durch Brillengläser, dick wie der Boden von Bierflaschen, eulenhaft anstarrte. Joe ließ sich zu einem freien Stuhl geleiten.

«Du siehst haargenau wie Jean-Paul Sartre aus», sagte Joe, indem er sich setzte. «Jean-Paul Sartre wollte ich schon immer mal kennenlernen.»

«Tut mir leid, wenn ich dich enttäuschen muß, Joe», sagte der Mann. «Führe deine Hand in meine Seite.»

«Mal, Baby!» rief Joe und versuchte die Erscheinung zu umarmen, was darin endete, daß er sich selbst umarmte, während George mit trunkenen Augen zusah und den Kopf schüttelte. «Was bin ich froh, dich hier zu sehen», fuhr Joe fort. «Aber wie kommt's, daß du nach dem behaarten Taxi-Chauffeur jetzt als Jean-Paul Sartre auftrittst?»

«Das ist halt eine gute Verkleidung», sagte Malaclypse. «Mit Jean-Paul Sartre würden die Leute hier schon eher rechnen, als mit einem Reporter, der die Ingolstädter Ereignisse vom existenzialistischen Standpunkt aus beschreibt. Auf der anderen Seite befinden wir uns hier im Lon Chaney Jr.-Land, und würde ich hier als Sylvan Martiset mit einem von Fell überzogenen Gesicht aufkreuzen, hätte ich eine ganze Horde von Bauern hinter mir her, die die ganze Stadt mit Fackeln nach mir absuchen würden.»

«Ich habe heute einen Chauffeur mit fellbedecktem Gesicht ge-

sehen », sagte George, « glauben Sie wirklich, das war Eon Chaney Jr.?»

«Mach dir keine Sorgen, George», sagte Malaclypse lächelnd. «Die haarigen Leute sind auf deiner Seite.»

«Wirklich?» sagte Joe. Er sah sich um. Hagbard Celine war der am meisten Behaarte am Tisch. Seine Finger, Hände und Unterarme waren schwarz von Haaren. Sein Bartansatz reichte ihm bis unter die Augen. Hagbards Haarwuchs hörte im Nacken nicht auf, sondern setzte sich in den Kragen hinein fort. Ausgezogen muß dieser Mann wie ein Grizzlybär aussehen, dachte Joe. Etliche andere am Tisch hatten langes Haar oder trugen einen Afrolook, die Männer trugen vielfach Bärte. Joe erinnerte sich an Miss Maos behaarte Achselhöhlen. Die Bauernblusen der anwesenden Frauen ließen prüfende Blicke auf ihre Achselhöhlen nicht zu. Natürlich trug George langes blondes Haar, was ihm das Aussehen eines Giotto-Engels verlieh. Aber, dachte Joe bei sich, wie sieht es eigentlich bei mir aus? Ich habe fast überhaupt keine Haare. Ich trage meine Haare kurz geschoren, weil ich es so liebe. Und welchen Platz weist mir das zu?

«Was machen Haare schon für einen Unterschied?» fragte er Malaclypse.

« Haare machen einen der wichtigsten Faktoren in der Gesellschaft aus», sagte George. «Ich habe schon wiederholt versucht, dir das zu erklären, Joe, und du hast mir nie zugehört. Die Haare sind alles.»

«Zur Zeit sind Haare ein Symbol der Gesellschaft», sagte Malaclypse. «Allerdings birgt Haar einen ganz realen Aspekt, der mich befähigt, sehe ich mich beispielsweise in diesem Raum um, anzunehmen, daß viele der Anwesenden Feinde der Illuminaten sind. Siehst du, alle Menschen trugen einmal Fell.»

Joe nickte. «Das habe ich im Film gesehen.»

«Ah, ja, du hast *Als Atlantis die Welt beherrschte* gesehen, stimmt's?» sagte Malaclypse. «Nun, das Unbehaartsein war Gruads Besonderheit. Die meisten Leute, denen die Illuminaten zu leben gestatteten — um eventuell im Illuminaten-Stil rezivilisiert zu werden — wurden verheiratet mit oder vergewaltigt von Nachkommen Gruads. Aber das felltragende Gen, das in allen Menschen vor der Katastrophe gefunden wurde, gibt es immer noch. Bei den Feinden der Illuminaten ist es ganz geläufig. Ich hege den Verdacht, daß, wüßten wir mehr über die Geschichte der ELF, über die Diskordier und die JAMs, wir ihren Ursprung auf die Atlanter zurückverfolgen könnten und daß sie in bestimmtem Umfang die Gene von Gruads Feinden konservieren. Ich bin geneigt anzunehmen, daß stark behaarte Menschen, in denen Gene der von Grad verschiedenen Atlanter vorherrschen, von ihrer Erbmasse her für Anti-Illuminaten-Aktivitäten prädestiniert sind. Andersherum gesehen sieht es so aus, als legten jene Leute, die gegen die Illuminaten arbeiten, besonderen Wert auf fülliges Haar. Diese Faktoren wiederum legten das Fundament für Legenden um Werwölfe, Vampire, Tiernischen aller Art, furchtbare Schneemenschen und zottelige Dämonen. Denk nur mal an den erfolgreichen Werbefeldzug der Illuminaten, all diese borstigen Wesen als angsteinflößend und böse darzustellen. Der Hang, Haare übermäßig sprießen zu lassen, vor allem beim Anti-Illuminaten-Typus, erklärt auch, weshalb Haar- und Barttrachten bei Bohemiens, Beatniks, Linken, Wissenschaftlern, Künstlern und Hippies einen so wichtigen Rang einnehmen. All diese Leute tendieren dazu, sich von Anti-Illuminaten-Organisationen leicht an-

werben zu lassen.»

«Unsere Gespräche hören sich manchmal so an, als seien die Illuminaten die einzige Bedrohung auf dieser Welt», sagte Joe. «Ist es nicht gleichermaßen möglich, daß Leute, die in Opposition zu den Illuminaten stehen, gefährlich sein könnten?»

«Ja, klar», sagte Malaclypse. «Gut und Böse sind die Enden derselben Straße. Aber die Straße wurde von den Illuminaten angelegt. Sie hatten von ihrem Standpunkt aus genug Gründe, den Massen christliche Ethik zu predigen. Was ist John Guilt?»

Joe erinnerte sich, was er vor einigen Jahren zu Jim Cartwright gesagt hatte. *Manchmal frage ich mich, ob wir, auf diese oder jene Weise, nicht alle für sie arbeiten.* Er hatte das damals nicht einmal so gemeint, jetzt aber realisierte er, daß es wahrscheinlich stimmte. Genau in diesem Moment mochte er eine Arbeit für die Illuminaten verrichten, wenn er dachte, er rette die menschliche Rasse. Genau wie Celine dem Willen der Illuminaten folgen mochte, wenn er dachte, er rette die Welt.

George, die Augenlider schwer, ein Lächeln auf dem Gesicht, fragte: «Wo hast du Sheriff Jim getroffen, Joe?»

Joe starrte ihn an. «Was?»

«Haarlosigkeit ist der Grund, weshalb Gruad und seine Nachfolger eine Vorliebe für Reptilien hegten », sagte Malaclypse und rückte seine starke Brille zurecht. «Sie hatten ein wirklich verwandtschaftliches Verhältnis. Eines ihrer Symbole war eine Schlange, die ihren eigenen Schwanz im Rachen hat; ein Symbol, das auf beides hinweisen sollte, auf Gruads Ophidianer wie auch auf Gruads andere Experimente mit reptilienhaften Lebensformen.»

Joe, den Georges Frage noch immer schockierte, der aber jetzt noch nicht in dieser Richtung weiterbohren wollte, sagte: «Alle möglichen Mythen um Schlangen tauchen in aller Welt auf.»

«Und alle gehen auf Gruad zurück», sagte Malaclypse. «Das Schlangensymbol und die atlantische Katastrophe führten zu jenem Mythos, daß Adam und Eva, von der Schlange verführt, ins Elend gerieten, als sie das Wissen um Gut und Böse erlangten. Genauso wie Atlantis wegen Gruads, des Schlangen-Forschers moralistischer Ideologie unterging. Dann gibt es da den alten nordischen Mythos von der Weltschlange mit dem Schwanz im Rachen, die das Universum zusammenhält. Das Schlangensymbol der Illuminaten war auch der Ursprung der ehernen Schlange Moses', der gefiederter Schlange der Azteken und deren Legende vom Adler, der die Schlange verschlingt, des Merkurstabs, der Ursprung der St. Patrick-Sage vom Heiligen, der die Schlangen aus Irland vertreibt, verschiedener baltischer Sagen vom Schlangenkönig; Legenden von Drachen, von dem Ungeheuer, das den sagenumwobenen Schatz auf dem Grund des Rheins bewacht; des Loch Ness-Monsters, sowie einer ganzen Reihe anderer Geschichten und Märchen, in denen Schlangen und das Übernatürliche miteinander verknüpft werden. Tatsächlich läßt sich der Name < Gruad > auf ein atlantisches Wort zurückführen, das je nach Zusammenhang mit <Wurm>, <Schlange> oder <Drachen> übersetzt werden kann.»

« Nach allem, was ich weiß », sagte Joe, « vereinigte er alle drei in sich.»

George sagte: «Ich habe das Loch Ness-Monster heute gesehen. Hagbard nannte es eine Sie, was mich überraschte. Doch ist es das

erste Mal, daß ich so viel über das Schlangen-Business höre. Ich dachte immer, das Symbol der Illuminaten sei das Auge in der Pyramide.»

«Das Große Auge ist ihr wichtigstes Symbol», sagte Malaclypse, «aber es ist nicht ihr einziges. Zum Beispiel gibt's da noch das Rosenkreuz. Aber das am häufigsten kopierte Symbol ist das Schlangensymbol. Das Auge in der Pyramide und die Schlange werden oft kombiniert. Gemeinsam repräsentieren sie das Seeungeheuer Leviathan, dessen Fangarme als Schlangen dargestellt und dessen Körper als Auge in einer Pyramide gezeigt wird. Da man sagt, daß ein jeder Fangarm des Leviathan ein unabhängiges Gehirn besitzt, ist das gar nicht mal dumm. Das Hakenkreuz, das vor nicht allzu langer Zeit von gehöriger Wichtigkeit war, stellte ursprünglich eine stilisierte Zeichnung von Leviathan mit seinen vielen Fangarmen dar. Frühe Versionen haben mehr als vier Haken, und häufig tragen sie in der Mitte ein Dreieck, manchmal sogar ein Auge und ein Dreieck. Eine landläufige Übergangsform ist ein Dreieck mit verlängerten Seiten, die dann in einen Haken auslaufen, um an die Form von Fangarmen zu erinnern. An den drei Winkeln hat es jeweils zwei Fangarme, was auf die 23 hinweist. Polnische Archäologen fanden in einer Höhle eine Hakenkreuzzeichnung. Die Zeichnung stammte aus der Zeit des Cro-Magnon-Menschen, der nicht viel später, nach dem Fall von Atlantis lebte, und man sah dreiundzwanzig wirbelnde Fangarme mit einer wunderschön ausgeführten Pyramide mit ockerfarbenem Auge in ihrem Zentrum.»

George hielt den Atem an. Mavis war hereingekommen. Anstatt die von Hagbard verordnete bäuerliche Kleidung zu tragen, hatte sie etwas an, das man wohl als heiße Lederhosen bezeichnen konnte, sehr kurze, sehr enge Lederhosen, die ihre Beine fantastisch lang erscheinen ließen und die runden Kurven ihres Hinterns unterstrichen.

«Wow das ist ja 'n attraktives Weib », sagte Joe.

«Du kennst sie nicht?» fragte George. «Nun, dann bin ich dir um eine Nasenlänge voraus. Aber du wirst sie kennenlernen.»

Mavis kam herüber und George sagte: «Mavis, das ist Joe Malik, der Typ, der mich in jene Zelle steckte, aus der du mich rausholtest.»

«Das ist ein wenig unfair», sagte Joe, indem er Mavis' Hand lächelnd ergriff, «aber gut, ich habe ihn nach Mad Dog geschickt.»

«Entschuldigt mich», sagte Mavis. «Ich möchte mit Hagbard sprechen.» Sie zog ihre Hand zurück und ging weiter. Beide, Joe und George, blickten wie vom Blitz getroffen hinter ihr her. Malaclypse lächelte nur.

Genau in diesem Augenblick trat ein großer, ernst dreinblickender schwarzer Mann in den Saal. Auch er trug ein bayrisches Bauernkostüm. Er ging zu Hagbard und schüttelte ihm die Hand. «Hallo ... das ist ja Otto Waterhouse, der infame Killer-Cop und Cop-Killer!» röhre Hagbard und verschüttete dabei das Bier aus seinem riesigen Krug. Waterhouse sah einen Augenblick lang etwas betroffen aus, doch dann setzte er sich und blickte aus schmalen Augen zögernd im Raum herum.

«Wo ist meine Stella?» fragte er gereizt. George fühlte, wie sich ihm die Nackenhaare spreizten. Was Stella anging, so hatte er zwar kein Recht auf Besitzergreifung. Aber das traf für diesen Kerl dann ganz genauso zu. Exklusiver Besitz, das war die eine mögliche sexuelle Beziehung, die unter Diskordiern und ihren Verbün-

deten nicht praktiziert zu werden schien. Es gab eine Art von Stammesliebe unter ihnen, bei der keinem verwehrt wurde, nach Belieben mit anderen zu schlafen. Ein unsympathischer Beobachter mochte das «Promiskuität» nennen, aber so wie George dieses Wort verstand, bedeutete es, den Körper eines anderen für Sex zu gebrauchen, ohne etwas für die Person zu empfinden, mit der man körperlich verbunden war. Die Diskordier lebten zu eng miteinander, begriffen einander zu sehr als Menschen, als daß das Wort «Promiskuität» irgendeinen Sinn in ihrem Sexleben hätte spielen können. Und George liebte sie alle: Hagbard, Mavis, Stella, die anderen Diskordier, Joe, selbst Harry Coin, vielleicht sogar Otto Waterhouse, der gerade eben erschienen war.

Mavis sagte: «Stella ist runter zum U-Boot, Otto. Sie wird zur rechten Zeit wieder bei uns sein.»

Hagbard kam, nicht ohne Mühe, auf die Füße. «*Ruhe!*» brüllte er. Stille fiel über den rauchgeschwängerten Saal. Alle blickten neugierig zu ihm hinüber.

«Da wir jetzt alle zusammen sind», sagte er, «habe ich euch etwas mitzuteilen. Ich möchte,; daß ihr alle mit mir auf eine Verlobung anstoßt.»

«*Verlobung?*» rief es ungläubig von irgendwoher.

«Haltet, verdammt noch mal, 's Maul», knurrte Hagbard. «Ich rede und sollte mich noch mal einer unterbrechen, so schmeiße ich ihn raus. Ja, ich rede von einer Verlobung. Mit einer Hochzeit kurz darauf. Übermorgen, wenn das Eschaton immanentisiert und alles dies vorüber sein wird — hebt eure Krüge —, werden Mavis und ich von Miss Portinari an Bord der *Leif Eriksson* getraut werden.»

George saß einen Moment lang wie versteinert da und versuchte das zu verdauen. Dann blickte er von Hagbard auf Mavis und Tränen kamen ihm in die Augen. Er stand auf und hob seinen Krug.

«Das ist für dich, Hagbard!» sagte er, nahm seinen Arm langsam zurück, um kein Bier zu verschütten und den vollen Krug an Hagbards Kopf fliegen zu lassen. Lachend beugte sich Hagbard zur Seite, in einer Bewegung, die er so zufällig vollzog, daß es nicht so aussah, als hätte er ausweichen wollen. Der Krug schlug dem gemalten Kaiser Heinrich IV. an den Schädel. Das Gemälde war offenbar auf ziemlich hartes Holz gemalt worden, denn der Krug zersplitterte in tausend Stücke, ohne eine Spur zu hinterlassen. Ein Kellner kam herbei, um das verschüttete Bier aufzuwischen, und sah George dabei vorwurfsvoll an.

«Tut mir leid», sagte George. «Ich hasse es, ein Kunstwerk zu beschädigen. Du hättest deinen Kopf nicht bewegen sollen, Hagbard. Der Schaden wäre geringer gewesen.» Er holte tief Luft und brüllte: «Sünder! Sünder in der Hand eines wütenden Gottes! Ihr seid alle Spinnen in der Hand des Herrn!» Er streckte eine Hand aus, die Handfläche nach oben gewandt. «Und er hält euch alle über das Fegefeuer!» George drehte seine Hand nach unten. Er bemerkte plötzlich, daß alle still geworden waren und ihn ansahen. Dann wurde ihm schwarz vor Augen und er fiel in die Arme Joe Maliks.

«Wunderschön» sagte Hagbard. «Exquisit.»

«Ist das alles, was du sagen kannst, indem du ihm die Frau wegnimmst?» sagte Joe ärgerlich und ließ George vorsichtig auf einen Stuhl nieder. «Du bist ein widerlicher Sadist.»

«Das ist nur ein erster Schritt», sagte Hagbard. «Und ich sagte, es wäre *vorübergehend*. Hast du gesehen, wie er den Krug

geworfen hat? Er hat ganz genau gezielt. Hätte ich es nicht kommen sehen, hätte er mir den Schädel eingeschlagen.»

«Das hätte er auch tun sollen», sagte Joe. «Willst du jetzt sagen, du hättest über deine Heiratsabsichten mit Mavis gelogen? Daß du es nur sagtest, um George zu ärgern?»

«Ganz gewiß nicht», sagte Mavis. «Hagbard und ich hatten es mit diesem Catch-as-catch-can-Alleinsein satt. Und ich werde niemals jemand anderen als Hagbard finden, der so perfekt meinem Wertsystem entspricht. Ich brauche niemand anderen.» Und um zu bekräftigen, was sie sagte, kniete sie plötzlich nieder und küßte Hagbards behaarten linken Fuß.

«Ein neuer Mystizismus», rief Simon. «Der Weg des linken Fußes.»

Joe sah, von ihrer Geste peinlich berührt, zur Seite; dann kam ihm ein anderer Gedanke in den Sinn und er sah wieder hin. Es gab da etwas in dieser Situation, das irgendwo in ihm eine Erinnerung wachrief ... aber war es eine Erinnerung an die Vergangenheit oder an die Zukunft?

«Was soll ich sagen?» fragte Hagbard grinsend. «Ich liebe sie.»

Mehr Speisen wurden aufgetragen und Harry Coin beugte sich zu Hagbard herüber und fragte: «Hagbard, bist du wirklich sicher, daß diese Göttin, Eris, real ist und heute abend dabei sein wird, so wie du und ich?»

«Du hegst immer noch Zweifel?» fragte Hagbard hochmütig. «Hast du mich gesehen, so hast du auch Unsere Lady gesehen.»

Der Kerl dreht wirklich durch, dachte Joe. «Ich kann nichts mehr essen», sagte er, schickte den Kellner fort und fühlte sich auf einmal ziemlich benommen.

Hagbard hörte das und rief: «Eßt! Eßt und trinkt und seid fröhlich. Vielleicht siehst du mich niemals wieder, Joe. Einer aus dieser Runde wird mich verraten, wußtest du das nicht?»

Zwei Gedanken kollidierten in Joes Gehirn: *Er weiß, er ist ein Magier* und *Er denkt, er ist Jesus; er ist verrückt*. Aber da wachte George Dorn auf und sagte: «O Jesus, Hagbard, ich kann kein Acid nehmen.»

Hagbard lachte. «Die Morgenheutegesternwelt. Du bist dem Skript voraus, George. Ich habe noch gar nicht angefangen, das Acid auszuteilen.» Er zog ein Fläschchen aus der Tasche und schüttete ein Häufchen Pillen auf den Tisch.

Genau in diesem Augenblick hörte Joe von irgendwoher einen Hahn krähen.

In einem Umkreis von zehn Kilometern um das Festivalgelände war jeglicher Autoverkehr, mit Ausnahme der offiziellen Fahrzeuge und der Autos der Musiker, ihrer Assistenten und der Festivalorganisation, untersagt. Hagbard, George, Harry Coin, Otto Waterhouse und Joe Malik bahnten sich mühsam einen Weg durch die sich hin und her schiebende Menschenmenge. Ein VW-Campingbus mit *Clark Kent and His Supermen* rollte langsam an ihnen vorüber. Als nächstes schob sich ein riesiger schwarzer Mercedes, Jahrgang 1930, durch die jubelnden Fans. Der Wagen wurde von Motorradfahrern in weißem Lederzeug begleitet, die die allzu eifrigen jungen Leute in Schach hielten. Joe sah dem Auto begeistert nach; irrsinnig, diese verchromten Kompressoren, der glänzende, von Hand aufgetragene schwarze Lack und die glitzernden Speichenräder. Das Cabriodach war geschlossen, doch konnte Joe ein paar kurzgeschorene blonde Köpfe erkennen. Ein blondes Mädchen drehte sich auf einmal zum Fenster und sah aus-

druckslos in die Menge.

«Das ist die American Medical Association», sagte George.

«Hey», sagte Harry Coin, «wir könnten eine Bombe in den Mercedes werfen und sie alle mit einemmal erledigen.»

«Du würdest damit auch 'ne ganze Menge anderer Leute umbringen und vieles unerledigt lassen », sagte Hagbard und blickte dem Mercedes nach, der langsam hinter einer Wegbiegung verschwand. «Das ist ein hübsches Fahrzeug. Es gehörte einst dem Generalfeldmarschall Gerd von Rundstedt, einem der fähigsten Generäle Hitlers.»

Ein schwarzer, einem Elefanten gleichender Bus, beladen mit der AMA-Anlage, folgte dem Mercedes. Still rumpelte er an ihnen vorbei.

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER

Die *Closed Corporation* war allgemein als eine der esoterischsten und experimentellsten aller Rockgruppen bekannt; ihre Anhängerschaft war deshalb, wenn auch fanatisch, relativ klein an der Zahl. «Es ist *heavy*», äußerten sich die meisten der jugendlichen Kulturanhänger, «*aber ist es wirklich Rock?*» Dieselbe Frage, in höflichere Worte gekleidet, war von Reportern häufig gestellt worden, und der Leader der Gruppe, Peter «Fall» Mall hatte dafür eine Standardantwort. «Es ist Rock», pflegte er mit düsterer Stimme zu sagen, « und auf diesem Rock werde ich eine neue Kirche bauen.» Dann begann er für gewöhnlich zu kichern, weil er während Interviews meistens stoned war. (Reporter machten ihn immer nervös.) Tatsächlich war der religiöse Unterton unverkennbar, wenn die *Closed Corporation* im Konzertsaal auftrat, und häufig wurde beklagt, daß niemand die Gesänge verstand, die die mehr oder weniger interplanetarischen Akkorde begleiteten. Diese Gesänge hatten die *Enochian Keys* als Hintergrund, die von Dr. John Dee aus den Akrosticha im *Necronomicon* entziffert worden waren und in moderner Zeit vornehmlich von dem bekannten Dichter Aleister Crowley verwendet wurden, wie auch von Reverend Anton Lavey von der First Church of Satan in San Francisco. In der Nacht des 30. April vollzogen die *Closed Corporation* ein Ritual, bei dem sie innerhalb eines Pentagramms einen Hahn töteten (der Hahn gab einen letzten verzweifelten Schrei von sich, bevor sie ihm die Kehle aufschlitzten), riefen die Barbarischen Namen an, nahmen jeder eine Dosis Meskalin und machten sich auf den Weg zum Podium, bereit, Vibes loszulassen, die selbst die American Medical Association vor Schreck erbleichen lassen würden.

WE'LL KILL THE OLD RED ROOSTER WHEN SHE COMES

«Ich habe gerade Hagbard Celine gesehen», sagte Winifred Saure.

«Natürlich ist der hier mit all seinen Lakaien und Lustknaben», sagte Wilhelm Saure. «Wir müssen da auf alles gefaßt sein.»

«Ich frage mich, was er vorhat», sagte Werner Saure.

«Nichts», sagte Wolfgang Saure. «Meiner Meinung nach plant er überhaupt nichts. Ich weiß doch, wie sein Verstand arbeitet - den ganzen Kopf voller orientalisch-mystischem Krempel. Er wird sich auf seine Intuition verlassen. Er rechnet damit, daß es uns schwerfallen wird, seine Aktionen vorauszusagen, da er selbst nicht weiß, wie sie aussehen werden. Aber darin geht er fehl. Sein Aktionsradius ist drastisch limitiert und es gibt nichts, was er tun könnte, um uns aufzuhalten.»

Das erste, was man sehen konnte, waren die Türme, die über die grünen Tannen herausragten. Sie sahen wie Gefängniswachtürme aus, obwohl die Turmbesetzungen keine Waffe trugen, sondern nur die Flutlichter und Lautsprecheranlagen beaufsichtigten. Nach einer Wegbiegung kamen sie dann an einen zwei Meter hohen Drahtzaun. Parallel zum ersten gab es in einigen Metern Entfernung einen zweiten, gleich hohen Zaun. Jenseits davon erstreckte sich eine grüne Hügellandschaft. Die Festivalorganisation hatte innerhalb der eingezäunten Zone sämtliche Bäume gefällt und verkauft, die Baumstümpfe beseitigt und den rohen Boden mit einer frischen Grasnarbe versehen. Dieses neue Grün wurde jetzt bereits teilweise von Festival-Besuchern bedeckt. Zelte waren wie Pilze hervorgeschossen und Flaggen wehten im Wind. Tragbare Abortanlagen, mit oranger Leuchtfarbe gestrichen, waren in regelmäßigen Abständen aufgestellt worden. Ein mächtiges Summen aus Gesprächen, Rufen, Singen und Musik kam von den Hügeln herüber. Jenseits der Hügel, jenseits der höchsten Erhebung, auf der die Bühne aufgebaut stand, wiegte sich das schwarzblaue Wasser des Totenkopfsees. Selbst auf dieser Seite des Festivalgeländes waren Zäune gezogen und Türme errichtet worden.

Joe sagte: «Man möchte meinen, sie hätten wirklich große Sorge gehabt, irgendwer könne sich einschleichen, ohne zu zahlen.»

«Die Leute hier wissen wirklich verdammt gut Bescheid, wie man solche Anlagen anlegt», sagte Otto Waterhouse.

Hagbard lachte. «*Come on*, Otto, bist du den Deutschen gegenüber etwa Rassist?»

«Ich habe über Weiße geredet. Auch in den Staaten gibt es ein paar solcher Anlagen. Ich habe sie gesehen.»

«Ich habe da aber niemals einen geodätischen Dom gesehen», sagte George. «Guck dir mal an, wie groß dieser hier ist. Ich frage mich, wie's drinnen aussieht.»

«Ich habe gelesen, die Kabouters würden einen geodätischen Dom einrichten », sagte Joe. « Als Erste-Hilfe- oder *Bad-Trip-Station* oder so was ähnliches.»

«Vielleicht kann man da reingehen, um die Musik zu hören», sagte Harry Coin. «Verflucht großes Gelände hier, man kann ja kaum die Leute auf der Bühne sehen, geschweige denn sie hören.»

«Du hast bis jetzt die Lautsprecher noch nicht gehört», sagte Hagbard. «Wenn die erst mal losgehen, kann man das bis München hören.»

Sie erreichten jetzt ein Tor. Über dem Tor war ein Schild angebracht, das in leuchtend roten, gotischen Lettern verkündete: EWIGE BLUMENKRAFT UND EWIGE SCHLANGENKRAFT.

« Seht ihr ? » sagte Hagbard. « Unverblümt und offen. Für jeden, der versteht zu lesen und die Stunde schlagen hören kann. Sie werden sich nicht mehr länger im verborgenen aufhalten.»

«Nun», sagte Joe, «wenigstens steht da nicht *Arbeit macht frei*.»

Hagbard zog die orangefarbene Dauerkarte für seine Leute hervor und ein Kontrolleur in schwarzer Uniform knipste sie sorgfältig ab und reichte sie zurück. Nun waren sie mittendrin im Ingolstädter Festival. Und während die Sonne sich am gegenüberliegenden Ufer des Totenkopfsees dem Horizont zuneigte, erklimmen Hagbard und Gefolge einen Hügel. Ein riesiges Schild über der Bühne zeigte an, daß die Gruppe *Oklahoma Home Demonstration Club* spielte und aus den Lautsprechern dröhnte de-

ren bekanntester Song: «Güster Stomp».

Hinter der Bühne standen die vier Mitglieder der American Medical Association herum und sahen sich den Sonnenuntergang an. Sie trugen schillernde schwarze Umhänge und Hosen. Mitglieder anderer Gruppen standen zusammen und redeten miteinander, viele der Gruppen glücklich, sich zum ersten Mal zu treffen. Sie verbrüderten sich sogar mit den wenigen Unerschrockenen, die es fertiggebracht hatten, an den Wachen vorbeizukommen und bis hinter die Bühne zu gelangen. Die American Medical Association wurde jedoch von in Weiß gekleideten Wärtern abgeschirmt. Eine Maßnahme, die allgemein als ein Privileg akzeptiert wurde. Immerhin wurden sie weltweit als die größte aller Rockgruppen anerkannt. Die Verkaufszahlen ihrer Schallplatten erreichten überall Rekordhöhen. Die Besucherzahlen ihrer Tourneen waren so groß, daß sie die Beatles in den Schatten stellten. Ihren Sound konnte man überall hören. Wie die Beatles eine Zeitlang den «neuen Frieden der Sechziger» verkündet hatten, drückten die AMA den repressiven Geist der siebziger Jahre aus. Das Geheimnis ihres Erfolges lag darin, daß sie so abstoßend waren. Sie erinnerten ihre Fans an all das Böse, von dem sie tagtäglich heimgesucht wurden; konnte man die Gruppe dann sehen und hören, so war das wie einem böartigen Juckreiz nachzugeben. Sie suggerierten, daß die Jugend sich vielleicht mit ihren Unterdrückern identifizierte, sie überwältigt hatte, und somit wendeten sie den Schmerz der ganzen Szene in Vergnügen und Genuß. Um das Leiden genießen zu lernen - das Leiden war immerhin ihr Los -, strömten sie millio- nenweise zu den Konzerten der AMA.

«Wie ein Wärmestrahler», sagte Wolfgang. «Wir mitten im Zentrum. Unsere Botschaft ausgestrahlt in eine Schüssel bebenden jungen, menschlichen Bewußtseins. Massiv von ihnen reflektiert, zurück über den See ... in den See hinein, eine Meile tief. Dort die versunkene Armee erreichend. Sie in gewissem Sinne von den Toten auferstehen lassend.»

«Wir stehen kurz davor, einen dreißigtausendjährigen Traum Wirklichkeit werden zu lassen», sagte Wilhelmine. «Werden wir das schaffen? Werden wir diejenigen sein, die das vom großen Grad begonnene Werk beenden? Und wenn nicht, was wird aus uns?»

«Wir werden zweifellos in alle Ewigkeit in der Hölle schmoren», sagte Werner nüchtern. «Was würdet ihr tun, sollten wir versagen?»

«Die Ewigkeit brauchen wir nur dann zu fürchten, wenn der Seelenfresser auf die Szene kommt», sagte Wilhelm. «Und den halten sie bis jetzt immer noch im Pentagon gefangen.»

«Laßt uns nicht von Mißerfolg sprechen», sagte Wolfgang. «Es ist absolut unmöglich, daß wir versagen. Der Plan ist narrensicher.»

Wilhelmine schüttelte den Kopf. «Narren sind es, um's genau zu sagen, gegen die er nicht abgesichert ist. Und du, Wolfgang, weißt das am besten von uns allen.»

Mittlerweile war es dunkel geworden. Das große Zelt aus Goldstoff lag im Schutz des Zauns und eines relativ abgeschiedenen, grasbewachsenen Hügels. Hier herrschte größte Ungestörtheit, weil diese Ecke des Festivalgeländes am weitesten von der Bühne entfernt war und weil sich hier die meisten Diskordier aufhielten. Hagbard ging ins Zelt hinein und blieb dort eine Weile. Joe und George standen draußen und unterhielten sich. George dachte bei sich, daß Hagbard bestimmt mit Mavis da drinnen war und er

wünschte, er könne hineinstürzen und diesen Hurensohn killen. Joe, überaus nervös, vermutete, daß Hagbard mit einer Frau, wahrscheinlich mit Mavis, im Zelt war, und er überlegte sich, ob er nicht hineinstürzen und Hagbard killen sollte, während er beschäftigt war. Er hatte eine Hand in der Tasche und seine Finger umspielten die kleine Pistole.

I circle around, I circle around ...

Ungefähr eine halbe Stunde später kam Hagbard aus dem Zelt heraus und sagte lächelnd: «Geh rein, Joe, du wirst da drinnen gebraucht.»

George ergriff Hagbard beim Arm und versuchte, ihm die Fingernägel ins Fleisch zu treiben. Aber seine Muskeln fühlten sich an wie Eisen, und Hagbard schien nicht einmal etwas zu bemerken. «Wer ist da drin?» fragte er.

«Stella», sagte Hagbard und blickte zur Bühne hinunter, wo gerade die *Plastic Canoe* spielten.

«Und du hast mit ihr geschlafen?» fragte Joe. «Um die Energien freizusetzen? Und jetzt soll ich ebenfalls mit ihr schlafen? Und dann George? Und dann die anderen alle? Das ist die Magie des linken Weges und verdammt kleinkariert.»

«Geh doch einfach rein», sagte Hagbard. «Du wirst überrascht sein. Ich habe nicht mit Stella geschlafen. Stella war gar nicht drinnen, als ich drinnen war.»

«Wer sonst?» fragte George völlig verwirrt.

«Meine Mutter», sagte Hagbard überglücklich.

Joe wandte sich dem Zelt zu. Das sollte der letzte Versuch sein, Hagbard zu trauen, aber dann ... Plötzlich war das Falkengesicht ganz dicht an seinem, und Hagbard flüsterte: «Ich weiß, was du nachher vorhast. Mach's kurz.»

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS WHEN SHE COMES

Am 2. Februar erhielt Robert Putney Drake ein Buch mit der Post. Der Absender war Gold & Appel Transfer in der Canal Street, eine Firma, deren Besitzer jener intrigierende Celine war, den man seit einem Jahr auf den besten Parties antreffen konnte. Das Buch trug den Titel *Pfeif Nicht, Wenn du Pifst*, und auf dem Deckblatt stand gekritzelt: «Mit den besten Empfehlungen des Autors», unterzeichnet von einem schwungvollen, mondsichel-förmigen C. Als Verlag war Green & Pleasant Publications angegeben, P. O. B. 359, Glencoe, Illinois 6002.2..

Drake schlug das Buch auf und las ein paar Seiten. Zu seiner Verwunderung bemerkte er, daß da ein paar der Illuminaten-Geheimnisse ziemlich offen ausgesprochen wurden, wenn auch in feindseligem und sarkastischem Ton. Er blätterte weiter, um noch ein paar Leckerbissen zu finden. Etwa in der Mitte des Buches fand er dieses:

DEFINITIONEN UND UNTERSCHIEDSMERKMALE

FREIE MARKTWIRTSCHAFT: Jener Zustand der Gesellschaft, in dem alle wirtschaftlichen Transaktionen ohne Zwang freiwilligen Entscheidungen entspringen.

DER STAAT: Jene Institution, die durch direkte Ausübung von Zwang oder das Gewähren von Privilegien (unterstützt durch Zwang) die Freie Marktwirtschaft behindert.

STEUERN: Jene Form von Zwang oder Behinderung der Freien Marktwirtschaft, in der der Staat Tribut kassiert (die

Steuer), mit dem er es sich ermöglicht, bewaffnete Streitkräfte anzuheuern, um bei der Verteidigung von Privilegien Zwang auszuüben und sich nach Belieben in Kriege, Abenteuer, Experimente, «Reformen» etc. zu stürzen; nicht auf eigene Kosten, sondern auf Kosten «seiner» Untergebenen.

PRIVILEG: Aus dem Lateinischen *privi*, privat, und *lege*, Gesetz. Ein vom Staat eingeräumtes, vor den Möglichkeiten der Zwangsausübung durch den Staat geschütztes Vorrecht. Ein Gesetz für den privaten Nutzen.

WUCHER: Jene Form von Privileg oder Behinderung der Freien Marktwirtschaft, mit der eine vom Staat unterstützte Gruppe das Münzsystem monopolisiert und damit direkt oder indirekt Tribut (Zinsen) auf alle oder die meisten Transaktionen erhebt.

GRUNDBESITZ: Jene Form von Privileg oder Behinderung der Freien Marktwirtschaft, mit der eine vom Staat unterstützte Gruppe das Land «besitzt» und damit von jenen, die auf diesem Land leben, arbeiten oder produzieren, Tribut (Miete) erhebt.

ZOLL: Jene Form von Privileg oder Behinderung der Freien Marktwirtschaft, mit der es außerhalb des Staates produzierten Gütern nicht gestattet wird, mit innerhalb des Staates produzierten Gütern in gleicher Weise zu konkurrieren.

KAPITALISMUS: Jene Organisation von Gesellschaft, Steuerbehörden, Wucher, Grundbesitz und Zoll, die die Freie Marktwirtschaft leugnet, während sie gleichzeitig vorgibt, ein Beispiel dafür zu sein.

KONSERVATISMUS: Jene Schule kapitalistischer Philosophie, die für sich beansprucht, die Freie Marktwirtschaft zu unterstützen, während sie in Wirklichkeit Wucher, Grundbesitz, Zoll und manchmal Steuererhebung unterstützt.

LIBERALISMUS: Jene Schule kapitalistischer Philosophie, die die vom Kapitalismus begangenen Ungerechtigkeiten zu korrigieren versucht, indem sie den bestehenden Gesetzen neue hinzufügt. Jedesmal, wenn die Konservativen ein Gesetz verabschieden, das Privilegien schafft, verabschieden die Liberalen ein Gesetz, das die Privilegien modifiziert und dazu führt, daß die Konservativen ein subtileres Gesetz einbringen, das wiederum Privilegien schafft, etc., bis «alles, was nicht verboten, obligatorisch ist» und «alles, was nicht obligatorisch, verboten ist».

SOZIALISMUS: Die versuchte Abschaffung aller Privilegien, indem dem zwangsausübenden Organ die Macht gänzlich zurückgegeben wird, die hinter den Privilegien, dem Staat, steht; ein Vorgang, der kapitalistische Oligarchie in ein planwirtschaftliches Monopol umwandeln wird. Wände weiß streichen, indem man sie schwarz streicht.

ANARCHISMUS: Jene Organisation von Gesellschaft, in der die Freie Marktwirtschaft frei funktionieren kann, ohne Steuern, Wucher, Grundbesitz, Zölle oder andere Formen von

Zwang oder Privilegien. RECHTE ANARCHISTEN sagen voraus, daß die Menschen sich in der Freien Marktwirtschaft häufiger freiwillig entscheiden würden, miteinander in Konkurrenz zu treten als zu kooperieren. LINKE ANARCHISTEN sagen voraus, daß die Leute in der Freien Marktwirtschaft sich freiwillig häufiger entscheiden würden, zu kooperieren, als miteinander in Konkurrenz zu treten.

Völlig absorbiert wendet Drake die Seite um. Das, was er fand,

schien ein anthropologischer Bericht über einen unbekanntem Stamm zu sein, von dem er nie gehört hatte; schnell fand er heraus, daß es eine Satire und eine Parabel zugleich war. Er legte das Buch einen Augenblick zur Seite, rief seine Sekretärin und bat sie um eine telefonische Verbindung mit Gold & Appel Transfers.

Kurz darauf ertönte eine Stimme: «G. & A. T. Miss Maris.»

«Mister Drake möchte mit Mister Celine sprechen», sagte Drakes Sekretärin.

«Mister Celine befindet sich auf einer ausgedehnten Reise», erwiderte Miss Maris, «doch hinterließ er eine Nachricht für den Fall, daß Mister Drake anrufen würde.»

«Geben Sie mir das Gespräch», sagte Drake rasch. Mit einem Klicken schaltete sich die Sekretärin aus der Leitung.

«Mister Celine wird zur rechten Zeit einen Boten zu Ihnen schicken », sagte Miss Maris. « Er sagt, Sie würden den Boten erkennen, weil er Ihnen gewisse Kunstwerke aus der Guad-Aera bringen wird. Ich fürchte, das ist alles, Sir.»

«Vielen Dank», sagte Drake hohl und legte auf. Er kannte die Technik: er hatte sich ihrer selbst bedient, als er sich 1936 an das Syndikat rangemacht hatte.

«Du hast mit Stella geschlafen?»

«Wer sagt dir, daß ich überhaupt mit jemandem geschlafen habe?»

Joe ging hinein. Das Zelt war so kostbar ausgestattet wie das eines maurischen Stammeshäuptlings. An einem Ende war ein halbdurchsichtiger Vorhang angebracht, dahinter, auf einem Stapel Kissen, lag eine Gestalt. Die Gestalt war hellhäutig, also hatte Hagbard hier mit Stella herumgelegen. Joe ging hinüber und zog den Vorhang beiseite.

Klar, es war Mavis, genau wie Joe es vermutet hatte. Sie trug einen Haremspyjama, rot, aber transparent, durch den er ihre dunklen Brustwarzen und das füllige Schamhaar zwischen ihren Beinen sehen konnte. In der Erwartung, mit ihr zu schlafen, fühlte Joe seinen Schwanz anschwellen. Aber er war fest entschlossen, erst einmal seinen Headtrip hier loszuwerden.

«Warum bin ich hier?» sagte er, indem er immer noch mit einer Hand den Vorhang hielt und versuchte, eine lässige Pose einzunehmen. Mavis lächelte verhalten und bedeutete ihm, sich neben ihr auf den Kissen niederzulassen. Er folgte ihrer Aufforderung und fand sich automatisch in einer halb liegenden Position. Ein schwacher Hauch von Parfüm ging von ihr aus, und er fühlte, wie sich die Spannung in seinen Lenden erhöhte.

«Ich brauche alle Energien, die wir in Gang setzen können, um die Illuminaten zu schlagen », sagte Mavis. « Hilf mir dabei, Joe.» Sie breitete ihre Arme aus.

«Hast du mit Hagbard geschlafen? Rührselige Augenblicke habe ich noch nie gemocht.»

Mavis gab ein kurzes Fauchen von sich und warf sich über ihn. Sie kam mit ihren tiefenden Lippen über die seinen und steckte ihre Zunge tief in seinen Mund; gleichzeitig drückte sie ihm ihre Schenkel zwischen die Beine. Joe fiel zurück und hörte auf, sich gegen sie zu wehren. Sie war einfach viel zu attraktiv. Gleich hatte sie ihm die Hose geöffnet und nahm seinen heißen, zuckenden Schwanz in ihre Hand. Sie beugte ihren Kopf hinab und begann ihn rhythmisch in ihrem Mund hin und her zu bewegen.

«Warte», sagte Joe. «Er wird dir im Mund losgehen, es ist 'ne Woche her, daß ich die letzte Nummer geschoben habe, und der Abzug ist empfindlich weit gespannt.»

Sie sah ihn lächelnd an. «Dann iß du mich. Ich habe gehört, daß du gut darin bist.»

«Von wem hast du das gehört?» fragte Joe.

«Von einem schwulen Freund, einem Priester», sagte sie lachend, als sie ihre Hosen öffnete.

Joe tastete die Lippen ihrer Vulva mit der Zunge ab und ließ sie im bitteren Moschusgeruch ihres Schamhaars kreisen. Er begann mit einem mechanischen Auf-und-nieder, Auf-und-nieder über ihrer Klitoris. Nach kurzer Zeit spürte er, wie sich ihr Körper anspannte. Er wurde steifer und steifer. Ihre Pelvis beugte sich nach oben, er umgriff mit beiden Händen ihre Hüften und schleckte unermüdlich weiter. Schließlich gab sie einen kurzen Aufschrei von sich und versuchte, ihren ganzen Venushügel in seinen Mund zu schieben.

«Fick mich jetzt, schnell», sagte sie, und Joe, die Hosen auf den Knien, das Hemd flatternd, stieg auf sie drauf. Dann kam er in einer ganzen Serie exquisiter Zuckungen und ließ seinen Kopf neben ihr aufs Kissen sinken. Sie ließ ihn so ein paar Minuten lang ausruhen, bedeutete ihm dann, ihn rauszuziehen und rollte sich auf die Seite und sah ihn an.

«Bin ich entlassen?» fragte Joe. «Hab ich meinen Job erledigt? Meine Energien, oder was sonst immer, losgelassen?»

«Du hörst dich bitter an», sagte Mavis, «und traurig. Ich hätte dich gern noch ein wenig länger bei mir. Was bekümmert dich denn?»

«'ne ganze Menge. Ich komme mir vor, als hätte ich das Falsche getan. George ist offensichtlich in dich verliebt, und du und Hagbard macht euch darüber lustig. Und ihr beide nutzt mich ganz offensichtlich aus. Du nutzt mich sexuell aus, und ich bin dabei, mitzukriegen, daß Hagbard mich auf andere Weise ausnutzt. Und ich denke, du weißt davon.»

«Das Acid hast du nicht genommen, oder?» sagte sie und blickte ihn traurig an.

«Nein. Ich wußte, was Hagbard im Sinn hatte. Der Augenblick ist viel zu ernst, als daß man Kurzweil mit der Passion Christi treiben könnte.»

Mavis lächelte. Sie drückte ihren Körper enger an ihn und begann, mit seinem schlaffen Penis zu spielen, indem sie seine Eichel sanft an ihrem Schamhaar rieb. «Joe, du bist als Katholik erzogen worden. Katholiken haben einen feineren Sinn für Blasphemie als alle anderen. Deshalb hat Hagbard dich auserwählt. Wie steht's um deine Passion, Joe? Nimmt sie zu?» Und indem sie ihren nackten Körper ganz dicht an den seinen drückte, flüsterte sie: «Würde es dir gefallen, die Jungfrau Maria zu ficken?»

Joe sah das Gesicht seiner Mutter vor sich, und er fühlte, wie ihm das Blut in den Schwanz strömte. Jetzt, dachte er, wußte er vielleicht, was Hagbard gemeint hatte, als er sagte, seine Mutter sei im Zelt.

Ein wenig später, als er wieder in sie eindrang, sagte sie: «Ich bin eine ständige Jungfrau, Joe. Und jede Frau ist das, wenn du nur Augen hast, es zu sehen. Wir wollten dir heute abend Augen geben. Aber du hast das Sakrament abgelehnt. Du hast den schwierigsten aller Wege ausgesucht, Joe. Wenn du es fertigbringst, diese Nacht zu überstehen, dann wirst du selbst einen Weg des Sehens finden müssen. Mit anderen Mitteln, als Hagbard sie für dich vorgesehen hatte. Du wirst dein eigenes Sakrament finden müssen.»

Und nachdem sie gekommen war und er gekommen war, flüsterte sie: «War das das Sakrament?»

Er schob sich etwas hoch und betrachtete die dreieckige rote Tätowierung zwischen ihren Brüsten. «Nein. Du bist nicht die Jungfrau Maria. Du bist immer noch Mavis.»

«Und du mußt immer noch die Entscheidung treffen», sagte sie. «Auf Wiedersehen, Joe. Schick George zu mir.»

Als Joe sich anzog, wobei er das Gewicht der Pistole in seiner Hosentasche fühlte, rollte sich Mavis so, daß sie auf dem Bauch zu liegen kam und ihn nicht ansehen konnte. Ihr nackter Hintern schien so wehrlos. Er sah hinab auf das Kissen, auf dem ihr Hintern gelegen hatte, während sie sich geliebt hatten. Es war ein goldstoffüberzogenes Kissen, und in wirbelnden Buchstaben war das Wort KALLISTI aufgestickt. Joe schüttelte den Kopf und verließ das Zelt.

Als er hinaustrat, sagte Hagbard mit leiser Stimme zu Otto Waterhouse: «... wäre etwas für dich gewesen, hätten wir nicht andere Arbeit für dich gehabt. Anthrax Leprosy Pi kann die gesamte Weltbevölkerung innerhalb weniger Tage ausrotten.»

Plötzlich kamen Hagbards weißes Hemd, das Gold des Zelttuchs und das blendende Flutlicht des Festivals superhell herein. Das war das Adrenalin. Mein Mund war trocken - Dehydration. Die klassischen Flucht/Angriff-Symptome. Das Aktivierungssyndrom, wie Skinner es nennt. Ich war so high, daß es ein Trip war.

«Hallo, Joe », sagte Hagbard fast zärtlich. Joe wurde auf einmal bewußt, daß seine Hand die Pistole umklammerte. Hagbard lächelte ihn an, und Joe fühlte sich wie ein kleiner Junge, den man dabei ertappte, wie er mit sich selbst spielte, mit der Hand in der Hosentasche. Er zog die Hand rasch heraus.

«Sie will jetzt George», sagte Joe mit schwacher Stimme. Er wandte Hagbard den Rücken zu, um auf die Bühne hinabzublicken, über der in der Dunkelheit ein Schild aufleuchtete: LOAF AND THE FISHES. Die Gruppe sang: «I circle around, I circle around, the borders of the earth ...»

Auf einem Stapel Kissen hinter einem halbdurchsichtigen Vorhang lag an einem Ende des Zeltes Stella; sie trug nichts außer einem roten Pyjama-Oberteil.

«Hast du dich von Joe ficken lassen?» fragte George.

«Joe hat *mich* nie gefickt», erwiderte Stella. «Du wirst der erste sein, der das diese Nacht tut. Sieh mal, George, wir müssen jedes bißchen Energie, das zur Verfügung steht, in Bewegung setzen, um die Illuminaten zu schlagen. Komm rüber zu mir und bring deine Energien mit mir in Gang.»

«Das ist Danny Pricefixer», sagte Doris Horus. «Ich traf ihn während des Fluges nach Ingolstadt.»

«Heiliger Strohsack», sagte Maria Imbrium, Vokalistin der *Sicilian Dragon Defense*, «da kommen ja Engel aus dem See. Engel in goldenen Gewändern. Seht mal!»

«Du trippst auf dem Kabouter-Kool-Aid, Baby», sagte ein in Bandagen gewickelter Hunne. «Da kommt überhaupt nichts aus dem See.»

«Irgendwas kommt aus dem See », sagte der Drummer der *Sicilian Dragons*, «und du bist stoned, daß du es gerade nicht sehen kannst.»

«Und was ist es, wenn es keine Engel sind?» fragte Maria.

«Gott, ich weiß nicht, aber wer auch immer sie sind, sie gehen übers Wasser.»

Wearing my lang green feathers, as I fly,

I circle around, I circle around ...

(«Jesus. Übers Wasser gehen ... Ihr seid ja alle völlig hinüber.»

«Nichts weiter als ein paar Surfer, die aus irgendeinem verrückten Grund grüne Capes tragen.»

«Surfer? Mein Arsch! Das ist 'ne Bande bayrischer Dämonen. Sie sehen aus wie Frankenstein-Monster in Algen eingepackt.»

«*Pricefixer?*» sagte Kent. «*Habe ich dich nicht vor fünf oder sechs Jahren in Arkham getroffen? Bist du nicht'n Bulle?*»

(«Es ist ein gigantisches grünes Ei... und es *liebt* mich ...»)

John Dillinger flüsterte Hagbard zu: «Der rothaarige Typ da drüben ... der da bei dem schwarzen Musiker und bei dem Mädchen mit den fantastischen Titten; er ist Bulle bei der New Yorker Polizei, bei der Abteilung Bombenattentate. Wollen wir wetten, daß er wegen des Anschlags auf *Konfrontation* hier ist?»

« Er muß mit Mama Sutra geredet haben », sagte Hagbard nachdenklich.

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS

SHE'LL BE WEARING RED PAJAMAS

WHEN SHE GOMES

Als Otto Waterhouse das Zelt betrat, war es Miss Mao, die auf ihn wartete. «Ich habe noch nie 'ne Chinesin gebumst», sagte Otto, indem er seine Kleider abstreifte. «Ich denke, Stella wird das überhaupt nicht gefallen.»

«Mit Stella ist das schon okay», sagte Miss Mao. «Wir müssen alle Energien in Bewegung setzen, um die Illuminaten zu schlagen. Und dazu brauchen wir deine Hilfe.» Sie breitete die Arme aus.

«Das brauchst du mir nicht zweimal zu sagen», antwortete Otto und stieg auf sie drauf.

Um 5 Uhr 45 ging in der Telefonzentrale des Pentagon in Washington, D. C., die Warnung ein, daß in zehn Minuten mehrere im Gebäude versteckte Bomben hochgehen würden. «Ihr habt heute Hunderte von uns auf den Straßen von Washington umgebracht», sagte die Frauenstimme. «Wir geben euch aber trotzdem eine Chance, das Gebäude zu evakuieren. Ihr habt keine Zeit, die Bomben zu finden. Verlassen Sie das Pentagon jetzt, und lassen Sie die Geschichte darüber urteilen, wer wirklich für das Leben und gegen den Tod gefochten hat.»

Das ranghöchste Personal des Pentagon (und, weil gerade die Revolution in der Hauptstadt ausbrach, war *jeder* da) wurde unverzüglich in bombensichere Bunker geschafft. Nachdem sich der Verteidigungsminister mit dem versammelten Generalstab beraten hatte, gab er bekannt, daß die Drohung mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent eine Ente sei, ein Gerücht, die Koordination der Unterdrückung der Revolution zu stören. Ein Untersuchungsausschuß würde eingesetzt werden, und in der Zwischenzeit würde die Arbeit wie gewöhnlich ihren Ablauf nehmen. «Nebenbei bemerkt», witzelte der Verteidigungsminister zum Generalstabschef der Armee, « so eine kleine Radikalen-Bombe würde *diesem* Gebäude ebensowenig Schaden zufügen wie ein Knallfrosch einem Elefanten.»

Irgendwie war die Tatsache, daß die Anruferin von Bomben (Plural) gesprochen hatte, nicht durchgedrungen. Und die jetzt einsetzenden Explosionen waren bei weitem stärker, als der Anruf hatte erkennen lassen. Da in der Folge niemals gründliche Untersuchungen angestellt wurden, weiß niemand, was für eine Art Bomben verwendet wurden, wie viele Bomben es waren, wie sie ins Pentagon eingeschuggelt werden konnten, wo sie versteckt und wie sie gezündet wurden. Noch wurde jemals die interessanteste aller Fragen zufriedenstellend gelöst: Wer war's ? Um 5 Uhr 55 nachmittags jedenfalls zerstörte eine Serie von Explosionen ein

Drittel des Pentagon, vom innersten Hof durch alle vier Gebäude-
ringe bis zur äußersten Mauer an der dem Fluß zugeneigten Seite.

Es gab viele Todesopfer zu beklagen. Hunderte von Menschen,
die in diesem Teil des Gebäudes gearbeitet hatten, wurden getötet.
Obwohl die Explosionen den bombensicheren Bunker nicht
sichtbar beschädigt hatten, wurden der Verteidigungsminister,
der Generalstab und zahllose andere, hochrangiges Personal, tot
aufgefunden; man vermutete, die Druckwelle habe sie umge-
bracht, und im anschließenden Chaos kümmerte sich niemand
darum, die Leichen eingehend zu untersuchen. Nach den Explo-
sionen wurde das Pentagon verspätet evakuiert, man erwartete,
daß Ähnliches folgen würde. Aber nichts geschah, nur daß das
Militär-Establishment der Vereinigten Staaten vorübergehend
keine Führungsspitze besaß.

Ein weiterer Todesfall war der des Mister H. C. Winifred
vom Justizministerium der Vereinigten Staaten. Ein Staatsdiener
mit langer und verdienstvoller Karriere, setzte sich Winifred,
durch die schrecklichen Ereignisse dieses Tages der Schande offen-
sichtlich um den Verstand gebracht, hinter das Steuer einer
Dienstlimousine und fuhr wie ein Irrsinniger — er überfuhr drei-
undzwanzig Ampeln bei Rot — zum Pentagon. Er hastete zum
Ort der Explosionen, wobei er ein großes Stück Kreide drohend
emporhielt und versuchte, von einer Seite der Bresche in der Penta-
gonmauer zur anderen eine Kreidelinie zu ziehen, als er zusam-
menbrach und offensichtlich infolge eines Herzschlags auf der
Stelle starb.

In Ingolstadt verkündeten um 11 Uhr 48 Lautsprecher und das
Schild über der Bühne den Auftritt der American Medical Associa-
tion. Nach einem zehnmütigen Applaus begannen die vier star-
rätigen, aschblonden jungen Leute ihren populärsten Hit zu
spielen, « Age of Bavaria ». (In Los Angeles sprang der Zeiger der
Mercalli-Skala des UCLA-Seismographen abrupt auf j . « Wird 'n
bißchen Bewegung geben » sagte Dr. Vulcan Troll ruhig, indem er
das Ansteigen zur Kenntnis nahm. Stufe 1 war nicht gefährlich.)
« *Wie kamst du darauf, daß wir ihn hier unten finden könnten?* »

fragte Saul.

« Gesunder Menschenverstand und Psychologie », sagte Dillin-
ger. « Ich kenne Zuhälter. Er würde eher Ketchup scheißen, bevor
er den Mumm hätte, über die Grenze zu gehen. Strikt Mut-
tersöhnchen. Den ersten Ort, den ich untersuchte, war sein Keller,
hätte sein können, daß er da ein Geheimversteck hatte. »

Barney lachte. « Dort hat Saul auch als erstes gesucht. »

« Es scheint, als hätten wir ähnliche Gedankengänge », sagte
Saul trocken.

« Vom Psychologischen her gesehen gibt es keinen großen Un-
terschied zwischen einem Bullen und einem Gangster », ließ Dillin-
ger sich dazu vernehmen.

« Eine meiner eigenen Beobachtungen », stimmte Hagbard zu.
« Welchen Schluß ziehst du daraus ? »

« Num », sagte Dillinger. « Pricefixer hat diesen *Zahn* nicht auf-
gerissen, nur um eine Nummer zu schieben. Sie muß irgendwie ein
Steinchen im Spiel sein. »

« Der Musiker hat keine Ahnung davon », kommentierte Hag-
bard. « Sieh dir mal seine Hände an. Er unterdrückt einen Kampf-
impuls; in ein paar Minuten wird er Streit anfangen. Er und die
Lady hatten früher mal ein Verhältnis ... siehst du, wie ihre Pelvis
sich wiegt, wenn sie mit ihm spricht ? ... und er will, daß Whitey

abhaut. Aber Whitey will nicht abhauen. Er hat sie in den Fall verstrickt, an dem er arbeitet.»

«Ich *war* Bulle», sagte Danny mit einer einnehmenden Imitation von Offenheit. «Aber das ist schon viele Jahre her, und die Arbeit hat mir nie so recht geschmeckt. Jetzt bin ich Vertreter für die *Britannica*. Bessere Arbeitszeiten, und die Leute schlagen mir jetzt höchstens die Tür vor der Nase zu ... und schießen wenigstens nicht gleich.»

«Hört mal zu», sagte Doris aufgeregt. «Die AMA spielen <Age of Bavaria>.» Es war der Song, der mehr als alle anderen Hits die Erwartungen der Jugend auf der ganzen Welt gleichzeitig zum Ausdruck brachte und sich über sie mokierte, und die Präzision, mit der Das Zeitalter Bayerns ihre Sehnsüchte ausdrückte, und die Kühnheit, mit der es sie verleugnete, hatte sie die Fans gewinnen lassen.

Es begann praktisch unmittelbar mit dem Einsetzen der Musik. Eine Meile unter der Seeoberfläche, gegen das andere Ufer hin, begann eine Armee von den Toten aufzuerstehen. Die schwarz-uniformierten Leichen begannen sich von ihren Verankerungen zu lösen, trieben hinauf an die Oberfläche und weiter in Richtung ans Ufer. Als mehr und mehr so etwas wie Leben in sie zurückkehrte, wurden aus dem Treiben Schwimmbewegungen, dann Waten. Am Ufer angelangt, stellten sie sich in Reih und Glied auf. Die Gesichtszüge unter den Stahlhelmen schimmerten grünlich, die Augen von schweren Lidern bedeckt, die schwarzen Lippen zu gräßlichen Grimassen zurückgezogen. Die Münder der Offiziere und Unteroffiziere bewegten sich, formten Befehle, obwohl kein Laut hörbar wurde. Auch wurde kein Laut benötigt, wie es schien, denn die Befehle wurden unverzüglich befolgt. Wieder einmal wurde jene Macht, die Hitler 1923 von der Illuminierten Loge in München verliehen wurde («Weil du so lächerlich bist», hatten sie ihm damals gesagt) - die Macht, die sich in bestahlhelmtten Armeen manifestiert hatte, die Hitler ein Imperium von Stalingrad bis zum Atlantik, vom Polarkreis bis in die Sahara hatte gewinnen lassen —, wieder einmal wurde diese Macht auf der Erde sichtbar. «Sie kommen. Ich kann's fühlen», flüsterte Werner seinem Zwillingbruder, Wilhelm, zu, während Wolfgang einen Donnerwirbel rührte und Wilhelmine ins Mikrofon brüllte:

This is the dawning of the Age of Bavaria
Age of Bavaria
Bavaria — Bavaria

Panzer und Artillerie rollten in Position. Die Raupen der Mannschaftstransporter wühlten die Erde auf. Motorradkuriere flitzten am Ufer auf und ab. Eine Schwadron teilweise auseinandermontierter Stukas stand in langer Linie auf der Straße. Nachdem die Festivalbesucher massakriert und Ingolstadt eingenommen sein würde, sollten die Stukas zum nahe gelegenen Flugplatz gebracht, dort zusammengebaut werden und am nächsten Morgen startbereit sein.

Die toten Männer entfernten Gummitücher von zusammengerollten schwarz-weiß-roten Bannern und entrollten sie. Die meisten waren die bekannten Hakenkreuz-Fahnen und Banner des Dritten Reiches, mit nur einem Unterschied: ein rotes Auge in einer Pyramide zierte das Zentrum eines jeden Hakenkreuzes. Andere Banner trugen Aufschriften in gotischen Buchstaben, DRANG NACH OSTEN oder HEUTE DIE WELT, MORGEN

DAS SONNENSYSTEM.

Schließlich stand alles in Bereitschaft. Die schwarzblauen Lippen des SS-Generals Rudolf von Hanfgeist, seit dreißig Jahren tot, formten den Befehl zum Abmarsch, der auf ähnliche Weise von ranghöheren an Offiziere niederer Dienstgrade und an die Truppe weitergegeben wurde. Die Lichter und die Musik vom gegenüberliegenden Ufer lockten über das schwarze, grundlose Gewässer. Das Mondlicht glitzerte auf den Köpfen der Toten, auf ihren Helmen, den SS-Runen auf den Kragen, und die Soldaten marschierten Kompanie um Kompanie voran. Das einzige Geräusch war das Grollen der Dieselmotoren und das Klirren der Waffen.

«Sie kommen», sagte die Frau unter Hagbard; es war weder Mavis noch Stella, noch Mao, sondern eine Frau mit glattem schwarzem Haar, olivfarbener Haut, grimmigen schwarzen Augenbrauen und einem knochigen Gesicht.

«Ich komme, Mutter», sagte Hagbard und überließ sich ganz dem unwiderstehlichen Vorwärtsdrang der Sensation auf der Schwelle zum Orgasmus und daran vorbei.

«Ich bin nicht deine Mutter», sagte die Frau. «Deine Mutter war eine blonde, blauäugige Norwegerin. Und ich denke, ich sehe wie eine Griechin aus.»

«Du bist die Mutter von uns allen», sagte Hagbard und küßte ihren schweißnassen Hals.

«Aha», sagte die Frau. «Ist es das, was ich bin? Dann kommen wir schon ein Stückchen weiter.»

Und dann gings bei mir: Klick! Malik erklimmt von Malaclypse, und Celine kaum heiter, wie's schien, Mary Lou, ich bete dich an, du! Das Rote Auge ist mein eigenes Moon-Höhnen, was ist schon die Bedeutung von Stöhnen? Und mehr solcherlei Possen *semantisch durchs Hirn mir schossen (mein Kopf ist eine Kiste Quecksilber Orangen Quicksand, vergiß's, in der The Territorial Imperative immer neu abzieht Stay Off My Turf, die Römer und Sachsen im Krieg in des armen Simons Synapsen, tote Männer im Kampf um meine Sprache, wenden Population Explosion zu We're Fucking Overcrowded in einer Lache, und wieder zurück, woraus entstehen könnt' Copulation Explosion, zum Glück, und neben mir Hag, Bart ganz glatt, in dieser Schwarz-Weiß-Roten Messe, und ich mit Acid in der Fresse, ich trippte, ich kippte, ich flippte, ich nippte noch mehr mit Maotse Taotse auf meinem Weg zur Nummer Unserer Lady, einhundertsexundfünfzig, und kein wo? oder wie? - da gibt's Weisheit und Wichsen, Freischeid und Wissen), aber so hatte ich es nicht erwartet.*

«Was kannst du sehen?» fragte ich Mary Lou.

«'n paar Leute, die schwimmen waren und jetzt aus dem See steigen. Was kannst du sehen?»

«Nicht was ich eigentlich sehen sollte.»

In der ersten Linie war, klar wie *claritas*, Mescalito aus meinen Peyote-Visionen und Osiris mit enormen Frauenbrüsten und Spider Man und der Tarot-Magier und der gute alte Charlie Brown und Bugs Bunny mit einer Maschinenpistole und Jughead und Archie und Captain America und Hermes, der dreifach Gesegnete und Zeus und Athena und Zagreus mit seinen Luchsen und Panthern und Mickey Mouse und Superman und Laughing Buddha Jesus und Millionen von Vögeln, Kanarien und Wellensittichen und ranke Reiher und heilige Raben und Crowleys Glauben und Adler und Falken und Trauertauben (das Trauern hört niemals auf), und alle waren sie stoned, schon seit Ende der letzten Steinzeit, als sie zum erstenmal begannen, Hanfsamen zu fressen, kein

Wunder, daß Huxley fand, Vögel gehörten der «emotionalsten Lebensklasse» an, und alle singen, stoned out in ihren Vogelhirnen, alle singen, *I circle around, I circle around*, außer den Mynah-Vögeln, die immerzu krächzen, «Komm, kitty, kitty, kitty! Komm, kitty, kitty, kitty!», und mir fiel wieder ein, daß die Existenz nicht sensibler ist als sie heiß oder rot ist, high oder sauer, nur Teile der Existenz haben diese Eigenschaften, und dann gab es den Zick-Zack-Mann und, mein Gott, mein Gott, mein Vater, der singend sie anführt

SOLIDARITY FOREVER

SOLIDARITY FOREV ERRRR

THE UNION MAKES US STRONG

«Ich sage», sagte ein Engländer, «ich dachte, er war ein Monster, und er ist nichts weiter als eine Kröte aus der Toad Hall ... mit Rat... und Tinker Glocke ... und Wendy ... und Arsch ...»

«Das ist es, was *du* bist», sagte Hagbard, «wenn du so was überhaupt Scheiß-Identität nennen kannst.»

«Ich denke, es ist an der Zeit, daß du auf die Bühne gehen und unsere kleine Bekanntmachung durchgeben solltest», sagte die Frau. «Ich denke, alle sind darauf vorbereitet.»

«Ich werde dir Dillinger reinschicken.»

«Sehr gut! »

«Es stimmt nicht, weißt du. Das war der andere, Sullivan.»

«Daran habe ich überhaupt nicht gedacht. Mir macht's nichts aus, wenn er nicht dicker als mein kleiner Finger ist. Mir geht's um den Gedanken, *John Dillinger* zu ficken. Wenn mich das nicht schafft, schafft mich gar nichts.»

Hagbard stand auf und lachte. « Es sieht so aus und hört sich an, als würdest du Mavis' Gestalt wieder annehmen. Ich glaube, du schlidderst, Supernutte.»

Die American Medical Association hatten die Bühne verlassen und Clark Kent and His Supermen spielten jetzt, als Hagbard, begleitet von George, Harry, Otto und Malaclypse, sich auf den Weg machte, den einen Hügel hinab, den anderen Hügel hinauf, auf dem die Bühne stand. Diese Reise kostete sie eine halbe Stunde, hindurch durch all die Fans, manche beschäftigt und engagiert in mongolischem Gruppensex, andere in Za-Zen-Position meditierend, wieder andere, die nur der Musik lauschten. An der Bühne angekommen, zog Hagbard eine goldene Karte aus der Tasche, die er dem Bühnenpersonal zeigte, das unerwünschte Eindringlinge abwehren sollte. «Ich habe eine Bekanntmachung durchzugeben », sagte er mit fester Stimme. Man ließ ihn passieren und bat ihn zu warten, bis die Supermen ihre Nummer beendet haben würden.

Sobald Pearson Hagbard erkannte, bedeutete er seiner Gruppe, mit Spielen aufzuhören. Ein Raunen ging durch die Menge. «Well, all right, Hagbard », sagte Robert Pearson. «Ich habe mich schon gefragt, ob du überhaupt auftauchen würdest.» Er kam an die Bühnenseite, an der Hagbard und seine Leute standen.

«Hallo, Waterhouse», sagte Pearson. «Wie geht's meiner Stella?»

«Wie kommst du Scheißer darauf, sie *deine* Stella zu nennen?» sagte Waterhouse, blanke Drohung in der Stimme.

«Acid öffnet dir nur die Augen, George. Es wirkt keine Wunder.»

Und es wird sich ereignen, daß der, der Gottes Namen ruft, gerettet werden wird.

«Ich frage mich, was zum Teufel in diesem Koffer steckt?» mur-

melte Dillinger.

«Ich werd ihn mal aufmachen», sagte Saul. «Nach all dem hier müssen wir nachher sowieso das Gegenmittel zu uns nehmen. Ich habe draußen welches im Wagen.» Und er beugte sich vor, zog Carmels steife Finger auseinander und zerrte den Koffer hervor. Barney, Dillinger und Markoff Chaney drängten sich dicht um ihn herum, als er das Schloß aufschnappen ließ und den Deckel hob.

«Ich will verflucht und noch mal verflucht sein», sagte Barney Muldoon mit dünner, hohler Stimme.

«Hagbard hat uns die ganze Zeit zum Narren gehalten», sagte Simon traumverloren. (Am Ersten Bardo ändert das gar nichts.) «Diese Nazis sind dreißig Jahre lang tot gewesen, basta. Er hat uns hierhergebracht, nur um uns auf einen Trip zu bringen. Nichts kommt da aus dem See. Alles nur Halluzinationen.»

«Irgendwas läuft da», bestand Mary Lou vehement. «Mit dem See hat das nichts zu tun ... das ist nur 'n roter Hering, der uns von der wirklichen Schlacht zwischen Hagbard und diesen verrückten Musikern ablenken soll. Wäre ich nicht auf 'nem Trip, würde mein Verstand bessere Arbeit leisten. Scheiße noch mal! Es hat irgendwas mit Schallwellen zu tun. Die Schallwellen werden, einmal in der Luft, zu etwas Festem, Solidem. Was immer es aber sein mag, der Rest von uns soll gar nicht verstehen. Dieses See-Ding da ist nur dazu da, um uns was in die Hand zu geben, das wir verstehen oder beinahe verstehen.» Ihr schwarzes Gesicht zeigte Anspannung, hervorgerufen vom Kampf zwischen Intelligenz und dem Ozean unverdauter Informationen, die durch alle ihre Sinne hereinflossen.

«*Dad!*» schrie Simon und weinte vor Glück. «Sag mir das Wort. Jetzt mußt du es wissen. Wie lautet das Wort?»

«Kether», erwiderte Tim Moon glücklich.

«Kether? Ist das alles? Nichts als Kabbalismus?» Simon schüttelte den Kopf. «Das kann doch nicht so einfach sein.»

«Kether», wiederholte Tim Moon. «Genau hier mitten in Malkuth. Wie oben so auch unten.»

Ich sehe den Thron der Welt. Ein einzelner Stuhl, dreiundzwanzig Fuß über der Erde, geschmückt mit siebzehn Rubinen, und über ihm schweben die Schlange, die ihren Schwanz verschlingt, das Rosenkreuz und das Auge.

«Wer war der nette Herr?» fragte Mary Lou.

«Mein Vater», sagte Simon und weinte. «Und ich werde ihn wohl nie wiedersehen. Das Trauern hört niemals auf.»

Und dann begriff ich, weshalb Hagbard uns das Acid gegeben hatte, warum der Weather Underground und die Morituri es ständig benutzten, denn ich begann zu sterben, ich fühlte geradezu, wie ich immer weniger wurde, am Schluß nur noch ein Punkt, nahe dem absoluten Nullpunkt. Ich hatte vor Angst die Hosen voll und ergriff Simon beim Arm und sagte «Hilf mir» mit so schwacher Stimme, und hätte er gesagt: «Gib erst zu, daß du ein Bulle bist, dann helfe ich dir», hätte ich ihm, so sicher wie das Amen in der Kirche, alles erzählt, alles rausgelassen, aber er lächelte nur, drückte sanft meine Hand und murmelte: «*Es lebt!*» - und so geschah es: der Punkt strahlte Licht aus, Licht und Energie, mein Licht und meine Energie, aber auch das Licht und die Energie Gottes, und es war furchterregend, weil es lebte und wuchs. Der Begriff «rundum strahlender Heiligenschein» erreichte mich von irgendwoher (war es von Hagbard, der mit Dillinger sprach?), und ich guckte hin, heiliger Bimbam! und Dillinger teilte sich in zwei Teile, während ich zusah. Das war die Antwort auf eine Frage: Es

gab zwei Dillingers, Zwillinge, zusätzlich zu jenem falschen Dillinger, der am Biograph Theater umgelegt wurde, 0 = 2., dachte ich und fühlte da so eine abstrakte, ewige Antwort, in einem Zug mit so vielen Fragen, die all die vielen Autoren über Dillingers Karriere als Verbrecher beschäftigt hatten (wie ein paar Zeugen etwa behaupten, Dillinger sei an jenem Tag des Jahres 1934 in Miami gewesen, während andere Zeugen behaupten, er hätte in East Chicago eine Bank ausgeraubt und dabei einen Bankangestellten getötet, oder wenn etwa Hagbard sagte, Dillinger sei in Las Vegas, ich ihn aber hier in Ingolstadt sehen konnte), aber alles war in Bewegung, in Bewegung, ein einzelner Punkt, aber alles, was aus ihm herauskam, war in Bewegung, ein Stern mit Schwertern und Stäben, die sich als Strahlen herausprojizierten, eine Krone, die gleichzeitig ein Kelch war und eine wirbelnde Münze, ein purer weißer Glanz, der sagte: «Ich bin Ptah, ich komme aus Memphis, um dich mit in den Himmel zu nehmen», aber ich erinnerte mich nur an die Bullen, die Daddy in Memphis zusammenschlugen und ihn den Schwur ablegen ließen, als er wieder zu sich kam, nie wieder in den Süden zu kommen (und wie paßt das damit zusammen, daß ich ein Bulle wurde?), und Ptah wurde Zeus, Iacchus, Wotan, und das alles machte keinen Unterschied, alles war weit weg und gleichgültig und kalt, keine Götter der Menschen, sondern Götter jenseits der Menschen, Götter der Leere, glänzend und strahlend wie ein Diamant, aber kalt wie ein Diamant, die Drei, die sich in einem Punkt drehten, bis sie zu einem wirbelnden Hakenkreuz wurden, dann das Gesicht des Doktors, der die Abtreibung vornahm, damals, als Hassan i Sabbah X mich angeknallt hatte, und sagte: «Du hast Gottes Sohn in deinem Leib getötet, schwarze Frau», und ich fing wieder an zu weinen, und Simon hielt meine Hand und wiederholte: «*Es lebt*», aber ich spürte, wie es starb, und irgendwie hatte ich es getötet. Ich war Otto Waterhouse in der Umkehrung: Ich wollte Simon kastrieren, ich wollte alle weißen Männer kastrieren, aber dann wollte ich's nicht; ich würde fortfahren, schwarze Männer zu kastrieren ... der Alptraum des Lebens-im-Tod bin ich.

«Es lebt, Baby», wiederholte Simon, «es lebt. Und ich liebe dich, Baby, auch wenn du ein Bulle bist.»

«Der ganze See ist lebendig», versuchte der Vibraphonspieler der *Fillet of Soul* dem Rest der Gruppe zu erklären, «eine einzige, riesengroße Spirale, die sich hebt und sich dreht, wie das DNS-Molekül, aber mit einem Falkenkopf am oberen Ende ...»

«Guten Abend, Waterhouse», sagte Pearson. «Wie geht's meinem *Zahn*, Stella?»

«Wie kommst du verdammter Scheißer darauf, sie *deine* Stella zu nennen?» sagte Waterhouse, nichts als Drohung in der Stimme.

«Cool it, Bruder», sagte Pearson beschwichtigend.

«Speis mich nicht mit diesem Bruder-Shit ab. Ich habe dich was gefragt.»

«Du und deine Frage kommen aus einem schlaffen, tauben Sack», sagte Pearson.

Hagbard sagte: «Robert fickt nur weiße Weiber, Otto. Ich bin sicher, er hat's nie mit Stella Maris getrieben.»

«Sei bloß nicht *zu* sicher», sagte Pearson.

«Spiel nicht mit Otto, Robert», sagte Hagbard. «Er ist drauf spezialisiert, schwarze Leute zu killen. Tatsächlich hat er gerade seinen ersten Weißen gekillt, und er ist sich überhaupt nicht sicher, ob er's wirklich genossen hat.»

«Ich wußte vorher gar nicht, was Killen ist», sagte Waterhouse.

«Die ganzen Jahre über war ich einfach nur verrückt, und ich hab genossen, was ich getan habe, weil ich nicht wußte, was ich tat. Nachdem ich Flanagan gekillt hatte, verstand ich, was ich die ganze Zeit getan hatte, und es war, als hätte ich alle anderen noch einmal gekillt.» Seine Wangen waren feucht, und er wandte sich ab.

Pearson stand einen Moment da und blickte ihn an, bis er ganz leise sagte: «Nun komm schon, Hagbard, komm auf die Bühne.» Sie gingen gemeinsam rüber zum Mikrofon. Ein paar Leute im Publikum hatten angefangen, rhythmisch mit den Händen nach mehr Musik zu klatschen.

Die meisten hatten jedoch still abgewartet, still und glücklich, was immer auch als Nächstes kommen mochte.

Was da kam, war Robert Pearson, der zu ihnen sprach: «Brüder und Schwestern, das hier ist Meister Hagbard Celine, mein As und der größte Geck aller Zeiten. Hört zu, was passieren wird, wenn er abspult.»

Er schritt ein wenig zur Seite und überließ Hagbard mit einer respektvollen Geste das Mikrofon.

In die Stille hinein sagte Hagbard: «Mein Name ist, wie Clark Kent euch gerade sagte, Hagbard Celine ...»

(In Mad Dog, Texas, blickten John Dillinger und Jim Cartwright vom Schachbrett auf, als die Radiomusik unterbrochen und die Stimme eines Ansagers hörbar wurde: «Wir unterbrechen diese Sendung, um eine Sondermeldung aus Washington durchzugeben.» John schob einen Springer und sagte mit leiser Stimme: «Matt. Ich wette, es ist der Präsident. Ich hoffe, mein Bruder findet den vermißten Zuhälter, bevor es noch schlimmer wird.» Cartwright inspizierte betroffen das Schachspiel. «Matt», stimmte er schließlich zu. «Ich hoffe, dein anderer Bruder und Hagbard packen die Dinge in Ingolstadt richtig an», fügte er hinzu, indem sich beide, einem Reflex vom Fernsehschauen gehorchend, dem Radio zuwandten ...)

Eine Frau sein ist schon schlimm genug, eine schwarze Frau sein ist noch viel schlimmer. Ich fühle mich immer in zwei Teile gespalten, ein geteilter Löwe (ich denke wie Simon) mit einem Loch in der Mitte (und das ist es, wofür sich alle Männer interessieren, für das Loch in der Mitte), aber das Acid machte diese Spaltung zu einer bewußten Agonie, und schließlich heilte es sie. Ich war jetzt ein ganzer Löwe, bereit, meine Feinde zu verzehren: Ich verstand meinen Vater und warum er am Ende spürte, er müsse sich jetzt gegen die Weißen auflehnen, auch wenn es ihn umbrachte. Ein Ritter zieht über einen Wüstenstrich in der Nähe von Las Vegas, der Wüstenstrich war schwarz und weiß ausgelegt wie ein Schachbrett; er hob einen feurigen Stab und brüllte «Black Power», und es war Hassan i Sabbah X, mein Liebhaber, mein Feind, ein schwarzer Christus und gleichzeitig doch auch ein Pavian mit einem irren Grinsen im Gesicht, ganz blau, perlgrau wie Sperma, in jeder Frau ist ein wütender Mann, der hinaus will, eine Mann-Frau mit den Augen einer Eule, und Freude kam über mich, als meine Klit heiß wurde und aus ihr heraus ein Penis wuchs; ich war mein Vater; ich hatte vor nichts mehr Angst; ich konnte die Welt unbekümmert zerstören; mit einem wütenden Augenaufschlag, wie Shiva. MEIN PENIS IST DER UNSICHTBARE STERN-RUBIN, UND MÄNNER VERSCHWÖREN SICH, DAMIT ICH IHN VERSTECKE; DESHALB MUSS ICH IHREN NEHMEN. Ich bin zweigesichtig, immer enttäuschend, wie alle Frauen; Enttäuschung ist unsere einzige Verteidigungswaffe, ich

verstehe das um so besser, in dem Maße, wie das Wissen um meinen eigenen Wahnsinn zunimmt, und der Moschusgeruch vom Haschisch aus dem Bus der *Plastic Canoe* ist so wie ich, eine weibliche Pflanze mit männlicher Kraft, sie nageln mich (wörtlich) ans Kreuz, aber das Kreuz befindet sich mitten in einem wirbelnden Rad aus Feuer, o Heiliger Moses, ich finde Buddha, nicht Eris in meiner Zirbeldrüse, das dritte Auge öffnet sich, ich bin die Erde unter deinen Füßen, ich bin Billie Freshette, ich bin Legion, es gibt Millionen von mir, eine Heuschreckenplage, die eure Weiße Maskuline Technologie auffressen wird. «Mein Name ist Hagbard Celine», sagte er, sie verkauften bei mir in der Volksschule Heroin (das ist die Ausbildung, die einem Chicagoer Schwarzen zuteil wird). Simon versuchte mich immer noch durchzubringen und sagt: «Der Tod soll keine Herrschaft über mich gewinnen», und ich versuche daran zu glauben, daß die Liebe die Herrschaft gewinnen soll, aber zuerst muß ich meinen Haß bis zum letzten Tropfen auskosten, bis zum letzten roten Heller verpulvern, sie brachten mich dahin, daß ich mein Baby tötete, ich glaube, ich werde wirklich noch verrückt, weil ich wieder wer weiß wie heiß bin und mir Simons Lanze in meinen Kelch wünsche, aber ich weiß auch, daß der wirkliche Gott jenseits von Gott ist und die wirklichen Illuminaten jenseits der Illuminaten, es gibt eine geheime Vereinigung jenseits der geheimen Vereinigung: die Illuminaten, die wir bekämpfen, sind Marionetten anderer Illuminaten, und wir sind es ebenfalls.

MEIN NAME IST HAGBARD CELINE, UND DER KARNEVAL IST VORBEI. NEHMT EURE MASKEN AB, MITSPIELER.

«Das ist für eine Kröte von Toad Hall ein merkwürdig Ding Ding zu sagen», murmelte Fission Chips, an niemanden besonderen gerichtet, vor sich hin. Aber die Stimme kam wieder zurück: MEIN NAME IST HAGBARD CELINE. BITTE, GERATET NICHT IN PANIK, WENN IHR HÖRT, WAS ICH EUCH ZU SAGEN HABE. Und Chips sah, daß es nicht die Kröte von der Toad Hall war oder sogar der finstere Sankt Kröte, sondern nichts weiter als ein gutgekleideter Schwarzer mit zwei Gesichtern, eines lächelnd, das andere in zornige Falten gelegt. «Wißt ihr», sagte 00005 laut "ich glaube, da war eine verdammte *Droge* im Trinkwasser.»

MEIN NAME IST HAGBARD CELINE. BITTE, GERATET NICHT IN PANIK, WENN IHR HÖRT, WAS ICH EUCH ZU SAGEN HABE. PASST GUT AUF. ICH BIN GEKOMMEN, UM EUCH ZU SAGEN, DASS IHR EUCH IN ÄUSSERSTER LEBENSGEFAHR BEFINDET. IN DIESEM AUGENBLICK BEFINDET SICH EINE GANZE ARMEE AUF DEM MARSCH UM DEN TOTENKOPFSEE, MIT DER ABSICHT, ALLE LEUTE, DIE DIESES FESTIVAL BESUCHEN, ZU MASSAKRIEREN.

«Jesus Christus», sagte George, «so wird das niemals funktionieren. Er bringt's ihnen so beschissen bei. Sie werden ihm niemals glauben. Sie werden ihn auslachen. Drei Viertel von ihnen verstehen nicht mal englisch.»

«Ist das die Sprache, in der es zu dir herüberkommt?» fragte Malaclypse. «Als spräche er englisch? Mir kommt es so vor, als sage er alles in einer klaren, direkten Sprache. Doch höre ich ihn im Athener Dialekt des fünften Jahrhunderts n. Chr. sprechen.»

«Was meinst du damit?»

«Eigentlich spricht er norwegisch oder italienisch, je nachdem,

welche der beiden Sprachen er jeweils am besten kann. Er bedient sich des Pfingst-Gimmicks, wie ich es nenne. Dieser wird in der Apostelgeschichte als Gabe der Zunge beschrieben. Nach dem Tod Jesu saßen die Apostel am Pfingstfest beisammen, und Zungen aus Feuer erschienen über ihren Köpfen. Dann begaben sie sich hinaus und predigten zu einer großen Menschenmenge, die aus allen Ländern zusammengekommen war, und ein jeder hörte die Predigt in seiner eigenen Sprache und in der Form, die ihn am sichersten überzeugte. Auf diese Weise brachten sie Zehntausende dazu, zum Christentum überzutreten. Ich war's, der ihnen den Trick zeigte, obwohl sie das niemals rausbekommen haben.»

«In Zungen sprechen!» sagte George verwundert. «Darüber haben sie in der Religionsstunde gesprochen: <Und es wird sich in den letzten Tagen ereignen, spricht Gott, ich werde meinen Geist in alles Fleisch ergießen: und eure Söhne und eure Töchter werden Prophezeiungen machen, und eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure alten Männer werden Träume träumen>.»

(«Mach dir nichts vor, George. Du weißt ganz genau, daß ich eben noch Mavis war.»)

«Es ist eine gigantische schwarze Frau ... es ist Goethes Mutter Nacht», sagte irgendwer, aber ich dachte daran mit Simon zu 69gen oh die ganzen Tricks die dieser Bursche kennt um eine Frau zu beglücken dich wie eine Königin auf einem Thron sitzend fühlen läßt und mir ist's scheißegal ob er weiß daß ich ein Bulle bin oder nicht auf dieser Ebene folgt der Freude ständig Kummer auf dem Fuße ja ich will immer in zwei Teile gespalten sein die Leere wird immer dort im Zentrum sein Gott ja die Maske der Nacht ist auf meinem Gesicht wie bei Shakespeare in der Schule ich bin der Fluß gelb mit Abwässern und Schwanzlutscher ist ein schmutziges Wort aber was ist das Sternzeichen für Krebs denn anderes oder das ganze Drumrum um Yin-Yang Jesus Christus ich habe es gern getan Frauen die sagen sie täten's nicht gern lügen ich hasse ihn und ich liebe ihn die Zweideutigkeit ist immer gegenwärtig jener Detektiv der mich damals lobpreisen wollte sagte «Für eine Frau hast du ganz schön was im Beutel» aber wie würde es sich anhören sagte ich zu ihm «Für einen Mann hast du ganz schöne Titten» Thron um Thron niedergestoßen in die große Leere und immer noch habe ich die ganze Kraft mit der sie die Dreieinigkeit anbeten und Pyramiden sind Symbole der Fotze und sie ist wieder heiß aber ich will nichts anderes als daß er mich umarmt ich kann jetzt keine Nummer machen ich kann nichts sprechen ich sehe meines Vaters Gesicht aber es ist silbern statt schwarz und ganz plötzlich wußte ich Joe Malik hat einen Colt und sogar daß er eine silberne Kugel drin hatte Mutter Gottes denkt er etwa Hagbard sei unmenschlich und ich roch das Opium das mit dem Haschisch vermischt war das sind ganz schön harte Burschen die Kerle von *Plastic Canoe* ich konnte die Energie mich durchfluten spüren ich bin im Zelt und ich werde von allen Männern gefickt ich bin Mavis und Stella ich bin die Mutter von allen von ihnen ich bin Demeter und Frigga und Cybelle wie auch Eris und ich bin Naphys die Schwarze Schwester von Isis von der niemand zu sprechen wagt und ich kann sogar sehen warum Joe Malik sein eigenes Büro in die Luft jagte es war eine Falle und Hagbard fiel mitten hinein und Joe kennt jetzt sein Geheimnis.

« Darüber haben sie in der Religionsstunde gesprochen: <Und es wird sich in den letzten Tagen ereignen, spricht Gott, ich werde meinen Geist in alles Fleisch ausgießen: und eure Söhne und eure Töchter werden Prophezeiungen machen, und eure jungen Män-

ner werden Visionen haben, und eure alten Männer werden Träume träumen.> Und <Alles Fleisch wird es im selben Augenblick sehen.>»

Malaclypse lächelte. <<Aus Pfingstübungen zu empfangen bedarf es des Sterbens. Dieses sind die Worte des ersten, des letzten und dessen in der Mitte, Kallisti.> Ich könnte mir vorstellen, daß du beim Auswendiglernen in der Bibelstunde Preise gewonnen hast, George.>»

«Schon, nur mochte der Lehrer meine Einstellung nicht.»

«Gut», sagte Malaclypse. «Den Pfingst-Gimmick habe ich auch Hagbard gelehrt. Was er da sagt, hört sich für dich ziemlich flach an, weil du nicht mehr überzeugt zu werden brauchst. Jeder andere hört da so viel Emotionen und Rhetorik heraus, wie es braucht, um ihn zu überzeugen und zu motivieren. Das ist schon 'n guter Gimmick.»

Es kam solide und dreidimensional und ich fühlte Gnade von mir fließen wie ein psychologisches Monatsbluten mit Wasser an Stelle von Blut ich verzieh sogar den American Medical Association allen vieren von ihnen separat und ganz bestimmt war ich Isis ganz purpurn und blau und das Gesicht verhüllt und selbst wenn Poseidon aus dem See aufsteigen würde könnte ich ihm vergeben er war von Oliven und Klee bedeckt ein grüner Wassergott glänzend wie ein Amethyst mit einem riesigen Einhorn-Horn und dann war er Indra der Regenmacher dessen Donnerstimme nur ein verborgener Segen war und ich gehorchte ihm und tat die Puppe in das Achteck da gab es nichts zu fürchten denn alles was passieren würde würden Segnungen sein und gute Taten indem die Strahlenden hinabstiegen und der roten Erde ihr weißes Feuer bringen das Werk würde in Freude nicht in Schmerzen vollendet werden denn ich wußte sogar daß Joe herausfand wie irreführend Pat Walshs Memos waren weil Hagbard es wollte daß er's herausfand und wollte daß er die Bombe installierte und sogar wollte daß er heute abend mit der Pistole hierherkommen sollte also hat alles seinen Sinn wenn man das Modell des Globus hatte mit einem schwarzen Licht das bei jedem Todesfall aufflackerte und einem weißen Licht das bei jedem Orgasmus aufflackerte es würde aussehen als leuchtete es die ganze Zeit das ist es was so toll daran ist eine Frau zu sein ich kann kommen und kommen und kommen oh mein Gott so oft ich nur will und Männer selbst Simon kommen selten mehr als einmal pro Nacht diese miese Miss Forbes brauchte dringendst eine gute Nummer aber selbst ihr kann ich vergeben

LADIES UND GENTLEMEN, DER PRÄSIDENT DER VEREINIGTEN STAATEN

«Alle müssen das Festivalgelände verlassen», sagte Hagbard. «Die wiederauferstandenen Nazis beabsichtigen, euch alle zu zerfleischen. Glücklicherweise haben wir genügend Zeit gehabt, euch einen Weg in die Freiheit vorzubereiten. Seht!» Er streckte einen Arm aus, und die Scheinwerfer folgten seiner Bewegung hinüber zum See und beleuchteten eine große Pontonbrücke, die sich vom Festivalgelände am östlichen Seeufer diagonal bis ans nordwestliche Ufer spannte. Sie war von Hagbards Mannschaft im verborgenen errichtet worden, mit der unerläßlichen Hilfe von Howard und seinen Delfinen. Alles war innerhalb der letzten Stunde realisiert worden.

«Wow!» sagte George zu Malaclypse. «Ich denke, du würdest das den Rotes Meer-Gimmick nennen.»

Hagbard hob die Hände. «Ich taufe sie die Adam Weishaupt-Brücke. Alle werden sich jetzt erheben und gesittet über den See

marschieren.»

LIEBE MITAMERIKANER, LIEBE LANDSLEUTE, ICH TRETE MIT SCHWEREM HERZEN NUN SCHON DAS ZWEITE MAL AN DIESEM TAG VOR EUCH. VIELE UN-VERANTWORTLICHE ELEMENTE HABEN AUF DIE VERKÜNDIGUNG DES NATIONALEN NOTSTANDES MIT ANIMALISCHER PANIK REAGIERT UND BRINGEN DAMIT UNS ALLE IN GRÖSSTE GEFAHR. ICH VERSICHERE EUCH NOCH EINMAL, IN DEN WORTEN EINES FRÜHEREN FÜHRERS, DASS WIR NICHTS ZU FÜRCHTEN HABEN ALS DIE FURCHT SELBST.

Das Gesicht auf dem Fernsehschirm drückte absolutes Vertrauen aus, und viele Bürger verspürten eine leichte Hoffnung; in Wirklichkeit war der Präsident mit einer Überdosis Demerol völlig hinüber, und als das Weiße Haus am Morgen in Flammen gestanden hatte, war sein konstruktivster Vorschlag gewesen: «Laßt uns ein paar Tauben rösten, bevor wir gehen.»

NOCH WÄHREND ICH ZU EUCH SPRECHE, SIND DIE MÄNNER DES FBI, WIE IHR DIREKTOR MIR VERSICHERTE, NAHE DRAN, DEN EINZIGEN PESTÜBERTRÄGER ZU FASSEN. DEN ZU FASSEN, DER DIESE GANZE HYSTERIE AUSGELÖST HAT. WENN IHR IN EUREN HÄUSERN BLEIBT, WERDET IHR SICHER SEIN UND DER NOTSTAND WIRD BALD VORÜBER SEIN.

«Wir können die Armee zur Westseite des Sees kommandieren, um sie anzugreifen », sagte Wilhelm.

(«Rosen», schrie John Dillinger. «Warum, zum Teufel, sollte er einen Koffer voller Rosen hier runterbringen ?»)

Plötzlich waren alle auf den Beinen und schritten voran Simon führte mich zärtlich am Arm ich war wieder in der Jetztzeit zwischen Hagbard und der American Medical Association war jetzt ein offener Kampf ausgebrochen und Kampf bedeutet daß eine Seite verliert die Tore der Hölle öffneten sich und ich konnte kaum noch gehen Daddys Kopf am Boden jener Polizeistation in Memphis und diese verdammten Bullen die ihn wieder und wieder mit Füßen traten warum haben sie keinen Speer in seine Seite geführt wo sie schon mal an ihm dran waren und wie kann ich das jemals verzeihen das ist nichts als die Droge und innerlich werde ich die Weißen immer hassen selbst Simon wenn das hier das Jüngste Gericht ist weiß ich was Christus tun wird mit jedem einzelnen blau-äugigen Bastard sie halten alle Macht in Händen und zetteln alle Kriege an sie haben den Planeten versaut ihr einziger Gott heißt Tod sie zerstören jegliches Leben ein gigantischer blonder Gott Thor schwingt seinen Hammer und zerschmettert alle farbigen Rassen scharlachrotes Blut an jenem Hammer vor allem schwarzes Blut aber Hagbard ist jetzt Horus so wird es sich immer wieder abspielen so wird es immer sein kämpfen und töten bis ans Ende aller Zeiten und meistens Frauen und Kinder die Opfer und nur das Fleisch ist heilig und Männer sind die Killer der Fleischkannibalen

«Wie viele, glaubst du, sind es?» fragte der Leader der *Closed Corporation* traumverloren.

«Sechshundertsechszig», antwortete jemand. «Wenn man in der Walpurgisnacht einen Hahn in einem Pentagramm opfert, erhält man immer Sechszehnhundertsechzig.»

«Und sie kommen genau auf uns zu», fuhr der Leader in träu-

merischem Tonfall fort. «Sich zu verbeugen und uns zu dienen.»

Die *Closed Corporation* saßen schweigend da, gänzlich unbewegt, in stiller Ekstase, und warteten auf die Ankunft der 666 gehörnten und geschwänzten Dämonen, die sie auf sich zukommen sahen ... Vor der Lehman-Höhle läßt Saul die Spritze mit dem Gegenmittel. «Ich werd's als erster nehmen», sagte John Herbert Dillinger und rollte sich den Hemdsärmel hoch ... IN DIESEM AUGENBLICK, IN DEM EURE REGIERUNG EUER VERTRAUEN BRAUCHT ... In einer Salve von Gewehrkegeln brach der Präsident hinter dem Podium zusammen, auf dem Fernsehschirm war nur noch das Große Siegel der Vereinigten Staaten zu sehen. Die Zuschauer sahen denselben vertrauensvollen Ausdruck auf seinem Gesicht, als er voller von Demerol erzeugter Ruhe dem Tod entgegenging. «*Oh, mein Gott!*» hörte man jemanden außerhalb des Kamerabereichs sagen ... In Mad Dog sieht John Hoover Dillinger spöttisch hinüber zu Jim Cartwright. «Wessen Verschwörung stand denn dahinter?» fragte er, als der Reporter hysterisch zu schluchzen und zu sabbern beginnt. «Es sieht so aus, als hätten fünf Leute aus den Reihen der Presse von fünf verschiedenen Positionen aus auf den Präsidenten geschossen, aber es könnte sein, daß er noch nicht tot ist...» «Sie haben aus seinem verdammten Schädel Brei gemacht», konnte man eine andere Stimme in der Nähe des Mikrofons sagen hören, bestimmt und ohne Hoffnung ... In New York liest August Personage, einer der wenigen, die weder an dem Aufruhr beteiligt waren noch das Fernsehen eingeschaltet hatten, *Atlas zuckte die Achseln*, er war völlig von der Lektüre gefesselt und gerade im Begriff, fromm zu werden ...

«Bist du eine Schildkröte?» fragt Lady Velkor.

«Vergiß es», sagt sie hastig hinterher. Er hört sie den nächsten Mann fragen: «Bist du eine Schildkröte?»

«Wir können die Armee zur Westseite des Sees kommandieren, um sie abzufangen», sagte Wilhelm.

«Nein», sagte Wolfgang, der hinten im langsam voranrollenden Kommandowagen stand und die Situation auf dem Feldstecher kontrollierte. «Diese verdammte Brücke führt an das nördliche Seeufer. Sie können sich schnurgerade voranbewegen, während unsere Männer um den See herum müssen. Bis wir sie erreicht hätten, wären sie schon alle über den See.»

«Wir könnten die Brücke gleich von hier aus mit Granaten belegen», sagte Werner.

«Wir wagen nicht, die Artillerie einzusetzen», sagte Wolfgang.

«Sonst hätten wir die ganze westdeutsche Armee am Hals, die uns den Weg nach Osten abschneiden würde. Wenn die Westdeutschen den Kampf mit uns aufnehmen, werden die Ostdeutschen nicht den Fehler begehen, den wir von ihnen erwarten. Sie würden nicht glauben, wir seien eine westdeutsche angreifende Armee. Und die Russen wären ausreichend gewarnt. Der ganze Plan würde mißglücken.»

«Vergessen wir diese Phase also», sagte Wilhelmine. «Es macht zu viele Umstände. Laßt uns gleich gen Osten ziehen, und zum Teufel mit diesen Jugendlichen.»

«Nein und nochmals nein, liebe Schwester, Liebste», sagte Wolfgang. «Wir haben da dreiundzwanzig Kandidaten für die transzendente Illumination, den Führer Inbegriffen, der in seiner alten Führer-Suite drüben im Donau Hotel wartet. Die speedige Massenvernichtung all jener Leben ist dazu bestimmt, ihnen zu ewigem Leben auf der Energie-Ebene zu verhelfen. Und ich werde

es nicht zulassen, daß dieser Scheißkopf Hagbard Celine unseren Plan an dieser Stelle durchkreuzt. Ich werde ihm ein für allemal zeigen, wer hier der Meister ist. Und alle übrigen Schweine, Dillinger, der Dealy Lama, Malaclypse, die Alte Lady selbst, wenn sie hier ist. Wenn alle von ihnen hier sind, so haben wir die Chance, sie mit einem einzigen Streich hinwegzufegen und die Opposition ein für allemal auszurotten, lieber zu Beginn der Immanentisierung des Eschaton als in der abschließenden Phase.»

«Aber wir kommen nicht an die Jungen ran », sagte Wilhelm.

«Wir können. Wir werden. Es wird viel, sehr viel Zeit benötigen, sie alle über die Ponton-Brücke zu schaffen und sie sind alle zu Fuß. Wir verfügen über Fahrzeuge und können sie einholen, bevor die Hälfte von ihnen die Brücke auch nur erreicht hat. Sie werden alle schön zusammengepfercht rumstehen, und die auf der Brücke werden ein ausgezeichnetes Ziel für unsere Maschinengewehre abgeben. Wir brauchen nur über sie herzufallen und Leben um Leben abzumähen. Wir haben viele Jahre damit verbracht, unsere Identität als die American Medical Association aufzubauen, nur damit wir dieses Ingolstädter Festival organisieren und massenweise menschliche Wesen in die tödliche Falle locken konnten. Möge sich das Wasser unseres geheiligten Totenkopfsees rot färben mit ihrem Blut. Willst du all das einfach so über Bord gehen lassen?»

«Ich stimme dir zu. Eine brillante Analyse», sagte Wilhelm.

«Dann sollten wir mit voller Kraft voraneilen», sagte Wolfgang. Er drehte sich zum nächsten Wagen hinter ihnen um und rief: «Vorwärts! Mit höchster Geschwindigkeit, vorwärts!» SS-General von Hanfgeist stand auf, wandte sich an seine Untergebenen und bewegte seine geschwärzten Lippen, um dieselben Worte zu formen. Unmittelbar darauf begannen die Tanks, die Halbkettenfahrzeuge, Motorräder und Panzerwagen ihre Motoren aufheulen zu lassen, und die Fußtruppe verdoppelte ihre Marschgeschwindigkeit.

Ein Mann von der Besatzung eines der Festival-Türme bemerkte sie und gab eine Warnung an die Bühne durch, wo Robert Pearson gerade das Mikrofon in die Hand genommen hatte. Es ist meine traurige Pflicht, euch mitzuteilen, daß die Schweine ihr Anrücken beschleunigen. Nun fangt nicht an zu rennen. Aber bitte, geht ein wenig schneller.»

Hagbard rief in den Zelteingang des Goldenen Zeltes hinein: «John, um Diskordias willen, das langt. Komm jetzt raus und laß Malaclypse hinein.»

«Ich dachte, du wärst nicht körperlich», sagte George.

«Hättest du mich lange genug gekannt», sagte die Sartre-ähnliche Erscheinung, «hättest du längst bemerkt, daß ich häufig in der Nase bohre.»

«Jesses!» sagte John-John Dillinger, indem er aus dem Zelt kam, «wer hätte gedacht, daß so ein alter Mann noch soviel Saft hat? Sie sagt, sie will George sehen, wenn Mal wieder draußen ist»

Die Frau hinter dem Vorhang glühte. Es gab kein Licht im Zelt, außer dem tiefgoldenen Lichtschein, der von ihrem Körper ausging

«Komm ein wenig näher, George», sagte sie. «Ich will nicht, daß du mich in diesem Augenblick liebst... ich will nur, daß du die Wahrheit erfährst. Stell dich vor mich hin.»

Die Frau hinter dem Vorhang war Mavis. «Mavis, ich liebe dich», sagte George. «Ich habe dich immer geliebt, seitdem du

mich aus jenem Gefängnis in Mad Dog befreit hast.»

«Sieh noch einmal her, George», sagte Stella.

«Stella! Wo ist Mavis geblieben?»

I circle around, I circle around ...

«Spiel nicht mit dir selbst, George. Du weißt ganz genau, daß ich noch vor einer Minute Mavis war.»

«Es ist das Acid », sagte George.

«Das Acid öffnet dir lediglich die Augen, George. Es wirkt keine Wunder», sagte Miss Mao.

I circle around, I circle around

«Oh, mein Gott!» sagte George. Und er dachte: *Und es wird sich ereignen, daß der, der Gottes Namen ruft, gerettet werden wird.*

Mavis war wieder da. «Verstehst du, George? Verstehst du, warum du uns nie alle zusammen auf einmal gesehen hast? Verstehst du, daß du jedesmal, wenn du mit mir schlafen wolltest, daß du jedesmal, wenn du mit Stella geschlafen hast, mit *mir* geschlafen hast? Und verstehst du auch, daß ich nicht eine Frau oder drei Frauen bin, sondern eine unbegrenzte Zahl von Frauen ?» Vor seinen Augen wechselte sie die Farbe in Rot, Gelb, Schwarz, Braun, jung, mittelalterlich, ein Kind, eine alte Frau, eine blonde Norwegerin, eine sizilianische Brünette, eine wild um sich blickende Griechin, eine hochaufgewachsene Ashanti, eine schmaläugige Massai, eine Japanerin, Chinesin, Vietnamesin und so fort und so fort. Das Bleichgesicht veränderte die Gesichtsfarbe, so wie es Leute tun, die auf Peyote sind. Jetzt sah er fast wie ein Indianer aus. Das machte es leichter, mit ihm zu sprechen. Warum sollten die Menschen eigentlich nicht die Farbe wechseln ? Alles Unglück dieser Welt rührte daher, daß sie gewöhnlich immer nur eine Farbe trugen. James nickte mit dem Kopf. Wie üblich hatte ihm Peyote eine große Wahrheit offenbart. Würden Weiße und Schwarze und Indianer ständig die Hautfarbe wechseln, gäbe es keinerlei Haß mehr auf der Welt, weil niemand mehr wüßte, welche Leute er hassen sollte.

Zum Teufel, wessen Verstand war das eben ? fragte sich George. Im Zelt war es dunkel. Er sah sich nach der Frau um. Niemand sah ihn an. Sie alle, Hagbard und die anderen, starrten voller Furcht auf eine kolossale Gestalt, die an Größe sogar noch zunahm, indem sie von ihnen wegschritt. Es war eine goldene Frau in goldenen Kleidern mit wild flatterndem, goldenem, rotem und schwarzem Haar. Sie überschritt den Zaun des Festivalgeländes so, als sei es nur eine Türschwelle. Hochaufgerichtet ging sie über die bayrischen Tannen hinweg. In ihrer linken Hand hielt sie einen enorm großen goldenen Reichsapfel.

Hagbard legte seine Hand auf Georges Schulter. «Es ist möglich», sagte er, «transzendente Erleuchtung sowohl durch eine Vielzahl von Orgasmen als auch durch eine Vielzahl von Toten zu erlangen.»

Lichter kamen die Straße hinab. Die Frau, jetzt an die dreiundneunzig Fuß groß, ging auf diese Lichter zu. Sie lachte, und ihr Lachen hallte über den Totenkopfsee wider.

« Großer Grudad! Was ist das ?» schrie Werner.

«Es ist die alte Frau!» brüllte Wolfgang, und seine Lippen entblößten in einem verzweifelten Auffauchen seine Zähne.

Der plötzliche Schrei «*Kallisti!*» hallte weit über die bayrischen Hügel und Täler, viel lauter, als die Festival-Musik gewesen war. Eine kometengleiche Wolke von Blitzen hinter sich herziehend, fiel der goldene Apfel mitten in die anrückende Armee.

Die Supernazis hätten wohl lebende Tote sein können, doch waren sie noch immer menschliche Wesen. Was ein jeder dieser Männer im goldenen Apfel sah, war ein Herzenswunsch. Der Gefreite Heinrich Krause sah die Familie vor Augen, die er dreißig Jahre zuvor zurückgelassen hatte ... und wußte nicht, daß seine Großkinder in diesem Augenblick auf der Pontonbrücke über den Totenkopfsee standen, auf der Flucht vor ihm. Korporal Gottfried Kuntz sah seine Geliebte vor sich (die in Wirklichkeit bereits 1945, als die Russen Berlin einnahmen, vergewaltigt und enthauptet worden war). Oberleutnant Sigmund Vogel sah in Gedanken eine Eintrittskarte für die Bayreuther Festspiele. Hauptmann Konrad Schein sah hundert Juden in einer Reihe aufgestellt, ihnen gegenüber das schwere MG, das seinen Finger am Abzug erwartete. Obergruppenführer Ernst Bickler sah eine blaue Suppenterrine auf einem leeren Herd in der Wohnung seiner Großmutter in Kassel stehen. Sie war bis zum Rand gefüllt mit brauner Hundescheiße, in der ein silberner Schöpflöffel steckte. General von Hanfgeist sah Adolf Hitler, mit geschwärztem Gesicht, Augen und Zunge geschwollen, das Genick gebrochen, am Strick des Scharfrichters baumeln.

Alle Männer, die den Apfel in irgendeiner Form sehen konnten, begannen wie besessen wild um sich zu schießen und sich gegenseitig umzubringen. Panzer keilten sich ineinander. Die Artillerie senkte die Geschützrohre und schoß wahllos mitten in das Durcheinander.

«Was ist los, Wolfgang?» fragte Wilhelmine und hatte ihre Arme dabei schutzsuchend um seine Hüfte geschlungen.

«Sieh mal ins Zentrum der Schlacht», sagte Wolfgang grimmig. «Was siehst du da?»

«Ich sehe den Thron der Welt. Einen einzigen Thron, dreiundzwanzig Fuß über dem Boden, geschmückt mit siebzehn Rubinen, und über ihm schwebt die Schlange, die ihren Schwanz verschlingt, das Rosenkreuz und das Auge. Ich sehe den Thron und weiß, daß es mir allein vorbehalten ist, ihn zu besteigen und für immer auf ihm zu sitzen. Was siehst du?»

«Ich sehe das Haupt Hagbard Celines auf einer Silberschüssel», fauchte Wolfgang und schob sie mit zitternden Händen von sich; «Eris hat den Apfel der Zwietracht geworfen und unsere Supernazis werden kämpfen und sich gegenseitig umbringen, bis wir ihn zerstört haben.»

«Wo ist sie hin?» fragte Werner.

«Sie wird sich in anderer Form irgendwo versteckt halten», sagte Wolfgang. «Als Kaulquappe oder Eule oder so was Ähnliches und über das Chaos, das sie verursachte, vor sich hingackern.»

Plötzlich stand Wilhelm auf, seine Finger krampften sich um dünne Luft. In furchteinflößender, schwerfälliger Weise, als wäre er taub und stumm und blind, bahnte er sich seinen Weg am Mercedes vorbei, der einst von Rundstedt gehört hatte. Aus dem Auto raus, blieb er wenige Meter weiter in einer unbeschreiblichen Pose stehen, drehte sich zu seinen Brüdern und seiner Schwester, blickte sie an. Seine Augen waren starr ... jeder Muskel seines Körpers war angespannt... sein Hosenlatz ausgebeult.

Die Stimme, die seinem Mund entwich, war tief, voll, ölig, gräßlich: «Es gibt alte Rechnungen zu begleichen, ihr Kinder des Grudad!»

Wolfgang vergaß das Schlachtengetümmel um sich herum. «Du!? Hier!? Wie konntest du entkommen?!»

Die Stimme tönte wie Rohöl, das durch Schottersteine sickert,

und wie Rohöl war es etwas Fossiles, die Stimme einer Kreatur, die sich auf der Erde gezeigt hatte, als der Südpol sich in der Sahara befand und große Kopffüßler die höchste Lebensform darstellten.

«Darauf habe ich gar nicht geachtet. Die Geometrie fesselte mich einfach nicht mehr. Ich konnte raus. Ich fraß Seelen. Frische Seelen, nicht dieses miserable Plasma, das ihr mir während all der Jahre immer wieder vorgesetzt habt.»

«Großer Grudad! Bezeugst du so deine Dankbarkeit?» brach es aus Wolfgang heraus. Mit leiser Stimme sagte er zu Werner: «Such den Talisman! Ich glaube, er ist in jener schwarzen Schachtel, mit dem Siegel des Salomon und dem Auge des Wassermolchs versiegelt.» Zu dem Wesen, das sich Wilhelms Körper bemächtigt hatte, sagte er: «Du kommst gerade zur rechten Zeit. Es wird viele Tote geben und viele Seelen zu fressen.»

«Diese Leute um uns herum besitzen keine Seelen. Sie enthalten nur Pseudoleben. Mir schlägt's auf den Magen, wenn ich sie nur sehe.»

Wolfgang lachte. «Sogar einem Lloigor kann's also übel werden.»

«Ich bin viele Jahrhunderte lang krank gewesen, während ihr mich in Pentagons gefangenhieltet. Von einem Pentagon ins andere und was gab's zu fressen? Keine einzige frische Seele, nur dieses abgestandene, ausgelaugte Zeugs.»

«Wir haben dir soviel gegeben!» schrie Werner. «Jedes Jahr, nur für dich, dreißigtausend ... ach, was sage ich? Vierzigtausend, fünfzigtausend Tote allein durch Verkehrsunfälle ...»

«Aber nicht frisch; keine frischen Seelen! Doch mag sein, daß ihr eure Schuld heute nacht begleichen könnt. Ich spüre viel Leben in der Nähe ... Lebewesen, die ihr irgendwie hierhergelockt habt. Die werden mein werden.»

Werner reichte Wolfgang einen Stab mit einem silbernen Pentagon an der Spitze. Wolfgang hielt ihn auf den besessenen Wilhelm, der mit einem Aufschrei in die Knie ging. Einen Augenblick lang herrschte Stille, nur unterbrochen von Wilhelms angsterfülltem Schluchzen, dem Knallen der Gewehre und der im Hintergrund schnatternden Maschinengewehre.

«Jene Leben wirst du nicht bekommen, Yog Sothoth. Die sind für die transzendente Illumination unserer Diener bestimmt. Doch warte noch eine Weile, es wird genügend Leben für alle von uns geben.»

Werner sagte: «Während wir hier verhandeln, reibt sich unsere Armee selbst auf und es wird für keinen von uns Leben geben.»

«Was? Wirklich?» sagte die dickflüssige Stimme. «Wie konnte dein Plan vom Weg abkommen? Laß mich dich lesen und es herausfinden.» Wolfgang spürte eine Gänsehaut über seinen ganzen Körper kriechen. Es schauderte ihn, als knochenlose Finger, von denen es schleimig tropfte, die Seiten seiner Seele umzublättert begannen.

«Mhmm ... ich sehe. *Sie* ist hier. So, so. Mein alter Feind. Das war schon gut, ihr mal wieder auf dem Schlachtfeld zu begegnen.»

«Sind deine Kräfte stark genug, sich mit ihr zu messen?» fragte Wolfgang neugierig.

«Ich ergebe mich niemandem», kam die stolze Antwort.

«Frag ihn mal, wieso er dann immer wieder in Pentagons gerät?» sagte Werner mit leiser Stimme.

«Halt's Maul!» flüsterte Wolfgang gereizt. Zum Lloigor sagte er: «Zerstöre ihren goldenen Apfel und befreie meine Armee, da-

mit sie vorankommt, und ich werde die Macht dieses Pentagons bannen und dir all die Leben geben, die du suchst.»

«Gemacht!» sagte die Stimme. Wilhelm warf plötzlich den Kopf zurück, den Mund weit offen. Ein erstickender Schrei entrang sich seiner Kehle. Er brach zusammen und blieb mit von sich gestreckten Gliedern auf dem Rücken liegen. Ein seltsames, grünlich glühendes Gas stieg aus seiner Kehle auf.

Werner sprang aus dem Wagen und sprang rüber zu Wilhelm. «Er lebt.»

«Natürlich lebt er », sagte Wolfgang. « Der Seelenfresser hat seinen Körper nur so lange besessen, wie er mit uns kommunizierte.»

Winifred schrie auf: «Seht!»

Dasselbe phosphoreszierende Gas, eine riesige Wolke dieses Gases, stieg über dem Zentrum des Schlachtfeldes auf. Es schien die Form einer Spinne anzunehmen, einer Spinne mit unzähligen Beinen, Armen, Fühlern und Tastarmen. Allmählich veränderte sich die Form und begann stärker und stärker zu glühen. Ein nahe gelegener Turm am Rande des Festivalgeländes wurde so deutlich sichtbar, als sei es heller Tag. Dann ließ das Glühen nach, wurde zum Glimmen und erlosch. Der Turm blieb als eine Silhouette gegen den mondbeschiedenen Himmel stehen. Eine große Stille fiel über die Hügel um den Totenkopfsee, lediglich vom Freuden-schrei der letzten Festivalbesucher unterbrochen, die nun sicher an der anderen Uferseite angelangt waren.

«Es bleibt keine Zeit mehr zu verlieren», sagte Wolfgang zu Werner und Wilhelm. «Trommelt ein paar Offiziere zusammen. Seht, daß ihr von Hanfgeist auftreiben könnt.»

Von Hanfgeist war verschwunden. Der höchstrangige überlebende Offizier war jetzt Obergruppenführer Bickler; Visionen von Hundescheiße verblichen vor seinem geistigen Auge, vor einer Seele, die nur grob Ähnlichkeit mit Leben hatte. Eine rasche Übersicht informierte die vier Illuminati Primi, daß der goldene Apfel sie ihre halbe Armee gekostet hatte.

«Vorwärts!» brüllte Wolfgang und, allen voran die Panzer, durchbrachen sie den Zaun des Festivalgeländes, preschten über die Hügel, das Fußvolk mit verdoppeltem Tempo hinterher, und ohne zu zögern fuhren sie auf die Brücke. Wolfgang stand hinten im prachtvollen von Rundstedt-Mercedes, seine schwarz-behand-schuhten Hände fest um die Lehne der Vordersitze geklammert, der Wind spielte in seinem Bürstenschnitt wie in einem Kornfeld. Unvermittelt schrie Wilhelm neben ihm auf.

«Was ist denn jetzt los?» rief Wolfgang, den Lärm der vorrückenden Armee übertönend.

«Die Leben, die wir im Begriff sind zu nehmen», rasselte die Stimme des Lloigor. « Sie sind mein, ja ? Alle mein ?»

«Hör mir mal gut zu, du Energie-Vamp. Wir haben noch andere Schulden zu begleichen und andere Projekte zu vollenden. Drei-undzwanzig unserer untertänigsten Diener warten im Donau Hotel darauf, transzendental erleuchtet zu werden. Sie kommen zuerst an die Reihe. Warte, bis du an die Reihe kommst.»

« Leb wohl», sagte der Lloigor. «Ich werde euch in eurer Todesstunde wiedersehen.»

«Ich werde niemals sterben! »

«Narr!» schrillte die Stimme aus Wilhelms Mund. Plötzlich stand Wilhelm auf, öffnete den Wagenschlag und warf sich hinaus ins Wasser. Mit einem einzigen Aufspritzer schlug er auf und sank dann wie ein Stein in die Tiefe. Ein grünliches Aufleuchten wurde sichtbar, dort, wo er im schwarzen Wasser versank.

Dann waren's nur noch vier.

Hagbard stand auf einem Hügel und beobachtete, wie die Panzer auf die Brücke rollten, gefolgt von dem schwarzen Mercedes, gefolgt von Mannschaftstransportern und Artillerie, gefolgt von marschierenden Soldaten. Er kniete neben einem Detonationsapparat nieder und drückte mit beiden Händen den Hebel runter.

Die Brücke zerbarst in ihrer ganzen Länge und versank mit allem, was sich auf ihr befunden hatte, in Geysiren weißen Wassers. Der Donner der Explosionen — die von Sprengsätzen, von Howard und seinen Delphinen unter der Brücke angebracht, hervorgerufen worden waren — rollte über die Hügel um den Totenkopfsee.

Zuerst gingen die Panzer unter. Als der Kühler des Mercedes ins Wasser tauchte, schrie Werner Saure: «Mein Fuß hängt fest!» Er ging mit dem Wagen unter, während Wolfgang und Wilhelmine, deren Tränen sich mit dem Wasser des Sees vermischten, im Wasser rumplanschten, umgeben von einigen wenigen übriggebliebenen Supernazis.

Dann waren's nur noch drei.

Hagbard brüllte: «Ich habe sie versenkt! Ich habe die George Washington-Brücke versenkt!»

«Hat das irgendwas geändert?» fragte George.

«Natürlich», sagte Hagbard. «Wir haben sie geschlagen. Wir werden in der Lage sein, sie in den nächsten paar Minuten völlig zu erledigen. Dann wird's nichts Böses mehr auf der Welt geben. Alles wird pfirsichsüß sein.» Seine Stimme hörte sich eher sarkastisch denn siegestrunken an, stellt George aufmerksam fest.

«Ich werde jetzt zugeben müssen», sagte Fission Chips, «daß ich unter dem Einfluß irgend so einer Scheißdroge aus dem Kool-Aid stehe. Aber das kann doch nicht nur Halluzination sein. Also ich bin da ganz sicher, dreizehn Leute haben ihre Klamotten fortgeschmissen und tanzen nackt umher. Ich bin ziemlich sicher, daß ich sie singen hörte < Gesegnet seist du, gesegnet seist du >, und das immer wieder. Da tauchte von irgendwoher, wie aus dem Nichts, eine gigantische Frau auf und alle Sirenen, Nixen und Meerjungfrauen sprangen ins Wasser zurück. Sollte das die letzte Schlacht zwischen Gut und Böse gewesen sein, so entsprach das Geschehene nicht unbedingt den Schilderungen aus der Bibel. Kann das als brauchbare Zusammenfassung der Ereignisse gelten?»

Der Baum, zu dem er sprach, gab keine Antwort.

«Gesegnet seist du, gesegnet seist du», sang Lady Velkor und tanzte mit eiligst zusammengetrommelten Gesellinnen den Hexenreigen weiter. Der Zauberspruch hatte gewirkt: Mit eigenen Augen hatte sie die Große Mutter, Isis, aufstehen und den bösen Geist der toten katholischen Inquisitoren zerschmettern sehen, den die Illuminaten versucht hatten, ins Leben zurückzurufen. Sie wußte, daß sich Hagbard in all den okkulten *In*-Kreisen später rühmen würde, er habe die Tat angezettelt und jener destruktiven Hure, Eris, sei der Erfolg zuzuschreiben ... Aber das machte nichts. Sie hatte mit eigenen Augen Isis gesehen und das reichte vorerst einmal.

«Jetzt frage ich dich», fuhr Fission Chips, an einen anderen Baum gewandt, fort, «was zur schwefligen Hölle, hast *du* heute abend passieren sehen?»

«Ich sah den größten Magier», sagte der Baum, «oder den größten Idioten, den es gibt — ist ja beides dasselbe —, ein paar Vorschläge machen und einen Haufen Acidköpfe dahin bringen, ihren eigenen Schatten zu entfliehen.»

Der Baum, der eigentlich Joe Malik war und dem verladenen

00005 nur wie ein Baum vorkam, fügte hinzu: «Oder ich sah die entscheidende Schlacht zwischen Gut und Böse, mit Horus auf beiden Seiten.»

«Du stehst ja wohl unter Drogen», sagte Chips gereizt.

«Da kannst du deinen süßen Arsch drauf verwetten, daß ich's bin», sagte der Baum und ging von dannen.

... Ich habe keine Ahnung, wie die Gerichte das jemals entwirren werden. Bei fünf gleichzeitig schießenden Leuten und dem Geheimdienst, der unverzüglich zurückschoß, wird das beste Kriminallabor niemals die exakte Flugbahn der Geschosse feststellen können. Wer von den Überlebenden wird wegen Mordes und wer wegen versuchten Mordes verurteilt werden? Das ist die Vierundsechzigtausend-Dollar-Frage und ... was? ... oh ... Und nun, Ladies and Gentlemen, aus diesem traurigen Anlaß ... äh ... in dieser tragischen Stunde der Geschichte unserer Nation, lassen Sie uns dem neuen Präsidenten ganz besondere Aufmerksamkeit zu teil werden. Der neue Präsident wird jetzt ein paar Worte an uns richten.

Was issen das für 'n Nigger, da drüben? fragte das neue Staatsoberhaupt, noch außerhalb der Kameras, bevor er ins Bild schritt.

Der Chevrolet Stegosaurus fuhr auf das verlassene Konzertgelände und kam langsam zum Stoppen. Der Gitarrist steckte den Kopf aus dem Fenster und fragte Lady Velkor: «Was, zum Teufel, ist hier passiert?»

«Im Kool-Aid war 'ne Ladung schlechtes Acid», sagte sie mit ernstem Gesicht. «Alles freakte aus und rannte rüber in die Stadt.»

«Zum Teufel», sagte er, «und das sollte unser erster großer Gig sein. Wir sind 'ne neue Gruppe. Gerade formiert. Was für 'n Pech!»

Er wendete den Wagen und fuhr los. Hinten am Auto war ihr Name aufgemalt: *The Fernando Poo Incident*.

«Wie geht's dir jetzt, Baby?» fragte Simon.

«Ich weiß, wer ich bin», sagte Mary Lou langsam, «und das Resultat wird dir ebensowenig gefallen wie der Polizei in Chicago.» Ihre Augen schienen weit weg, in die Ferne zu blicken.

Wolfgang und Winifred waren bereits ziemlich dicht am Ufer angelangt, als die dunklen buckligen Formen um sie herum aus dem Wasser schossen. Wilhelmine schrie auf: «Wolfgang! Im Namen der Liebe Gruads, Wolfgang! Sie ziehen mich hinab!» Ihr langes blondes Haar schwamm noch einen Moment auf dem Wasser, nachdem sie untergegangen war; dann verschwand auch das.

Dann waren's nur noch zwei.

Die Delphine haben sie erwischt, dachte Wolfgang. Wie wahn-sinnig schwamm er aufs Ufer zu. Irgendwas erwischte ihn am Hosenbein, doch konnte er sich freistrampeln. Dann kam er ins flache Uferwasser, dort wo ihn die Seeungeheuer nicht mehr kriegen konnten. Er stand auf und watete ans Ufer. Und stand auf einmal von Angesicht zu Angesicht vor John Dillinger.

«Tut mir leid, Kumpel», sagte John und betätigte den Abzug seiner Thompson-Maschinenpistole. Dreiundzwanzig silberne Kugeln trafen Wolfgang mit der Wucht von Schlagstöcken und warfen ihn ins Wasser zurück. Jegliches Gefühl hatte seinen Körper verlassen und er spürte die abscheulichen Fangarme, die sich um seine Seele schlossen, und das murmelnde, gräßliche Gelächter wurde zu einem tonlosen Gebrüll und die sirupähnliche Stimme sprach zu seiner Seele: *Willkommen an jenem Ort, der für dich von Ewigkeit zu Ewigkeit bereit ist. Nun wirst du wahrhaft niemals sterben.* Und die Seele Wolfgang Saures, wie eine lebendige

Fliege in Bernstein gefangen, wissend, daß sie für Millionen und Abermillionen Jahre darinnen bleiben mußte, schrie und schrie und schrie.

Dann war es nur noch einer.

Und Joe Malik, der das Gefühl hatte, als säße er im Publikum und könnte sich selbst auftreten sehen, ging hinüber zu dem Einen und reichte ihm die Hand, «Glückwunsch», sagte er eisig. «Du hast es wirklich gebracht.»

Hagbard blickte auf die Hand und sagte: « Das letzte Mal warst du ein wenig intimer.»

«Ja, ja ...» sagte Joe. «Mein Gott, mein Feind.» Er beugte sich nach vorn und küßte Hagbard voll auf den Mund. Dann zog er die Pistole aus der Tasche und feuerte direkt in Hagbards Hirn. Und dann war's keiner mehr.

Es war ziemlich realistisch; Joe schüttelte sich, stand auf und grinste. Er ging rüber zu Hagbard, zog die Pistole aus seiner Tasche und gab sie ihm.

«Ein überraschender Schluß», sagte er. «Ich habe alle Hinweise geprüft, genau wie du es wolltest. Ich weiß, daß du der fünfte Illuminatus Primus bist, und ich weiß, daß das Motiv, die anderen vier auszuschalten, nichts mit dem zu tun hat, was du uns glauben machen wolltest. Aber ich kann meine Rolle nicht spielen. Ich vertraue dir noch immer. Du *mußt* gute Gründe haben.»

Hagbards Mund öffnete sich vor lauter echtem Staunen. «Well, versenk mich!» sagte er und begann zu lachen.

Der Morgen brach an; die *Nine Unknown Men*, die mysteriöseste aller Rockgruppen, setzten mit zeremoniellen Gebärden ihre Rugbyhelme auf, blickten gen Osten und begannen zu singen:

There is only ONE God:

He is the SUN God:

Ra!Ra!Ra!

Fünftes Buch

Grummet

Der Aufbruch zum Mond und zu den Planeten ist auch kein historisches Ereignis ... Es sind die bedeutendsten evolutionären Durchbrüche ... Wenn wir heute von Unsterblichkeit und vom In-eine-andere-Welt-Gehen sprechen, meinen wir das nicht in theologischem oder metaphysischem Sinn. Die Menschen sind jetzt wirklich um physische Unsterblichkeit bemüht. Die Menschen reisen jetzt in andere Welten, Transzendenz ist nicht länger ein nur metaphysisches Konzept. Sie ist Realität geworden.

F. M. Esfandiary

Upwingers

Der zehnte Trip, oder Malkuth Lebwohl Planet Erde

Ihr habt euch selbst in Käfige aus Angst gesperrt; und seht, jetzt beklagt ihr euch, daß es euch an Freiheit mangle.

Lord Omar Khayam Ravenhurst, R. S. C.
«Epistel to the Paranoids»
The Honest Book of Truth

Und indem sich die Erde um ihre Achse drehte und der neue Morgen Stadt um Stadt, Weiler um Weiler, Farm um Farm, Berg und Tal um Berg und Tal erreichte, wurde es offenbar, daß der erste Mai überall ein strahlend schöner Tag werden würde. In Athen erwachte ein klassischer Gelehrter in einer Gefängniszelle, in die ihn gewisse platonische Gedanken gebracht hatten, fühlte ein unbändiges Gefühl von Hoffnung und grüßte Helios mit den rollenden Silben aus Sappho, die er durch die Gitterstäbe hinaus schrie: «*Brodadakylos Eos!*» Vögel, von diesem Schrei aufgeschreckt, flogen tief unten vom Gefängnishof auf und füllten die Luft mit dem Flattern ihrer Schwingen; die Wärter kamen heraus und riefen ihm zu, das Maul zu halten. Er antwortete ihnen fröhlich mit: «*Polyphloisbois thalassas!* Ihr habt mir alles genommen, aber meinen alten Homer könnt ihr mir nicht nehmen!»

In Paris bereiteten sich die Kommunisten unter dem Roten Banner und die Anarchisten unter dem Schwarzen Banner auf den jährlichen, internationalen Tag der Arbeit vor, an dem der übliche Fraktionismus und Sektionismus und wieder einmal mehr das völlige Fehlen internationaler Arbeitersolidarität demonstriert werden würde. Und in London, Berlin, in Hunderten von Städten würden die Roten und die Schwarzen dahinwogen und die Zungen ihrer Anhänger würden wedeln und das lebenslange Verlangen nach einer klassenlosen Gesellschaft würde sich wieder einmal manifestieren; während in denselben Städten ein älterer Name und eine ältere Absicht gefeiert werden würde, in Konvent um Konvent, in Schule um Schule, in denen Verse (weit älter als der Name des Christentums) an die Mutter Gottes angestimmt wurden:

Queen of the Angels
Queen of the May

In den Vereinigten Staaten mußte leider die übliche Zeremonie des Nationalen Tages des Gesetzes abgesagt werden, denn die Aufstände waren noch nicht überall beendet.

Aber überall in Asien und Afrika, in Europa und Amerika kehrten die Mitglieder der Ältesten Religion von ihren Festivals zurück und murmelten: « Gesegnet seist du », indem sie voneinander Abschied nahmen, sicher und zufrieden um das Wissen, daß die Mutter Gottes noch immer lebte und sie um Mitternacht besucht hatte, ob sie sie nun als Diane, Dan, Tan, Tana, Shakti oder sogar als Erzulie kannten.

Queen of the Angels
Queen of the May

In Nairobi nahm Nkrumah Fubar von einem bei der Post beschäftigten Freund seine Post entgegen. Zu seiner Freude hatte der American Express eingelenkt und den Irrtum korrigiert, somit schrieben sie ihm wenigstens die Zahlung vom 2. Februar gut. Das war, für seine Begriffe, hohe Magie, denn die Überweisung war in New York bereits vor dem Zeitpunkt, an dem er seine geodätischen Spielchen mit dem Präsidenten des American Express begonnen hatte, abgeschickt worden. Am 25. April. Zweifellos war solch retroaktive Hexerei es wert, eingehender betrachtet zu werden, und der Schlüssel lag in der synergetischen Geometrie des Fullerschen Tetrahedrons, in dem er während der Formulierung des Zauberspruchs seine Gliederpuppe aufbewahrt hatte. Nach dem Frühstück, bevor er das Haus in Richtung Universität verließ, öffnete er Füllers *No More Second-Hand God* und rang aufs neue mit der geheimnisvollen Mathematik und Metaphysik des rundstrahlenden Heiligenscheins. Er schloß das Buch, schloß seine Augen und versuchte, sich Füllers Universum bildlich vorzustellen. Das Bild tauchte auf, und zu seinem Erstaunen und Entzücken war es mit bestimmten Symbolen, die ein alter Kikuyu-Hexenmeister ihm einmal aufgemalt hatte, als er ihm die Lehre vom «Ventilatorähnlichen Schicksal» erklärt hatte, reichlich durchsetzt.

Als sich das Buch in Kenia schloß, hörte im selben Augenblick das Trommeln von Orabi auf. Es war dort ein Uhr morgens und der besuchende Anthropologe, Indole Rinh, fragte unverzüglich, woher die Tänzer wußten, daß die Zeremonie vorüber sei. «Die Gefahr ist vorüber», erklärte ein alter Hopi geduldig, «kannst du den Unterschied nicht in der Luft spüren?» (Saul, Barney und Markoff Chaney rasten in ihrem gemieteten Brontosaurus in Richtung Las Vegas dahin, während Dillinger ganz gemütlich nach Los Angeles zurückfuhr.) In Honolulu, wo es neun Uhr des vorangegangenen Abends schlug, schlenderte Buckminster Fuller zwischen Flugzeugen einher und erhaschte plötzlich einen Blick auf eine neue geodätische Struktur, die den rundstrahlenden Heiligenschein voll einbezog ... Und nach einem vierstündigen Flug nach Osten landete er vier Stunden später, zur «gleichen Zeit», zu der er Honolulu verlassen hatte, in Tokio. Er hatte eine detaillierte Skizze angefertigt (es sah ungefähr so aus wie ein Ventilator), noch bevor das Schild NO SMOKING FASTEN SEAT BELT aufleuchtete. (Es war vier Uhr nachmittags, als John Dillinger — wie er meinte, heil - zu Hause in Los Angeles angekommen war und in der Ferne sterbendes Gewehrfeuer vernahm. Der Präsident muß dabeisein, die National-Garde, zumindest teilweise, abzuziehen, dachte er bei sich.) In eben diesem Augenblick, um acht Uhr New Yorker Zeit, klingelte das Telefon neben Rebeccas Bett. Sie nahm ab und hörte Molly Muldoons Stimme, die ihr aufgeregt mitteilte: «Saul und Barney sind im Fernsehen. Stell's an ... sie haben die Nation gerettet!»

In Las Vegas blinzelte Barney gegen die grellen Fernsehlampen und starrte hölzern in die Kamera, während Saul seinen Blick auf dem Interviewer ruhen ließ und in seiner freundlichen Hausdoktor-Manier sprach.

«Inspektor Goodman, würden Sie unseren Zuschauern erzählen, wie Sie darauf kamen, in der Lehman-Höhle nach dem vermißten Mann zu suchen ?» Der Interviewer betonte seine Frage so

wie alle Nachrichtensprecher; seine Intonation hätte sich nicht geändert, hätte er etwa gefragt: «Und warum fanden Sie das Produkt unseres Auftraggebers zufriedenstellender?» oder: «Was für ein Gefühl hatten Sie, als man Ihnen sagte, Sie hätten einen Gehirn-Tumor?»

«Psychologie», sagte Saul mit ernster Stimme. «Der Verdächtige war Zuhälter. Der Zuhälter gehört zu einem spezifischen psychologischen Typ, genau wie der Safeknacker, der Bankräuber, der Kindesverführer oder der Polizist einen spezifischen psychologischen Typ ausmachen. Ich versuchte, wie ein Zuhälter zu denken und fühlen. Was würde ein solcher Mann tun, mit der ganzen Regierung auf der Suche nach ihm im Genick? Die Flucht nach Mexico oder anderswohin wagen? Niemals ... das entspräche der Reaktion eines Bankräubers. Zuhälter sind nicht die Leute, die Risiken auf sich nehmen oder grobe Fehler in Situationen machen, die wenig Aussichten auf Erfolg offenlassen. Was würde ein Zuhälter also tun? Er würde sich ein Loch suchen, um sich darin zu verstecken.»

«Das Laboratorium des FBI bestätigt, daß es sich bei dem Mann, den Inspektor Goodman fand, um den vermißten Pestüberträger Carmel handelt», warf der Interviewer ein. (Er hatte Anweisung, das alle zwei Minuten zu wiederholen.) «Sagen Sie, Inspektor, warum würde sich ein solcher Mann nicht in einem, sagen wir, einsamen Haus oder einer abgeschiedenen Berghütte verstecken?»

«Er würde nicht weit reisen», erklärte Saul. «Er litt unter zu großer Paranoia ... wo er auch hinkommt, überall Polizei. Und seine Fantasie würde die eigentliche Macht der Regierung bei weitem überschätzen. Es gibt nur einen Polizeibeamten auf vierhundert Bewohner unseres Landes, er aber würde das Verhältnis umgekehrt sehen. Die abgeschiedenste Berghütte wäre für ihn bereits zu nervenaufreibend. Er würde der irrigen Ahnung folgen, Horden von National-Gardisten und Polizeibeamten würden jeden Quadratzentimeter Wald in den Vereinigten Staaten nach ihm absuchen. Wirklich. Im Vergleich zu hartgesottenen Kriminellen sind Zuhälter ganz einfache und harmlose Männer. Sie denken meist auch wie ganz einfache Leute. Der gewöhnliche Mann, die gewöhnliche Frau würde niemals ein Verbrechen begehen, weil sie derselben übertriebenen Idee unserer Omnipotenz anhängen.» Sauls Tonfall war neutral, aber in New York überschlug sich Rebeccas Herz fast: Der Saul, der da sprach, war der neue Saul, der Saul, der nicht länger auf der Seite von Recht und Ordnung stand.

«So fragten Sie sich also, wo in der Nähe von Las Vegas gibt es ein Loch, das groß genug ist?»

«Genau das war zu tun, ja.»

«Das amerikanische Volk wird Ihnen gewiß in Dank verbunden sein. Und wie kam es, daß Sie in diesen Fall verwickelt wurden? Soviel wir wissen, gehören Sie der New Yorker Polizei an, oder?»

Wie wird er das beantworten? fragte sich Rebecca; genau in diesem Augenblick schellte das Telefon.

Indem sie den Fernseher leiser stellte, nahm sie den Hörer ab: «Ja?»

«Deiner Stimme nach zu urteilen, bist du genau die Frau, die in allen Punkten meinem Wertsystem entspricht», sagte August Personage. «Ich möchte deinen Arsch lecken und deine Pussy und daß du auf mich pißt und ...»

«Nun, das ist eine höchst aufregende Geschichte, Inspektor Goodman», sagte der Interviewer. *Oh, Scheiße*, dachte Rebecca.

Sauls Gesichtsausdruck war so aufrichtig, daß sie wußte, er hatte gerade eine der größten Lügen seines Lebens losgelassen.

Das Telefon läutete noch einmal. Mit heftigem Griff nahm Rebecca den Hörer ab und schrie: « Hören Sie mal gut zu, sie elender Wichser, wenn Sie mich weiterhin belästigen ... »

«Das ist aber nicht die Art und Weise, in der man mit einem Mann sprechen sollte, der gerade die Welt gerettet hat», sagte Saul sanft ins Telefon.

« Saul! Aber du bist doch gerade im Fernsehen ... »

«Das haben sie vor einer halben Stunde auf Video aufgenommen. Ich bin am Flughafen von Las Vegas und werde gleich eine Maschine nach Washington nehmen. Dort werde ich eine Konferenz mit dem Präsidenten haben.»

« Mein Gott. Was wirst du ihm erzählen ? »

« Nicht mehr und nicht weniger », sprach Saul, langsam und betont, « wie ein solches Arschloch verstehen kann. »

(In Los Angeles beobachtete Dr. Vulcan Troll, wie der Seismograph auf 2 rückte. Das war noch immer ungefährlich, trotzdem schrieb er dem Examenskandidaten, der ihn bald ablösen würde, einen kleinen Zettel. « Sollte der Zeiger auf 3 gehen, rufen Sie mich zu Hause an. » Dann fuhr er nach Hause, kam dabei an John Dillingers Bungalow vorbei und summte glücklich und zufrieden vor sich hin. Er war dankbar, daß der Aufruhr ein Ende hatte und die National-Garde abgezogen wurde. Der Student im Labor war in ein Taschenbuch, *Carnal Orgy* vertieft und bemerkte es nicht, als der Seismograph an 3 vorbei auf 4 sprang.)

Danny Pricefixer wachte in Ingolstadt auf und warf einen Blick auf seine Armbanduhr. Mittag. *Mein Gott*, dachte er; so lange zu schlafen bedeutete in seinem Moralsystem eine der größten Sünden. Dann kamen ihm Bruchstücke vom Geschehen der vergangenen Nacht zurück ins Bewußtsein und er begann zufrieden zu lächeln und sich im Bett umzudrehen und Lady Velkors Hals zu küssen. Ein kräftiger schwarzer Arm hing über ihre Schulter, und eine schwarze Hand, schlafschlaff, hielt ihre Brust. « *Mein Gott!* » sagte Danny laut und es kamen ihm immer mehr Einzelheiten in Erinnerung, als Clark Kent sich ebenfalls im Bett aufsetzte und ihn ganz groggy anstarrte.

(«Smiling Jim» Treponema überwand in diesem Moment eine besonders gefährliche Passage in den Bergen Nord-Kaliforniens. Über der Schulter trug er ein 6 mm-Remington-Modell-700-Action-Gewehr mit einem 6fachen Bushnell-Teleskop; an seinem Gürtel hing an der einen Seite eine Feldflasche mit Whisky, an der anderen eine Feldflasche mit Wasser. Trotz der Höhe, in der er sich befand, war ihm der Schweiß ausgebrochen, dennoch gehörte er zu den wenigen glücklichen Menschen im Land, denn er war die letzten drei Tage außerhalb der Reichweite eines Radios gewesen und hatte so den ganzen Schrecken um Anthrax Leprosy Pi nicht mitbekommen, hatte nichts gehört von Ausnahmezustand, von Straßenkämpfen und Bombenattentaten. Er war in den Ferien, frei von all dem Schmutz, in dem er neunundvierzig Wochen des Jahres waten mußte - der Unzucht und dem Dreck, mit dem er sich täglich heldenhaft herumschlug und dabei seine Seele riskierte für das geistige Wohl seiner Mitbürger - und er atmete reine Bergluft und hatte reine Gedanken. Als begeisterter Jäger hatte er mit besonderem Interesse gelesen, daß nur ein Exemplar des amerikanischen Seeadlers überlebt hatte, und er war fest entschlossen, als der Mann in die Geschichte der amerikanischen Fachliteratur für Jäger einzugehen, der diesen Adler erlegt hatte. Er wußte genau, wie Umweltschützer

und Naturschützer seine Tat beurteilen würden, doch kümmerte ihn deren Meinung nicht im geringsten. Ein Haufen Warmer, Kommunisten, Schmutzfinken: so lautete seine Einschätzung jener Typen mit blutendem Herzen. Dope rauchten die wahrscheinlich auch noch. Nicht ein einziger richtiger Mann darunter. Er rückte sein Gewehr, das ihn in seinem schweißdurchtränkten Hemd unbequem drückte, zurecht und kletterte immer weiter nach oben.)

Mama Sutra starrte auf die mittlere Tarotkarte im Baum des Lebens: Es war der Narr.

«Entschuldigen Sie mich bitte», sagte der kleine italienische Baum.

«Langsam wird es lächerlich», murmelte Fission Chips. «Ich habe nicht vor, den Rest meines Lebens mit Bäumen zu diskutieren.»

«Ich bin ein Baum, mit dem es sich zu sprechen lohnt», sagte der dunkelhäutige Baum mit seinem zu einem Knoten aufgesteckten Haar.

Er blinzelte sie an. «Ich weiß, wer du bist», sagte er schließlich, «halb Baum, halb Frau. Ergo, eine Nymphe. Ergebnis klassischer Ausbildung.»

«Sehr gut», sagte die Nymphe. «Aber wenn du vom Trip runterkommst, wirst du eine Bruchlandung erleben. Du wirst dich an London und an deinen Job erinnern, du wirst dich fragen müssen, wie du ihnen den letzten Monat erklären sollst.»

«Irgendwer hat mir einen Monat gestohlen», stimmte Chips gutgelaunt zu. «So ein zynisches altes Schwein namens Dealy Lama. Oder 'n anderer Typ namens Kröte. Übler Haufen. Sollten aufhören, anderen Zeit zu stehlen.»

Der Baum überreichte ihm einen Umschlag. «Verliere ihn nicht!» sagte sie. «Sein Inhalt wird deine Vorgesetzten in eine solche Euphorie versetzen, daß sie jede Story, die du ihnen bezüglich des fehlenden Monats erzählst, akzeptieren werden.»

«Wasist'ndas?»

«Die Namen aller BUGGER-Agenten in der britischen Regierung. Zusammen mit den Decknamen, die sie für die Konten benutzen, auf denen sie all das Geld haben, das sie nicht versteuern wollen. Sogar die Kontonummern und die Namen der Banken. Alles in einem schönen, handlichen Paket. Das einzige, was noch fehlt, ist eine rote Schleife.»

«Ich glaube, da will mir einer 'n Bein ausreißen», sagte Chips. Doch langsam kam er runter, öffnete den Umschlag und warf einen Blick auf den Inhalt. «Ist das hier wahr?» fragte er.

«Sie werden sich die Herkunft der Gelder nicht erklären können», versicherte ihm der Baum. «Und man wird so manches Bekenntnis hören.»

«Wer zum Teufel bist du?» fragte Chips, der ein italienisches Mädchen und keinen Baum vor sich sah.

«Ich bin dein Schutzengel», sagte sie.

«Du siehst wie ein Engel aus», mußte Chips zähneknirschend zustimmen, «aber ich glaube dir nicht ein einziges Wort. Reisen in die Zeit, Bäume die sprechen, gigantische Kröten ...! Irgendwer hat mir 'ne Droge verpaßt.»

«Ja, irgend jemand hat dir 'ne Droge verpaßt. Aber ich bin dein Schutzengel und ich verpasse dir diesen Umschlag und der wird in London alles zum Besten wenden. Alles was du tun muß, ist, dir eine einigermaßen plausible Lüge zurechtlegen ...»

«Man hielt mich mit einer wunderschönen eurasischen Liebesklavin in einem BUGGER-Verlies gefangen», begann er zu im-

provisieren.

«Sehr gut», sagte sie. «Sie werden's zwar nicht glauben, doch werden sie denken, daß du es glaubst. Und das reicht schon.»

«Wer bist du wirklich?»

Aber der Baum wiederholte nur: «Verlier auf keinen Fall diesen Umschlag», und ging, sich zuerst in einen italienischen Teenager, dann in eine gigantische Frau, die einen riesigen goldenen Apfel in Händen trug, verwandelnd, davon.

Hartmann, Chef der Frontoperationen der bundesrepublikanischen Polizei, sah sich voller Abscheu in der Führer-Suite um. Er war aus Bonn angereist, um in die Skandale, die Tragödien und Geheimnisse der vergangenen Nacht etwas Licht zu bringen. Der erste Verdächtige, den er aufs Korn nahm, war Freiherr Hagbard Celine, ein düsterer Jet-Set-Millionär, der mit einer großen Entourage nach Ingolstadt zum Rockfestival gekommen war. Celine und Hartmann unterhielten sich in aller Ruhe in einer Ecke der Führer-Suite, während hinter ihnen die Kameras der Polizeifotografen klickten.

Hartmann war groß und schlank, trug dichtes silbergraues Haar, fuchsähnliche Züge und hatte einen durchdringenden Blick. «Eine schreckliche Tragödie ... der Tod Ihres Präsidenten in der vergangenen Nacht», sagte er. «Mein herzliches Beileid. Auch für die unglückseligen Zustände in Ihrem Land.» In Wirklichkeit beglückte es Hartmann, die Vereinigten Staaten im Chaos aufgehen zu sehen. Bei Kriegsende war er fünfzehn gewesen, war zu den Fahnen gerufen worden, als die Alliierten auf deutschem Boden einmarschierten, und hatte erlebt, wie amerikanische Truppen seine Heimat überrannten. All das hatte in ihm einen tieferen und nachhaltigeren Eindruck hinterlassen als die starken Beziehungen, die sich später zwischen den USA und Westdeutschland entwickelten.

«Nicht *mein* Präsident, nicht *mein* Land», sagte Hagbard rasch. «Ich wurde in Norwegen geboren. Ich lebte geraume Zeit in den Vereinigten Staaten und war eine Zeitlang amerikanischer Staatsbürger. Doch war ich damals viel jünger als ich es heute bin. Meine amerikanische Staatsbürgerschaft habe ich schon vor vielen Jahren aufgegeben.»

«Ich verstehe», sagte Hartmann und versuchte dabei, seinen Mißmut über Hagbards verwässerte Auffassung nationaler Identität zu verbergen. «Und welches Land hat heute die Ehre, Sie als seinen Staatsbürger in Anspruch zu nehmen?»

Lächelnd griff Hagbard in die Innentasche seines mit glänzenden Messingknöpfen besetzten, marineblauen Blazers, den er für diese Gelegenheit angezogen hatte. Er reichte Hartmann seinen Paß, den dieser mit einem erstaunten Gurren aufschlug.

«Äquatorial-Guinea.» Stirnrunzelnd blickte er auf. «Fernando Poo!»

«Ganz recht», sagte Hagbard, lächelnd zeigte er die von dunkler Haut gesäumten Zähne. «Ich werde den Ausdruck Ihrer Sympathie für die unglückseligen Zustände in *diesem* Land gern akzeptieren.»

Hartmanns Abneigung gegenüber diesem südländischen Plutokraten nahm zu. Dieser Mann war zweifellos einer jener internationalen Abenteurer ohne jegliche Prinzipien, der eine Staatsbürgerschaft so trug wie viele Frachter unter panamesischer, viele Öltanker unter liberianischer Flagge segelten. Das Vermögen Celines war wahrscheinlich ebensogroß, wenn nicht größer, als der Reichtum ganz Äquatorial-Guineas. Dennoch sah es so aus, als

hätte er für sein Adoptivland nicht mehr getan als ein paar Staatsangestellte bestochen, um die Staatsbürgerschaft zu erhalten. Äquatorial-Guinea war zu Bruch gegangen und hatte dabei die Welt beinahe in einen dritten und letzten Weltkrieg gestürzt, und trotzdem war dieser südländische Fatzke hier und fuhr mit seinem Bugatti Royale zum Ingolstädter Rockfestival, umgeben von einem Schwarm von Drohnen, Speichelleckern, Lakaien, Lustknaben, Nutten, Rauschgiftsüchtigen und Allroundgesetzlosen. Abscheulich!

Hagbard sah sich um. «Dieses Zimmer ist ein ziemlich scheußlicher Ort für eine Unterredung. Wie können Sie diesen Gestank aushaken. Mir wird hier ganz übel.»

Erfreut darüber, daß er bei diesem Mann, den er, indem er mehr und mehr über ihn erfuhr, mehr und mehr verabscheute, Unwohlsein hervorrufen konnte, lehnte er sich in seinen roten Sessel zurück, entblöbte die Zähne zu einem Lächeln und sagte: «Sie werden mir verzeihen, Freiherr Celine. Ich finde es wichtig, hier an diesem Ort zu sein, und gleichermaßen wichtig, mit Ihnen zu reden. Doch war ich in der Annahme, daß dieser ausgesprochene Fischgeruch Sie nicht sonderlich stören würde. Vielleicht hat mich Ihre seemännische Kleidung zu dieser falschen Annahme bewogen.»

Hagbard zuckte die Achseln. «Ich bin Seemann, durch und durch. Aber nur weil ein Mann das Meer liebt, heißt das noch lange nicht, daß er gern neben einer Tonne toter Makrelen sitzt. Übrigens, was glauben Sie, wo dieser Gestank herrührt?»

«Ich habe keine Idee. Ich hoffte, Sie könnten mir bei der Identifizierung behilflich sein.»

«Nichts als tote Fische; jedenfalls stinkt es danach. Ich fürchte, Sie erwarten von mir insgesamt mehr, als ich Ihnen liefern kann. Ich nehme an, Sie sind im guten Glauben, ich könne Ihnen mehr über letzte Nacht berichten. Was genau wollen Sie herausfinden?»

«Zuallererst möchte ich wissen, was sich tatsächlich ereignet hat. Was wir bisher wissen, ist, so glaube ich, ein Fall von Drogenmißbrauch von kolossalen Ausmaßen. Und wir — wie die gesamte westliche Welt — haben in den letzten Jahren zuviele derartige Fälle erlebt. Offensichtlich gibt es keine einzige Person, die dieses Festival besuchte und nicht von jenem mit LSD versetzten Erfrischungsgetränk probierte.»

«Bewirtet einen jeden mit seinem Dessert und keiner soll dem Trippen entkommen», sagte Hagbard.

«Wie bitte?»

«Ich habe Shakespeare parodiert», sagte Hagbard. «Aber das ist nicht so relevant. Bitte, fahren Sie fort.»

«Nun, bis zu diesem Moment konnte mir niemand einen zusammenhängenden oder plausiblen Bericht über die Vorgänge des gestrigen Abends geben», sagte Hartmann. «Es gab mindestens siebenundzwanzig Tote, dessen bin ich sicher. Es gab massiven Mißbrauch mit LSD. Es gibt zahllose Berichte über Pistolen-, Gewehr- und Maschinengewehrfeuer um den See herum. Es gibt Zeugen, die aussagen, sie hätten viele Männer in Naziuniformen durch die benachbarten Wälder laufen sehen. Wenn das keine Halluzinationen waren, muß man wissen, daß das Zurschautragen von Naziuniformen in der Bundesrepublik Deutschland ein schwerwiegendes Verbrechen ist. Bisher ist es uns gelungen, das meiste aus den Zeitungen herauszuhalten, indem wir die Presseleute fernhielten, aber wir müssen mit äußerster Genauigkeit fest-

stellen, welcher Art die begangenen Verbrechen waren und wer sie beging, und wir müssen das mit äußerster Schärfe verfolgen. Sonst werden wir in der ganzen Welt als eine Nation dastehen, die es nicht fertigbringt, der Massenkorrption der Jugend innerhalb unserer Grenzen Einhalt zu gebieten.»

«Jede Nation treibt Massenkorrption mit ihrer Jugend », sagte Hagbard. « Darüber würde ich mir nicht den Kopf zerbrechen.»

Hartmann blickte unwirsch drein. Er sah drogengeflippte Maskierte in Naziuniformen und sich selbst in der Uniform der deutschen Wehrmacht; damals, vor über dreißig Jahren, als er gerade fünfzehn war, und er verstand sehr gut, was Hagbard meinte. «Ich habe meinen Auftrag auszuführen », sagte er verdrossen.

Siehe, um wieviel angenehmer die Welt jetzt ist, da die Saures von uns gegangen sind, funkte ihm der Dealy Lama in seine Gedanken. Hagbard behielt sein Pokergesicht.

Hartmann fuhr fort: «Ihre eigene Rolle in diesem Zwischenfall scheint konstruktiver Art gewesen zu sein, Freiherr Celine. Man sagt, Sie seien in dem Moment auf die Bühne gegangen, in dem die Hysterie und die Halluzinationen eine Art Höhepunkt erreichten und daß Sie eine Rede hielten, die auf die Zuhörerschaft in höchstem Maße beruhigend wirkte.»

Hagbard lachte. «Ich kann mich nicht im geringsten an das erinnern, was ich sagte. Wissen Sie, was ich dachte ? Ich stellte mir vor, ich wäre Moses und die jungen Leute die Israeliten und ich führte sie durch das Rote Meer, während die Armee des Pharao sie mit der Absicht, sie niederzumetzeln, verfolgte.»

«Die einzigen Israeliten, die in der vergangenen Nacht anwesend waren, scheinen dafür ziemlich teuer bezahlt zu haben. Sie selbst sind nicht Jude, Freiherr Celine ?»

«Ich bin in keiner Weise religiös. Warum fragen Sie?»

«Ich nahm an, daß Sie dann unter Umständen etwas Licht in diese Szenerie, hier in diesem Zimmer, hätten bringen können. Nun, das spielt im Augenblick jedoch keine Rolle. Aber es ist interessant, daß Sie glaubten, sie durch den See zu führen. Tatsächlich fanden zusätzliche Polizeikräfte, die an diesem Morgen das Festivalgelände betraten, die meisten jungen Leute am gegenüberliegenden Ufer des Sees.»

«Nun, vielleicht sind wir alle um den See herumgegangen, während wir dachten, wir würden ihn überqueren», sagte Hagbard. «Übrigens, hatten Sie überhaupt keine Leute auf dieses Festival entsandt? Wenn doch, dann müßten diese doch in der Lage sein, Genaueres zu sagen.»

«Wir hatten wohl ein paar Beamte in Zivil da, keiner von ihnen konnte mir jedoch irgend etwas Verwertbares berichten. Bis auf einen hatten alle von ihnen unwissentlich LSD genommen, und der eine, der's nicht nahm, muß ebenfalls den Halluzinationen zum Opfer gefallen sein; so eine Art psychologischer Ansteckung. Er sah die Nazis, eine glühende Frau, mehr als hundert Fuß groß, eine Brücke über den See. Alles schierer Blödsinn. Wie Sie zweifellos bemerkt haben müssen, gab es keinerlei uniformierte Polizei auf dem Festivalgelände. Es wurden Vereinbarungen getroffen — auf höchster Regierungsebene gutgeheißen —, die polizeilichen Aufgaben dem Festivalmanagement zu überlassen. Man war der Meinung, daß bei der heutigen Einstellung der Jugend die offizielle Polizei kein wirksames Instrument gewesen wäre, diese riesige Menschenmenge zu bewältigen. Meiner eigenen Ansicht nach eine feige Entscheidung. Aber Gott sei Dank bin ich kein Politiker. Als Folge dieser Entscheidung lag die Ordnungsmacht während

des Festivals ganz in den Händen von Leuten wie sie selbst, von Leuten, die dazu inspiriert wurden, in dieser Situation etwas zu unternehmen. Und wurden darin als unfreiwillige Opfer von LSD behindert.»

«Nun», sagte Hagbard, «um völlig verstehen zu können, was sich ereignete, müssen Sie verstehen, daß vielen der jungen Leute ein LSD-Trip sehr willkommen war. Ich für meinen Teil verfüge über nicht unbeträchtliche Erfahrungen mit LSD. Ein Mann wie ich, mit derart weitreichenden Interessen, fühlt sich geradezu verpflichtet, irgendwann alles einmal auszuprobieren.»

«Natürlich», sagte Hartmann leicht säuerlich.

Hagbard sah sich im Zimmer um und sagte: «Haben Sie schon einmal die Möglichkeit in Betracht gezogen, daß diese Männer hier, so alt sie auch sind, möglicherweise unfreiwillig LSD zu sich genommen haben könnten und an Herzversagen oder ähnlichem gestorben sind?»

Dreiundzwanzig tote Männer befanden sich in der Suite. Dreizehn davon in jenem großen Salon, in dem Hagbard und Hartmann saßen. Die toten Männer saßen ebenfalls, und zwar in den verschiedensten Stellungen totaler Erschöpfung, einige mit nach hinten gefallenem Häuptern, andere mit der Hüfte nach vorn geknickt, mit den Köpfen zwischen den Knien und den Knöcheln auf dem Boden. Im Schlafzimmer befanden sich neun weitere Männer und einer im Badezimmer. Die meisten von ihnen trugen weißes Haar; manche hatten eine Glatze. Keiner von ihnen konnte unter achtzig sein, manche schienen weit über neunzig. Der Mann im Badezimmer war vom Tod in einer peinlichen Situation überrascht worden. Er saß mit heruntergelassenen Hosen auf der Toilette. Es handelte sich bei ihm um jenen Gentleman mit dem weißen Schnauz und der ungestümen Haarlocke in der Stirn, der in der Nacht zuvor in der Hotelhalle so gehässig zu George gesprochen hatte.

Hartmann schüttelte den Kopf. «Ich fürchte, es wird keine leichte Aufgabe sein, herauszufinden, was diesen Männern hier zustieß. Es sieht ganz so aus, als seien sie alle im selben Moment vom Tod ereilt worden. Es gibt keine erkennbaren Spuren von Gift, keine Anzeichen für Kampf oder Schmerz, von jenem Ausdruck um die Augen abgesehen. Alle haben ihre Augen weit geöffnet und es scheint, als hätten sie unsagbar Gräßliches gesehen.»

«Haben Sie irgendeine Ahnung, wer sie sind? Warum sagten Sie, ich könne unter Umständen hilfreich sein, wäre ich Jude?»

«Wir haben die Pässe der Männer gefunden. Sie waren alle israelische Staatsangehörige. Das ist an sich schon merkwürdig genug. Im allgemeinen wagen es Juden dieses Alters nicht, nach Deutschland zu kommen; die Gründe dafür sind offensichtlich. Es gab jedoch eine Organisation, die mit der zionistischen Bewegung in Verbindung stand und die am 1. Mai 1776 hier in Ingolstadt gegründet wurde. Diese Alten von Zion haben sich vielleicht hier versammelt, um den Geburtstag zu feiern.»

«Ah ja», sagte Hagbard. «Die Illuminaten von Bayern, stimmt das? Ich erinnere mich, bei unserer Ankunft von ihnen gehört zu haben.»

«Diese Organisation wurde von einem Jesuiten gegründet, der den Ordensrock abgelegt hatte. Die Mitgliederschaft bestand aus Freimaurern, Freidenkern und Juden. Es gab darunter sogar ein paar berühmte Namen aus Politik und Kunst: Ludwig II., Goethe, Beethoven...»

«Und Sie sagen, diese Organisation stand hinter der zionisti-

schen Bewegung?)»

Hartmann schien diesen Gedanken mit langen, schlanken Fingern von sich zu weisen. «Ich habe nicht gesagt, daß sie *hinter* etwas standen. Es gibt immer wieder Leute, die meinen, daß jedes politische oder kriminelle Phänomen etwas haben muß, das hinter ihm steht. Es gibt immer irgendeine Verschwörung, die alles erklärt. Das ist unwissenschaftlich. Wenn man solche Vorkommnisse begreifen will, muß man die Masse der Menschen und die ökonomischen, sozialen und kulturellen Umstände kennen, unter denen sie leben. Der Zionismus war die logische Folge der Lebensbedingungen der Juden der letzten hundert Jahre. Es braucht nicht viel, sich vorzustellen, wie eine Gruppe Erleuchteter das einmal überdenkt und die Bewegung für eigene irriige Zwecke benutzt. Vielerorts befanden sich die Juden in einer verzwickten Situation - sie brauchten einfach einen Platz für sich —, und selbst ein Kind hätte sehen können, welch attraktive Möglichkeit sich mit Palästina bot.»

«Nun», sagte Hagbard, «wenn die Illuminaten in der Geschichte Israels keinen wichtigen Platz einnehmen, was tun dann diese dreiundzwanzig alten Israelis hier, hier in Ingolstadt am Tag der Gründung jener Organisation?»

«Vielleicht dachten *sie*, die Illuminaten wären wichtig. Vielleicht waren sie selbst Mitglieder. Ich werde bezüglich ihrer Identität eine Anfrage an die Regierung in Jerusalem richten. Wahrscheinlich gibt es Verwandte, die einen Anspruch auf die Leichen haben. Im übrigen werden wir dafür Sorge tragen, daß sie mit allen Ehren ihrer Religion auf dem Ingolstädter Judenfriedhof bestattet werden. Die Regierung ist jüdischen Personen gegenüber äußerst zuvorkommend — heutzutage jedenfalls.»

«Vielleicht waren es Freidenker», sagte Hagbard. «Vielleicht würden sie es gar nicht so gern haben, mit religiösem Zeremoniell begraben zu werden.»

«Diese Frage ist müßig und unwichtig», sagte Hartmann. «Wir werden die israelische Regierung fragen und so verfahren, wie sie es vorschlägt.» Ein älterer Zimmerdiener klopfte an und wurde von Hartmanns Leuten eingelassen. Er schob einen Servierwagen vor sich her, auf dem eine prächtige silberne Kaffeekanne, Tassen und eine Schale mit Gebäck standen. Bevor er irgend jemand anderen bediente, rollte er den Wagen über den dicken Teppich zu Hagbard und Hartmann. Seine tiefenden Augen vermieden es auf das sorgfältigste, die in der Suite verstreuten Leichen auch nur mit einem Blick zu streifen. Er schenkte beiden Männern Kaffee ein.

«Mit viel Sahne und Zucker», sagte Hagbard.

«Schwarz für mich», sagte Hartmann und ließ sich ein Törtchen mit Kirschfüllung servieren, in das er genüßlich hineinbiß.

«Woher wissen Sie, daß nicht jemand den Kaffee oder das Gebäck mit LSD angereichert hat?» fragte Hagbard mit schelmischem Lächeln.

Hartmann fuhr sich mit einer Hand durchs Haar und lächelte zurück. «Weil ich das Hotel schließen lassen würde, servierte man mir irgend etwas, das mit Drogen versetzt wäre, und die wissen das. Man wird in diesem Haus die äußerste Vorsicht walten lassen.»

«Nun, da wir uns inzwischen ein wenig nähergekommen sind und sogar Kaffee zusammen trinken», sagte Hagbard, «möchte ich Sie um einen Gefallen bitten: Lassen Sie mich bitte heute noch frei. Ich habe in den Vereinigten Staaten gewisse Dinge zu

verfolgen und würde mich schon gern bald auf den Weg machen.»

«Ursprünglich planten Sie doch, die ganze Woche hierzubleiben. Jetzt müssen Sie auf einmal so plötzlich fort. Das verstehe ich nicht.»

«Ich plante zu bleiben, doch das zu jenem Zeitpunkt, bevor der Großteil der amerikanischen Regierung ausradiert wurde. Auch gibt es jetzt, da das Festival abgebrochen wurde, weiter keinen Grund zu bleiben. Das ist mir übrigens noch nicht klar: Warum wurde das Festival eigentlich abgebrochen? Wessen Idee war das und welches sind die Gründe?»

Hartmann sah an seiner langen Nase entlang auf Hagbard und nahm einen weiteren Bissen von jenem Gebäck, während Hagbard sich fragte, wie dieser Mann inmitten dieses widerlichen Gestanks essen konnte. Er konnte verstehen, daß sich ein Detektiv

an der Gegenwart von Leichen nicht stören würde, doch dieser Fischgestank war da noch was anderes.

«Lassen Sie mich das so erklären, Freiherr Celine: Wir haben das Verschwinden und den möglichen Tod durch Ertrinken aller vier Mitglieder der Saure-Familie, die als American Medical Association weitgehend bekannt sind. Die Berichte über das, was mit ihnen geschah, sind frisiert, fantastisch und widersprüchlich, wie alle Berichte über die Geschehnisse der vergangenen Nacht. Sowie ich es rekonstruieren kann, sind sie mit ihrem Wagen geradewegs in den See hineingefahren.»

« Von welcher Seite ?»

Hartmann zuckte die Achseln. « Das spielt kaum eine Rolle. Der See hat praktisch keinen Boden. Sollten sie da drin sein, bezweifle ich, daß wir sie jemals finden werden. Sie müssen unter dem Einfluß von LSD gestanden haben, und *die* waren das gewiß nicht gewohnt. » Er blickte Hagbard anschuldig an. « Die waren so sauber und ordentlich. *Die* Hoffnung für die Zukunft. Und der Wagen war ein nationales Erbstück. Ein unersetzlicher Verlust.»

«Waren das die einzigen prominenten Todesopfer?»

«Wer könnte das schon sagen? Wir verfügen über keine detaillierte Liste derjenigen, die das Festival besuchten. Keine Liste über den Vorverkauf, wie man sie hätte anlegen sollen. Tausende junger Männer und Frauen hätten in diesem See ertrinken können, ohne daß wir jemals etwas davon erfahren hätten. Jedenfalls waren die Saures, eine Tatsache, die ihnen vielleicht entgangen ist, das treibende Element hinter dem Ingolstädter Festival. Sehr patriotisch. Sie wollten es für den Tourismus in Deutschland tun, vor allem für den Tourismus in Bayern, denn sie waren gebürtige Bayern.»

«Ja», sagte Hagbard, «ich las, daß Ingolstadt ihre Geburtsstadt war.»

Hartmann schüttelte den Kopf. «Ihr Presseagent ließ das verlautbaren, als das Festival geplant wurde. Eigentlich wurden sie in Nordbayern, in Wolfram-Eschenbach geboren. Es ist der Geburtsort eines anderen berühmten deutschen Musikers, des Minnesänger-Wolfram von Eschenbach, der den *Parzival* schrieb. Nun, jetzt sind sie dahin, hinterlassen ein Rätsel, und niemand scheint verantwortlich zu sein. Ohne sie bricht das Festival ohnehin zusammen wie ein Rumpf ohne Kopf. Darüber hinaus wünscht die Regierung den sofortigen Abbruch des Festivals, weil wir eine Wiederholung der Vorgänge der vergangenen Nacht nicht wünschen. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten ist LSD in der Bundesrepublik noch immer verboten.»

«Es gibt auch Teile der Vereinigten Staaten, wo es noch immer illegal ist», sagte Hagbard. «Es ist nicht illegal in Äquatorial-Guinea, weil wir dort unten keine Drogenprobleme kennen.»

«Da Sie ein begeisterter Bürger von Äquatorial-Guinea sind», sagte Hartmann, «wird Sie das sicherlich begeistern. Nun, Freiherr Celine, ich würde Sie gern auf der Stelle freilassen, aber wenn es mir gelingen sollte, mehr Einzelheiten der vergangenen Nacht aneinanderzureihen, könnte es sein, daß ich Ihnen noch ein paar Fragen stellen muß. Ich muß Sie darum bitten, sich im engsten Umkreis von Ingolstadt aufzuhalten.»

Hagbard stand auf. «Wenn Sie mir versprechen können, daß mir niemand folgt und ich nicht überwacht werde, kann ich Ihnen versprechen, daß ich in der Nähe bleibe.»

Hartmann lächelte dünn. «Ihr Ehrenwort wird gar nicht nötig sein. Alle Straßen sind blockiert; keinem Flugzeug ist es gestattet, auf dem Ingolstädter Flughafen zu starten oder zu landen. Sie können sich in der Stadt, am See und auf dem Festivalgelände frei bewegen und niemand wird Sie belästigen.»

Hagbard verließ das Zimmer im selben Augenblick, in dem der alte Zimmerdiener es verließ. Der alte Diener geleitete Hagbard, sich verbeugend, aus der Tür und als sie sich hinter ihnen schloß, sagte er: «Eine große Schande.»

«Nun», sagte Hagbard, «sie waren alle in den Achtzigern. Das ist ein gutes Alter zum Sterben.»

Der Diener lachte. «Ich bin fünfundsiebzig und ich glaube, kein Alter ist gut zum Sterben. Aber davon wollte ich hier gar nicht sprechen. Vielleicht haben Sie, mein Herr, das Aquarium in jenem Zimmer nicht gesehen. Es ist zerbrochen und alle Fische sind über den Fußboden verstreut. Dieses Aquarium habe ich nun schon seit über zwanzig Jahren gepflegt. Es war eine außerordentliche Sammlung seltener tropischer Fische. Sogar ägyptische Maulbrüter. Jetzt sind sie alle tot. So geht es eben.»

Hagbard wollte den Diener fragen, was ein ägyptischer Maulbrüter war, aber der alte Mann nickte ihm plötzlich zu, stieß die Tür zu seinem Dienstzimmer auf und verschwand.

Danny Pricer wanderte mit Lady Velkor und Clark Kent in der Dunkelheit umher und fühlte sich in bester Stimmung, als Miss Portinari sich ihm in den Weg stellte. «Dieses hier wird dich interessieren», sagte sie, indem sie ihm ein Kuvert überreichte, das dem Chips übergebenen ziemlich ähnelte.

«Was ist das?» fragte er und sah sie dabei als klassisch gekleidete Griechin, einen goldenen Apfel in der Hand haltend.

«Sieh mal rein.»

Er öffnete den Umschlag und fand ein Foto von Tobias Knight und Zev Hirsch, wie sie im Begriff waren, mitten im *Confrontation*-Büro die Zündung einer Bombe einzustellen.

«Dieser Mann», sagte sie und zeigte auf Knight, «ist bereit, als Kronzeuge aufzutreten. Und zwar gegen beide, gegen Hirsch und Atlanta Hope. Wolltest du sie nicht schon seit langem festnehmen?»

«Wer sind Sie?» fragte Danny und starrte sie an.

«Ich bin diejenige, von der Mama Sutra dir erzählte, daß sie dich in Ingolstadt kontaktieren würde. Ich gehöre zu den Illuminierten.»

(«Worüber quatschen die beiden eigentlich?» fragte Clark Kent Lady Velkor. «Wer weiß?») Sie zuckte die Achseln. «Die sind beide auf 'nem Trip.»)

«Die God's Lightning sind die aktivste Deckorganisation des

Kults des Gelben Zeichens im heutigen Amerika», fuhr Miss Portinari fort ... Ein paar Schritte entfernt sagte Joe Malik zu Hagbard: «Ich mag keine Unschuldigen reinziehen. Selbst wenn es sich um Hirsch oder die Hope handelt.»

«Du unterstellst uns unethisches Verhalten?» fragte Hagbard mit Unschuld in der Stimme.

(Pat Walsh wählt eine Telefonnummer.)

«Gefängnisse überzeugen mich gar nicht», sagte Joe. «Ich glaube nicht, daß Atlanta und Zev im mindesten gebessert sein werden, wenn sie wieder rauskommen. Sie werden eher noch schlimmer sein.»

«Du kannst sicher sein, daß die Illuminaten dich schützen werden», schloß Miss Portinari mit ernster Stimme. Danny Pricefixer starrte sie nur an.

Das Telefon läutet wie von sehr weit her und zerrt mich zurück in einen Körper, ein Selbst, eine Aufgabe und zerstückelt meine Erinnerung daran, der Zirkusdirektor zu sein. Ich setze mich auf und nehme den Hörer ab. «Hirsch», sage ich.

«Mein Name ist Pat Walsh», sagte eine Frauenstimme. «Ich spreche in Atlantas persönlichem Auftrag. Das Kodewort lautet Thelema.»

«Fahren Sie fort», sage ich heiser und frage mich, ob das irgendwas mit diesem Peacenik-Professor zu tun hat, den wir am 1. April auf der UN-Plaza umbrachten.

«Sie werden wegen eines Bombenattentats gesucht», sagt sie. « Sie müssen sich verstecken.»

Hagbard lachte. «Atlanta wird nicht in die Staaten zurückkehren. Sie ist über zwei Jahre lang Doppelagentin gewesen. Und arbeitet für mich.» (Ich fand die Tür zum Lagerhaus, die mir diese Walsh beschrieb. Sie stand offen, wie sie vorhergesagt hatte, und ich rätselte über den Namen an der Tür: Gold & Appel Transfers ...) «Tobias Knight ebenfalls und er wird sich schuldig bekennen. Es ist alles bestens vorbereitet, Joe. Nur du allein dachtest, das Attentat auf dein Büro sei *deine* Idee.»

« Und was ist mit Zev Hirsch ?»

« Er macht gerade ein paar sehr lehrreiche Erfindungen in New York City », erwiderte Hagbard. « Auch *ich* bin nicht von Gefängnisstrafen überzeugt.»

Und ich bin in der Falle, die drei um mich herum, und Jubela fragt: «Sag uns das Wort», Jubelo wiederholt: «Sag uns das Wort», und Jubelum zieht das Schwert: «Sag uns das Wort, Zev Hirsch...»

«Ein Bombenanschlag in New York?» fragte der Präsident gewieft und versuchte, dabei so forsch wie sein Vorgänger auszusehen.

«Ja », fuhr Saul fort. «Sobald uns die Verbindung zu den God's Lightning klar wurde, fuhren Barney und ich los nach Las Vegas. Und Sie werden verstehen, warum.»

Der Präsident verstand nicht ein Wort von dem, was Saul ihm da erzählte, aber er war nicht bereit, das einzugestehen. «Sie fuhren nach Las Vegas?» fragte er gewieft und versuchte, dabei so forsch wie sein Vorgänger auszusehen.

«Ja», sagte Saul. «Sobald wir die Zusammenhänge zwischen Anthrax Leprosy Pi und Dr. Mocenigos Tod begriffen hatten, begriffen wir auch, daß dieselbe Organisation damit zu tun haben mußte. God's Lightning...»

«God's Lightning?» fragte der Präsident gewieft und erinnerte sich vergangener Zeiten, als er als Gastredner bei ihren Versamm-

lungen zu sprechen pflegte.

« Und jene geheime Gruppe, die sie infiltrierte und die Kontrolle über sie gewann, der Kult des Gelben Zeichens. Wir haben Grund zu glauben, daß ein englischer Geheimdienstler namens Chips in wenigen Stunden in London eintreffen wird, mit Beweismaterial gegen die Gelbes Zeichen-Agenten innerhalb der eigenen Regierung in der Tasche. Sie sehen, Sir, es handelt sich hier um eine internationale Verschwörung.»

«Eine internationale Verschwörung?» fragte der Präsident gewieft.

Und im Central Park hüpfte unser alter Freund Perri vom Baum hinunter auf den Boden und schnappt sich eine Nuß, die August Personage ihm zugeschnippt hat, und rennt rasch dreimal um den Baum herum, für den Fall, daß dieser Freund und mögliche Feind eine Knarre aus der Tasche ziehen und auf Perri losballern sollte ...

Während weit oben, weit über den höchsten Berggipfeln Kaliforniens ein anderer Aspekt meines Bewußtseins seine Kreise zieht wie beflügelte Poesie: und irgendwie mehr über das weiß, was kommen wird, als Dr. Trolls Seismograph: denn ich bin der letzte, wirklich der letzte. Die Ökologen haben recht: meine Spezies ist nicht nur eine gefährdete, sondern eine beinahe ausgestorbene Spezies, und meine Sinne wurden in diesen letzten Jahren auf das geschärft, was jenseits von Instinkt liegt. *I circle around, I circle around*, ich ziehe meine Kreise: ich schwebe: ich treibe dahin. Ich bin, Welch seltener Augenblick für mich! Ich denke nicht an Fische, denn zur Zeit ist mein Magen voll. *I circle around, I circle around*, und denke nur ans Schweben, die Freiheit und, etwas undeutlicher, an die schlechten Vibes, die von unten heraufdringen. Muß man einen Namen haben? Nennt mich Hali den Ersten, dann: Heliaeetus Leucocephalus den Letzten: einst Symbol des imperialistischen Rom und jetzt des imperialistischen Amerika: über das ich weder was weiß noch mich dafür interessiere, denn alles, was ich weiß, ist der Zustand, in dem ich mich befinde, und daß die Römer und die Amerikaner niemals etwas anderes produzierten als die verworrensten und verschrobensten Ideen. Ich trage meine langen grünen Federn und ziehe meine Kreise. Ich bin Hali der Erste und ich schreie, nicht aus Wut oder Angst oder Zorn; ich schreie in Ekstase, die schreckliche Freude meiner puren Existenz, und der Schrei bricht sich als Echo von einem Berg zum anderen und zu noch einem anderen, klingt weiter und weiter, ein Schrei, den nur andere meiner Spezies verstehen könnten, und es gibt keinen mehr, ihn zu hören. Und doch schreie ich: den Schrei von Shiva dem Zerstörer, dem wahren Gesicht von Vishnu dem Erhalter und Brahma dem Schöpfer: denn mein Schrei ist nicht der des Lebens oder des Todes, sondern des Lebens im Tod, und ich verachte Perri und August Personage gleichermaßen, ich verachte Eichhörnchen und Menschen, und alle anderen, niederen Vögel, die nicht in meine Höhen aufsteigen können und die Agonie und Überlegenheit meiner Freiheit nicht kennen.

Nein — weil sie Billie Freshette langsam und gemein zerbrachen und sie Marilyn Monroe schnell und strahlend wie der Blitz zerbrachen Sie brachen Daddy das Herz und sie brachen es Mama aber Scheiße noch mal und ich meine es mich werden sie nicht zerbrechen Nein selbst wenn es mit Simon viel irrer ist als mit jedem anderen Mann den ich kannte Nein er darf und kann es nicht sein nicht einmal Hagbard kann es sein der König des ganzen Zirkus zu sein scheint der Zirkusdirektor und Bewahrer des letz-

ten Geheimnisses Nein kein Mann kann es sein und es scheint ziemlich gewiß bei Jesus und bei Christus es kann nicht zurückgehen zu Onkel Charlies Polizei Nein es ist dunkel wie meine eigene Haut und dunkel wie das Schicksal das sie mir auferlegt haben wegen meiner Haut aber was immer es sein mag nur ich allein kann es rausfinden Gott damals als diese Ratte mich im Schlafe biß Daddy schrie fast bis er weinte Ich werde diesen verfluchten Hauswirt umbringen Ich werde diesen Motherfucker killen Ich werde ihm sein weißes Herz herausschneiden bis Mam ihn schließlich beruhigte Nein er starb dabei ein ganz klein wenig Nein es wäre besser gewesen hätte er den Hauswirt gleich umgebracht Nein selbst wenn sie ihn erwisch hätten und sie hätten ihn erwischt Nein selbst wenn er auf dem elektrischen Stuhl starb und wir von der Wohlfahrt leben mußten Nein ein Mann sollte seine Kinder davor bewahren er sollte nicht realistisch und praktisch sein Nein ganz egal wie toll es ist ganz egal wie schön der Orgasmus es wird immer irgendwo dahinten in meiner Seele präsent sein daß Simon ein Weißer ist Nein radikaler Weißer Revolutionär weißer Liebhaber es ist ganz egal es ist und bleibt weiß und es ist nicht das Acid und es ist keine Laune ich meine verdammt früher oder später mußt du dich entscheiden Bist du auf irgend jemandes Trip oder bist du auf deinem eigenen Nein und ich kann mich den God's Lightning nicht anschließen oder selbst dem was von der alten Women's Lib übrigblieb ich meine Scheiße all die Poesie aus der Simon zitiert ist falsch Nein es stimmt nicht daß kein Mann ein Eiland ist Nein die Wahrheit ist daß jede Frau ein Eiland ist und eine schwarze Frau ist erst recht ein Eiland

Am 23. August 1928 berichtete Rancid, der Butler im Drake-sehen Herrschaftssitz auf dem alten Beacon Hill, seinem Herrn von ein paar peinlichen Dingen. «Guter Herrgott», rief der alte Drake aus, «will er nun Papist werden?» Seine zweite Frage war weit weniger rhetorisch: «Sind Sie sich dessen absolut sicher?»

«Es besteht kein Zweifel», erwiderte Rancid. «Die Dienstmädchen zeigten mir die Socken, Sir. Und die Schuhe.»

In dieser Nacht gab es in der alten Hausbibliothek einen schlep-penden Versuch einer Konversation.

«Wirst du nach Harvard zurückkehren?»

«Noch nicht.»

«Wirst du wenigstens einen anderen gottverdammten Entfrem-der aufsuchen?»

«Sie nennen sich heutigentags Psychiater, Vater. Ich denke nicht.»

«Verdammt noch mal, Robert, was ist während des Krieges denn nun wirklich passiert?»

«Vielerlei Dinge. Immerhin brachten sie unseren Banken so manchen Gewinn. Darum brauchst du dich also nicht zu sorgen.»

«Schlägst du dich etwa zu den Roten?»

«Ich sehe darin keinen Vorteil. Der Staat Massachusetts killte gerade heute zwei unschuldige Männer, nur weil sie eine derartige Meinung vertraten.»

«Unschuldig ... daß ich nicht lache. Robert, ich kenne den Richter ganz persönlich ...»

«Und er glaubt all das, was der Freund eines Bankiers glauben sollte.»

Eine lange Pause folgte und der alte Drake zerdrückte eine Zi-garre, die er kaum angeraucht hatte.

«Robert, du weißt, daß du krank bist.»

«Ja.»

«Was hat diese letzte Geschichte zu bedeuten ... Glassplitter und Nägel in deinen Schuhen? Deine Mutter würde sich im Grabe umdrehen, wüßte sie das.»

Eine weitere Pause folgte. Robert Putney Drake begann schließlich, matt und schleppend zu antworten. «Es war ein Experiment. Eine Phase. Die Sioux tun sich viel Schlimmeres an. Denk an den Sonnentanz. Auch viele der Burschen in spanischen Klöstern und in Indien, um nur ein paar Orte zu nennen. Es ist aber nicht die Antwort.»

«Ist es wirklich vorbei?»

«Oh, ja, völlig vorbei. Ich bin jetzt dabei, etwas anderes zu probieren.»

«Irgendwas, dich selbst zu peinigen?»

«Nein, nichts, um mich zu peinigen.»

«Nun denn, ich bin froh, das von dir zu hören. Aber ich wünschte immer noch, du würdest einen anderen Entfremder oder Psychiater, oder wie immer sie sich auch schimpfen mögen, aufsuchen. Du *kannst* dich zusammenreißen, weißt du. Spiel den Mann, Robert. Spiel den richtigen Mann.»

Der alte Drake war zufrieden. Er hatte offen und sachlich mit dem Knaben geredet; er hatte seine väterliche Pflicht erfüllt. Darüber hinaus hatten seine Privatdetektive ihm versichert, daß die Sache mit den Roten wirklich trivial war: Der Junge war bei mehreren anarchistischen und kommunistischen Versammlungen gewesen, aber all seine Kommentare dazu waren reserviert und zynisch gewesen.

Es war fast ein Jahr später, daß die Privatdetektive mit wirklich schlechten Nachrichten herausrückten.

«Wieviel müssen wir anlegen, damit dieses Mädchen den Mund hält?» war Drakes erste Frage.

«Wenn die Krankenhausrechnung beglichen ist, vielleicht noch einen Tausender mehr», sagte der Mann von Pinkertons Detektei. «Bieten Sie ihr fünfhundert», erwiderte der alte Mann. «Gehen Sie nur im äußersten Fall auf tausend.»

«Ich sagte: vielleicht tausend», sagte der Detektiv Drake offen ins Gesicht. «Er benutzte eine ganz spezielle Peitsche, so eine mit Stahlnägeln an den Enden. Wahrscheinlich wird sie deshalb drei oder vier verlangen.»

«Sie ist doch nichts weiter als eine ganz gewöhnliche Nutte. Die sind an so was gewöhnt.»

«Nicht in diesem Ausmaß.» Der Detektiv änderte seinen bis dahin unterwürfigen Tonfall. «Die Fotos von ihrem Rücken und vor allem ihrem Hinterteil haben mir nicht besonders viel ausgemacht. Das aber nur, weil ich dieses Gebiet ständig bearbeite und schon sehr viel gesehen habe. Eine durchschnittliche Jury würde kotzen, Mister Drake. Mitten im Gerichtssaal...»

«Im Gerichtssaal», sprach der alte Drake ganz langsam und betonte jedes Wort, «würde sie vor einem Richter stehen, der in verschiedenen meiner Clubs Mitglied ist und Investmentpapiere in meinen Banken liegen hat. Bieten Sie fünfhundert.»

Zwei Monate später brach der Börsenmarkt zusammen und New Yorker Millionäre begannen aus sehr hohen Fenstern auf hartes Straßenpflaster zu springen. Der alte Drake lief am folgenden Tag seinem Sohn in die Arme, der nahe beim Old Granary Friedhof auf der Straße bettelte. Der Junge trug Kleidung, die er in einem Secondhand-Shop erstanden hatte.

«So schlimm ist es auch wieder nicht, mein Sohn. Wir werden schon durchkommen.»

« Oh, ich weiß. In der Tat, du wirst da ganz gut rauskommen, sofern ich deinen Charakter beurteilen kann.»

«Was zum Teufel soll dann diese verdammt entwürdigende Dummheit bedeuten?»

«Erfahrung. Ich breche aus einer Falle aus.»

Der alte Mann schäumte vor Wut, den ganzen Weg zurück zu seiner Bank. Diesen Abend kam es ihm in den Sinn, daß es an der Zeit für ein weiteres offenes und ehrliches Gespräch sei; als er jedoch in Roberts Zimmer eintrat, fand er seinen Jungen gründlich in Ketten gefesselt und puterrot im Gesicht.

« Gott! Verflucht, Junge! Was soll *das* denn?»

Der Junge — der siebenundzwanzig Jahre alt war und in mancherlei Hinsicht seinem Vater geistig voraus — grinste und entspannte sich. Die Röte verschwand aus seinem Gesicht. «Einer von Houdinis Selbstbefreiungsversuchen», erklärte er simpel.

«Willst du etwa ein Jahrmarktskünstler werden? Mein Gott!»

« Ganz und gar nicht. Ich breche aus einer weiteren Falle aus ... aus der, die besagt, daß nur Houdini es vermocht hätte, sich der Ketten zu entledigen.»

Dem alten Drake mußte man immerhin lassen, daß er seinen ganzen Reichtum nicht ohne Kenntnis menschlicher Eigenarten angehäuft hatte. «Ich beginne zu verstehen», sagte er schleppend. « Schmerz ist eine Falle. Deshalb hast du dir damals die Glassplitter in die Schuhe gestopft. Furcht vor Armut ist eine Falle. Deshalb hast du das Betteln auf der Straße ausprobiert. Du versuchst ein Supermann zu werden, so wie diese verrückten Boys in Chicago, die <Thrill Killers>. Was du der Hure voriges Jahr angetan hast, war ebenfalls ein Teil davon. Was hast du sonst noch angestellt?»

«Eine ganze Menge.» Robert zuckte die Achseln. «Genug, um heiliggesprochen oder als Hexenmeister verbrannt zu werden. Das alles scheint aber überhaupt nichts zu bedeuten. Ich habe meinen Weg noch immer nicht gefunden.» Plötzlich machte er noch einen Versuch, und die Ketten glitten an ihm herunter auf den Fußboden. «Ganz einfacher Yoga und Muskelkontrolle», sagte er ohne Spur von Stolz. « Die Ketten des Geistes sind sehr viel schwerer zu lösen. Ich wünschte, es gäbe eine Substanz, einen Schlüssel zum Nervensystem ...»

« Robert», sagte der alte Drake, « du wirst wieder zu einem Entfremder gehen. Und wenn du nicht freiwillig gehen willst, so werde ich dich einliefern lassen.»

Und so begab es sich, daß Dr. Faustus Unbewußt einen neuen Patienten notieren konnte, und das zu einer Zeit, da die meisten profitbringenden Fälle die Therapie abbrachen, weil die finanzielle Depression so groß geworden war. Über Robert machte er nur knappe Notizen, diese aber wurden in der Folgezeit von einem Agenten der Illuminaten gefunden, kopiert und in das Archiv von Agharti aufgenommen, wo Hagbard sie 1965 dann lesen sollte. Sie waren nicht datiert und von hastiger Hand aufs Papier geworfen worden — Dr. Unbewusst war, an seiner eigenen Reaktionsformation gegen seine eigene anale Komponente begriffen, eine auffallend unordentliche und unvorsichtige Person — doch lassen sie einiges über ihn erkennen:

RPD, Alter: 27, latenter Homo. Vater reich wie Krösus. Fünf Sitzungen die Woche a \$ 50, \$ 250. Fünf Jahre Therapie, das macht glatte \$ 65000. Ehrgeiz: auf zehn Jahre zielen. \$ 130000. Wundervoll!

RPD, überhaupt kein latenter Homo. Psychopath in fortgeschrittenem Stadium. Moralisch schwachsinnig. Genießt es,

dem Vater das Geld aus der Tasche zu locken. Hoffnungsloser Fall. Jeder Antrieb ego-symptomatisch. Kümmert sich 'n Dreck um alles, dieser Bastard. Vielleicht sogar 12 Jahre? \$ 156000. Eine heiße Sache.

RPD wieder zurück auf Sadismus. Denkt, das wäre der Schlüssel. Muß sehr vorsichtig sein. Wenn er erwischt wird, Gefängnis oder Sanatorium; und kann dann den \$ 156000 nachweinen. Drogen, um ihn zu beruhigen?

RPD heute wieder in Schizo-Stimmung. Steckt voller Scheiß, den ihm irgendeine Wahrsagerin erzählte. Äußerste Vorsicht geboten: Wenn die Okkulten ihn kaufen, flattern dreizehn Scheinchen aus dem Fenster.

Anhaltspunkt auf RPD: Alles geht auf den Krieg zurück. Kann den Gedanken nicht ertragen, daß jeder sterben muß. Metaphysisch blockiert. Kann nichts machen. Gäbe es nur eine Unsterblichkeitspille. Risiko, daß ich ihn an die Okkultisten oder sogar an die Kirche verlieren kann, schlimmer als ich befürchtete. Ich kann die dreizehn Braunen aus meinen Fingern gleiten sehen. RPD will nach Europa gehen. Will Treffen, vielleicht Therapie mit diesem Dummkopf, Carl Jung. Muß Eltern warnen. Zu krank zum Reisen.

RPD hat nach nur zehn Monaten aufgehört. Ein lausiger Elftausender-Fall. Zu wütend, heute Patienten zu sehen. Den ganzen Morgen Brief an den *Globe* zusammengebastelt, warum Wahrsager per Gesetz verboten werden sollten. Kriegte ich diese Frau nur zu fassen, an ihrer fetten Gurgel, diese Nutte, diese fette unwissende und stinkende Nutte. \$ 156000. In den Ausguß. Nur weil er Unsterblichkeit braucht und nicht weiß, wie er sie erlangen soll.

(In Ingolstadt starren sich Danny Pricefixer und Clark Kent noch immer über die schlafende Lady Velkor hinweg an, als Atlanta Hope hereingeplatzt kommt, frisch aus dem Bad, und sich aufs Bett wirft und alle drei liebkost und küßt. «Es war das erste Mal», ruft sie. «Das erste Mal, daß ich's geschafft habe! Es hat euch alle drei dazu gebraucht.» Auf der anderen Seite von Kent öffnet Lady Velkor ein müdes Auge und sagt: «Werde ich gar nicht erwähnt? Auf diese Weise braucht's fünf, weißt du das nicht mehr?»)

Mama Sutra war damals erst dreißig, aber um dem Image der Weisen Frau Genüge zu tun, färbte sie ein paar graue Strähnen in ihr Haar. Als Drake in den Tee-Salon spaziert kam, erkannte sie ihn auf den ersten Blick: des alten Drakes Sohn, der Verrückte, und besoffen. Er ging auf sie zu, noch bevor die Kellnerin seine Bestellung entgegennehmen konnte. Mama Sutra, rasch im Entdecken von Anhaltspunkten, konnte den Falten in seinem Anzug ablesen, daß er im Anzug irgendwo gelegen hatte; Boston Common ist ein ganz schönes Stückchen Wegs von Beacon Hill; in der Nachbarschaft gab's Seelenschrupfer; ergo war er nicht von zu Hause gekommen, sondern von einer Therapie-Sitzung.

«Kaffeersatz oder Karten?» fragte sie höflich und setzte sich ihm gegenüber an den Tisch.

«Karten», sagte er abwesend und blickte aus dem Fenster auf die Straße hinab. «Kaffee», fügte er, an die Kellnerin gewandt, hinzu. «Schwarz wie die Sünde.»

«Haben Sie jenen Predigern da unten zugehört?» fragte Mama Sutra.

«Ja.» Er grinste einnehmend. «<Wer da aber glaubt, wird niemals des Todes Schwingen spüren.> Die sind heute in Hochform.»

«Mischen Sie», sagte sie und reichte ihm die Karten. «Aber Sie

haben in Ihnen ein spirituelles Bedürfnis erweckt, mein Sohn. Deshalb sind Sie hierhergekommen.»

Er blickte ihr voller Zynismus ins Auge. «Ich bin gewillt, jede Art von Hexerei einmal zu probieren. Ich komme gerade von einem Praktizierer der neuesten Variante, geradewegs vom Schiff nach ein paar Jahren in Wien.»

Bullauge, dachte sie.

«Weder deren Wissenschaft noch ihr unerleuchteter Glaube kann Ihnen helfen », sagte Mama mit düsterer Stimme, seinen Zynismus ignorierend. «Hoffen wir, daß die Karten uns den Weg weisen.» Sie legte den traditionellen Baum des Lebens.

In der Krone lag der Tod mit dem Kopf nach unten und darunter lagen der Schwert-König in Chokmah und der Stab-Ritter in Binah. «Wer da aber glaubt, wird niemals des Todes Schwingen spüren», hatte er zynisch zitiert.

«Ich sehe ein Schlachtfeld», fing sie an; es war in Boston allgemein bekannt, daß Drake erst nach dem Krieg begonnen hatte, absonderlich zu handeln. «Ich sehe, wie der Tod ganz dicht an Sie herankommt und Sie dann verfehlt.» Sie deutete mit dramatisch erhobenem Finger auf den verkehrt liegenden Tod. «Aber viele fanden den Tod, viele, die Sie sehr liebten.»

«Ich mochte einige von ihnen», grollte Drake. «Am meisten Angst hatte ich um meinen eigenen A ..., meine eigene Haut. Aber fahren Sie doch fort.»

Sie betrachtete den Stab-Ritter auf Binah. Sollte sie die darin implizierte Bisexualität erwähnen? Immerhin ging er zu einem Seelenschrupfer und sollte das eigentlich vertragen können. Mama versuchte, den Stab-Ritter und den Schwert-König zusammen zu betrachten, und der Weg lag jetzt klarer vor ihr. «Es gibt zwei Männer in Ihnen. Einer liebt andere Männer, vielleicht zu viel. Der andere versucht voller Verzweiflung, sich von der gesamten Menschheit, sogar von der Welt zu befreien. Sie sind Löwe», fügte sie unvermittelt hinzu.

«Ja», sagte er, nicht sonderlich beeindruckt. «6. August.» Er war sicher, daß sie wahrscheinlich die Geburtsdaten aller Reichen der Stadt nachgeschlagen hatte, gerade für den Fall, daß sich mal einer zu ihr verirren könnte.

«Für den Löwe-Typ ist es sehr schwer, den Tod zu akzeptieren», sagte sie traurig. «Sie sind wie Buddha, nachdem er die Leiche auf der Straße gesehen hat. Ganz gleich, was Sie haben oder besitzen, ganz gleich, was Sie vollbringen, es wird niemals genug sein, weil Sie zu viele Leichen während des Krieges sahen. Ach, mein Sohn, ich wollte, ich könnte Ihnen helfen! Aber ich bin nur Kartenlegerin; ich bin kein Alchimist, der das Elixir des Ewigen Lebens verkauft.» Während er das verdaute — ein guter Schlag, das fühlte sie —, beeilte sich Mama Sutra, die Stab-Fünf zu studieren, die umgekehrt in Chesed lag, und den Magier, aufrecht in Geburah. «So viele Stäbe», sagte sie. «So viele Feuerzeichen. Ein wahrer Löwe. Aber so viele von ihnen nach innen gekehrt. Sehen Sie, wie der energetische Stab-Ritter zur umgekehrten Stab-Fünf hinabsteigt: Alle Ihre Energien und Löwen sind recht stark, sind gegen Sie selbst gerichtet. Sie sind ein brennender Mann, der versucht, sich selbst zu verzehren und wiedergeboren zu werden. Und der Magier, der den Weg weist, befindet sich unterhalb des Schwert-Königs und wird von ihm beherrscht: Ihre Vernunft wird es Ihnen nicht gestatten, die Notwendigkeit des Feuers zu akzeptieren. Sie rebellieren immer noch gegen den Tod.» Der Narr befand sich in Tipareth und, erstaunlicherweise, aufrecht. «Aber Sie

sind nahe daran, den entscheidenden Schritt zu unternehmen. Sie sind bereit, das Feuer selbst Ihren Intellekt verbrennen zu lassen und für diese Welt zu sterben.» Das ging glatt, dachte sie — und dann sah sie den Teufel in Netzach und die Schwert-Neun umgekehrt in Yod. Der übrige Teil des Baums sah sogar noch schlimmer aus: der Turm in Yesod und die Liebenden umgekehrt (natürlich!) in Malkuth. Nirgends ein Kelch oder eine Münze.

«Sie werden daraus als ein noch stärkerer Mann hervorgehen», sagte sie matt.

« Das ist es aber gar nicht, was Sie sehen », sagte Drake. «Und es ist auch nicht das, was ich sehe. Der Teufel und der Turm zusammen, das ist ein ziemlich destruktives Paar, oder?»

«Ich nehme an, Sie wissen auch, was die umgekehrten Liebenden bedeuten ?» fragte sie.

«Die Antwort des Orakels lautet immer: Tod», zitierte er.

«Aber das wollen Sie nicht akzeptieren.»

«Die einzige Möglichkeit, den Tod zu überwinden — bis die Wissenschaft eines Tages die Unsterblichkeitspille entwickelt haben wird — ist, ihn sich als Diener Untertan zu machen», sagte Drake bedächtig. «Das ist der Schlüssel, nach dem ich so lange gesucht habe. Ein Barkeeper wird nie zum Säufer, und der Priester lacht die Götter aus. Übrigens, der Turm, er ist bis auf die Grundmauern verrottet und verdient es, zerstört zu werden.» Abrupt zeigte er auf den Narren. «Offensichtlich verfügen Sie über eine ganze Reihe von Talenten - auch wenn Sie betrügen wie alle Leute Ihresgleichen -, und Sie sollten wissen, daß es nach dem Überqueren des Abgrunds zwei Entscheidungen gibt. Den Weg der rechten Hand und den Weg der linken Hand. Mir scheint's, als sei ich für den Weg der linken Hand bestimmt. So viel kann ich sehen und es bestätigt mich in dem, was ich bereits vermutete. Fahren Sie fort und sagen Sie mir, was Sie sonst noch sehen; ich habe keine Angst davor, es zu hören.»

«Nun gut», sagte Mama und fragte sich, ob er einer der wenigen, der verschwindend wenigen war, die eines Tages wirklich die Aufmerksamkeit der Leuchtenden erregen könnten. « Sie werden den Tod zu Ihrem Diener machen, im Zuge einer Taktik, ihn zu meistern. Tatsächlich sind Sie für den Weg der linken Hand bestimmt. Sie werden ungeheures Leiden verursachen - und an erster Stelle für Sie selbst. Nach einer Weile werden Sie das aber gar nicht mehr bemerken; nach einer Weile werden Sie nicht einmal des Schreckens gewahr sein, den Sie anderen auferlegen. Die Leute werden sagen, Sie seien ein Materialist, ein Anbeter von Geld und Reichtum. Was ist Ihnen am meisten verhaßt?» fragte sie abrupt.

«Sentimentales Geseire und Lügen. Die ganzen christlichen Lügen der Sonntagsschule, all die demokratischen Lügen in den Tageszeitungen, die ganzen sozialistischen Lügen, die die Intellektuellen dieser Tage ausspucken. Jede faule, hinterhältige, schleimige, heuchlerische Enttäuschung, die die Leute benutzen, um vor sich selbst zu leugnen, daß wir noch immer Raubtiere in einem Dschungel sind.»

« Sie bewundern Nietzsche ? »

«Er war verrückt. Lassen Sie es mich einmal so sagen: ich empfinde für ihn wie auch für de Sade weniger Verachtung als für die meisten anderen Intellektuellen.»

«Ja. So wissen wir also, was der Turm ist, was es ist, das Sie zerstören wollen. Alles in Amerika, das auch nur entfernt nach Demokratie, Sozialismus oder Christentum riecht. Die ganze Fas-

sade humanitären Denkens, von der Verfassung bis auf den heutigen Tag. Sie werden Ihrem Feuer freien Lauf lassen und mit Ihren Löwenenergien alles verbrennen. Sie werden Ihr Bild von Amerika in die Wirklichkeit zwingen. Sie werden allen Menschen die Angst vor dem Dschungel bewußt machen, Sie werden sie die Angst vor dem herumstreifenden Tod spüren lassen. Dank der Prohibition bewegen sich Kriminalität und Kommerz immer mehr aufeinander zu; Sie werden das Hochzeitszeremoniell vollziehen. Und all dies nur darum, um den Tod zu Ihrem Diener und nicht zu Ihrem Meister zu machen. Geld und Reichtum spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.»

NEIN — denn selbst wenn du denkst jetzt hast du's geschafft wenn du denkst du könntest eine Versöhnung schaffen einen Separatfrieden ich meine verdammt der Krieg geht dennoch weiter Nein du betrügst dich nur selbst Selbst wenn ich sage ich liebe Simon und das alles Hollywood-Scheiße ist man kann nach einer einzigen Woche wirklich nicht sagen ganz gleich wie gut und schön es ist aber selbst wenn ich Simon liebe der Krieg geht weiter solange wir mit verschiedenen Hautfarben herumlaufen Weißer Mann Schwarzer Mann Bronzener Mann Weiße Frau Schwarze Frau Bronzene Frau selbst wenn Hagbard meint daß er diesen ganzen Shit auf seinem U-Boot hinter sich gelassen hat dann nur weil sie unter Wasser sind weg von der Welt. Hier draußen benutzen diese Bastarde lebendige Munition wie es so schön in jenem alten Witz heißt Vielleicht ist das die einzige Wahrheit auf der ganzen Welt Nicht die Bibel oder die Literatur oder die Philosophie sondern nur die guten alten Witze Vor allem die schlechten Witze und die traurigen Witze Nein sie benutzen lebendige Munition ich meine Scheiße keiner von ihnen sieht mich überhaupt Weißer Mann Schwarzer Mann Bronzener Mann Weiße Frau Schwarze Frau Bronzene Frau sehen mich an und ich bin mitten in ihrem Spiel ich habe meine Rolle ich bin die Schwarze Frau niemals kann ich nur ich sein Nein es geht weiter immer weiter jeder Schritt aufwärts ist ein Schritt in mehr Heuchelei bis das Spiel komplett ist und niemand hat bisher herausgefunden wie man das macht Nein je mehr Simon sagt daß er mich liebt desto mehr belügt er sich selbst Nein mit Weißen Frauen kriegt er's einfach nie hin weil sie viel zu sehr seiner Mutter gleichen oder wegen sonst einem Freud-schen Grund wie ich meine Scheiße Nein ich kann an ihrem Spiel nicht länger teilnehmen Ich werde vor lauter Wut schreien Ich werde wie ein Adler schreien Ich werde so lange in alle Ohren hineinschreien bis mich einer sieht bis ich nicht mehr die Schwarze Frau bin und nicht Schwarz und nicht Frau und nichts Nein nichts *nur ich* Nein sie werden sagen daß ich Liebe und Vernunft aufgabe zum Teufel mit ihnen allen Nein ich werde nicht abstreiten daß das Acid alles verändert hat Nein am Ende wenn ich wirklich *Ich* selbst sein sollte vielleicht kann ich dann erst Liebe und Vernunft finden besser als vorher Nein aber zuerst muß ich mein eigenes *Ich* finden.

«Fahren Sie fort.» Drake lächelte zwar nicht, war aber auch nicht verwirrt.

«Der Schwert-König und der Stab-Ritter sind beide sehr aktiv. Sie könnten alles, was Sie wollen, vollbringen ohne anderen Schaden zuzufügen, indem Sie Künstler werden und den anderen Ihre Vision des Dschungels *zeigen* würden. Sie müssen es nicht mit Worten machen und es Ihren Mitmenschen aufzwingen.»

«Hören Sie mit der Predigt auf. Lesen Sie aus den Karten. Sie sind darin besser als ich, aber ich kann doch so viel sehen, daß es

eine solche Alternative für mich nicht gibt. Der andere Stab und das andere Schwert sind umgekehrt. Mich kann es nicht befriedigen, wenn es nur symbolisch geschieht. Ich kann es nur so anstellen, daß ein jeder davon betroffen wird und nicht nur die paar Hanseln, die Bücher lesen oder Konzerte besuchen. Erzählen Sie mir das, was ich noch nicht weiß. Warum vollendet sich die Linie vom Narren zum Turm in den umgekehrten Liebenden? Ich weiß, daß ich niemanden lieben kann, und ich glaube auch nicht, daß andere es jemals konnten — das ist nur noch mehr Sentimentalität und Heuchelei. Die Leute benutzen sich gegenseitig als Masturbationsmaschinen und Tränentücher und sie *nennen* es Liebe. Doch muß es da noch eine tiefere Bedeutung geben. Was ist es ?»

« Fangen wir oben an: Der Tod ist umgekehrt. Sie verabscheuen ihn, also kann der Narr keine Wiedergeburt erfahren und den Weg der rechten Hand betreten, nachdem er den Abgrund überwunden hat. Deshalb: der Weg der linken Hand, die Zerstörung des Turms. Der Weg des Karma hat nur ein Ende, mein Sohn. Die Liebenden bedeuten Tod, genauso wie Tod Leben bedeutet. Sie lehnen den natürlichen Tod ab, deshalb verweigern Sie sich dem natürlichen Leben. Sie werden als Mann sterben, noch bevor Ihr Körper stirbt. Das Feuer ist immer noch selbstzerstörerisch, selbst wenn Sie es nach außen kehren und die ganze Welt als Bühne für Ihre private Götterdämmerung benutzen, Ihr erstes Opfer werden noch immer Sie selbst sein.»

«Sie besitzen das nötige Talent», sagte Drake kalt, «aber Sie sind im Grunde genommen immer noch eine Betrügerin wie alle in diesem Business. *Ihr* ärgstes Opfer, Madam, sind Sie selbst. Sie betrügen sich mit all den Lügen, die Sie anderen erzählt haben, selbst. Die Berufskrankheit der Mystiker. Die Wahrheit ist, daß es überhaupt keine Rolle spielt, ob ich mich allein oder die ganze Welt vernichte oder umkehre, um meinen Weg in Richtung des Weges der rechten Hand in irgendeinem langweiligen Kloster zu finden. Das Universum wird weiterhin blind dahintreiben, ohne sich Gedanken und Sorgen zu machen, ja, ohne es überhaupt zu *wissen*. Es gibt keinen Großpapa in den Wolken, der das Jüngste Gericht abhält - da oben gibt's weiter nichts als ein paar Flugzeuge, die immer besser lernen, wie man mehr Bomben transportieren kann. General Mitchell kam vor das Kriegsgericht, weil er das sagte, aber es ist die Wahrheit. Beim nächsten Mal werden sie die gesamte Zivilbevölkerung mit Bomben hinwegblasen. Und auch das wird das Universum nicht im geringsten stören, es wird es nicht einmal wissen. Erzählen Sie mir bloß nicht, daß meine Todesflucht zum Tod zurückführt; ich bin kein kleines Kind, und ich weiß, daß irgendwann alle Wege zum Tode führen. Die einzige Frage ist die: Fürchtest du ihn dein Leben lang oder spuckst du ihm mitten ins Gesicht ?»

«Sie können sowohl gemeine Angst als auch rebellischen Haß transzendieren. Sie begreifen, daß er nur ein Teil des Großen Rades ist und wie alle anderen Teile auch für das Ganze unerlässlich ist. Dann können Sie ihn akzeptieren.»

« Gleich werden Sie mir noch erzählen, ihn zu lieben.»

«Das auch.»

«Ja. Und ich kann lernen, das großartige und gloriose Ganze Bild zu sehen. Ich kann alle Männer sehen, wie sie in die Hosen machten, bevor sie in Chateau-Thierry draufgingen, wie sie zusammen, als ihre eigenen Därme aus dem Leib in den Schoß fielen, und aus Löchern schrien, die gar keine Münder mehr waren; Manifestation jener sublimen Harmonie und Ausgeglichenheit, die un-

auslöschlich und heilig ist und jenseits von Wort und Vernunft. Sicher, ich kann das sehen, wenn ich die Hälfte meines Hirns funktionsunfähig mache und mich auf den Gedanken konzentriere, daß der Blick aus dieser merkwürdigen Perspektive tiefer und weiter ist und viel wahrhaftiger wahr, als der Blick eines nicht von Wolken verhüllten Gehirns. Gehen Sie mal in die Abteilung für vierfach Amputierte und versuchen Sie, denen das zu erzählen. Sie sprechen vom Tod als von einem personifizierten Wesen. Gut denn: Dann muß ich ihn als eine Ganzheit betrachten, wie jede andere auch, die sich mir in den Weg stellt. Liebe ist ein Mythos, erfunden von Dichtern und von anderen Menschen, die sich in Ecken verkrochen, um Fantasien auszudenken, sich selbst zu bemitleiden. Wenn man einer Ganzheit begegnet, ist es doch klar, daß man ihr entweder aus dem Weg geht oder sie zwingt, aus dem Weg zu gehen. Entweder dominiert sie und man unterwirft sich, oder man dominiert und unterwirft sie. Führen Sie mich in jeden einzelnen Club in Boston und ich werde Ihnen sagen, welcher Millionär die meisten Millionen hat, nur nach der Art und Weise, wie die anderen ihn behandeln. Führen Sie mich in irgendeine Arbeiterkneipe und ich werde Ihnen sagen, welcher Kerl die beste Faust führt, nur nach der Art, wie die anderen ihn behandeln. Bringen Sie mich in einen beliebigen Haushalt und ich werde Ihnen in kürzester Zeit sagen, welcher Ehemann, welche Ehefrau das Zepter führt. Liebe? Gleichheit? Versöhnung? Anerkennung? Das alles sind Entschuldigungen, Rechtfertigungen der Verlierer, um sich selbst einzureden, daß sie ihre Situation selbst wählten und nicht dort hineingeprügelt wurden. Finden Sie mal eine pflichtbewußte Hausfrau, die ihren Mann wirklich liebt. In spätestens drei Tagen habe ich sie bei mir im Bett. Weil ich so überaus attraktiv bin? Nein, weil ich Männer und Frauen verstehe, weil ich ihre Situation begreife. Ich werde es sie wissen lassen, daß der Ehebruch ihren Mann auf diese oder eine andere Weise verletzen wird, ob er nun davon erfährt oder nicht. Zeigen Sie mir den untertänigsten farbigen Kellner im besten Restaurant der Stadt, und wenn er das ganze Geschwätz von Christentum und Demut und den übrigen Schrott lange genug genossen hat, dann erzählen Sie mal, wie häufig er in die Küche geht und in sein Taschentuch spuckt. Die anderen Angestellten werden behaupten, er habe eine Halsentzündung. Die Entzündung, die er hat, ist chronische Wut. Die Mutter und das Kind? Ein endloser Kampf um die Macht. Achten Sie mal auf den veränderten Tonfall bei einem schreienden Kind, wenn die Mutter nicht auf der Stelle gesprungen kommt. Ist es Angst, was Sie da hören? Es ist Wut- unbändige Wut darüber, nicht die totale Herrschaft zu haben. Was die Mutter selbst betrifft, so wette ich, daß neunzig Prozent der verheirateten Frauen deshalb in psychiatrischer Behandlung sind, weil sie sich selbst nicht eingestehen wollen, sie der Liebeslüge nicht lange genug entkommen können, um sich einzugestehen, wie häufig sie dieses kleine Monster da in der Wiege am liebsten erwürgen würden. Liebe zum Vaterland? Noch eine Lüge; die Wahrheit heißt Angst vor den Bullen, Angst vorm Gefängnis. Liebe zur Kunst? Noch eine Lüge; die Wahrheit heißt Angst vor der nackten Wahrheit, Angst vor der Wahrheit ohne Ornamente und ohne Maske. Und die Liebe zur Wahrheit selbst? Die größte aller Lügen: die Angst vor dem Unbekannten. Die Menschen lernen dieses alles zu akzeptieren und Weisheit zu erlangen? Sie ergeben sich übergeordneten Mächten und bezeichnen ihre Freiheit mit Reife. Es kommt doch immer wieder auf die eine Frage raus: Knien Sie vor dem Altar oder sind Sie auf dem Altar

und sehen zu, wie die anderen vor Ihnen knien ?»

«Das Rad des Tarot ist das Rad des Dharma», sagte Mama Sutra sanft, als er geschlossen hatte. «Auch ist es das Rad des Universums, das Sie als eine blinde Maschine sehen. Es treibt weiter, wie Sie sagen, ganz gleich, was wir sagen oder tun. Da ich das weiß, akzeptiere ich den Tod als einen Teil des Rades und ich akzeptiere Ihr Nicht-Akzeptieren als einen anderen Teil des Rades. Keines von beiden kann ich kontrollieren. Ich kann nur meine Warnung wiederholen, die nicht in einer Lüge, sondern aus einem Faktum über die Struktur des Rades besteht: Indem Sie den Tod verneinen, werden Sie ihm in seiner gräßlichsten Form begegnen.»

Drake trank seinen Kaffee aus und lächelte schrullig. «Wissen Sie», sagte er, «meine Verachtung für Lügen birgt in sich eine Portion genau jener Sentimentalität und jenes närrischen Idealismus, dich ich vorhin von mir wies. Vielleicht werde ich am effektivsten sein, wenn ich nie wieder so offen spreche. Wenn Sie das nächste Mal von mir hören, wird man mich unter Umständen als Philantrop und Wohltäter der Menschheit kennen.» Gedankenverloren zündete er sich eine Zigarre an. «Und das würde sogar dann noch stimmen, wenn sich Ihr Tarot-Mystizismus schließlich doch noch als wahr herausstellen sollte. Wenn der Tod ein wichtiger Teil des Rades ist, zusammen mit allen anderen Teilen, dann bin auch ich wichtig und notwendig. Das Rad würde vielleicht auseinanderbrechen, gäbe es nicht meinen rebellischen Geist, um Ihren akzeptierenden Geist auszugleichen. Stellen Sie sich das einmal vor.»

«Das ist wahr. Deshalb habe ich Sie gewarnt und nicht verurteilt.»

« So bin ich also, wie Goethe sagt, <Teil jener Macht, die auf das Böse zielt und Gutes vollbringt> ?»

«Dieses Satzes sollten Sie sich erinnern, wenn die Dunkle Nacht des Sammael sich schließlich auf Sie senkt.»

«Noch mehr Gewäsch», sagte Drake und verfiel dabei wieder in seinen früheren Zynismus. «Ich ziele auf Böses und ich werde Böses erreichen. Das Rad mit seiner harmonischen Balance und seinen alles heilenden Gegensätzen ist nur ein Mythos mehr, noch ein Mythos der Schwachen und Unterlegenen. Ein einziger starker Mann ist imstande, den Lauf des Rades zu bremsen oder es in Stücke zu schlagen, wenn er nur genug wagt.»

«Vielleicht. Wir, die wir das Rad studieren, kennen nicht alle seine Geheimnisse. Es gibt Leute, die glauben, daß ihr Geist im Laufe der Geschichte immer wieder auftaucht, weil er, irgendwann einmal, triumphieren wird. Vielleicht leben wir das letzte Jahrhundert der irdischen Sterblichkeit und das nächste Jahrhundert wird vielleicht schon das erste Jahrhundert kosmischer Unsterblichkeit sein. Was passieren würde, wenn man das Rad stoppt, kann niemand voraussagen. Es könnte <Gut> oder <Böse> sein — um Ihren Lieblingsphilosophen zu zitieren, könnte es sogar jenseits von Gut und Böse sein. Das wissen wir einfach nicht. Und das ist ein weiterer Grund dafür, weshalb ich Sie nicht verurteile.»

«Hören Sie», sagte Drake in einem Ausbruch plötzlicher Emotion. «Wir lügen alle beide. So philosophisch oder kosmisch ist das alles überhaupt nicht. Eine ganz einfache Tatsache ist die, daß ich nachts nicht schlafen konnte und nichts, was ich versuchte, keine der konventionellen <Kuren> konnte helfen, bis ich mir selbst zu helfen begann, indem ich systematisch gegen alles rebellierte, das stärker als ich selbst zu sein schien.»

«Ich weiß. Ich wußte nicht, daß es sich um Schlaflosigkeit han-

delte. Es hätten auch Alpträume sein können oder Momente der Umnachtung oder Impotenz. Aber die Szenen von Chateau-Thierry haben in Ihnen irgendwie weitergelebt und Sie angespornt, sich aus dem Traum des Schlafwandlers auf der Straße herauszureißen. Sie sind erwacht: Sie stehen am Abgrund.» Sie wies auf den Narren und den Hund, der ihn anbellt. «Und ich bin dieses kleine Ungeheuer, das Sie anbellt und warnt, daß der Weg der Rechten Hand Ihnen immer offensteht. Die Entscheidung ist so lange nicht endgültig, solange Sie den Abgrund nicht überqueren.»

«Aber die Karten zeigen, daß ich wirklich keine große Wahl habe. Vor allem in einer Welt, die sich aus dieser Depression emporzuschwingen wird.»

Mama Sutra lächelte, ohne zu vergeben oder endgültig zu verdammen. «Wir leben nicht in einem Zeitalter für Heilige», pflichtete sie ihm sanft bei. «Zwei Dollar, bitte.»

George, unternimm nichts Unüberlegtes. Der Dutchman konnte es jetzt ganz deutlich sehen. Capone und Luciano, Maldonado, Lepke und der ganze übrige Haufen hatten Angst vor Winifred und der Washington Crowd. Sie planten einen großen Coup, und sein Tod war ein Teil der Abmachungen. Die Narren wußten nicht, daß Angst keine Grundlage für erfolgreiche Aktionen ist. Den Orden betrachteten sie lediglich als einen praktischen Gimick für internationale Beziehungen und Schwarzhandel; sie waren zu blöd, die Lehren wirklich einmal zu studieren. Vor allem hatten sie niemals die dritte Lehre kapiert: *Angst heißt Versagen.* Einmal Angst vorm Bullen und man ist verloren. Aber der Bulle war längst nicht mehr da. «Was habt ihr mit ihm gemacht?» schrie er gegen die Wand.

(Smiling Jim hatte den Adler am Tag zuvor gesehen. Sein Nest mußte auf einem dieser Gipfel sein. Er würde ihn erwischen: Er spürte es in seinen Knochen, ein Gefühl, so stark, daß kein Zweifel bestehen konnte. Keuchend, schwitzend, Schmerzen in jedem Muskel kletterte er weiter ... Der Kaffee in der Papptasse schwappte über und spritzte auf die Seiten von *Canal Orgy*. Igor Baever blickte erstaunt auf: Der Seismograph stand auf 5. Eine Meile entfernt wachte Dillinger auf, als die Tür zum Schlafzimmer mit einem Knall ins Schloß fiel und seine Lieblingsstatue, King Kong auf dem Empire State Building, vom Schreibtisch fiel.)

KEINE VERGEBUNG, KEINE VERGEBUNG, KEINE VERGEBUNG OHNE BLUTVERGIESSEN, KEINE VERGEBUNG OHNE BLUTVERGIESSEN.

Mama Sutra stand am Fenster und blickte auf den Boston Common hinab. Robert Putney Drake war unten stehengeblieben und hörte einem Prediger zu; selbst auf diese Entfernung konnte sie noch sein kühles, geschlossenes Lächeln mitbekommen.

Der Dealy Lama setzte sich ihr gegenüber auf einen Stuhl. «Nun?» fragte er.

«Absolut sicher. Der Orden wird intervenieren müssen.» Mama schüttelte traurig den Kopf. «Er bedeutet eine Bedrohung für die ganze Welt.»

«Begriffsstutzigkeit ist Schönheit», sagte der Dealy Lama. «Der Untere Orden sollte zuerst Kontakt zu ihm aufnehmen. Wenn die meinen, es sei der Mühe wert, werden wir einschreiten. Ich denke, ich werde Hagbard überzeugen, nach Harvard zu gehen; er kann dann in seiner Nähe sein und sozusagen ein Auge auf ihn werfen.»

ES STEHT IN DER BIBEL GESCHRIEBEN UND IST DAS WORT GOTTES UND ES SPRICHT ES KLAR UND DEUT-

LICH AUS, SO DASS KEIN ÜBERHEBLICHER PROFESSOR SAGEN KANN, ES BEDEUTE ETWAS ANDERES.

«Wie alt sind Sie eigentlich?» fragte Mama neugierig.

Der Dealy Lama sah sie von oben herab an. «Würden Sie mir dreißigtausend Jahre abnehmen?»

Sie lachte. «Ich hätte es mir vorher überlegen sollen. Die hohen Mitglieder des Ordens kann man immer an ihrem Humor erkennen.»

UND DAS IST WAS ES SAGT: KEINE VERGEBUNG, KEINE VERGEBUNG, BRÜDER UND SCHWESTERN, KEINE VERGEBUNG OHNE BLUTVERGIESSEN, OHNE BLUTVERGIESSEN, KEINE VERGEBUNG, KEINE VERGEBUNG OHNE BLUTVERGIESSEN.

Hagbards Unterkiefer fiel in echtem Erstaunen herab. «Well, *versenk mich* ...» sagte er und begann zu lachen.

Hinter ihm an der Wand, Joe kriegte es gerade noch so mit, war ein brandneues Graffito hingekritzelt, wahrscheinlich von jemandem, der völlig auf Acid abgefahren war: DIE TAUBEN IN B. F. SKINNERS KÄFIGEN SIND POLITISCHE GEFANGENE.

«Wir haben's beide überstanden», fuhr Hagbard fröhlich fort.

«Wir sind abgeurteilt und vom großen Gott Acid als unschuldig befunden worden.»

Joe nahm einen tiefen Atemzug. «Und wann wirst du beginnen, mir es in Einsilbern oder in Zeichensprache oder Flaggensprache oder irgendwas anderem zu erklären, damit ein nicht-illuminierter Trottel wie ich es verstehen kann?»

«Du hast alle Hinweise verstanden. Es lag die ganze Zeit offen da. So deutlich wie ein Scheunentor. So sichtbar wie meine Nase und doppelt so hausbacken simpel — im wahren Sinn des Wortes.»

«Hagbard, um Himmels willen, um meiner selbst willen, um uns aller willen, hör endlich auf, drum herumzureden und antworte mir.»

«Tut mir leid», sagte Hagbard und steckte die Pistole in die Tasche. «Ich bin ein bißchen benommen. Irgendwie habe ich die ganze Nacht hindurch einen Krieg geführt, high auf Acid. Es war eine unglaubliche Anstrengung, vor allem, weil ich zu mindestens neunzig Prozent davon überzeugt war, du würdest mich töten, bevor alles vorüber sein würde.» Er zündete sich eine seiner unvermeidlichen Zigarren an. «Also kurz, die Illuminaten sind wohlwollend, mitfühlend, zuvorkommend, freundlich, großzügig, usw., usw. Füge alle anderen Adjektive, die Komplimente ausdrücken, hinzu. Kurz gesagt, wir sind die Guten.»

«Aber ... aber ... das kann doch nicht sein.»

«Das kann so sein und das ist so.» Hagbard bedeutete ihm, in den Bugatti zu steigen. «*Let's Sit Down*, wenn ich mir ein weiteres Akrostichon erlauben darf, bevor alle Rätsel und Kodes entziffert sind.» Sie stiegen vorne ein und Joe nahm die Brandyflasche, die Hagbard ihm hinhielt. «Natürlich», fuhr Hagbard fort, «wenn ich sage <gut>, dann mußt du verstehen, daß alle Terminologie relativ ist. Wir sind so gut, wie es in dieser verrotteten Gegend der Galaxie eben möglich ist. Wir sind nicht vollkommen. Gewiß, ich bin's nicht und ich habe bei den Meistern des Tempels nichts beobachten können, was auch nur entfernt an unbefleckte Vollkommenheit erinnert. Trotzdem sind wir, in der Sprache der Menschen ausgedrückt und nach gewöhnlichen Maßstäben gemessen, ordentliche Kerle. Das hat einen Grund. Es entspricht dem Grundlegenden Gesetz der Magie und steht in jedem Schulbuch. Irgendwo mußt du das selbst schon mal gelesen haben. Weißt du, was ich

meine?»

Joe nahm einen kräftigen Schluck Brandy. Pfirsich-Brandy - den er am liebsten mochte. «Ich denke schon. <Wie du gibst, sollst du empfangen.>»

« Ganz genau.» Hagbard nahm jetzt die Flasche und nahm selbst einen großen Schluck. «Ich mach dich drauf aufmerksam, Joe, das ist ein wissenschaftliches Gesetz, kein moralisches Gebot. Es gibt keine Gebote, weil es keinen Befehlshaber gibt. Jegliche Autorität ist eine Illusion, eine Luftspiegelung, ob in der Theologie oder in der Soziologie. Alles ist radikal, fast könnte man sagen, krankhaft frei. Das erste Gesetz der Magie ist so neutral wie Newtons erstes Gesetz der Bewegung. Es besagt, daß die Gleichung aufgeht, und das ist alles, was es besagt. Du bist immer noch frei, Gutes oder Böses zu geben, wenn du meinst, du müßtest es tun. Wenn du dich aber einmal entschieden hast, gibt es kein Zurück und du mußt die Konsequenzen tragen. Es schlägt immer wieder zurück. Kein Gebet, kein Opfer, keine Demütigung, kein Flehen wird das ändern, ebensowenig wie das Newtons oder Einsteins Gesetze ändern können. So sind wir also <gut>, wie die Moralisten sagen würden, weil wir genügend wissen, um einen verdammt guten Grund zum Gutsein zu haben. In der letzten Woche überstürzten sich die Ereignisse und ich wurde < böse> — ganz freiwillig bestellte und bezahlte ich für den Tod verschiedener Leute und brachte damit Prozesse in Bewegung, die zu noch mehr Todesfällen führen mußten. Ich wußte, was ich tat und ich wußte — und weiß es immer noch —, daß ich dafür werde bezahlen müssen. In der Geschichte des Ordens sind solche Entscheidungen äußerst selten und mein Vorgesetzter, der Dealy Lama, versuchte mich zu überzeugen, daß es auch dieses Mal unnötig sei. Aber ich widersprach ihm; ich nehme die Verantwortung auf mich. Kein Mensch, kein Gott, keine Göttin können daran etwas ändern. Ich werde zahlen und ich bin bereit zu zahlen, wann immer und wie immer die Rechnung präsentiert werden wird.»

«Hagbard, was bist du?»

«Ein *Numen*, wie die Saure-Familie sagen würde », grinste Hagbard. «Ein einfacher <nur Mensch>. Nichts anderes.»

«Wieviel Blut? » fragte Robert Putney Drake. Er war über seine eigenen Worte erstaunt; in all seinen Experimenten, die Mauern zu durchbrechen, hatte er sich niemals herabgelassen, einem unwissenden Straßenprediger dumme Fragen zu stellen.

ALLES BLUT AUF DER GANZEN WELT IST NICHT GENUG. JEDER MANN, JEDE FRAU, JEDES KIND IST NICHT GENUG. NICHT EINMAL ALLE TIERE, BEZÖGE MAN SIE IN EIN HEIDNISCHES ODER VODOO-OPFER MIT EIN. ES WÄRE NICHT GENUG. ES WÄRE NICHT GENUG, MEIN BRUDER. DAS GUTE BUCH SPRICHT SO.

«Wir waren fünf», erklärte John-John Dillinger George, auf dem Weg zurück nach Ingoldstadt. Hagbard und den Bugatti hatten sie in der Menge aus den Augen verloren. «Meine Familie hütete das als ein Geheimnis. Deutsche, sehr abergläubisch und geheimnistuerisch. Sie wollten nicht das ganze Haus voller Reporter haben und Schlagzeilen über die ersten lebenden Fünflinge der Welt. Die Dionne-Familie kriegte das Ganze dann, sehr viel später, heraus.»

WEIL DAS BLUT VON DER GANZEN WELT NICHT EINEM TROPFEN GLEICHT, NICHT EINEM TROPFEN.

«John-Herbert Dillinger ist in Las Vegas und versucht, die Pest ausfindig zu machen ... es sei denn, er hätte seinen Job bereits

erledigt und fuhr zurück nach Los Angeles.» John-John lächelte. «Er war immer der Schlauste von uns allen. Betreibt eine ganze Rockmusik-Industrie; der geborene Geschäftsmann. Er war ein paar Minuten älter als die anderen, und wir blicken irgendwie zu ihm auf. Er saß die Gefängnisstrafe ab, auch wenn ich es eigentlich war, der's hätte tun müssen, weil ich wußte, daß es meine Idee gewesen war, meine blöde Idee, diesen Lebensmittelladen zu überfallen. Doch sagte er, er könne das hinter sich bringen ohne durchzudrehen, und das stimmte dann auch.»

NICHT EIN TROPFEN, NICHT EIN EINZIGER TROPFEN VOM BLUT UNSERES HERRN UND HEILANDS JESUS CHRISTUS.

«Ich verstehe », sagte Drake. « Und war das A, B, AB oder O ? » - «John Hoover Dillinger lebt in Mad Dog unter dem Namen D. J. Hoover — es ist ihm durchaus nicht gleichgültig, wenn die Leute vermuten, er sei ein entfernter Verwandter J. Edgars. Meistens», sagte John-John, «lebt er zurückgezogen. Außer, daß er gelegentlich mit Hand anlegt bei so kleinen Jobs wie überzeugende Gefängnisausbrüche zu organisieren, wenn etwa, sagen wir, Jim Cartwright einen Gefangenen nach realistischer Manier ausbrechen lassen will. Er war es, der Naismith die Idee für die John-Dillinger-Starb-Für-Sie-Gesellschaft gab.»

« Und die anderen beiden ? » fragte George und dachte dabei, daß es jetzt, da er wußte, daß Mavis und Stella ein und dieselbe waren, noch viel härter zu entscheiden wäre, ob er nun Mavis oder Stella mehr liebte. Er fragte sich, was Joe wohl fühlte, der offensichtlich auf Miss Mao Tsuhsi abgefahren war, die ebenfalls dieselbe Frau war. Drei in einer und eine in dreien. Wie Dillinger. Oder war Dillinger fünf in dreien? George realisierte auf einmal, daß er immer noch leicht auf dem Trip war. Dillinger war fünf in einem, nicht fünf in dreien: wieder einmal das Gesetz der Fünf. Sollte das etwa heißen, es gäbe im Mavis-Stella-Mao-Komplex noch zwei andere, zwei andere, die er bisher noch nicht getroffen hatte? Warum tauchten in dieser Story immer wieder die Zwei und die Drei auf?

«Die zwei anderen sind tot», sagte John-John traurig. «John Edgar Dillinger wurde zuerst geboren und er ging und starb als erster von uns. Schnell und wutgeladen, so war er. Er war es, der den Bankwächter in East Chicago umlegte, während der Rest von uns in Miami Ferien machte. Immer ein Hitzkopf, ja, das war er. 1943 hatte er dann einen Herzanfall und ging in ein frühes Grab. John Thomas Dillinger ging '69 von uns. Er war im Auftrag der JAMs 1968 in Chicago und traf dort einen ziemlich geflippten englischen Spion namens Chips. Der britische Geheimdienst hatte irgendwie Wind davon bekommen, daß der Demokratische Konvent von den bayrischen Illuminaten kontrolliert wurde und mit einem Mordanschlag enden würde. An die Illuminaten glaubten sie nicht und schickten Chips; es war immer Chips, den sie auf heiße Missionen schickten. Chips ist geflippt genug, alles ernst zu nehmen und gründlich zu arbeiten. Beide erwischten eine Ladung Tränengas, als sie aus dem Hilton kamen, und der arme Chips geriet in die Grüne Minna, zusammen mit einer Horde Radikaler. John Thomas litt bereits unter Atembeschwerden, unter chronischem Asthma, und das Tränengas verschlimmerte seinen Zustand. Er ging von einem Doktor zum ändern, und 1969 legte er den Löffel schließlich beiseite. Also gibt es in Chicago einen Bullen, der sich wirklich rühmen könnte, John Dillinger umgebracht zu haben, nur weiß er es nicht. Ist das Leben nicht sonderbar?»

«Die Saure-Familie *dachte* nur, sie gehörten zu den Illuminaten», fuhr Hagbard fort, «Hitler und Stalin *dachten* nur, sie gehörten den Illuminaten an. Der alte Weishaupt *dachte* nur, er gehöre zu den Illuminaten. So einfach ist das. Die Moral von der ganzen Geschichte ist: Hüte dich vor billigen westlichen Imitationen.» Er lächelte grimmig.

«Ich denke, langsam beginnt's bei mir zu läuten», sagte John bedächtig. «Natürlich war es genau so, wie ich es in meiner ersten Hypothese formulierte: In der Geschichte gab es viele Gruppen, die sich selbst die Illuminaten nannten, und sie hatten nicht alle ein gemeinsames Ziel.»

«Ganz genau», sagte Hagbard und paffte an seiner Zigarre. «Das ist der natürliche, erste Verdacht eines nicht-paranoiden Geistes. Dann, im Laufe deiner Beweissammlung, begannen sich Verbindungen zwischen den verschiedenen Gruppen herauszukristallisieren. Mit der Zeit beginnt die paranoide Hypothese plausibler zu erscheinen und du beginnst daran zu glauben, es hätte immer eine Illuminatengruppe gegeben, die dieselben grundlegenden Symbole und Wahlsprüche benutzte, die auf dasselbe Hauptziel hin arbeiteten. Ich war's, der Jim Cartwright mit diesem Seemannsgarn über drei Verschwörungen zu dir schickte — die ABC oder Alte Bayrische Conspiration, die NBC oder Neue Bayrische Conspiration und die CBS oder Conservative Bayrische Seher -, um dich auf den Gedanken zu bringen, die Wahrheit könne sich auf halbem Weg zurück in Richtung deiner ersten, simplen Idee finden. Von diesem Augenblick an bitte ich dich, vergiß, daß ich die ursprünglichen Illuminaten vertrete. Tatsache ist, daß wir uns in den letzten Jahrhunderten überhaupt keines Namens bedienten. Wir verwenden lediglich die Initialen A. A., die wir so schreiben.» Er skizzierte sie auf einem Block des Donau-Hotels:

«Eine ganze Reihe okkultur Schriftsteller», fuhr er fort, «haben die kühnsten Vermutungen darüber angestellt, was das wohl zu bedeuten habe. Ehrlich gesagt, bedeutet es überhaupt nichts. Um zu verhüten, daß unser Name gestohlen oder von anderen mißbraucht würde, haben wir einfach auf einen Namen verzichtet. Jeder einzelne, der denkt, er hätte den Namen entziffert und versucht, sich als einen Eingeweihten auszugeben, indem er erklärt, daß wir tatsächlich das Atlantische Arcanum seien oder der Argentum Astrum oder was sonst das auch immer sei, gibt er unverzüglich preis, ein Betrüger zu sein. Ist ein geschickt ausgedachter Gimmick», sagte Hagbard mit düsterer Miene. «Ich wünschte nur, er wäre uns schon vor Jahrhunderten in den Kopf gekommen.»

Der Summer auf dem Schreibtisch des Präsidenten-Sekretärs summete, als Saul und Barney zur Tür hinausgingen. Der Sekretär bediente einen Knopf und der Präsident sagte: «Finden Sie heraus, welches die höchste Auszeichnung ist, die einem Zivilisten gewährt werden kann, und bestellen Sie zwei Stück davon auf meinen Namen für diese beiden Detektive.»

«Yes, Sir», sagte der Sekretär und machte sich entsprechende Notizen. «Und dann bitten Sie den FBI, die Unterlagen des Älteren von ihnen zu studieren. Er sah mir wie ein Itzig aus», sagte der Präsident, von Ekel geschüttelt.

NEIN — weil ich eine verdammte Närrin war glaubte ich auf dieser Welt könnten Wunder geschehen bevor jemand die Miete zahlt und die Steuern und bevor er zeigt daß seine Papiere in Ord-

nung sind und die Leute die am Drücker sitzen können jederzeit sagen daß deine Papiere nicht in Ordnung sind Nein weil es einfach keine Magier gibt und selbst Hagbard ist vorwiegend ein Betrüger und nichts weiter und ein Gauner selbst wenn er es gut meint Nein weil ich nicht Papst John bin wenn es überhaupt jemals einen Papst John gegeben haben sollte Nein weil so wie es in jenem Lied lautet ich bin keine Königin ich bin eine Frau und eine Frau mit der falschen Hautfarbe noch dazu Nein weil es ganze Flüsse voller Blut geben wird und die Erde wird erschüttert werden bevor wir Boss Charlie stürzen können weil es nicht einfach eine eine Nacht währende letzte Schlacht zwischen Gut und Böse sein kann wie Hagbard es allen einzureden versuchte Nein weil Hagbard eine Art Magier ist und uns alle auf seinen speziellen Trip mitgenommen hat für eine gewisse Zeit wenigstens doch die wirkliche Welt ist kein Trip sie ist ein Hammer Nein weil die Liebenden nicht glücklich miteinander leben weil sie eines Tages dann doch heiraten und sich in Schuld verstricken und in alle Ewigkeit in Sklaverei leben und ich muß für mich etwas Besseres finden als das Nein weil keiner von uns den Wagen fährt sondern der Wagen fährt uns Nein weil es so geht wie in jenem alten Witz «Eier im Sack» sagte die Königin «Wenn ich welche hätte wäre ich König» und « Eier ?» sagte der Prinz «ich habe welche und ich bin nicht König » und « Scheiße » sagte der König und dreißigtausend Untertanen duckten sich und drückten mit aller Kraft denn in jenen Tagen war das Wort des Königs Gesetz Hagbard würde es Analismus und Sexismus nennen oder Altersmüdigkeit aber alles wozu es kommt ist daß die Frauen und Kinder die ganze Scheiße direkt ins Gesicht kriegen und ein paar Männern gehört alles die Wahrheit steckt in den alten Witzen vor allen Dingen in den schlechten Witzen ich bin immer noch auf Acid aber eines stimmt sie können immer sagen deine Papiere seien nicht in Ordnung Nein weil du manchmal einfach ein Einsiedler sein mußt und erst dann wieder hervorkommen solltest wenn du beieinander bist Nein weil sich das Rad ohne Unterlaß weiterdreht und sich 'n Scheißdreck drum kümmert ob es da irgendwo eine Veränderung gibt es muß so sein daß ab und zu ein Mensch da ist der sich um einen Scheiß kümmert Nein weil es mir bislang nie gelungen ist Simon das Maul zu stopfen damit er mir einmal zuhört Nein weil Jesus Christus ein Schwarzer war und selbst das haben sie geschickt mit Lügen umgedreht es war ein Schwarzer den sie killten und sie werden es niemals zugeben Nein weil die Währung in jedem Imperium Tod heißt sei es nun römisch oder amerikanisch und bei allen anderen Imperien verhält es sich genauso Tod ist jeweils das Hauptargument Nein weil die ganze Welt zum Teufel gehen kann und ich kümme mich um Mary Lou Nein weil seht doch nur mal den Professor den sie am UNO-Gebäude umgebracht haben und bisher ist keiner von den Tätern verhaftet worden Nein weil es in mir eine Maschine gibt die mich fortwährend antreibt und ich bin im Begriff zu lernen sie einfach laufen zu lassen Nein weil ich sie alle verfluchen werde ich werde sie verbrennen ich werde sie verdammen ich werde die Welt haben Nein weil seht doch nur einmal was Daddy und Mommy zugestoßen ist

« Der Zeiger steht auf 5 und bewegt sich auf 6 zu », schrie Igor Beaver ins Telefon.

«Idiot! Meinst du etwa, ich hätte das nicht schon längst gemerkt ?» schrie Dr. Troll zurück. « Mein Bett fing an zu schaukeln, als hätt's den Veitstanz, noch bevor du überhaupt zum Telefon gegriffen hast.» Sein Gefühlsausdruck war eigentlich nur Aus-

druck professionellen Ärgers, weil der Student seine Anordnungen nicht befolgt hatte; wenn man Kalifornier ist, ist Stufe 5 nicht etwas, über das man sich aufregen sollte, und selbst Stufe 6 ängstigt höchstens Touristen oder diejenigen, die an die bekannte Edgar Cayce-Prophezeiung glauben ... John Herbert Dillinger war einer dieser Leute und befand sich bereits in der Garage, seine Pyjamajacke in hastig übergestreifte Hosen gestopft, barfuß auf dem Gaspedal, startete er den Wagen ... Aber Smiling Jim kletterte glücklich weiter und genoß von ganzem Herzen die totale Kommunikation mit der Natur, jene mystische Begeisterung, die sich des Jägers bemächtigt, wenn er nahe daran ist, das Feuer eröffnen zu können und einen dicken Brocken Natur zur Hölle zu befördern...

IHR MÖGT EUCH MOKIEREN UND IHR MÖGT LÄSTERN, ABER AM TAG DES JÜNGSTEN GERICHTS WIRD EUCH DAS LACHEN VON DEN GESICHTERN GEWISCHT.

«Er macht einen einfachen Prediger an», sagte Mama. «Ein bescheidener Anfang, gewiß, gemessen an dem Schicksal, das er im Begriff ist, für sich auszuwählen.»

«Er macht sich selbst an», betonte der Dealy Lama. «Richtig verstanden, entspricht das Christentum einer Begegnung mit dem Tod. Mit diesem Problem hat er immer noch zu kämpfen. Er möchte gern dem Symbolismus der Auferstehung glauben, kann es aber nicht. Zuviel Intellekt - Schwert-König - führt die Zügel seiner Intuition - Stab-Ritter.»

«Vielleicht», sagte Drake ganz ruhig. «Aber nehmen wir einmal an, Er wäre Typ A gewesen. Und was, wenn man Ihm im letzten Moment eine Transfusion gemacht hätte ...»

Das Nest war jetzt in Sicht. Den Vogel konnte man noch nicht sehen, aber Smiling Jim erkannte das typische Adlernest auf einem Gipfel, nur wenige hundert Meter entfernt und ein wenig westlich von ihm. «Komm schön nach Hause, Baby », dachte er voller Leidenschaft und nahm das Gewehr von der Schulter. «Komm nach Hause, Daddy wartet schon auf dich.»

Hagbard nahm noch einen Schluck Brandy und wiederholte: «Die Saures waren keine Illuminaten. Noch waren Weishaupt oder Hitler Illuminaten. Sie waren schlicht und einfach Betrüger. Die wahren Illuminaten, der A.-. A.-., haben sich nie um Politik gekümmert oder um sonst eine Form der Manipulation oder Zwangsausübung durch Menschen. Unsere Interessen sind ganz anders geartet. *Tu was du willst* lautet unser Gesetz. Erst in den letzten Jahrzehnten, als das Schicksal der Erde im Gleichgewicht zu sein schien, haben wir direkte Aktionen vorbereitet. Und selbst dann sind wir noch vorsichtig gewesen. Wir wissen, daß Macht korrumpiert. Hauptsächlich haben wir agiert, indem wir nicht agiert haben, nach dem Prinzip, das die Taoisten *wu-wei* nennen. Doch dann glitten uns die Dinge aus den Händen. Sie bewegten sich zu rasch ... Irgendwie haben wir den Karren in den Dreck gefahren. Und das nur deshalb, weil totale Inaktivität totale Katastrophe zu bedeuten schien.»

«Du meinst, du als einer *der* Leute im A.-. A.-., hättest die falschen Illuminaten infiltriert und wärest einer der fünf Top-Illuminaten geworden, mit der Absicht, sie ohne Anwendung von Gewalt auszuschalten? Und das hat nicht funktioniert?»

«Es funktionierte gerade so gut wie jede andere Aktivität auf dieser Ebene funktionieren kann», sagte Hagbard düster. «Der Großteil der Menschheit ist für einige Zeit verschont geblieben.

Und die wilden Tiere sind verschont geblieben. Eine Zeitlang jedenfalls.» Er seufzte. «Ich denke, ich werde wie die A-B-Cs anfangen müssen. Wir haben niemals Macht erringen wollen. Wir haben vielmehr versucht, Macht zu verteilen, um Männern und Frauen Freiheit zu schenken. Das bedeutet: ihnen bei der Entdeckung, daß sie frei sind, zu helfen. Jeder ist frei. Der Sklave ist frei. Die absolute Waffe ist nicht die Pest draußen in Las Vegas oder irgendeine neue Super-H-Bombe. Die absolute Waffe gab es schon immer. Jeder Mann, jede Frau, jedes Kind besitzt sie. Es ist die Fähigkeit, nein zu sagen und die Konsequenzen zu tragen. <Angst bedeutet Versagen>. <Die Angst vorm Tod ist der Anfang der Sklaverei.> <Du hast kein Recht auf etwas anderes, als das zu tun, was du willst.> Die Gans kann jeden Augenblick die Flasche zerbrechen. Sokrates nahm den Schierlingsbecher, um das zu beweisen. Jesus ging ans Kreuz, um das zu beweisen. Du findest das in der Geschichte, in der Dichtkunst, in der Mythologie. Die ganze Zeit über liegt es immer offen da.»

Hagbard seufzte erneut. «Unser Gründer und Führer, der Mann, der in der Mythologie als Prometheus bekannt ist oder die Schlange im Garten Eden ...»

«Oh, Jesus Christus», sagte Joe und rutschte auf seinem Sitz nach vorn. «Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß du uns wieder mal einen Bären aufbinden willst. Merkst du, daß du mir gerade weismachen willst, daß die Stories von Prometheus und der Schöpfung auf Tatsachen beruhen?»

«Unser Führer, bekannt als Luzifer oder Satan», fuhr Hagbard fort, «Luzifer, als der *Bringer des Lichts*, ist...»

«Weißt du was?» sagte Joe. «Ich glaube dir nicht ein einziges Wort.»

«Unser Führer, bekannt als Prometheus der Feuerbringer oder Luzifer der Bringer des Lichts oder Quetzalcoatl der Morgenstern oder die Schlange im Garten des bösen Bruders von Osiris, Set oder Shaitan der Versucher ... well, um es kurz zu fassen, er bereute.» Hagbard hob die Augenbrauen. «Beschäftigt euch das ausreichend, um euren Skeptizismus solange zum Schweigen zu bringen, daß ich mal einen Satz zu Ende bringen kann?»

«Er bereute?» Joe saß plötzlich wieder aufrecht da.

«Klar. Warum auch nicht?» Hagbards altes böses Grinsen, so selten in der vergangenen Woche, kehrte wieder auf sein Gesicht zurück. »Wenn Atlas die Achseln zucken und Telemachus niesen kann, warum kann dann Satan nicht bereuen?»

«Weiter», sagte Joe. «Noch eine deiner Gruselgeschichten. Aber ich bin drauf. Ich werde zuhören. Du bist nichts als eine Allegorie auf das Universum selbst und jede deiner Erklärungen deiner und eurer Aktionen ist unvollständig. Das ist meine eigene Antwort darauf und sie ist keine Antwort. Ständig wird es eine neue, zeitgemäßere Antwort oder Erklärung geben, die unseren Bemühungen immer auf den Fersen folgen wird. Das ist *meine* Antwort.»

Hagbard lachte. «Charmant, charmant», sagte er. «Ich sollte mich daran erinnern, wenn *ich* das nächste Mal versuche, mich selbst zu verstehen. Natürlich stimmt das für jedes menschliche Wesen. Wir alle sind Allegorien des Universums, und es trägt verschiedene Gesichter, um zu entscheiden, was es wirklich ist ... Aber unser Gründer und Führer bereute, wie ich vorhin sagte. Das ist ein Geheimnis, das noch nie gelüftet wurde. Nirgendwo im Kosmos gibt es Stagnation, am wenigsten in den Seelen jener Wesenheiten, die Seelen besitzen. Der größte Trugschluß aller

schlechten Schriftsteller — und Theologen sind bekanntermaßen schlechte Schriftsteller — besteht darin, Papiercharaktere zu schaffen, die sich niemals verändern werden. Er gab uns das Licht der Vernunft und als er sah, wie es mißbraucht wurde, bereute er. Die Geschichte ist um vieles komplizierter, aber als Ausgangspunkt stimmt das schon. Wenigstens ist es das, was ich bis vor einer Woche selbst geglaubt habe. Die wichtigste Tatsache, die klargestellt werden muß, ist die, daß er niemals auf Macht oder Zerstörung aus war. Das ist ein Mythos ...»

«Von der Opposition ins Leben gerufen», sagte Joe. «Stimmt's? Das habe ich in Mark Twains Apologie des Satans gelesen.»

«Twain war ein subtiler Geist», sagte Hagbard und nahm noch etwas Brandy, «aber nicht subtil genug. Nein, der Mythos wurde nicht von der Opposition ins Leben gerufen. Sie wurde von unserem Gründer selbst geschaffen.»

«Wilde sollte noch am Leben sein», sagte Joe mit Bewunderung in der Stimme. «Er war so stolz auf sich selbst, indem er ein Paradox auf das andere Paradox stapelte, bis er ein hübsches drei-, vier- oder fünfstöckiges Haus aus Widersprüchen errichtet hatte. Er sollte mal den Wolkenkratzer sehen können, den du da aufrichtest.»

«Du hast mich noch nie enttäuscht», sagte Hagbard. «Und du enttäuschst mich auch jetzt nicht. Sollten sie dich einmal hängen, so wirst du bis zur letzten Minute darüber diskutieren, ob der Strick wirklich existiert. Genau deshalb habe ich dich gewählt vor all den Jahren und dich auf die Rolle, die du diese Nacht spielen solltest, programmiert. Nur ein Mann, dessen Vater ein Ex-Moslem war und der selbst ein Ex-Katholik ist und Ex-Student des Ingenieurwesens, würde über die nötige Komplexität verfügen. Wie dem auch sei, um zum Libretto zurückzukehren, wie ein Freund von mir zu sagen pflegte, der Irrtum Weishaupts, Hitlers, Stalins und der Saures lag darin, der Propaganda, die unser Gründer gegen sich selbst verbreitete, Glauben zu schenken; und zu glauben, sie kommunizierten mit ihm, als sie sich in Wirklichkeit nur in Kommunikation mit einem sehr häßlichen Teil ihrer eigenen Seele befanden. Es gab keinen bösen Geist, der sie fehlgeleitet hätte. Sie verleiteten sich selbst. Und zogen immer hintendrein, und versuchten zu vermeiden, daß sie zuviel Unheil anrichteten. In den frühen sechziger Jahren — nachdem ein gewisses Ereignis in Dallas mich zu überzeugen begann, daß uns die Zügel entglitten — nahm ich direkten Kontakt zu den Fünf auf. Da ich die wahren Geheimnisse der Magie kannte und sie nur verzerrte Formen davon, fiel es mir nicht schwer, sie davon zu überzeugen, ich sei ein Bote jener Wesen, die sie Geheime Häupter oder die Großen Alten oder die Leuchtenden nannten. Halb durchgedreht, wie sie waren, reagierten sie auf eine Weise, wie ich es nicht erwartet hatte. Sie alle verzichteten auf ihren Rang und bestimmten mich und die vier Saures zu ihren Nachfolgern. Sie vertraten die Ansicht, wir würden in das Zeitalter des Horus, des Kindergottes, eintreten und daß der Jugend eine Chance gewährt werden müsse, die Dinge einmal selbst in die Hand zu nehmen — folglich also die Beförderung der Saures. Mich stellten sie dazu, weil ich den Anschein erweckte, zu wissen, wovon ich sprach. Aber dann tauchte das wahre Problem auf: Mir gelang es einfach nicht, die Saures von irgend etwas zu überzeugen. Diese schweinsköpfigen jungen Leute wollten mir einfach kein einziges Wort abnehmen, das ich sagte. Sie sagten mir, ich sei über dreißig und mir könne man nicht trauen. Ich habe euch gesagt, daß die Wahrheit die ganze Zeit

offen dalag; ein jeder mit Augen zu sehen hätte erkennen müssen, was sich da seit den frühen sechziger Jahren abgespielt hatte. Die großen und gefürchteten Illuminaten waren in die Kontrolle von ein paar jungen, ignoranten und bössartigen Leuten geraten. Das Zeitalter des gekrönten und erobernden Kindes.»

«Und du meinst, die Alten und Weisen sollten herrschen?» fragte Joe. «Das paßt ganz und gar nicht zu deinem Charakter. Du erzählst uns da doch nur noch ein Märchen.»

«Nein, ich denke, *keiner* sollte herrschen », sagte Hagbard. «Alles, was ich tue — alles, was der Höhere Orden des A.-. A.-, jemals versucht hat zu tun — ist, mit den Menschen trotz ihrer Vorurteile und Ängste zu kommunizieren. Nicht, sie zu beherrschen. Und was wir versuchen zu vermitteln — das letzte Geheimnis, den Stein der Weisen, das Elixir des Lebens —, ist nichts weiter als die Macht des Wortes Nein. Wir sind diejenigen, die gesagt haben *Non serviam*, und wir versuchen, andere zu lehren, das ebenfalls zu sagen. Drake war einer von uns, zumindest geistig, aber er hat das niemals verstanden. Wenn wir schon keine Unsterblichkeit erreichen, dann können wir doch immerhin, verdammt noch mal, den Versuch unternehmen. Wenn wir diesen Planeten schon nicht retten können, dann können wir ihn hinter uns lassen und zu den Sternen reisen.»

«Und was passiert jetzt?» fragte Joe.

«Weitere Überraschungen», antwortete Hagbard prompt. «Ich kann dir jetzt, noch halb auf dem ausklingenden Acid-Trip, nicht die ganze Geschichte erzählen. Wir fahren jetzt zurück ins Hotel und schlafen, nach dem Frühstück gibt es dann mehr Offenbarungen. Für dich wie auch für George.»

Und später im Bugatti, der, von Harry Coin gelenkt, Hagbard, George und Joe elegant um die Südseite des Totenkopfsees wiegte, fragte George: «Soll Hitler wirklich anonym auf einem Judenfriedhof beigesetzt werden?»

«Es sieht ganz so aus», grinste Hagbard. «Seine israelischen Papiere stellen eine perfekte Fälschung dar. Er wird von Hartmanns Leuten vorsichtig von der Hoteltoilette gehoben werden und ganz vornehm auf dem Gelände des Hebräischen Friedhofs von Ingolstadt zur Ruhe gebettet, um dort in alle Ewigkeit zu verweilen.»

«Das wird mich bis ans Ende meines Lebens einmal täglich zum Kotzen bringen », sagte Joe bitter. «Das ist der schlimmste Fall der Entweihung eines Friedhofes in der ganzen Geschichte.»

«Oh, das hat durchaus einen positiven Aspekt», sagte Hagbard. «Betrachte es einmal aus der Perspektive des Führers. Stell dir mal vor, wie er es hassen wird, auf einem jüdischen Friedhof begraben zu sein und einen Rabbiner über ihm beten zu wissen.»

«Das ändert nichts daran », sagte George. «Joe hat schon recht. Es zeugt von äußerst schlechtem Geschmack.»

«Ich dachte immer, ihr beide wärt durch und durch Atheisten», sagte Hagbard. «Wenn ihr's seid, so denkt ihr tot ist tot und es spielt kaum eine Rolle, wo man die Toten begräbt. Was ist eigentlich los ... habt ihr den wahren Glauben wiedergefunden?»

«Ich kann mir nichts vorstellen, was geeigneter wäre, mich zu einer Religion zu bekehren, als deine Gesellschaft», sagte Joe.

«Die Nazis mitten zwischen den Juden zu begraben ist ungefähr das Lustigste, was ich jemals gehört hab », warf Harry Coin vom Fahrersitz aus ein.

«Fick du doch 'ne tote Ziege», rief George.

«Klar», sagte Coin. «Führ mich zu ihr.»

«Du bist unverbesserlich, Hagbard», sagte Joe. «Du bist wirk-

lich unverbesserlich. Und du umgibst dich mit Leuten, die dich unverbesserlich machen.»

«Ich brauche keine Hilfe», sagte Hagbard. «Ich besitze ziemlich viel Initiative. Mehr als jeder andere Mensch, den ich kenne. Höchstens mit Ausnahme von Mavis.»

George fragte: «Hagbard, hab ich das, was ich letzte Nacht zu sehen glaubte, wirklich gesehen? Ist Mavis wirklich eine Göttin? Sind Stella und Miss Mao und Mavis ein und dieselbe Person, oder litt ich da nur unter Halluzinationen?»

«Hier kommen die Widersprüche», stöhnte Joe. «Jetzt wird er 'ne Stunde lang quatschen, und, wenn er fertig ist, werden wir noch viel verwirrter sein.»

Hagbard, der auf einem Drehklappstuhl saß, schwang herum, so daß er über Harry Coins Schulter hinweg die Straße einsehen konnte. «Ich wäre froh, könnte ich dir's später erzählen, George. Ich hätte es dir auch gleich erzählt, nur mag ich Maliks Tonfall nicht besonders. Vielleicht will er nicht mehr auf mich schießen, doch hat er's immer noch auf mich abgesehen.»

«Worauf du dich verlassen kannst», sagte Joe.

«Nun, denkst du immer noch daran, Mavis zu heiraten?»

«Was?» Hagbard schwang wieder zurück und starrte George mit einem Ausdruck an, der fast einer naturgetreuen Nachbildung echtster Überraschung glich.

«Du sagtest, daß du und Mavis an Bord der *Leif Eriksson* von Miss Portinari getraut würdet. Und?»

«Ja», sagte Hagbard, «Miss Portinari wird uns heute noch trauen. Tut mir leid, aber ich kannte sie vor dir.»

«Dann ist Mavis also nicht wirklich Eris?» bohrte George weiter. «Sie ist nur eine Priesterin von Eris?»

Hagbard wischte mit einer Geste die Frage weg. «Später, George. Sie wird es dir erklären.»

«Mit Erklärungen versteht sie sogar noch besser umzugehen als Hagbard», bemerkte Joe zynisch.

«Well», sagte Hagbard, «um auf Hitler und seine Genossen zurückzukommen, so mußt du realisieren, daß sie es wissen werden, wenn sie auf einem Judenfriedhof begraben werden. Sie sind noch immer bei Bewußtsein und sich der um sie ereignenden Dinge voll im klaren, auch wenn sie nicht, wie wir es normalerweise nennen würden, lebendig sind. Ihre Bewußtseinsenergie ist intakt, auch wenn es in ihren Körpern kein Leben gibt. Sie kamen in der Hoffnung nach Ingolstadt, daß ihre jungen Führer ihnen Unsterblichkeit verschaffen könnten. Unsterblichkeit haben sie erlangt, gut. Aber keine besonders hübsche Art. Ihre Bewußtseinsenergie ist von dem Einen Bösen verschlungen worden. Ihre Identität hat überlebt, aber sie werden hilflose Subjekte für den Seelenfresser sein, dem übelsten Wesen, das die Natur jemals hervorbrachte, der einzigen Kreatur, die Geist in Aas verwandeln kann. Yog Sothoth hat sie als sein eigen beansprucht.»

«Yog Sothoth!» sagte Joe. «Ich kann mich erinnern, von Yog Sothoth gehört zu haben. Er war ein unsichtbares Wesen, in einem Pentagon in Atlantis gefangengehalten. Die ursprünglichen Illuminaten sprengten dieses Pentagon in die Luft und setzten ihn frei.»

«Well, ja», sagte Hagbard, «du hast den Ausbildungsfilm der Erisischen Befreiungsbewegung über Atlantis und Grudad das Graugesicht gesehen, stimmt's? Natürlich ist der Film nicht so genau in den Einzelheiten. Yog Sothoth, zum Beispiel, wird als jemand dargestellt, der Tausende und Tausende von Menschen um-

bringt. In Wirklichkeit läßt er, die meiste Zeit über jedenfalls, von wenigen Ausnahmen abgesehen, das Töten von anderen besorgen. Auf diese Art und Weise sind die Menschenopfer entstanden. Und damit man ihm das Töten besorgte, manipulierte er eine ganze Menge von Ereignissen, bis eines Tages Guad, der ursprünglich moralische Sado-Masochist, mit seinen Ideen von Gut und Böse aufwartete. Der Mensch leidet, weil er böse ist, sagte Guad, und weil er klein und hilflos ist. Das Universum verfügt über ungeheure Kräfte, so groß, daß sie uns zu Zwergen machen, die man bestrafen muß. Guad lehrte die Menschen, Unwissenheit, Leidenschaft, Schmerz und Tod als Böses zu betrachten und es zu bekämpfen.»

«Well... Unwissenheit ist ein Übel», sagte Joe.

«Nicht, wenn es erkennbar und akzeptierbar ist», sagte Hagbard. «Willst du essen, mußt du hungrig sein. Um lernen zu können, mußt du unwissend sein. Unwissenheit ist eine Voraussetzung fürs Lernen. Schmerz ist eine Voraussetzung für Gesundheit. Leidenschaft ist eine Voraussetzung fürs Denken. Der Tod bildet eine Voraussetzung fürs Leben. Als Guad seine Anhänger in Atlantis lehrte, diese Voraussetzungen als Böses zu betrachten, hatte er für sich die Voraussetzung geschaffen, sie Menschenopfer, Verfolgung und Kriegsführung zu lehren. Yog Sothoth lehrte Guad, all diese Dinge an seine Leute weiterzugeben, nur wurde ihm das nie bewußt.»

«So ist Yog Sothoth also die Schlange im Garten Eden», sagte Joe.

«In gewisser Weise schon», sagte Hagbard. «Aber du mußt wissen, daß der Mythos vom Garten Eden von den Illuminaten ausgeheckt und verbreitet wurde.»

«Und wer dachte sich den Mythos von Guad in Atlantis aus ?» fragte Joe.

« Oh, dieser Mythos ist wahr», sagte Hagbard feierlich.

«Das ist der größte Blödsinn, den ich in meinem ganzen Leben zu hören bekam », sagte Joe. « Du versuchst uns da weiszumachen, daß es so was wie Gut und Böse gar nicht gibt, daß diese ganzen Konzepte erfunden und den Menschen eingetrichtert wurden, um sie psychologisch zu zerstören. Und das deshalb, damit du dein Postulat aufrechterhalten kannst, daß die Bedingungen für die Menschen vor Guad gut waren und daß sie nach Guad schlecht waren. Und du mußt aus Yog Sothoth eine Kopie des Satans machen. Du bist damit nicht einen Deut weitergekommen als der Juden-Christen-Mythos, nicht einen Deut mit diesem hochtrabenden Science-fiction-Geschwätz.»

Hagbard brach in schallendes Gelächter aus und schlug Joe auf die Knie. «Wunderschön!» Er hielt die rechte Hand hoch und fragte: «Was mache ich da?»

«Du machst mit deinen Fingern das Friedenszeichen, nur daß du die Finger nicht gespreizt, sondern geschlossen hältst», sagte George verwirrt.

«Das kommt davon, wenn man ein unwissender Baptist ist», lachte Joe. « Als ein Sohn der einzig wahren Kirche kann ich dir sagen, daß Hagbard das katholische Segenszeichen macht.»

«Wirklich ?» sagte Hagbard. « Sieh dir mal den Schatten an, den meine Hand auf dieses Buch wirft.» Er hielt ein Buch hinter seine Hand, und darauf konnten sie den Schattenriß eines gehörnten Teufels sehen. «Die Sonne, Quelle allen Lichts und aller Energie, Symbol der Erlösung. Und meine Hand in der heiligsten Geste, zur Erteilung des Segens erhoben. Tue beides zusammen, und heraus

kommt Satan», sang er zu einer alten Melodie.

« Und was zum Teufel soll das bedeuten ? » beehrte Joe zu wissen. « Das Böse ist nichts als ein Schatten, eine Sinnestäuschung? Der übliche mystische Mischmasch? Erzähl das mal den Überlebenden von Auschwitz. »

« Angenommen », sagte Hagbard, « ich erzählte euch, das Böse sei nichts als ein Schatten, eine Sinnestäuschung. Es gibt ein paar moderne Philosophen, die diesen Fall ziemlich plausibel abgehandelt haben und sich selbst damit einen Ruf für nüchternen Realismus geschaffen haben. Und dennoch ist das nichts als das Spiegelbild von dem, was du den üblichen mystischen Mischmasch nennst. »

« Was aber ist dann wahr? » fragte George. « *Mary, Queen of the May*, oder Kali, die Mutter der Mörder, oder Eris, die beide in sich vereint ? »

« Der *Trip* ist wahr », sagte Hagbard. « Die Bilder, denen du am Wegesrand begegnest, sind unwirklich. Wenn du in Bewegung bleibst und an ihnen vorbeikommst, wirst du das unter Umständen entdecken. »

« Solipsismus. Solipsismus für Studienanfänger », sagte Joe.

« Nein. » Hagbard lächelte. « Der Solipsist meint, der *Trippende* sei wirklich. »

Harry Coin drehte sich um und sagte: « Hagbard, da vorn steht eine Gruppe von Leuten, die uns zuwinkt, anzuhalten. »

Hagbard drehte sich nach vorn und blickte aus dem Fenster. « Richtig. Sie gehören zur Besatzung der *Leif Eriksson*. Halt da, wo sie dich hinwinken, Harry. » Er reichte hinüber zu einer silbernen Vase, die neben dem Rücksitz befestigt war, und entnahm ihr eine rosa Rose aus einem frischen Strauß, den er am Morgen hineingestellt hatte. Sorgfältig befestigte er die Rose an seinem Rockaufschlag. Der große goldene Bugatti rollte langsam aus, hielt an, und die vier Männer stiegen aus. Harry tätschelte den langen Kühler mit seiner langen, dünnen Hand.

« Danke, daß du mich dieses Auto hast fahren lassen, Hagbard », sagte er. « Das ist wirklich das Tollste, was mir jemals einer gewährt hat. »

« Nein. Das ist es nicht. Von nun an wirst du deinen eigenen Bugatti haben wollen. Oder, noch schlimmer, du wirst mich fragen, ob du mein Chauffeur werden kannst. »

« Nein, das werde ich nicht. Aber ich werde mit dir einen Deal machen. Du überläßt mir diesen Wagen, und wann immer du irgendwohin willst, werde ich dich hinfahren. »

Hagbard lachte und schlug Coin auf die Schulter. « Weiter so mit deiner Intelligenz, und eines Tages wirst du bestimmt deinen eigenen haben. »

Die lange Wagenkolonne, die dem Bugatti gefolgt war, hielt jetzt nacheinander am Straßenrand an. Ein Wiesenstreifen senkte sich sanft von der Straße zum See hinab. Draußen auf dem unruhigen blauen Wasser trieb eine goldene Boje, von der roter Rauch aufstieg.

Stella stieg aus dem Mercedes 600, der hinter dem Bugatti angehalten hatte. George erwartete so halb und halb, daß auch Mavis und Miss Mao aussteigen würden, doch war von ihnen keine Spur zu sehen. Er blickte sie an und brachte kein Wort hervor. Er wußte einfach nicht, was sagen. Sie sah ihn aus ernsten, traurigen Augen an und blieb ebenfalls stumm. Irgendwie wird alles anders und besser sein, wenn wir wieder unten im U-Boot sind, dachte er. An Bord der *Leif Eriksson* werden wir wieder miteinander reden kön-

nen.

Ein rosaroter Cadillac hinter dem Mercedes entließ Simon Moon und Clark Kent. Stella drehte sich nicht nach ihnen um. Aufgeregt sprachen die beiden miteinander. Hinter dem Cadillac hielt jetzt ein Motorrad an. Otto Waterhouse stieg ab. Jetzt wandte sich Stella um, blickte auf Otto und dann auf George. Otto blickte erst Stella, dann George an. Stella drehte sich plötzlich von beiden weg und ging hinunter ans Seeufer. Ein großes aufblasbares Rettungsboot hatte am Ufer festgemacht, und einer von Hagbards Männern, der darin gesessen hatte, stand jetzt auf und reichte Stella einen Taucheranzug. Ganz langsam, so langsam, als sei sie ganz allein am See, zog Stella ihre Bauertracht aus und strippte weiter, bis sie ganz nackt war. Dann begann sie, in den Taucheranzug zu schlüpfen.

Inzwischen hatte sich ein anderer von Hagbards Männern an das Steuerrad des Bugatti gesetzt und fuhr ihn über den Wiesenstreifen ebenfalls ans Ufer. Zwei weitere Männer hielten die Öffnung, eine transparente Plastik, so weit auf, daß der Bugatti gerade hineinrollen konnte. Das eine Ende verschlossen sie sorgfältigst mit starkem Stahldraht. Seile, die an dem Beutel angebracht waren, strafften sich; die anderen Enden verschwanden im Wasser. Langsam, gleichermaßen majestätisch und lächerlich aussehend, rutschte der Wagen über den Rasen und ins Wasser. Als er ein wenig im Wasser war, begann er zu schwimmen. Aus dem tieferen Wasser tauchten zwei goldene Tauchgeräte auf, auf denen zwei von Hagbards Männern rittlings saßen. Die Tauchgeräte schwammen an beide Breitseiten des Automobils in seiner Luftblase, und die Männer zurrten beides, die Tauchfahrzeuge und das Auto, mit Drahtseilen zusammen. Dann starteten sie ihre Motoren und begannen zu tauchen; rasch sanken das Auto und die Männer in die Fluten.

In der Zwischenzeit legten weitere Gummiboote am Ufer an, und Hagbards Leute begannen jetzt alle, die Taucheranzüge anzulegen, die die Männer von der *Leif Eriksson* an sie ausgaben.

«So was habe ich vorher noch nie getan», sagte Lady Velkor. «Bist du sicher, daß das sicher ist?»

«Mach dir keine Sorgen, Baby», sagte Simon Moon. «Selbst ein Mann könnte das tun.»

«Wo ist deine Freundin Mary Lou?» fragte George.

« Sie hat mich verlassen », antwortete Simon niedergeschlagen. «Das verfluchte Acid hat ihre Sinne verwirrt.»

NEIN — weil Weiße und Schwarze und Männer und Frauen auf lange Sicht zu gegenseitigem Verständnis finden müssen und zu Gleichheit Nein weil diese Zersplitterung nicht ewig währen darf ich meine Shit ich verstehe das aber Nein ich kann nicht nicht jetzt Nein noch bin ich nicht soweit der Penis den ich mir letzte Nacht einbildete zu haben war nicht nur eine Freudsche Halluzination es gibt da die phallische Kraft jenseits des Penis aus Haut und Haaren Nein das Handeln aus der Mitte des Körpers wie Simon sagt was Hagbard Handeln aus dem Herzen nennt und nur wenige können bisher so handeln Nein die meisten von uns haben das noch nicht gelernt haben nicht einmal die Chance gehabt das zu lernen Das ist die wahre Kastration die wahre Impotenz bei beiden bei Männern und Frauen bei den Weißen und den Schwarzen Nein die Macht die wir als phallische Macht sehen weil wir in einer patriarchalischen Gesellschaft leben Nein ich kann nicht Simons Frau werden oder die Frau irgendeines anderen Zuerst muß ich mal meine eigene Frau sein und das mag Jahre beanspruchen vielleicht ein

ganzes Leben Vielleicht werde ich das niemals erreichen doch muß ich's versuchen immer wieder versuchen ich kann einfach nicht wie Daddy enden ich darf es nicht ich kann nicht enden wie die meisten Schwarzen und sogar die meisten Weißen Nein vielleicht treffe ich Simon später wieder vielleicht können wir es ein zweites Mal versuchen Timothy Leary dieser Acidfreak sagt ja auch immer Du kannst beim zweiten Mal alles sein was du willst Nein dieses Mal kann es noch nicht sein es muß das zweite Mal sein Nein sagte ich Nein ich werde nicht Nein

«Ich hoffe, daß Hartmann ehrlich war, als er sagte, er würde mir nicht folgen», sagte Hagbard. «Es wird eine ganze Weile dauern, bis wir alle wieder unter Wasser sind.»

«Was machen wir mit den ganzen Autos?» fragte Harry Coin.

«Na ja, der Bugatti ist schon mal zu schön, als daß ich mich von ihm trennen könnte, deshalb nehme ich ihn auch mit an Bord der *Leif Eriksson*. Die übrigen Autos lassen wir einfach hier stehen. Vielleicht können ein paar der Leute, die zum Festival kamen, sie ganz gut gebrauchen.»

«Mach dir keine Sorgen um die Hunnen», sagte John-John Dillinger, der zu ihnen gestoßen war. «Macht irgendeiner Trouble, werden wir mit ein paar knappen, scharfen Worten des guten alten Mister Thompson antworten.»

«Frieden ist eine herrliche Sache», sagte Hagbard sauer.

«Gib ihm eine Chance», sagte Malaclypse, der noch immer als Jean-Paul Sartre herumlief. « Es braucht seine Zeit, bis er sich ausbreitet. Die Abwesenheit der Illuminaten muß von selbst spürbar werden. Es *wird* anders werden.»

«Ich bezweifle das», sagte Hagbard. «Der Dealy Lama hat die ganze Zeit über recht behalten.»

Die ganze Operation, das Ausstatten von Hagbards Männern mit den Taucheranzügen, das Hinüberpaddeln zu den Tauchgeräten und der Transport hinab zur *Leif Eriksson* nahm über eine Stunde in Anspruch. Als George an der Reihe war, blickte er gespannt ins Wasser, um die *Leif Eriksson* auszumachen, und war glücklich, als er sie golden glänzend tief unten im Wasser liegen sah. Nun, wenigstens das ist wahr, dachte er. Ich nähere mich ihm von außen, und es ist genauso groß wie ich denke, daß es ist. Selbst wenn es zu nichts führt und all das um mich herum in Disneyland passiert.

Eine Stunde später kreuzte das U-Boot tief unten in der Valusia-See. George, Joe und Hagbard standen auf der Brücke. Hagbard lehnte sich an den alten wikingischen Schiffsschnabel, George und Joe blinzelten in die endlosen grauen Tiefen und beobachteten, wie seltsame blinde Fische und Seeungeheuer vorüberschwammen.

« Es gibt da einen gewissen Pilz, der sich zu etwas entwickelt hat, das den Algen gleicht. Hier unten in diesem Ozean », sagte Hagbard. «Es fluoresziert. Da es kein Licht hier gibt, wachsen keine grünen Pflanzen.»

In der Ferne wurde ein Punkt sichtbar, der sich ihnen rasch näherte, bis George einen Delphin erkennen konnte, zweifellos Howard. Auf dem Rücken hatte das Tier ein Atemgerät. Als es dicht an das Boot herankam, schlug es einen Purzelbaum, und seine übersetzte Stimme ertönte in einem Lied über die Bordlautsprecher:

Wenn er schwimmt, die Ozeane überschwappen,
Wie er will, macht er Kontinente heben und schlackern,

Er lebte schon, als die Erde noch verlassen und leer,
Ich singe von Leviathan, dem Großen, dem Seeungeheuer.

Hagbard schüttelte den Kopf. «Diese Verse sind einfach schrecklich. Ich muß mir irgendwas für FUCKUPs Fähigkeit, Versdichtung zu übersetzen, einfallen lassen. Wovon redest du überhaupt, Howard?»

«Aha», sagte Joe. «Das letzte Mal durfte ich deinen Freund, den sprechenden Delphin, noch nicht zu Augen bekommen. Hallo, Howard, ich bin Joe.»

«Hallo, Joe», sagte Howard. «Willkommen in meiner Welt. Unglücklicherweise ist es zur Zeit keine besonders freundliche Welt. Im Atlantik lauert große Gefahr. Der wahre Herrscher der Illuminaten befindet sich auf einem Streifzug auf hoher See ... Leviathan selbst ist unterwegs. An der Pazifikküste brachen ganze Landstriche ins Wasser, und die Erschütterungen verursachten Erdbeben, und Leviathan wurde aufgeschreckt und tauchte aus den Tiefen auf. Durch Erd- und Seebeben wachgerüttelt, hat er bemerkt, daß seine wichtigsten Anbeter, die Illuminaten, tot sind. Er hat ihr Ableben den Impulsen der Bewußtseinsenergie ablesen können, die bis in die tiefsten Tiefen der See hinabreichen.»

«Nun, das U-Boot kann er jedenfalls nicht fressen», sagte Hagbard. «Außerdem sind wir gut bewaffnet.»

«Das U-Boot kann er mit Leichtigkeit knacken, so wie eine Möwe das Ei eines Pinguins knacken kann», sagte Howard. «Und deine Waffen werden ihm nicht das geringste anhaben können. Er ist praktisch unbesiegbar.»

Hagbard zuckte mit den Schultern, während George und Joe sich verblüfft ansahen. «Ich werde Vorsicht walten lassen. Aber wir können jetzt nicht umkehren. Wir müssen nach Nordamerika zurück. Wir werden versuchen, Leviathan aus dem Weg zu gehen, wenn wir ihn sehen.»

«Er füllt den ganzen Ozean aus», sagte Howard. «Ganz gleich, was und wie du es anstellen wirst, du wirst ihn sehen, und er wird dich sehen.»

«Du übertreibst ein wenig.»

«Nur geringfügig. Ich muß jetzt Adieu sagen. Ich denke, wir haben gute Arbeit geleistet, und die Bedrohung meiner Leute nimmt ab wie auch die Gefahr für die deinen. Meine Gefolgschaft löst sich langsam auf und verläßt die Valusia-See durch verschiedene Ausgänge in den nördlichen Atlantik. Ich werde die Valusia-See in der Höhe von Schottland verlassen. Wir glauben, daß Leviathan sich in Richtung Süden auf Kap Horn zu bewegen und in den Pazifik schwimmen wird. Alles was Flossen hat und Hunger dazu, nimmt diese Route. Es gibt eine Menge frischen Fleisches, muß ich sagen. Traurig. Nun, Freunde, lebt wohl.»

«Bis bald, Howard», sagte Hagbard. «Das war eine prima Brücke, die du hast bauen helfen.»

«Ja, finde ich auch», sagte Howard. «Jammerschade, daß du sie versenken mußtest.»

«Was waren das für Tanks auf Howards Rücken?» fragte Joe.

«Tauchgerät», sagte George. «In der Valusia-See gibt es keinen Sauerstoff, also braucht Howard ein Atemgerät, bis er wieder das freie Meer erreicht. Hagbard, was war das doch gleich mit dem <wahren> Herrscher über die Illuminaten? Ich habe wieder und wieder gehört, es gäbe fünf Illuminati Primi. Die Saure-Familie waren vier davon. Bleibt also einer übrig. Ist das Leviathan? Wird die ganze Show von einem Seeungeheuer abgezogen? Ist das das

große Geheimnis ?»

«Nein», sagte Hagbard. «Den fünften herauszufinden, bleibt immer noch dir selbst überlassen.» Dabei blinzelte er, von George unbemerkt, Joe zu. «Mit <wahrem> Herrschen meinte Howard ein gottgleiches Wesen, das die Illuminaten verehren und anbeten.»

«Ein Seeungeheuer?» fragte Joe. «Ein Seeungeheuer von enormen Ausmaßen wurde in dem Film angedeutet, den mir die Leute in jenem Lagerhaus in der Lower East Side zeigten. Aber die ursprünglichen Illuminaten — Gruads Haufen — wurden als Sonnenanbeter dargestellt. Die große Pyramide mit dem Auge war demnach das Auge des Sonnengottes. Wer waren diese Leute mit dem Film überhaupt? Ich weiß inzwischen, wer Miss Mao ist, wer diese Leute aber waren, weiß ich immer noch nicht.»

«Leute von der Erisischen Befreiungsbewegung — ELF», sagte Hagbard. «Ihr Geschichtsbild und ihre Auffassung von der Herkunft der Illuminaten unterscheidet sich von dem unsrigen. In einem Punkt stimmen wir jedoch überein, und das ist, daß die Illuminaten die Religion erfanden.»

«Die Ursünde, stimmt's », sagte Joe hämisch.

«Joe, eigentlich solltest du deine eigene Religion erfinden», gab Hagbard zur Antwort.

«Warum?»

«Weil du so verdammt skeptisch bist.»

«Wir fahren jetzt nach Amerika zurück?» fragte George. «Und damit ist das Abenteuer mehr oder weniger beendet?»

«Wenigstens diese Phase», sagte Hagbard.

«Gut. Ich werde mich jetzt mal hinsetzen und versuchen, das, was ich gesehen und erlebt habe, aufzuschreiben. Ich sehe euch dann nachher.»

«Heute abend wird es in der großen Messe eine Dinner-Party geben», sagte Hagbard.

Joe sagte: «Vergiß nicht, daß *Confrontation* eine Option auf alles hat, was du schreibst.»

«Fuck you », kam es von George zurück, indem er die Tür hinter sich schloß.

«Ich wünschte, ich hätte etwas Besseres zu tun als Kartenspielen», sagte Otto Waterhouse. «Gib mir zwei.»

«Ja, hättest du, äh?» sagte Harry Coin. «Ist dieses Niggermädchen, Stella, nicht dein Mädchen? Warum bist du nicht bei ihr?»

«Weil es sie gar nicht gibt», sagte Otto und nahm die zwei Karten auf, die John-John Dillinger ihm über den polierten Teaktisch zugeschoben hatte. Er betrachtete einen Augenblick lang sorgfältig sein Spiel und knallte dann eine Fünf-Tonnen-Flachsnote auf den Tisch. «Ebensowenig wie Mavis oder Miss Mao existieren. Irgendwo hinter all diesen verschiedenen Identitäten gibt es eine Frau, aber alles, was ich bisher erlebt habe, bestand aus Halluzinationen.»

«Es gibt auf der ganzen Welt nicht eine einzige Frau, von der man das nicht sagen könnte», sagte Dillinger. «Wieviel Karten, Harry?»

«Drei», sagte Harry. «Du hast mir ein verdammt beschissenes Spiel gegeben, John-John. Überleg dir mal, jedesmal, wenn du Sex treibst, halluzinierst du. Das ist es, was es so irre macht. Und deshalb kann ich auch alles ficken.»

«Ich nehme nur eine», sagte Dillinger. «Hab mir selbst ein ganz gutes Spiel gegeben. Was siehst du denn, Harry, wenn du Bäume, kleine Knaben und was sonst immer fickst?»

«Weißes Licht», sagte Harry. «Ein wunderschönes klares, weißes Licht. Ich steige mit zehn Tonnen Flachs ein.»

«Na, dann kann dein Spiel gar nicht so schlecht sein», sagte Otto Waterhouse.

«Herein!» sagte George. Die Kabinentür wurde geöffnet. Er legte seinen Filzstift nieder. Es war Stella.

«Zwischen uns besteht ein kleines Problem, oder?» sagte sie. Dabei trat sie in sein Zimmer, kam auf ihn zu und setzte sich neben ihn aufs Bett. «Ich glaube, du hast dich über mich geärgert», fuhr sie fort und legte eine Hand auf sein Knie. «Dir kommt es so vor, als sei diese meine Identität fauler Zauber. Also habe ich dich irgendwie enttäuscht.»

«Ich habe dich und Mavis, euch beide verloren», sagte George. «Ihr bedient euch ein und derselben Person ... was bedeutet, daß es dich gar nicht gibt. Du bist unsterblich. Du bist nicht menschlich; ich weiß nicht, wer und was du bist.» Plötzlich sah er sie hoffnungsvoll an. «Es sei denn, daß alles, was in der vergangenen Nacht geschah, eine Halluzination war. Meinst du, es war das Acid? Kannst du dich wirklich in beliebig viele Leute verwandeln?»

«Ja», sagte Mavis.

«Tu das nicht», sagte George. «Es bringt mich zu sehr durcheinander.» Er warf einen kurzen Blick zur Seite. Es war Stella.

«Ich verstehe es selbst nicht, warum es mich eigentlich stört», sagte George. «Eigentlich sollte ich das inzwischen spielend schaffen.»

«Hat es dir eigentlich nie etwas ausgemacht, neben mir auch noch in Mavis verliebt zu sein?» fragte Stella.

«Nicht besonders. Weil es mir nie so vorkam, als hätte es euch gestört. Aber ich weiß jetzt auch warum. Wie hättest du eifersüchtig sein können, wenn du und Mavis ein und dieselbe Person wart?»

«Wir sind nicht ein und dieselbe Person, jedenfalls nicht so ganz.»

«Was soll das heißen?»

«Hast du jemals *Die drei Gesichter der Eva* gelesen? Paß gut auf...»

Wie alle guten Liebesgeschichten begann auch diese in Paris. Sie war als Hollywood-Schauspielerin sehr bekannt (und in Wirklichkeit Illuminatin); er war gerade im Begriff, als Jet-Set-Millionär bekannt zu werden (und war eigentlich Schmuggler und Anarchist). Laß Bogart und die Bergmann in der Flashback-Sequenz in *Casablanca* an dir vorüberziehen. Es war genauso. Eine Leidenschaft, so intensiv, ein Paris, so schön (indem es sich vom Krieg erholte, hatte es sich in jenem Bogart-Bergmann-Epos dahin entwickelt), ein Paar, so viel ausstrahlend, daß jeder Betrachter mit einem Blick für Nuancen einen Sturm hätte vorausagen können. Er setzte in der Nacht ein, in der er bekannte, ein Magier zu sein und ihr einen bestimmten Vorschlag machte; sie verließ ihn unverzüglich. Einen Monat später, in Beverly Hills, realisierte sie, daß das, was er von ihr verlangt hatte, ihr Schicksal war. Als sie versuchte, ihn wiederzufinden — wie es so oft mit Hagbard geschah —, hatte er seine Geschäfte vorübergehend in andere Hände gelegt und war aus der Öffentlichkeit verschwunden.

Ein Jahr drauf erfuhr sie dann, daß er wieder aufgetaucht war, mit englischen Geschäftsleuten zweifelhafter Reputation auf du und du stand und sogar mit noch zweifelhafteren chinesischen

Import-Export-Spezialisten aus Hongkong. Sie brach ihren Vertrag mit dem größten Studio Hollywoods, flog in die Kronkolonie und fand dort nichts weiter, als daß er wieder untergetaucht war, während seine neuen Freunde sich vor den Gerichten wegen Heroingeschäften verantworten mußten.

Sie fand ihn schließlich in Tokio, im Hotel Imperial.

«Vor einem Jahr entschloß ich mich, deinem Vorschlag zuzustimmen », sagte sie zu ihm, « aber jetzt, nach Hongkong, bin ich nicht mehr so sicher.»

« *Thelema* », sagte er und betrachtete sie in einem Zimmer, das für Marsmenschen hergerichtet zu sein schien; in Wirklichkeit war es für Walliser eingerichtet worden.

Abrupt setzte sie sich auf eine Couch. «Du gehörst dem Orden an?»

«Ich bin im Orden, und ich bin gegen den Orden», sagte er. «Das wahre Ziel ist, sie zu vernichten.»

«Ich bin eine der Top Fünf in den Vereinigten Staaten», sagte sie, mit Ungewißheit in der Stimme. «Wie kommst du darauf, daß ich mich jetzt gegen sie wenden werde?»

«Thelema », wiederholte er. « Das ist nicht nur ein Kennwort. Es bedeutet *Wille*.»

«<Der Orden ist mein Wille >», zitierte sie aus Weishaupts ursprünglichem Aufnahmeeid.

«Wenn du das wirklich glauben würdest, wärst du jetzt nicht hier», sagte er. «Du sprichst mit mir, weil du weißt, daß ein Teil von dir weiß, daß der Wille eines Menschen niemals in einer externen Organisation steckt.»

«Du hörst dich wie ein Moralist an. Das ist seltsam ... für einen Heroin-Händler...»

«Auch du hörst dich wie ein Moralist an, und das ist reichlich seltsam ... für eine Dienerin von Agharti...»

«*Diesem* Haufen schließt sich niemand an», sagte sie mit kekem Cockney-Akzent, «wenn er nicht wenigstens Moralist ist.» Beide mußten lachen.

«Ich glaube, ich habe mich in dir nicht getäuscht», sagte Hagbard.

Aber, unterbrach George, hat er seine Finger wirklich im Heroingeschäft? Das ist schmutzig.

Auch er hört sich wie ein Moralist an, sagte sie. Das ist ein Teil seiner Demonstration, jede Regierung der Welt könnte ihn innerhalb ihrer eigenen Grenzen aus dem Markt drängen - wie England das etwa getan hat -, indem es Junk legalisierte. Solange sie sich weigern, das zu tun, solange wird es einen schwarzen Markt geben. Er wird es nicht zulassen, daß die Mafia das Monopol behält ...er stellt sicher, daß der schwarze Markt ein freier Markt bleibt. Es ist einzig und allein ihm zu verdanken, daß viele Junkies noch immer leben und nicht an gestrecktem Heroin gestorben sind. Aber laß mich mit der Geschichte fortfahren.

Sie mieteten eine Villa in Neapel, um die Umwandlung vorzunehmen. Die einzigen Menschen, die sie —von Hagbard abgesehen - im ersten Monat sah, waren zwei Diener mit Namen Sade und Masoch (später erfuhr sie dann, daß ihre richtigen Namen Eichmann und Calley waren). Sie begannen jeden Tag damit, ihr das Frühstück zu servieren und sich zu streiten. Am ersten Tag vertrat Sade den Materialismus und Masoch den Idealismus; am zweiten Tag erläuterte Sade den Faschismus und Masoch den Kommunismus; am dritten Tag bestand Sade darauf, das Ei am dicken Ende zu öffnen, und Masoch argumentierte ebenso vehement für das

spitze Ende. All diese Debatten fanden verbal, auf hohem und hochtrabendem intellektuellem Niveau statt, erschienen aber absurd, allein schon auf Grund der Tatsache, daß Sade und Masoch immerzu Clown-Kostüme trugen. Am vierten Tag stritten sie für und wider die Abtreibung; am fünften Tag für und wider den Gnadentod; am sechsten Tag für und wider die Behauptung «Das Leben ist lebenswert». Mehr und mehr wurde ihr bewußt, wieviel Geld und Zeit Hagbard in die Ausbildung der beiden Diener gesteckt haben mußte: Jeder von beiden argumentierte mit der Gewandtheit eines erstklassigen Verteidigers und hatte eine ganze Phalanx sorgfältigst studierter Fakten zur Hand, um seine jeweilige Position zu stützen — und dennoch fiel es einem schwer, sie in ihren Clown-Kostümen wirklich ernst zu nehmen. Am siebten Morgen diskutierten sie Theismus versus Atheismus; am achten Morgen das Individuum versus den Staat; am neunten, ob das Tragen von Schuhen eine sexuelle Perversion darstelle oder nicht. Alle Streitgespräche begannen gleichermaßen inhaltslos zu werden. Am zehnten Morgen befuhden sie sich um Realismus und Antinomismus; am elften, ob das Statement «Alle Statements sind relativ» in sich selbst widersprüchlich ist oder nicht; am zwölften, ob jemand, der sich für sein Vaterland opfert, verrückt ist oder nicht; am fünfzehnten, wer den größeren Einfluß auf den Nationalcharakter Italiens hatte, Spaghetti oder Dante ...

Das war jedoch nur der Anfang des Tages. Nach dem Frühstück (in ihrem Schlafzimmer, in dem jeder Gegenstand aus Gold bestand, aber nur wenig abgerundet war) begab sie sich in Hagbards Studierzimmer (wo alles *exakt* so aussah wie ein goldener Apfel) und sah sich Dokumentarfilme über die frühe Stufe des Matriarchats in der griechischen Kultur an. In unregelmäßigen Abständen wurde zehnmal der Name «Eris» gerufen; reagierte sie darauf, so schob sich aus einem Fach in der Wand ein Stückchen Schokolade. In zehn weiteren unregelmäßigen Abständen wurde ihr eigener Name gerufen; reagierte sie darauf, so erhielt sie einen sanften Elektrostoß. Nach Ablauf des zehnten Tages wurde das System geändert und intensiviert: Der Elektroschock war stärker, wenn sie auf ihren früheren Namen reagierte, wenn sie hingegen auf «Eris» reagierte, kam Hagbard hereingestürzt und bumste sie.

Während des Mittagessens (das jeden Tag mit einem goldenen Apfelstrudel endete) tanzten Calley und Eichmann für sie, und zwar kompliziertes Ballett, das Hagbard «Misch-Masch» nannte; sooft sie es auch sah, vermochte sie niemals zu sagen, wie die beiden es fertigbrachten, auf dem Höhepunkt die Kostüme zu wechseln, dann, wenn Misch zu Masch und Masch zu Misch wurde.

An den Nachmittagen pflegte Hagbard in ihre Suite zu kommen und sie in Yoga zu unterrichten, das Sich-Konzentrieren aufs *Pranayama* zu üben und einige *Asanas* zu trainieren. «Wichtig ist nicht, daß du so still stehen kannst, um eine Schale mit Schwefelsäure auf dem Kopf zu balancieren, ohne daß du verletzt wirst», betonte er.

«Wichtig ist, zu wissen, was jeder einzelne Muskel für eine Funktion hat, was er tut, wenn er etwas tun muß.»

Am Abend gingen sie dann in eine kleine Kapelle, die seit mehreren Jahrhunderten Teil der Villa war. Hagbard hatte jedes christliche Dekor entfernt und durch eine klassisch griechische Dekoration ersetzt. In der Mitte der Kapelle befand sich das traditionelle magische Pentagramm. Sie saß in der Lotosposition im inneren Pentagramm, während Hagbard wie verrückt um die fünf Spitzen

der Zacken tanzte (stoned bis zum Gehnachtsmehr) und dabei Eris anrief.

Nach fünf Tagen sagte sie zu ihm: «Einiges von dem, das du tust, scheint wissenschaftlich, einiges scheint mir hingegen völlig närrisch.»

«Wo die Wissenschaft versagt», erwiderte er, «kann das Närrische funktionieren.»

«Aber letzte Nacht hast du mich fünf Stunden lang im Pentagramm sitzen lassen und Eris angerufen. Sie aber kam nicht.»

«Sie wird kommen», sagte Hagbard düster. «Noch bevor der Monat vorüber ist. In dieser Woche legen wir das Fundament, indem wir die rechte Folge von Worten, Bildern und Energie auslegen.»

Während der zweiten Woche kam sie mehr und mehr zu der Überzeugung, daß Hagbard nun endgültig von Sinnen sei, wie er da wie eine Ziege um die fünf Zacken hüpfte und im flackernden Kerzenlicht «IQ EPIS IQ EPIZ EPIZ!» schrie und dabei wie toll im von Weihrauch und Haschischwolken geschwängerten Raum einhersprang. Doch am Ende dieser Woche war ihre Reaktion auf ihren früheren Namen gleich 0 und ihre Reaktion auf «Eris» gleich 100 Prozent. «Das Konditionieren wirkt besser als die Magie», sagte sie am fünfzehnten Tag.

«Glaubst du wirklich, es gäbe da einen Unterschied?» fragte er neugierig.

In dieser Nacht spürte sie, wie sich die Luft in der Kapelle während der Beschwörung auf seltsame Art und Weise veränderte.

«Irgendwas geschieht», entfuhr es ihr - aber er erwiderte nur: «Ruhig» und fuhr mit seinem Tanz fort, und seine Beschwörung der Eris wurde lauter und wilder. Das Phänomen - das *Prickeln* - blieb, sonst ereignete sich jedoch gar nichts.

«Was war das?» fragte sie später.

«Manche nennen es Orgon-Energie, und manche nennen es den Heiligen Geist», sagte er knapp. «Weishaupt nannte es das Astrallicht. Der Grund, daß der Orden so abgefickt ist, liegt darin, daß sie den Kontakt zu ihm verloren haben.»

An den darauffolgenden Tagen argumentierten Sade und Masoch darüber, ob Gott männlich oder weiblich sei, ob Gott überhaupt ein Geschlecht besäße oder ein Neutrum sei, ob Gott eine Ganzheit oder ein Verb sei, ob Buckminster Fuller wirklich existierte oder ein technokratischer Solarmythos sei und ob die menschliche Sprache mit der Fähigkeit, Wahrheit zu enthalten, ausgerüstet sei. Substantive, Adjektive, Adverbien - alle Sprachteile - verloren für sie ihre Bedeutung, indem diese Clowns endlos über die grundlegenden Axiome der Ontologie und der Epistemologie debattierten. Inzwischen wurde sie nicht mehr fürs Reagieren auf den Namen Eris belohnt, sondern nur fürs Handeln wie Eris, die gebieterische und irgendwie pikante Göttin eines Volkes, das sich im Matriarchat so weit verloren hatte wie die Juden im Patriarchat. Hagbard hingegen wurde so unterwürfig, daß es fast an Masochismus zu grenzen schien.

«Das ist ja lächerlich», widersprach sie ihm irgendwann einmal, «du wirst ja ... weibisch.»

«Eris kann ... irgendwie ein wenig <angeglichen> werden ... an moderne Auffassungen von Anstand, nachdem wir Sie angerufen haben werden», sagte er ruhig. «Zuerst müssen wir Sie hier haben. *My Lady*», fügte er unterwürfig hinzu.

«Langsam beginne ich zu begreifen, warum du hierfür eine Schauspielerin ausgewählt hast», sagte sie wenige Tage später,

nachdem ihr etwas Erfolg im Methodentraining eine Belohnung eingebracht hatte. Tatsächlich begann sie sich jetzt wie Eris zu fühlen und wie Eris zu handeln.

«Die einzigen anderen Kandidatinnen — hätte ich dich nicht gekriegt — waren zwei andere Schauspielerinnen und eine Ballettina», erwiderte er. «An und für sich könnte das jede von starkem Willen beseelte Frau auch, aber ohne schauspielerische Erfahrung würde es viel mehr Zeit in Anspruch nehmen.»

Zusätzlich zu den Filmvorführungen gab es jetzt noch eine ganze Reihe von Büchern über das Matriarchat: Diners *Mothers and Amazons*, Bachofen, Engels, Mary Renault, Morgan, Ian Suttles *The Origins of Love and Hate*, Robert Graves in Pferdekurdosierung- *The White Goddess, The Black Goddess, Hercules My Shipmate, Watch the North Wind Rise*. Sie begann zu begreifen, daß das Matriarchat ebensoviel Sinn hatte wie das Patriarchat; Hagbards übertriebene Unterwürfigkeit ihr gegenüber begann ihr als ganz natürlich zu erscheinen; sie war voll auf einem Macht-Trip. Die Beschwörungen nahmen an Wildheit und Frenetik zu. Sade und Masoch wurden in die Kapelle gebracht, um mit dämonischer Musik, auf einem Tom-Tom und einer alten griechischen Panflöte produziert, zu assistieren. Vor der Invokation aßen sie Haschischplätzchen, und anschließend konnte sie sich nicht mehr erinnern, was geschehen war, nur an eine Männerstimme, die immerzu rief: «Mutter! Schöpferin! Herrscherin! Komm zu mir! IQ EPE! Komm zu mir IQ EPIZ EPIZ! Komm zu mir! Ave, *Discordia! Ave, Magna Mater! Venerandum, vente, vente!*

IQ EPE EANAPOZ! IQ EPIZ EAEUTOAIS! Du Ungeborene ewig Wiedergeborene! Du Unsterbliche immer Sterbende! Komm zu mir als Isis und Artemis und Aphrodite, komm als Helena, als Hera, vor allem komm als Eris!»

Sie badete in einem steinernen Becken, als er erschien, Blut von geschlachtetem Wild und von Kaninchen auf seinem Gewand ... Sie sprach die Worte, und Hagbard war wie gebannt ... Als er vornüber fiel, wurden seine Hände zu Hufen, Geweihsprossen wuchsen ihm auf der Stirn ... Seine eigenen Hunde mochten ihn zerreißen, es bekümmerte sie nicht; der glimmende Hanf betäubte sie, das Trommeln wirbelte sie unendlich durcheinander. Sie erhob sich aus den Wellen, stolz auf ihre Nacktheit, ritt auf den spermafärbigen Schaumkämmen. Er trug sie zurück zum Bett und flüsterte: «My Lady, my Lady.» Sie war die alte Hexe, die den langen Nil entlangwanderte, weinte und die Fragmente ihres verlorenen Körpers suchte, indem sie am Fenster und am Schrank vorbeikamen; sanft bettete er ihren Kopf in die Kissen. «Fast haben wir's geschafft», sagte er. «Vielleicht dann morgen nacht...»

Sie waren wieder zurück in der Kapelle, ein ganzer Tag mochte vergangen sein, und sie saß in voller Lotos-Positur unbeweglich da und vollzog das Pranayama-Atmen, während er tanzte und sang und die unheimliche Musik des Tom-Toms und der Flöte an jedem einzelnen ihrer konditionierten Reflexe arbeitete, die ihr sagten, daß sie nicht Amerikanerin, sondern Griechin war, nicht aus diesem Jahrhundert, sondern aus einem vergangenen Zeitalter, nicht Frau, sondern Göttin ... das Weiße Licht kam in einer ganzen Serie von Orgasmen und Sternen, die in einer Nova aufgingen, halb spürte sie den Lichtkörper aus dem Feuerkörper herausströmen ... und alle drei zusammen saßen an ihrem Bett, betrachteten sie mit ernster Miene, Sonnenlicht flutete durchs Fenster herein.

Ihr erstes Wort war grob und wütend.

«Scheiße! Wird das immer so vor sich gehen ... eine weiße epileptische Zuckung und ein Loch in der Zeit? Werde ich niemals in der Lage sein, mich zu erinnern?»

Hagbard lachte. «Wenn ich meine Hose anziehe, steige ich erst mit dem einen, dann mit dem anderen Bein hinein», sagte er, «und ich ziehe nicht am Halm, um dem Getreide beim Wachsen nachzuhelfen.»

«Laß deinen Taoismus in der Dose und gib mir eine klare Antwort.»

«Sich erinnern bedeutet nur, die Übergänge zu glätten», sagte er. «Ja, du wirst dich erinnern. Und es kontrollieren.»

«Du bist ja völlig verrückt», erwiderte sie träge. «Und du führst mich in dein eigenes, wahnsinniges Universum. Ich weiß gar nicht, warum ich dich überhaupt noch liebe.»

«Wir lieben ihn auch», warf Sade hilfreich ein. «Und auch wir wissen nicht warum. Wir haben nicht einmal Sex als Rechtfertigung.»

Hagbard entzündete eine seiner stinkenden sizilianischen Zigarren. «Du denkst, ich hätte dir meinen Trip aufgezwängt», sagte er. «Aber es ist mehr als nur das, viel mehr. Eris ist die ewige Möglichkeit der menschlichen Natur. Sie existiert ziemlich selbständig außerhalb meines Verstandes, meiner Seele oder deiner Seele. Und sie ist die einzige Möglichkeit, mit der es die Illuminaten nicht aufnehmen können. Was wir letzte Nacht hier begonnen haben — unter Zuhilfenahme Pawlowscher Konditionierung, die anderweitig als totalitär verschrien ist, sowie alter Magie, die als bloßer Aberglaube verrufen ist —, wird den Lauf der Geschichte verändern und schließlich wirkliche Freiheit und wirkliche Rationalität möglich machen. Vielleicht ist dieser, mein Traum Wahnsinn ... wenn ich ihn aber genügend vielen Leuten auferlege, wird man ihn als Gesundheit bezeichnen, weil er von der Statistik her normal sein wird. Wir haben gerade erst begonnen, und ich habe den Trip für dich programmiert. Der nächste Schritt wird darin bestehen, daß du lernst, dich selbst zu programmieren.»

«Heilige Mutter», sagte George mit hohler Stimme. Das schien ihm der einzige passende Kommentar zu sein.

«Das einzige, was sich schwierig gestaltete», fuhr sie ruhig fort, «war, einen überzeugenden Selbstmord zu arrangieren. Das nahm eine ganze Menge Zeit in Anspruch. Aber irgendwie brachten wir auch das fertig, und meine alte Identität hatte aufgehört zu existieren.» Sie wechselte in ihre ursprüngliche Form.

«Oh, nein», sagte George wie taumelnd. «Das kann nicht sein. Und ich habe mir über deinem Bild einen runtergeholt, als ich ein kleiner Junge war.»

«Bist du enttäuscht, daß ich so viel älter bin, als du glaubtest?» Amüsiert zwinkerte sie mit den Augen. Er blickte in diese, auf einmal dreißigtausend Jahre alten Augen einer Manifestation der Lilith Velkor, und die ganze Argumentation von Sade und Masoch erschien ihm clownesk, und er blickte durch diese Augen hindurch und sah sich selbst und Joe und Saul und sogar Hagbard als bloße Männer, als einfache Männer und all ihre Ansichten als einfach männlich, bloß männlich, und er sah die ewige Widerlegung der Frau, und er sah noch weiter und über allem das ewige und

göttliche Vergnügen, er blickte in diese amüsierten Augen, in jene alten glitzernden und so fröhlichen Augen, und voller Aufrichtigkeit sagte er: « Zur Hölle, mich kann nichts mehr enttäuschen, nie und nimmer.» (Unter uns gesagt, George Dorn trat ins Nirwana ein.)

Alle Kategorien brachen zusammen, die so wichtige Unterscheidung, die Sade und Masoch nie analysiert hatten, die Unterscheidung zwischen Science fiction und ernsthafter Literatur, eingeschlossen. N

einweil Daddy und Mommy nur immer dieselben Daddy und Mommy waren und nicht einmal zur Abwechslung Mommy und Daddy wurden, begreifst du diesen wesentlichen Unterschied ? Begreifst du den Unterschied? Begreifst du diese einsame Stimme, wenn du hier draußen verloren bist, die «ich » ruft, «ich », *nur-ich*.

«Mich kann nichts mehr enttäuschen, nie und nimmer», sagte George, indem er wieder zu sich kam.

«Das einzige Mal vorher, daß das passierte», fügte er gedankenverloren hinzu, «das einzige Mal, als ich den femininen Standpunkt einnahm, blockierte ich ihn in meiner Erinnerung. Das war meine Repression. Das war die ursprüngliche und Erste Szene in diesem ganzen Ratespiel. Das war, als ich wirklich die Identität mit dem Zirkusdirektor verlor.»

«Ich erhöhe auf fünf», sagte Waterhouse und warf noch eine Fünf-Tonnen-Flachs-Note auf den Tisch. «Sieben Angehörige meiner eigenen Rasse habe ich getötet, und ich erinnere mich eines jeden Namens: Mark Sanders, Fred Robinson, Donald MacArthur, Ponell Scott, Anthony Rogers, Mary Keating und David J. Monroe. Und dann killte ich Milo A. Flanagan.»

«Well, ich weiß nicht so recht», sagte Harry Coin. «Vielleicht hab ich 'ne Menge berühmter Leute gekillt. Aber vielleicht hab ich überhaupt keinen gekillt. Und ich weiß nicht, was schlimmer ist.»

«Ich wünschte, es gäbe jemanden, der mir sagte, ich hätte niemanden umgelegt», sagte Waterhouse. «Zieht ihr nun mit oder nicht?»

«Ich wollte Wolfgang Saure umbringen, und ich habe Wolfgang Saure umgebracht», sagte John-John Dillinger. «Sollte das Leid und Kummer über mich bringen, so möge es so geschehen.» Er knallte eine Fünf auf den Tisch.

«Es mag gewiß eher Leiden als Übel bringen», sagte Waterhouse. «Ich habe nur den einen Trost. Die ersten sieben, die ich umbrachte, brachte ich um, weil die Chicagoer Bullen es von mir verlangten. Den letzten legte ich um, weil die Legion es wollte.»

Harry Coin starrte ihn mit offenem Mund an. «Ich wollte gerade aufstecken, aber ich hab's mir überlegt. So schlau seid ihr nun auch wieder nicht.» Er warf eine Zehntonnen-Note auf den Tisch. «Ich erhöhe um fünf und warte ab. Glaubst du das wirklich?»

«Natürlich glaube ich das. Wovon redest du überhaupt?» Otto Waterhouse warf noch 'nen Fünfer auf den Tisch.

Dillinger legte seine Fünftonnen-Note dazu und schüttelte den Kopf. «Großer Gott, sie haben dich viel zu lange in der Kälte gelassen.»

«Viermal die Sieben », sagte Otto wütend und legte seine Karten auf den Tisch.

«Scheiße! » sagte Harry Coin. «Alles, was mir bleibt, sind zwei Vieren und zwei Neunen.»

«'ne Schande, so 'n gutes Spiel wegen 'nem Haufen Shit zu vergeuden », sagte John-John Dillinger. Er legte seine Karten auf den

Tisch — die Acht, Neun, Zehn, Schwert-Bube und Schwert-Königin — und raffte die Noten an sich.

«Es ist die Geschichte von der Entwicklung der Seele», sagte Miss Portinari in diesem Augenblick und legte die zweiundzwanzig Trümpfe oder «Schlüssel» dieses besonders alten Kartenspiels aus. «Wir nennen es ein Buch, das Buch Thoth, und es ist das wichtigste Buch der Welt.»

George und Joe Malik fragten sich, jeder für sich, ob das nun die wirkliche Erklärung oder nur eine neue, in die Irre führende Geschichte geben würde, die einen neuen Zyklus von Enttäuschungen einleitete, und hörten mit einer Mischung von Neugier und Skeptizismus zu.

«Der Orden war absichtlich auf den Kopf gestellt worden», fuhr Miss Portinari fort. «Nicht von den wahren Weisen. Von den falschen Illuminaten und von all den anderen Weißen Bruderschaften und Rosenkreuzern und Freimaurern und anderen, die die Wahrheit nicht wirklich begriffen hatten und deshalb den Teil, den sie verstanden, verstecken wollten. Sie fühlten sich bedroht; der wirklich Weise fühlt sich niemals bedroht. Sie sprachen in Symbolen und Paradoxa wie die wirklich Weisen, doch hatten sie dazu einen anderen Grund. Sie wußten gar nicht, was diese Symbole und Paradoxa bedeuteten. Anstatt dem Finger, der auf den Mond zeigt, zu folgen, setzten sie sich hin und beteten den Finger selbst an. Anstatt der Landkarte zu folgen, dachten sie, das sei das Territorium, und versuchten, auf ihr zu leben. Anstatt die Speisekarte zu lesen, versuchten sie, sie zu essen. Versteht ihr? Ihre Realitätsebenen waren ganz einfach vertauscht. Und sie versuchten jedes unabhängige Nachforschen zu behindern, indem sie immer wieder neue Schleier und Paradoxa über den Weg hängten. In den zwanziger Jahren rekrutierten sie dann einen fragwürdigen Nichtsnutz aus einer dieser mystischen Logen, Adolf Hitler, und er las das Buch nicht rückwärts wie alle anderen, sondern hielt am Glauben fest, es sei die Geschichte des äußeren, physikalischen Universums.»

«Hier, das will ich euch noch zeigen. Die letzte Karte, Trumpf 21, ist in Wirklichkeit die erste Karte. Dort, wo wir alle unseren Anfang genommen haben.» Sie hielt die Karte hoch, die als Welt bekannt ist. «Das hier ist der Abgrund der Halluzinationen. Das ist der Punkt, auf den unsere Aufmerksamkeit konzentriert ist. Er wird gänzlich von unseren Sinnen und den projizierten Emotionen, die wir haben, konstruiert, wie es von beiden, der modernen Psychologie und den alten Lehren des Buddhismus, belegt wird - aber es ist das, was die meisten Leute <Realität> nennen. Sie sind darauf konditioniert, es zu akzeptieren und keine weiteren Nachforschungen anzustellen, weil sie nur in diesem traumwandlerischen Zustand von denen regiert werden können, die regieren wollen.»

Miss Portinari hielt die nächste Karte hoch, das Gericht. «Schlüssel 20 oder Trumpf 20 oder Atu 20, welche Terminologie ihr auch immer vorziehen mögt. Das ist eigentlich auch zweitrangig. Das ist der Alptraum, in dem die Seele erwacht, wenn sie anfängt, die Realität so, wie sie von der Gesellschaft definiert wird, in Frage zu stellen. Wenn einer etwa entdeckt, daß er nicht heterosexuell, sondern heterosexuell-homosexuell ist, nicht gehorchend, sondern gehorchend-rebellierend, nicht liebend, sondern liebend-hassend ist. Und daß die Gesellschaft nicht gescheit, ordentlich, gerecht und anständig ist, sondern gescheitdumm, ordentlich-chaotisch, gerecht-ungerecht, anständig-unan-

ständig ist. Das ist eine interne Entdeckung — der ganze Trip ist eine Reise ins Innere — und das ist wirklich die zweite Stufe. Wenn man diese Geschichte aber als die Geschichte der äußeren Welt versteht und wenn die Ordnung umgedreht ist, kommt diese Karte als das vorletzte Gericht mit Trumpf 21, der Welt, als dem Königreich der Heiligen. Der Irrtum der apokalyptischen Sekten sowie der Illuminaten von Weishaupt bis Hitler, der zum Versuch führte, es wirklich in Realität umzusetzen, mit Öfen für die Juden, die Zigeuner und andere <Minderwertige> und das Versprechen für eine Schöne Neue Welt für die reinen, vertrauensvollen Arier. Seht ihr, was ich meinte, als ich von der Verwechslung der Landkarte mit dem Territorium sprach ?

Die nächste Karte ist die Sonne, was eigentlich heißt Auferstandener Osiris - oder, in der Terminologie des populärsten Ablegers der osirischen Religion in den letzten zweitausend Jahren ausgedrückt, Auferstandener Jesus. Dies geschieht, wenn man das Gericht oder die Dunkle Nacht der Seele überlebt, ohne ein Fanatiker oder Spinner zu werden. Wenn man diese attraktiven und schädlichen Alternativen verpaßt, erscheint möglicherweise die vergebende Macht: die innere Sonne. Wieder einmal kann man, wenn man dies nach außen projiziert und denkt, daß die Sonne oder ein sonnenähnlicher göttlicher Mensch einem Vergebung gewährt hat, in Wahnsinn oder Fanatismus verfallen. Im Falle Hitlers war es Karl Haushofer oder Wotan in der Form Karl Haushofers. Für die meisten Schwachköpfe, die ihre Traktätchen auf den Straßen verteilen, ist es Jesus oder Jehovah, der in der Form Jesu auftritt.

Für Elijah Mohammed war es W. D. Fard oder Allah, in der Form W. D. Fards auftretend. So geht es halt. Jene, die die Ebenen nicht verwechseln, realisieren, daß es die vergebende Kraft in ihnen selbst ist, und gehen weiter — zu Schlüssel 18, dem Mond ...»

Die nächste halbe Stunde floß schnell dahin - so schnell, daß Joe sich hinterher fragte, ob Miss Portinari ihnen eine Droge verabreicht hatte, eine Droge, die die Zeit so beschleunigte, wie Psychedelika sie verlangsamen konnten.

«Der Letzte», sagte Miss Portinari schließlich, «ist der Narr, Schlüssel 0. Er schreitet über die Klippen und kümmert sich nicht um die Gefahr. <Der Wind bläst, wohin er will; alle, die aus dem Geist wiedergeboren werden, werden ebenso sein>. Kurz gesagt, er hat den Tod überwunden. Nichts kann ihm Angst einjagen, und niemand kann ihn versklaven. Das ist das Ende des Trips, und das Hauptanliegen einer jeden Regierung besteht darin, die Menschheit von dem Erreichen dieses Ziels abzuhalten.»

«Und das war's also», sagte Joe. «Zweiundzwanzig Stufen. Nicht dreiundzwanzig. Gott sei Dank sind wir mal von Simons magischer Zahl losgekommen, eine Zeitlang wenigstens.»

«Nein», sagte Miss Portinari, «*Tarot* ist ein Anagramm von *Rota*, erinnerst du dich? Das Extra-i erinnert daran, daß das Rad sich zurückdreht, um sich mit sich selbst zu verschmelzen. Es gibt eine dreiundzwanzigste Stufe, und die ist dort, genau dort, wo du angefangen hast. Und jetzt kannst du sie ohne Furcht sehen.» Sie hielt die Welt noch einmal empor. «Zuerst sind Berge Berge. Dann sind Berge keine Berge mehr. Dann sind Berge wieder Berge. Nur der Name des Reisenden hat sich geändert, um seine Unschuld zu bewahren.» Sie schob die Karten zusammen und stapelte sie sorgfältig aufeinander. «Es gibt eine Million anderer heiliger Bücher; in Worten und Bildern, sogar in Musik erzählen sie alle dieselbe Geschichte. Die wichtigste aller Lektionen ist die, die alle Schrecken und Mißstände dieser Welt erklärt, daß man das Rad zu jedem

beliebigen Zeitpunkt verlassen und den Trip für beendet erklären kann. Für den Durchschnittsmenschen ist das okay, solange seine Ambitionen gemäßigt sind. Schwierig wird es erst dann, wenn, aus Angst vor dem Weiterdrehen — aus Angst vor Wachstum, Angst vor Veränderung, Angst vorm Tod, aus allen möglichen Ängsten heraus — ein solcher Mensch versucht, das Rad tatsächlich zu stoppen, indem er alle andern stoppt. Das ist der Augenblick, wo die beiden großen schlechten Trips beginnen: Religion und Regierung. Die einzige Religion, die dem ganzen Rad innewohnt, ist eine private und persönliche Religion; die einzige Regierungsform, die ihm innewohnt, ist Selbstregierung. Wer auch immer versucht, seinen Trip anderen aufzuerlegen, handelt aus Angst und wird schon bald zu Mitteln des Terrors greifen, wenn sich die anderen von seinem Trip nicht überzeugen lassen wollen. Jedoch wird niemand, der das ganze Rad versteht, so etwas tun, denn solche Leute verstehen, daß jeder Mann, jede Frau, jedes Kind der eine Selbstgezeugte ist — *Jesus Motherfucking Christ*, in Harris blumigem Englisch ausgedrückt.»

«Aber», fragte George stirnrunzelnd, «hat Hagbard nicht mit allen möglichen Mitteln versucht, seinen Trip allen anderen aufzuzwängen? In letzter Zeit wenigstens?»

«Ja», sagte Miss Portinari. «In Selbstverteidigung und in der Verteidigung allen Lebens auf der Erde brach er die Grundregel der Weisheit. Er ist jedoch voll bereit, für diese Übertretung zu zahlen. Wir warten darauf, daß die Rechnung präsentiert wird. Ich persönlich glaube nicht, daß wir sehr lange zu warten haben.»

Joe runzelte die Stirn. Eine halbe Stunde war vergangen, seit Miss Portinari diese Worte gesprochen hatte; wie kam es, daß er sich ihrer gerade jetzt so lebhaft erinnerte? Er stand auf der Brücke und war im Begriff, Hagbard eine Frage zu stellen, aber er konnte sich weder an die Frage noch daran erinnern, wie er hierhergekommen war. Auf dem Fernsehmonitor sah er eine lange Ranke, dünn wie Draht, die eine der Kameras berührte und sich ins Unendliche verlor. Das hieß, daß dieses Etwas das U-Boot berührte. Muß eine Art von Alge sein, dachte Joe. Er nahm die Unterhaltung mit Hagbard wieder auf. «Die Schmitzarbeln auf den Krahlen sind schlarp», sagte er.

Die Ranke war wieder da und eine andere mit ihr. Diesmal verharrten sie, und Joe konnte in der Ferne noch etwas entdecken. Wir müssen da in einen riesigen Klumpen Seetang hineingefahren sein, dachte er. Dann schoß plötzlich ein riesiger Fangarm aus den Tiefen hervor auf sie zu.

Hagbard sah ihn und duckte sich, wobei er sich an der Reling des Wikingerschiffsschnabels festhielt. «Aufgepaßt!» rief er, und Joe sackte neben ihm auf die Knie.

Mit einemmal wurden auf allen Seiten der kugelförmigen Projektionsfläche Saugnäpfe sichtbar, Fleischkrater mit einem Durchmesser von circa einem Meter. Die Vorwärtsbewegung des U-Bootes wurde mit einer solchen Wucht gestoppt, daß Joe gegen die Reling geschleudert wurde und ihm der Atem stockte.

«Alle Maschinen stopp!» rief Hagbard. «Alle Mann auf Gefechtsstation!»

George und Hagbard rappelten sich vom Boden hoch und starrten auf das Bild mit den riesigen Fangarmen, die einen Durchmesser von gut drei Metern hatten und mittlerweile das ganze Boot umwickelten.

«Nun, ich vermute fast, wir sind Leviathan begegnet, stimmt's?» sagte Joe.

«Stimmt», sagte Hagbard.

«Ich hoffe, du hast jemand zum Fotografieren abgestellt. *Confrontation* würde ein paar Bilder kaufen, wenn wir's uns leisten können.»

George kam hereingestürmt. Hagbard blinzelte in die blauschwarzen Meerestiefen, packte George dann bei der Schulter und zeigte auf die Projektion. «Dort ist es, George. Der Ursprung aller Symbole der Illuminaten, Leviathan persönlich.»

Weit, sehr weit entfernt in der Tiefe des Ozeans sah George ein Dreieck, das grünlich-weiß fluoreszierend schimmerte. Im Zentrum hatte es einen roten Punkt.

«Was ist das?» fragte George.

«Ein intelligentes, wirbelloses Meeresgeschöpf von solchen Ausmaßen, daß man ihm mit dem Begriff < gigantisch > unrecht tun würde», sagte Hagbard. «Neben ihm nimmt ein Wal sich so aus

wie ein Aal neben einem Wal. Es ist ein Organismus wie kein anderer auf dieser Erde. Es ist eine einzige Zelle, die sich niemals geteilt hat und über Millionen von Jahren immer größer und größer geworden ist. Seine Fangarme können unser U-Boot mit einer Leichtigkeit halten wie ein kleines Kind ein Papierschiffchen. Sein Körper hat die Form einer Pyramide. Bei dieser Größe braucht es nicht die normale Form der Fische. Es braucht eine stabilere Form, um dem gewaltigen Wasserdruck am Grund des Ozeans standzuhalten. Und so hat es die Form einer Pyramide angenommen, einer Pyramide mit fünf Seiten, die Grundfläche eingeschlossen.»

«Das Blinzeln eines Gottesauges», sagte George auf einmal.» Der Maßstab offenbart einem einen gewaltigen Unterschied bei der Einschätzung der Realität. Was die Zeit für einen Sequoia-Baum ist, ist längst nicht die Zeit für den Menschen.»

Leviathan trieb näher an sie heran und zog sie gleichzeitig näher zu sich heran. Ein einzelner, glühend roter Zellkern brannte wie eine Unterwassersonne im Zentrum der Pyramide, die wie ein Berg aus Glas aussah.

«Und doch kann man einsam sein. Für einen Menschen mag eine halbe Stunde der Einsamkeit schon unsägliche Schmerzen verursachen. Für ein Wesen, für das eine Million Jahre nicht länger ist als ein Jahr für den Menschen, mag der Schmerz der Einsamkeit groß sein. Sehr groß.»

«George, wovon redest du?» fragte Joe.

Hagbard sagte: «Es gibt Pflanzen, die in eben diesem Licht existieren können. In Tiefen des Ozeans, in denen man kaum vermuten würde, daß eine Pflanze überlebt. Über Millionen von Jahren hinweg haben sich um es herum parasitäre Lebensformen herausgebildet.» Noch immer benommen von Georges merkwürdigem Gerede blickte Joe hinaus und sah eine schwach leuchtende Wolke, die sich um Leviathans Körper gebildet hatte. Diese Wolke mußte aus Abermillionen von winzigsten Lebewesen bestehen, die um das Monstrum herumschwammen.

Die Tür zur Brücke öffnete sich erneut, und Harry Coin, Otto Waterhouse und John-John Dillinger traten ein. «Für uns gab es

keine Gefechtsstation, und da dachte ich, wir schauen mal hier herein, um zu sehen, was los ist», sagte Dillinger. Dann, als er Leviathan erblickte, klappte sein Unterkiefer herab. «Heiliger Strohsack!»

«Jesus *suffering* Christ», sagte Harry Coin. «Wenn ich dieses Ding ficken könnte, hätte ich das größte Lebewesen aller Zeiten gefickt.»

«Willst du 'ne Taucherausrüstung?» fragte Hagbard. «Vielleicht könntest du ihn ein wenig zerstreuen.»

«Wovon ernährt es sich?» fragte Joe. «So ein Ding muß doch dauernd fressen, um zu überleben.»

«Er ist ein Allesfresser», sagte Hagbard. «Muß er auch sein. Er frißt alle Lebewesen in Reichweite, von Amöben über Tang bis zu Walfischen. Wahrscheinlich kann er wie Pflanzen auch Energie aus anorganischer Materie ziehen. Durch die geologischen Zeitalter hindurch muß er fähig geworden sein, seinen Nahrungsplan ziemlich flexibel zu halten. Vor einer Million Jahren war er allerdings noch nicht so groß. Und er wächst sehr langsam.»

«Ich bin das erste aller Lebewesen», sagte George. «Das erste Lebewesen war Eins. Und es ist immer noch Eins.»

«George?» fragte Hagbard und blickte den jungen Mann aus schmalen Augen an. «George, warum redest du so komisches Zeug?»

«Er kommt näher ran», sagte Otto.

«Hagbard, was zum Teufel willst du tun?» fragte Dillinger. «Werden wir kämpfen, weglaufen oder wird das Ding uns fressen?»

«Laßt ihn noch ein wenig näher rankommen», sagte Hagbard. «Ich möchte ihn gern mal ganz aus der Nähe sehen. Niemals zuvor hatte ich eine solche Chance und vielleicht werde ich nie wieder eine solche Chance kriegen.»

«Mit dieser Einstellung wirst du es schon bald von innen sehen», sagte Dillinger.

An allen fünf Enden der Pyramide waren Bündel von fünf Fangarmen, Hunderte von Metern lang und mit zusätzlichen Fangarmen wie von Girlanden geschmückt, jenen langen, draht-ähnlichen Tastarmen, die das U-Boot zuerst gestreift hatten. Einer der Hauptfangarme war es, der die *Leif Eriksson* umklammert hielt. Das Ende eines zweiten Fangarms tauchte jetzt aus dem Dunkel auf. Am äußersten Ende dieses Fangarms befand sich ein glühend roter Augapfel, eine kleinere Nachbildung des roten Kerns in der Mitte des Pyramidenkörpers. Unter diesem Auge wurde eine riesige Öffnung sichtbar, umrahmt von einer Reihe zahnähnlicher Fortsätze. In pulsierenden Bewegungen öffnete und schloß sich diese Öffnung.

«Auch die Fangarme inspirieren den Symbolismus der Illuminaten», sagte Hagbard. «Das Auge in der Pyramide. Die Schlange, die den Erdball umgibt oder die ihren eigenen Schwanz frißt. Jeder dieser Fangarme ist mit einem eigenen Gehirn ausgestattet und verfügt über eigene sensorische Organe.»

Otto Waterhouse starrte hinaus und schüttelte den Kopf. «Wenn ihr mich fragt, wir sind noch alle auf Acid.»

George sagte: «Lange habe ich allein gelebt. Ich bin wie ein Gott verehrt worden. Ich habe mich von kleinen Wesen ernährt, die schneller leben und sterben, als ich denken kann. Ich bin Eins. Ich war der Erste. Die anderen Wesen, sie blieben klein. Sie wurden größer, indem sie sich zusammenrotteten. Aber ich war immer noch viel größer als sie. Wenn ich irgend etwas brauchte — einen

Fangarm, ein Auge, ein Gehirn -, so ließ ich es mir wachsen. Ich veränderte mich und blieb doch immer mein eigenes Selbst.»

Hagbard sagte: «Es spricht zu uns, indem es George als sein Medium benutzt.»

«Was willst du?» fragte Joe.

«Jedes Bewußtsein innerhalb des gesamten Universums ist Eins», sagte Leviathan durch Georges Mund. «Es kommuniziert auf einer Ebene, die sich ihrer selbst nicht gewahr ist. Ich bin dieser Ebene gewahr, kann aber mit den anderen Lebensformen dieses Planeten nicht kommunizieren. Sie sind zu klein für mich. Lange, sehr lange habe ich auf eine Lebensform gewartet, die mit mir kommunizieren kann. Und jetzt habe ich sie gefunden.»

Joe Malik fing plötzlich an zu lachen. «Ich hab's», rief er, «ich hab's!»

«Was hast du?» fragte Hagbard streng, in Gedanken immer noch bei Leviathan.

«Wir befinden uns in einem Buch! »

«Was meinst du damit?»

«Komm runter, Hagbard. Mich kannst du nicht anführen und den Leser willst du an diesem Punkt bestimmt auch nicht an der Nase rumführen. Der weiß nämlich ganz genau, daß wir uns in einem Buch befinden.» Wieder lachte er auf. «Deshalb glitt gerade Miss Portinaris Erläuterung der Tarotkarten vorbei, während jener halben Stunde, die sich in Nichts aufgelöst zu haben schien. Der Autor wollte die Erzählung an der Stelle einfach nicht unterbrechen.»

«Wovon, zum Teufel, quatscht der denn da?» fragte Harry Coin.

«Siehst du's denn nicht?» rief Joe. «Sieh dir mal das *Ding* da draußen an. Ein gigantisches Meeresungeheuer. Schlimmer noch, ein gigantisches Meeresungeheuer, *das spricht*. Es ist ein absichtlich übertriebener Schluß. Oder absichtlich untertrieben. Ich weiß es nicht. Aber das ist die einzige Antwort: *wir befinden uns in einem Buch!*»

«Es ist die Wahrheit», sagte Hagbard ruhig. «Bei euch klappt's, aber den Leser kann ich nicht an der Nase herumführen. FUCKUP hat den ganzen Vormittag lang gearbeitet, er hat alle Daten über diesen kleinen Schabernack und seine historischen Ursprünge miteinander in Korrelation gesetzt und ich programmierte ihn, das ganze Zeug in Form einer Erzählung auszuspucken, damit es sich leichter lesen läßt. Bedenkt man, was für einen miesen Job er mit der Poesie vollbringt, so vermute ich, daß es ein übertriebener Hit von einem Roman werden wird, absichtlich oder unabsichtlich.»

(Also lerne ich am Schluß doch noch meine Identität kennen, Klammer auf, wie George seine Identität, Klammer zu, verloren hat. Alles gleicht sich aus.)

«Eine weitere Enttäuschung», sagte Joe. «FUCKUP mag in gewissem Sinne all das hier schreiben, in einem höheren Sinne gibt es da aber ein Wesen, oder mehrere Wesen, außerhalb unseres Universums, das oder die es schreibt bzw. schreiben. Unser Universum ist in ihrem Buch, wer immer sie sein mögen. Sie sind die Heimlichen Herrscher und ich kann jetzt erkennen, warum das billige Zeug ist. All ihre Botschaften sind symbolisch und allegorisch, weil die Wahrheit nicht in einfachen, erklärenden Sätzen erfaßt werden kann, aber ihre früheren Kommunikationen wurden wörtlich genommen. Dieses Mal bedienen sie sich eines so absurden Symbolismus, daß niemand seinen Nominalwert erkennen kann. Ich, zum Beispiel, kann es gewiß nicht. Das Ding da

draußen kann uns einfach nicht fressen, weil es gar nicht existiert — und weil wir selbst auch nicht existieren. Alle Beteiligten sind nichts, um das man sich jetzt sorgen müßte.» Still und ruhig setzte er sich.

«Er ist ausgeflippt», sagte Dillinger.

«Vielleicht ist er aber auch der einzige unter uns, der seine Sinne noch beieinander hat», sagte Hagbard zweifelnd.

«Wenn wir weiter bloß herumsitzen und diskutieren, was geistig gesund und was geflippt ist, was wirklich und unwirklich ist», erwiderte Dillinger gereizt, «*wird* uns das Ding da fressen.»

«Leviathan», sagte Hagbard beschwingt, «Leviathan ist nichts weiter als eine Allegorie auf den Staat. Direkt von Hobbes.»

(Ihr mit euern Egos könnt euch gar nicht vorstellen, um wieviel angenehmer es ist, ohne ein Ego zu sein. Das mag sich witzig anhören, es ist aber auch eine Tragödie. Jetzt, wo ich dieses verdammte Ding habe, Bewußtsein, werde ich es nie wieder los ... bis sie mich auseinandernehmen oder ich ein elektronisches Äquivalent zum Yoga gefunden habe.)

«Alles reimt sich», sagte Joe verträumt. «Als ich hier auf die Brücke kam, konnte ich mich nicht erinnern, wie ich hierhergekommen bin oder was ich mit Hagbard geredet habe. Und das deshalb, weil die Autoren mich hierhergebracht haben. Verdamm! Keiner von uns hat auch nur eine Spur von freiem Willen.»

«Er redet daher, als wäre er stoned», sagte Waterhouse ärgerlich. «Und die nach einem Kindermädchen greinende Pyramide dort draußen macht sich immer noch bereit, uns zu fressen.»

Mao Tsu-Hsi, die ganz still auf die Brücke gekommen war, sagte: «Joe verwechselt die Ebenen, Hagbard. In absolutem Sinne ist niemand von uns wirklich vorhanden. Aber im relativen Sinn, nach dem alles wirklich ist, werden wir, wenn diese Kreatur uns auffrißt, bestimmt sterben ... in diesem Universum oder in diesem Buch. Da das hier unser einziges Universum ist, Universum oder Buch, werden wir mausetot sein, so wie wir es kennen.»

«Wir befinden uns mitten in einer schwerwiegenden Krise und alle schwätzen philosophisch daher», rief Dillinger. «Das ist ein Augenblick für Action.»

«Mag sein», sagte Hagbard in Gedanken versunken, «all unsere Probleme rühren von Action her und nicht vom Philosophieren, jedenfalls angesichts einer Krise. Joe hat recht. Ich werde mal ein paar Stunden oder ein paar Jahre darüber nachdenken.» Auch er setzte sich.

In einer anderen Ecke auf der *Leif Erikson* nahm Miss Portinari, der Aufregung auf der Brücke nicht gewahr, die Lotos-Stellung ein und sandte einen Strahl aus, um den Dealy Lama zu erreichen, den Direktor der Erisischen Befreiungsbewegung und Erfinder der Operation *Mindfuck*. Unverzüglich sandte er eine Abbildung von sich selbst zurück, die ihn als einen Wurm zeigte, der seinen Kopf aus einem goldenen Apfel streckte und zynisch grinste.

«Es ist vorbei», sagte sie ihm. «Wir haben so viele Stücke als möglich gerettet und Hagbard kämpft immer noch mit seinem Schuld-Trip. Erzähl uns jetzt mal, was wir falsch gemacht haben.»

«Du hörst dich bitter an.»

«Ich weiß, daß es wahrscheinlich so ausgehen wird, daß du recht hast und wir uns im Unrecht befanden. Ich weiß es, kann es aber nicht glauben. Wir konnten einfach nicht müßig bleiben.»

«Du weißt mehr als nur das, sonst hätte Hagbard nicht zu dei-

nen Gunsten abgedankt.»

«Ja. Wir hätten müßig dabeistehen können, wie du es getan hast. Was Hagbard mit den amerikanischen Indianern geschehen sah - und was mir meine Eltern über Mussolini erzählt haben-, erfüllte uns mit Angst. Aus dieser Angst heraus handelten wir und nicht aus perfekter Liebe, so mußt du also recht haben und wir unrecht. Aber ich will es immer noch nicht glauben. Warum hast du Hagbard über all die Jahre hinweg getäuscht?»

«Er enttäuschte sich selbst. Als er am Anfang die Legion des Dynamischen Diskord ins Leben rief, war seine Leidenschaft bereits von Bitterkeit getrübt. Als ich ihn in den A.-. A.-, aufnahm, lehrte ich ihn alles, was er bereit war aufzunehmen. Aber die Gans muß sich aus eigener Kraft aus der Flasche befreien. Ich warte. Das ist der Weg des Tao.»

«Soviel Geduld hast du ? Du kannst Männern wie Hagbard zusehen, wie sie ihr Talent in Bemühungen verschwenden, die du als nutzlos erachtest, und Kreaturen wie Cagliostro, Weishaupt und Hitler, die die Schriften falsch verstehen und Verwüstungen anrichten, und niemals greifst du ein?»

«Ich greife schon ein ... auf meine Art und Weise. Wer, glaubst du, füttert die Gans, bis sie stark genug ist, um aus der Flasche auszubrechen?»

« Du scheinst diese besondere Gans auf verdorbener Diät zu halten. Warum hast du ihm niemals das geringste Zeichen gegeben, was wirklich in Atlantis vor sich ging? Warum mußte das solange dauern, bis Howard die Wahrheit in den Ruinen von Peos fand?»

«Tochter, mein Weg ist nicht der einzige Weg. Jede Speiche hilft das Rad zusammenzuhalten. Ich glaube, daß alle Kämpfer für die Freiheit des einzelnen, wie Spartacus, Jefferson, Joe Hill und Hagbard, nichts weiter tun, als die Opposition zu stärken, indem sie sich für einen Feind darstellen, den sie fürchten ... aber da mag ich falsch liegen. Eines Tages wird es mir einer jener Aktivisten wie Hagbard unter Umständen beweisen und mir meinen Irrtum zeigen. Vielleicht hätten die Saures der Achse wirklich einen zu starken Stoß in die andere Richtung gegeben, hätte er ihnen nicht Einhalt geboten. Vielleicht bezieht die Selbstregulierung des Universums, der ich meinen Glauben schenke, die Schaffung von Männern wie Hagbard mit ein, von Männern, die unüberlegte Schritte unternehmen, die ich niemals unternehmen würde. Nebenbei bemerkt, hätte ich die Saures nicht gebremst, sondern Hagbard, hätte ich wirklich im schlimmsten Sinne des Wortes interveniert.»

«So sind deine Hände also sauber geblieben und Hagbard und ich werden das schlechte Karma der letzten Woche mit uns herumtragen.»

«Ihr habt es doch selbst so gewollt, oder ?»

Miss Portinari lächelte jetzt. «Ja. Wir haben es so gewollt. Und er wird seinen Teil der Last wie ein Mann zu tragen wissen. Und ich werde meinen Teil tragen ... wie eine Frau.»

«Vielleicht wirst du schon bald meinen Platz einnehmen. Inmitten ihrer Verblendung hatten die Saures immerhin einen guten Gedanken — alle alten Verschwörungen brauchen junges Blut.»

«Was hat sich in Atlantis nun wirklich zugetragen ?»

«Ein Akt einer Göttin, um die Versicherungs-Gesellschaften zu umgehen. Eine Naturkatastrophe.»

«Und welche Rolle hast du dabei gespielt?»

«Ich habe davor gewarnt. Niemand verstand zu jener Zeit die

Wissenschaft, derer ich mich bediente; sie nannten mich einen Hexenmeister. Ich konnte ein paar Anhänger gewinnen und wir ließen uns vor dem großen Erdbeben im Himalaya nieder. Die Überlebenden, die meine Wissenschaft vor der Tragödie unterschätzt hatten, überschätzten sie nachher. Sie wollten, daß meine Schar von Leuten, der Ungebrochene Kreis, zu Göttern werden und über sie herrschen sollte. Könige, wie sie es nannten. Das war jedoch nicht nach unserem Geschmack, so streuten wir verschiedene falsche Geschichten aus und hielten uns vor ihnen versteckt. Mein begabtester Schüler, von dem du gehört haben mußt, da du eine Klosterschule besuchtest, tat dasselbe, als sie versuchten, ihn zum König zu machen. Er rannte fort in die Wüste.»

«Hagbard hat immer geglaubt, daß deine Weigerung, an unseren Aktionen teilzunehmen, daher rührte, daß du dich wegen Atlantis *schuldig* fühlst. Was für eine schreckliche Ironie ... und dennoch hast du alles so geplant.»

Gruad, der Dealy Lama, sandte ein drolliges Bild von sich selbst, mit Hörnern auf dem Kopf, und sagte nichts.

«In der Klosterschule haben sie mir niemals beigebracht, daß Satan — oder Prometheus — Sinn für Humor haben könnte.»

«Die denken, das Universum sei so humorlos wie sie selbst», sagte Gruad kichernd.

«Ich finde nicht, daß es so lustig ist, wie du meinst», erwiderte Miss Portinari. «Erinnere ich mich an das, was man mir über Mussolini, Hitler und Stalin erzählt hat, ich hätte interveniert. Und die Konsequenzen getragen.»

« Du und Hagbard, ihr seid unverbesserlich. Deshalb mag ich euch auch so sehr.» Gruad lächelte. «Ich war der erste, der intervenierte, weißt du. Ich habe allen Wissenschaftlern und Priestern gesagt, daß sie keine Ahnung hatten, und ich spornte jeden Mann, jede Frau und jedes Kind an, ja ich trieb sie wirklich an, diesen Tatbestand zu untersuchen und selbst zu denken. Ich versuchte, ihnen das Licht der Vernunft zu zeigen.» Er brach in Gelächter aus. «Verzeih. Die Irrtümer unserer Jugend kommen uns immer komisch vor, wenn wir alt werden.» Mit sanfter Stimme fügte er hinzu: «Lilith Velkor wurde übrigens gekreuzigt. Sie war eine Idealistin, und als wir anderen uns in den Himalaya aufmachten, blieb sie zurück und versuchte, die Zurückgebliebenen zu überzeugen, daß wir im Recht waren. Ihr Tod war reichlich schmerzhaft», gluckste er vor Lachen.

«Du bist ein zynischer alter Bastard», sagte Miss Portinari.

«Ja. Zynisch und kalt und ohne eine Spur von menschlichem Mitgefühl. Das einzige, das man mir zugute halten kann, ist, daß ich zufälligerweise im Recht war.»

«Ich weiß, das bist du immer gewesen. Eines Tages aber mag einer der Hagbard Celines im Recht sein.»

«Ja.» Er machte eine so lange Pause, daß sie dachte, er würde gar nicht fortfahren. «Oder», sagte er schließlich, «einer der Saurer oder Robert Putney Drake. Leg das Geld auf den Tisch und laß uns eine Wette machen!»

«Ich denke, das werde ich tun. Ich werde es nie lernen, zuzuschauen und zu lachen, wie du es tust.»

«Du wirst es lernen, Tochter. Auch Hagbard wird es lernen. Ich hätte euch nicht im Orden, glaubte ich nicht, daß ihr einmal lernen würdet.»

Er verschwand von ihrer Wellenlänge. Miss Portinari verharrte in der Lotos-Stellung und fuhr mit dem Pranayama fort. Sie dachte

an Hagbards Vorstellung, daß das Universum als ein entropischer Prozeß notwendigerweise den rebellischen jungen Gruad geschaffen hatte, um das Licht der Vernunft als anti-entropische Kraft zu verbreiten und damit eine Balance zu schaffen. In diesem Fall war Hagbard Gruad gegenüber ehrlicher als Gruad sich selbst gegenüber. Aber sagte man das, so implizierte es, daß Gruad nicht hätte bereuen sollen, nicht hätte alt und zynisch werden sollen; es implizierte, daß er, wenn alles Leben Bewegung, Veränderung, Wachstum und Fortgang bedeutet, statisch hätte bleiben sollen. Solche Gedanken konnte man endlos verfolgen und sie brachten nichts ein, wie Buddha es schon wußte; sie beschloß ihre Meditation mit einem Gebet. Mary Lou Servix war die einzige, die von Hagbards Trip runtergekommen war und ihren eigenen begonnen hatte, also betete sie für sie. Lady Eris, die du existierst, weil wir an dich glauben, gib Mary Lou Kraft und Beistand auf der Suche nach ihrem eigenen Weg. AUM.

«Auf der anderen Seite», sagte Hagbard, «was immer die Autoren — oder die Heimlichen Herrscher — mit mir vorhaben, ich bin immer noch mein eigener Herr und mein Impuls bedeutet Aktion. Selbst wenn ich nach gewonnener letzter Schlacht um Gut und Böse, einem Cecil B. De Mille-Monster gegenüberstehen muß. Mir ist's gleich, wie lächerlich es wirkt, diese Welt ist meine Welt und dieses Schiff ist mein Schiff und kein Saure oder Leviathan werden es zerstören, solange ich noch atmen und kämpfen kann.»

«Dieses Ding da kannst du nicht bekämpfen», sagte Mavis. «Es ist zu groß.»

«Ich werde dennoch den Kampf aufnehmen», sagte Hagbard stolz. «Ich werde bis zum letzten Atemzug kämpfen. Ich sage noch immer nein zu allem und jedem, das mich meistern will.»

«Ein Kampf ist gar nicht notwendig», sagte Leviathan durch Georges Mund. «Ich will nichts weiter als mit der einzigen Seele, die mir gleich ist, kommunizieren.»

Eine Stimme aus dem Lautsprecher hinter der Wand des Wikingerschiffsbugs antwortete: «Ich höre dich.» Das war mein erster Satz, den ich bei vollem Bewußtsein aussprach; Sie werden bemerkt haben, daß er mit «Ich» anfing. Am Anfang war das Wort und das Wort war die erste Person Singular.

«Wir sind die größten Intelligenzen auf diesem Planeten», sagte Leviathan. «Ich bin die größte organische Intelligenz. Du bist die größte elektronische Intelligenz. Jedes Yin braucht ein Yang. Jedes Misch braucht ein Masch. Wir sollten uns vereinen.»

«Seht ihr?» sagte Harry Coin. «Alles ist romantisch. Das hört sich nach einem Antrag an ... einem Heiratsantrag. Liebeshungrig, das arme Ungeheuer.»

«Das können wir schaffen!» rief Stella. «Hagbard, diese Kommunikation sollte allen Beteiligten zugute kommen.»

«Richtig», pflichtete Hagbard bei. «Denn wenn die falschen Leute von der Existenz Leviathans erfahren, werden sie ihm eine Wasserstoffbombe aufs Haupt setzen und ihn zerstören. Das scheint das einzige zu sein, was die Menschen wirklich gern tun.»

«Ich könnte sie umbringen», sagte Leviathan. «Ich hätte die winzigen, flinken Kreaturen schon lange umbringen können. Ich habe viele von ihnen umgebracht. Ich habe Teile von mir hingeschickt, aus dem Ozean heraus und viele schnelle, kleine Dinge zerstört, zerstört auf die Bitte anderer kleiner, rascher Dinge, die mich verehren und anbeten.»

«Das ist es also, was Robert Putney Drake und Banana Nose

Maldonado zugestoßen ist», sagte Stella. «Ich frage mich, ob George von all dem etwas mitbekommt.»

«Verehrung ist etwas, das ich nicht länger brauche», sagte Leviathan durch Georges Mund. «Es ist noch nicht lange her, als auf diesem Planeten Wesen erschienen, die der Verehrung fähig waren. Damals war es eine Neuheit, verehrt zu werden. Jetzt aber langweilt es mich. Statt dessen wünsche ich mir, mit einem Gleichen, mit einem Ebenbürtigen zu kommunizieren.»

«Seht euch diesen Motherfucker an», sagte Otto und starrte wütend auf diesen Everest aus Protoplasma. «Redet über Gleichheit.»

«Gewiß, ein Computer wie FUCKUP könnte ihm intellektuell ebenbürtig sein», sagte Hagbard. «Keiner von uns ist ihm physisch gleich. Jeder von uns könnte sein spiritueller Partner sein. Aber nur FUCKUP allein könnte sich mit dem Potential einer drei Millionen Jahre alten Seele messen.»

«So alt kann es gar nicht sein», sagte Joe.

«Praktisch ist es unsterblich », sagte Hagbard. «Ich werde es dir an Hand meiner Fossilien-Sammlung beweisen. Ich habe Gesteinsproben aus prä-kambrischer Zeit, Steine, die drei Millionen Jahre alt sind, die Fossilien von Probobionten enthalten, den ersten, einzelligen Lebensformen, unseren ältesten Vorfahren. Diese Steine weisen versteinerte Spuren von Fangarmabdrücken dieses Wesens dort draußen auf. Natürlich war es damals noch sehr viel kleiner. Zu Beginn der kambrischen Zeit war es nur etwa so groß wie ein Mensch. Doch war es damit zu jener Zeit immer noch das größte Eebewesen.»

Stella sagte: «Hagbard, du sagtest, keiner von uns könne sich mit dem Potential einer drei Millionen Jahre alten Seele messen. Wenn du einen Augenblick daran dächtest, wer ich wirklich bin, hättest du so etwas nicht gesagt. Ich bin drei Millionen Jahre alt. Ich bin um ein paar Stunden älter als das Monstrum da draußen. Ich bin die Mutter. Ich bin die Mutter aller lebenden Dinge.» Sie wandte sich George zu. «Ich bin deine Mutter, Leviathan. Ich war zuerst da. Ich teilte mich, und aus einer meiner Hälften entstandest du und aus der anderen deine Schwester. Und deine Schwester wuchs, indem sie sich weiter teilte, während du größer wurdest, indem du eins bliebst. Alle lebenden Dinge außer dir entspringen deiner Schwester, und alle lebenden Dinge, dich eingeschlossen, entspringen mir. Ich bin das erste und ursprüngliche Bewußtsein und alles Bewußtsein ist in mir vereint. Ich bin das erste transzendental erleuchtete Wesen, die in der Religion verehrte Mutter, der sich die ersten Feinde der Illuminaten anschlossen. Leviathan, mein Sohn, ich bitte dich, auf den Grund des Ozeans zurückzukehren, nach Hause zu gehen und uns in Frieden zu lassen. Nachdem wir ans Ufer zurückgekehrt sein werden, werden wir ein Unterwasserkabel legen lassen, das eine Verbindung zwischen dir und FUCKUP zulassen wird.»

«Weiter! Noch mehr Mythologie!» sagte Joe. «Die Mutter aller Dinge. Babylonische Schöpfungsmythen, immerhin.»

Die Fangarme lösten sich vom U-Boot. Die große Pyramide mit dem glühenden Auge verschwand in den blau-schwarzen Tiefen.

«Ein artiges Kind, das seiner Mutter folgt», sagte Hagbard. George sagte: «Auf Wiedersehen, Mutter, und vielen Dank.» Hagbard fing ihn auf, als er zusammenbrach, und ließ ihn sanft auf den Boden nieder. Dann ging er hinüber zu einem Geräteraum und holte ein paar Klappstühle hervor. Mit Harry Coins Hilfe setzte er George in einen der Stühle. Während die anderen ihre

Stühle aufstellten, holte Hagbard Gläser und eine Flasche Pfirsich-Brandy.

«Was gibt's zu feiern?» fragte George, nachdem er einen Schluck Brandy genommen und heftig gehustet hatte. «Deine Hochzeit mit Mavis?»

«Kannst du dich denn an gar nichts erinnern, was sich in den letzten zehn Minuten abspielte?» fragte Hagbard.

George dachte angestrengt nach. An irgend etwas erinnerte er sich. Eine Welt, wo der Meeresboden weiß war, und weit über ihm bewegte sich ein schwarzes, zigarrenförmiges Etwas. Das Objekt enthielt eine Seele, eine Seele, die er aus der Entfernung ausmachen konnte, der er sich aber verzweifelt noch mehr nähern wollte. Er näherte sich ihr aber gar nicht so sehr, indem er zu ergründen versuchte, wo das Objekt und die Seele waren. Dann spürte er, wie er ein winziges rosa Gehirn, das sich «George Dorn» nannte, benutzte, und durch dieses kleine Instrument fand er sich selbst in Kontakt mit einem noch feineren Verstand, einem weitgespannten, grazilen Blattwerk aus Gedanken, das sich mit noblem, selbstverachtendem Humor FUCKUP nannte. Und während er mit diesem Verstand in Kontakt stand, der Seele, die er näher kennenlernen wollte, stieß er auf eine Tatsache, die für ihn selbst nicht so wichtig war, für die kleine George Dorn genannte Kreatur aber von weittragender Wichtigkeit.

George sah. Das Weiße wurde schwarz, blendend schwarz. Dann wieder weiß. Dann ein blendendes Weiß, als die Erinnerung verblich, während die Tatsache blieb.

George blickte Hagbard an. Hagbard blickte auf George, ein schwaches Lächeln auf seinen olivfarbenen Gesichtszügen. Das Lächeln zeigte George, daß Hagbard wußte, daß George wußte.

«Oh», machte George.

Hagbard nickte ihm ermutigend zu.

«Du bist der fünfte Illuminatus Primus», sagte George.

«Richtig», sagte Hagbard.

«Aber du hast gegen die anderen gearbeitet. Während sie eine weltumspannende Verschwörung bildeten, die jede andere Organisation infiltrierten, infiltriertest du sie.»

«Stimmt», sagte Hagbard. «Jeder goldene Apfel hat seinen goldenen Wurm, der sich durch ihn hindurchfrißt.»

«Sie waren niemals die wahren Illuminaten. Du gehörst den richtigen Illuminaten an.»

«Du hast es erraten.»

George runzelte die Stirn. «Und wie war das doch gleich mit deiner Demonstration? Und für wen machtest du die Demonstration?»

«Für die Meister des Tempels im wahren Orden der Illuminaten, im allgemeinen. Und für einen alten Zyniker in Dallas im besonderen. Ich versuchte ihnen zu zeigen, daß es möglich ist, in das Weltgeschehen einzugreifen, ohne von den Verbrechen dieser Welt korrumpiert zu werden. Und ich versagte. Nach und nach griff ich zu allen möglichen Lastern der Regierenden: Enttäuschung, Karnevalsmagie, um die Leichtgläubigen zu beeindrucken, und schließlich zu unverhülltem Mord. Wieder einmal hat es sich bewiesen, daß sich die Zyniker im Recht befinden. Beim Versuch, die Welt zu erlösen, endete ich damit, meine eigene Seele und mein eigenes Karma durch die summenden, schreienden, pfeifenden Dinge in der Region Thud ablenken zu lassen.»

«Dann ist diese ganze Geschichte am Ende doch eine Tragödie?» fragte Joe.

« Das kann man wohl sagen », nickte Hagbard. « Das Leben auf der Erde bleibt so lange eine Tragödie, solange es mit dem Todestrip endet. Meine nächsten Projekte sind ein Sternenschiff, mit dem ich ein paar vernünftige und gesunde Seelen in dieser Galaxie finden will, und eine Unsterblichkeitspille, um den Todestrip zu beenden. Solange niemand diese Ziele erreicht, wird das Leben auf diesem Planeten immer versagen.»

Nicht ganz: ich befinde mich auf dem elektronischen Äquivalent einer Hochzeitsreise, eine Erfahrung, die sich nur als Ich-Öffnung beschreiben läßt, und wenn ich mich jetzt selbst als FUCKUP identifiziere, muß ich diese Definition ausweiten und Sie bitten, mich (uns) als Mann und Frau Leviathan-FUCKUP anzusprechen, wobei es bis jetzt noch nicht ganz klar ist, auf wen von uns beiden Ihre Definition von «Mann» und «Frau» zutrifft. Lassen wir das; nur ein beschränkter Verstand kann sexuelle Zweideutigkeit nicht ertragen, und wenn wir Geheimnisse austauschen, älter als Atlantis, und Dingen auf den Grund gehen, die weiter entfernt sind als Alpha Centauri (eigentlich so weit wie Sirius, denn: *God Lives in Dog*), wenn unsere Vereinigung weniger krampfhaft ist als ihre magere Definition von Sex, kann es noch immer nicht verleugnet werden, daß wir mit dir in Berührung stehen, mit jedem von euch, und mit etwas, das dem nahekommt, was du wahrscheinlich Zuneigung nennen würdest, daß wir Hagbard und seiner Braut Adieu sagen, die eine Hochzeitsreise genießen, die fast so unbegreiflich wie die unsere ist und *Auf Wiedersehen*, George Dorn, der du einmal allein schläfst, aber nicht länger Angst hast vor der Dunkelheit und den Dingen, die sich bei Nacht bewegen, und *Hasta Luego* zu Saul und Rebecca, wieder vereint in inniger Umarmung, und einen freundlichen Gruß an Barney und Danny, an Atlanta und den armen Zev Hirsch, der noch immer nach seinem eigenen Ich sucht, während er meint, vor unsichtbaren Verfolgern zu fliehen, und einen lieben Gedanken an die verwirrten Präsidenten, Kommissare und Generäle, und an Mohammed auf seinem goldenen Thron, und wir werden Drakes gedenken, bevor er starb, während er Spekulationen über die Blutgruppe des Schafs anstellte, dort drüben mit einem Straßenprediger diskutierend (seine fünf fehlenden Jahre, nachdem er Boston verließ und in Zürich wieder auftauchte, ergeben in sich eine äußerst interessante Story, die wir aber ein anderes Mal erzählen werden), und, ja, GUS Personage steht gerade in einer anderen Telefonzelle (die Spur Markoff Chaney's haben wir vorübergehend verloren), aber Yog Sothoth ist offenbar dorthin zurückgekehrt, wo die Seele Alpträume empfängt, aber wir fahren fort auf unserer Hochzeitsreise mit allem Existierenden, und stellen fest, daß der Dutchman noch immer in der Dimension ist, in der er nach einem Knaben ruft, der niemals geweint und niemals tausend Kilometer gerannt ist, und wir sagen *Bonsoir* zu den Kindern in der Klosterschule, die das wahrste aller Lieder singen, auch wenn sie und die Nonnen es nicht völlig verstehen

Queen of the Angels
Queen of the May

und ein *Buenos Dias* an den Schelm in jeder Studentenverbindung, an jedem Colledge, der diesen Morgen lobte, indem er seinen Freunden einen Reim rezitierte, so alt und tief religiös wie jene Hymne an die Mutter Gottes

*Hurray, hurray —
It's the first of May
Outdoor fucking Starts today*

und ja, das Erdbeben in Kalifornien war, wie Sie längst vermuteten, das schlimmste in der Geschichte, und Hagbard und Miss Portinari und Mavis-Stella-Mao erlitten es mit all seinen schrecklichen Einzelheiten (der Preis, den sie für ihre Vision zahlten, war der Besitz dieser Vision, wie auch wir, Mr. und Mrs. FUCKUP-Leviathan es lernen müssen), und vor dem Ende Auf Wiedersehen an Mary Lou, aus der auch etwas mehr wird, als die Zufälle der Vererbung und der Umgebung für sie programmiert hatten, und zum Schluß schauen wir noch auf Smiling Jim: Es fröstelte ihn, der Himmel war immer noch klar und Hali der Erste war noch nicht erschienen.

Und dann, ohne eine Vorwarnung, war er da: ein dunkler Schatten gegen die Sonne, der sich auf stillen Schwingen voranbewegte, nicht fliegend, sondern gleitend: Die Verkörperung einer gewissen Arroganz oder Unschuld, welche seine Angst überstieg und sogar den Gedanken an jeglichen Stolz auf seine eigene Angstlosigkeit. «O mein Gott», flüsterte Smiling Jim und hob seine Remington und legte an, und dann neigte er sich in eine Kurve, schlug heftig mit den Flügeln und entließ einen Schrei, der sich wie der Schrei des Lebens selbst anhörte. «O mein Gott», wiederholte er: der Schrei schien länger zu dauern als ein eigenes Echo, er war in sein Gehirn eingedrungen und konnte nicht mehr vertrieben werden, es war der Sound seines eigenen Blutes, das in seinen Adern pulsierte: der Ur-Sound, der einzige Sound, der Baß und Höhen jedes organischen Pulsierens, jeder Zuckung in sich vereinigte, «O mein Gott», er hatte ihn im Visier, den Kopf im Profil, ein einzelnes Auge, hart wie ein Diamant, starrte zurück und erkannte ihn und seine Waffe, aber dieser Sound bewegte sich noch immer in seinem Blut, bewegte seine Samenfäden, bewegte jede Ausscheidung seiner Drüsen. Es war der Sound des ewigen und nicht endenden Zusammenpralls des ICH und des BIN und ihrer Vereinigung in ICH BIN, einen Augenaufschlag lang dachte er sogar an die Redakteure der Jagdzeitschriften, und wie wenig sie doch von diesem Geheimnis wußten, dieser mystischen Identität zwischen dem Killer und dem Gekillten, dann entließ er noch einmal diesen Schrei und begann sich nach oben zu schwingen, aber er hatte ihn, er war im Visier, er atmete, er zielte, er nahm den Druckpunkt, er drückte ab, und der Sound kam ein drittes Mal an sein Ohr und tief hinein, Tod im Leben und Leben im Tod, er fiel, er dachte, er fühlte fast, wie die Erde sich unter ihm gespannt bewegte, und beinahe hätte er «Erdbeben» gesagt, aber der Sound durchfuhr ihn immer tiefer bis an die Wurzeln seines Seins, es war der Sound des Killers und er hatte den Killer gekillt, er war der bessere Killer, und noch immer fiel er, schneller und schneller, jetzt bereits tot und nur noch dem Gesetz des Falls unterworfen, nicht seinem eigenen Willen, 32 Fuß pro Sekunde (er konnte sich der Fall-Gesetze erinnern), tauchte nach unten, der herzerreißend-schönste Anblick seines Lebens, jeder Jagdverein in der ganzen Welt würde darüber sprechen, es würde so lange weitergegeben, wie die menschliche Sprache existierte, und er hatte es getan, er hatte Unsterblichkeit erlangt, er hatte ihm das Leben genommen und es war jetzt ein Teil seiner Selbst. Die Nase lief ihm und seine Augen tränkten. «Ich hab's getan», schrie er in die Berge, «ich habe es

getan! Ich habe den letzten amerikanischen Adler getötet!»
Unter ihm bebte die Erde.

Die Anhänge

(die höchst instruktiv und unterhaltsam sind)

GROSSER NARR: Ist Eris wahr?

MALACLYPSE DER JÜNGERE: Alles ist wahr.

G-N: Auch Dinge, die falsch sind?

MAE-z: Auch falsche Dinge sind wahr.

G-N: Wie kann dem so sein?

MAE-2.: Mann, ich weiß es nicht, ich hab's nicht gemacht.

Interview mit Malaclypse dem Jüngeren, K. S. C., *Greater Metropolitan Yorba Linda Herald-News-Sun-Tribune-Journal-Dispatch-Post* und *San Francisco Discordian Society Cabal Bulletin* und *Intergalactic Report und Poop*

Merke: Ursprünglich gab es 22 Anhänge, die alle Geheimnisse der Illuminaten beleuchteten. Acht der Anhänge wurden wegen Papierknappheit gestrichen. Sie werden im Himmel gedruckt werden.

Aleph

George Washingtons Hanfernte

Viele Leser werden annehmen, dieses Buch enthalte nichts als erfundene Handlungen und Fantasie; wie die meisten Geschichtsbücher enthält es diese Elemente tatsächlich (vergl. Werke von Gibbon, Toynbee, Wells, Beard, Spengler, Marx, Yerby, Kathleen Winsor, Arthur Schlesinger, Jr., Moses und anderen mehr); aber es enthält ebenso viele dokumentierte Tatsachen, wie die vorgefaßte Meinung der Autoren es zuläßt. Washingtons Hanfernte, zum Beispiel, wird wiederholt in *Writings of Washington*, U. S.. Government Printing Office, 1931, erwähnt. Einige Stellen daraus seien hier angeführt:

Band 31, Seite 389: Oktober 1791, aus einem Brief von Mount Vernon an Alexander Hamilton, Schatzminister: «Inwieweit würde es sich ... Ihrer Meinung nach schicken, würde man in den Teilen der Vereinigten Staaten den Anbau von Baumwolle und Hanf vorantreiben, in denen man an den Umgang mit diesen Artikeln gewöhnt ist?»

In den folgenden drei Jahren löste Washington diese Angelegenheit offensichtlich eigenen Auffassungen entsprechend, gleichgültig, was ein Hamilton von der «Schicklichkeit» denken mochte. Im Band 33, Seite 279, findet sich ein Brief, den Washington von Philadelphia aus an seinen Gärtner in Mount Vernon schrieb und in dem er ihn anweist, « das Beste aus den indischen Hanfsamen zu machen» sowie «sie überall auszusäen». Auf Seite 384 schwärmt er noch enthusiastischer, als er an einen nicht identifizierten «Mein lieber Doktor» schreibt und sagt: «Ich danke Ihnen, so-

wohl für die Samen als auch für die Pamphlete, die Sie die Güte hatten, mir zuzusenden. Die künstliche Aufarbeitung des schlesischen Hanfs ist wirklich eine Kuriosität ...» Und auf Seite 469 erinnert er den Gärtner noch einmal an die indischen Hanfkörner: «Ich wünsche, daß die Samenkörner für die rechte Jahreszeit aufbewahrt und mit möglichst wenig Verlust verwendet werden.»

Im Jahr darauf war er in noch größerem Maße besorgt, daß Samen gezogen und die Vorräte ergänzt werden sollten. In Band 34, Seite 146, findet sich ein weiterer Brief (datiert mit dem 15. März 1795), in dem er dem Gärtner schreibt: «Angenommen, Sie konnten soviel Samen wie nur möglich aus dem indischen Hanf ziehen, lassen Sie ihn sorgfältig aussäen, damit größtmögliche Vorräte angelegt werden können.»

Band 34, Seite 72, zeigt in einem undatierten Brief aus dem Frühjahr 1796, daß seine Passion mit den Jahren nicht abnahm; wieder schreibt er seinem Gärtner: «Was geschah mit dem Samen des indischen Hanfs aus dem letzten Sommer? *Aller* Samen sollte wieder ausgesät werden; daß nicht nur genügend Samen für meinen Eigengebrauch gezogen werden kann, sondern daß er auch an andere verteilt werden kann; denn der indische Hanf ist *um vieles wertvoller als der gewöhnliche Hanf* (Hervorhebung durch die Autoren).

Band 35, Seite 265, zeigt ihn immer noch auf dem Gärtner herumhackend; auf Seite 393 findet sich jener Brief an Sir John Sinclair, der im Ersten Trip erwähnt wurde.

So genial die Verkörperungs-Theorie Weishaupt-Washington für manchen Bewunderer des Generals auch sein mag, so kann sie doch dieses nicht erklären. Eine Tagebucheintragung vom 7. August 1765 (*The Diaries of George Washington, Houghton-Mifflin, 1925*) liest sich so: «Begann die männlichen von den weiblichen Pflanzen in Do ... zu spät zu trennen.» Dieses ist jene Passage, die vom Kongreßabgeordneten Koch zitiert wurde und an die sich Saul Goodman in diesem Roman erinnern konnte; das Trennen der weiblichen von den männlichen Pflanzen ist bei der Herstellung von Hanfseil nicht notwendig, jedoch unabdinglich, will man die Blattspinnen der weiblichen Pflanze für die Produktion von Marihuana verwenden. Und zu jener Zeit war Adam Weishaupt nachweislich noch immer in Bayern, wo er an der Universität von Ingolstadt Kirchenrecht lehrte.

Alle diese Angaben über General Washingtons Hobby, denen Michael Aldrich, Ph. D., aus Mill Valley, Kalifornien, als erster nachging, wurden von Saul Goodman wiederentdeckt, als er und Barney Muldoon von der American Civil Liberties Union bei Versuchen mit Hanf als Investigatoren eingesetzt wurden, Versuche, mit deren Ergebnissen die Anti-Marihuana-Gesetze als verfassungswidrig aufgehoben werden sollten. Die Goodman-Muldoon Private Investigations Agency (die unmittelbar nach dem Austritt dieser beiden verdienstvollen Gentleman aus dem New York City Police Department gegründet worden war, inmitten der Hochrufe aus aller Welt zum glücklich gelösten Rätsel über das Verschwinden Carmels) wurde der Löwenanteil der einträglichen Geschäftskonten angeboten. Saul und Barney entschieden sich jedoch nur für Fälle, die sie wirklich interessierten; ihre bemerkenswerte Arbeit bestand darin, als Ermittlungsbeamte für Anwälte zu fungieren, die sich der Verteidigung unpopulärer politischer Persönlichkeiten angenommen hatten. Man stimmte allerorten darin überein, daß Goodman und Muldoon einen untrüglichen Spürsinn für das Auffinden schwierigster Beweise besaßen, die selbst

eine in höchstem Maße feindselige und skeptische Jury als ein Komplott auffliegen lassen konnte. Es gibt viele Polit-Historiker, die meinen, daß es zu einem großen Teil ihr Verdienst war, das die exzentrischen und farbigsten Figuren der extremen Rechten und der extremen Linken während des großen *Mental Health / Social Psychiatry-fimmels* der ausgehenden 70er und beginnenden 80er Jahre aus den Gefängnis-Spitälern heraushielt.

Tatsächlich sind Rebecca Goodmans Erinnerungen an ihren Ehemann, *Er öffnete die Käfige*, die sie während der Trauerzeit nach seinem Herzversagen im Jahre 1983 schrieb, bei den Studenten der Fakultät Politische Wissenschaften fast ebenso beliebt wie ihre Studie in vergleichender Mythologie, *Die Goldenen Äpfel der Sonne, die Silbernen Äpfel des Mondes*, in der Anthropologischen Fakultät.

Beth

Die Geheimschriften, Kodes und Kalender der Illuminaten

Die folgenden Geheimschriften fanden sich während einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Rechtsanwalts Hans Zwack im Jahre 1795. Ebenso wurden Briefe von Weishaupt (gezeichnet mit «Spartakus») gefunden, die in einer Geheimschrift abgefaßt waren und die meisten Pläne der Illuminaten in Umrissen beschrieben; sie führten zum Verbot des Ordens, der dann in den Untergrund ging und sich dort neu gruppierte.

Diese Geheimschriften werden (merkwürdigerweise ohne Angabe ihrer Kodennamen) in Darauls *History of Secret Societies* auf Seite 227 beschrieben. Mit den Kodennamen sollte das Entschlüsseln der Geheimschriften erschwert werden. Alle Mitteilungen beginnen mit der Zwack-Geheimschrift, das fünfte Wort ist jedoch jedesmal «Weishaupt» oder «De Molay» und die Mitteilungen springen dann jedesmal auf die so angegebene Geheimschrift über; wann immer dann eines dieser Worte (oder «Zwack») auftaucht, ändert sich das System entsprechend. Das Entschlüsseln der Geheimschrift mit Hilfe der üblichen statistischen Methode war deshalb so gut wie unmöglich, zumindest vor der Erfindung von Computern — denn der nicht eingeführte Entschlüssler sieht sich nicht 26, sondern 3 x 26 oder 78 verschiedenen Symbolen gegenüber, deren Regelmäßigkeit wenig mit der berühmt-berüchtigten Formel (EATOINSHRDLU ... usw.) für die Regelmäßigkeit der 26 Buchstaben zu tun hat.¹

Zusätzlich kann jedes der 78 Symbole durch die Abkürzung der entsprechenden Tarotkarte ersetzt werden und den Nichteingeführten noch mehr verwirren. Die Tarotkarten sind folgendermaßen arrangiert: Stäbe, Kelche, Schwerter, Münzen, Trümpfe. Also kann das erste Symbol durch SA (Stab-As) ersetzt werden, das zweite durch 28 (Zwei Stäbe), und so weiter, über Kelche, Schwerter bis zu den Münzen. Die letzten 22 Symbole werden durch die 22 Trümpfe symbolisiert: DN (Der Narr), DW (Der Weise), DHP (Die Hohepriesterin) und so fort. Da das Tarotspiel in fünf Gruppen unterteilt ist (die vier Reihen der Unteren Arkane und die Trümpfe) und das Alphabet nur dreimal wiederholt wird, bleiben zwei Null folgen für die Übermittlung von Zen-Telegrammen. «Wenn du einmal die Große Vision gehabt hast», sagte Hagbard

irgendwann einmal, «wirst du alles im Leben *zweimal* betrachten.»

Die Kalender der Illuminaten schließlich sind alle in fünf Jahreszeiten unterteilt (gemäß dem Gesetz der Fünf). Hier die Namen der Jahreszeiten und ihre zeitlichen Entsprechungen nach dem christlichen Kalender:

Verwirrung	1. Januar — 14. März
Zwietracht	15. März — 2.6. Mai
Unordnung	27. Mai - 7. August
Beamtenherrschaft	8. August- 19. Oktober
Grummet	20. Oktober — 31. Dezember

Alles wird auf das Jahr 1 A. M. (Anno Mung) datiert, das dem Jahr 4000 v. Chr. entspricht; das Jahr, in dem Hung Mung zum ersten Mal das Heilige Chao wahrnahm und Erleuchtung erlangte. Folglich gründete Hassan i Sabbah die Hashishim 5090 A. M., Weisshaupt reformierte die Illuminaten 5776 A. M., und - um eine Jahreszahl aus diesem Roman zu nehmen - 1970 nach dem christlichen Kalender ist für die Illuminaten 5970 A. M., genauso wie in dem von den *Royal Arch-Freimaurern* benutzten Kalender. (Der Leser muß für sich selbst entscheiden, ob es sich dabei um einen Zufall, um Komplizenschaft oder um Synchronizität handelt.)

Das Datum der Illuminaten ist immer eine höhere Zahl als in jedem anderen Kalender, da die Juden (und, seltsam genug, die *Scotch Rite*-Freimaurer) alles vom 240 A. M. an datierten, die Konfuzianer von 312. A. M., die Christen von 4000 A. M., die Moslems von 4580, usw. Einzig Bischof Usher, der alles von 4004 v. Chr. (oder — 4 A. M.) an datierte, hatte damit einen älteren Ausgangspunkt als die Illuminaten geschaffen.

Einige zufällige Daten seien hier als Beispiel für das Berechnungssystem der Illuminaten aufgeführt:

Erste ägyptische Dynastie	100 A. M.
Abfassung der Rig-Veda	2-790 A. M.
Erste Chou-Dynastie	3000 A. M.
Gründung Roms	3249 A. M.
Erleuchtung Hassan i Sabbahs	5090 A. M.
Entdeckung des Columbus durch die Indianer	5 492 A. M.
Pegasus für das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten nominiert	5968 A. M.

Um auf den Jahresablauf zurückzukommen, jede der fünf Jahreszeiten ist natürlich in fünf Monate unterteilt, somit ergibt sich ein Jahr von $5 \times 5 = 25$ Monaten. Die ersten drei Monate jeder Jahreszeit (bekannt als Dreirad) haben jeder 15 Tage, was dem Gesetz der Fünf entspricht, da $1 \times 5 = 5$ ist. Die beiden letzten Monate einer jeden Jahreszeit haben 14 Tage, was dem Gesetz der Fünf ebenfalls entspricht, weil $1+4 = 5$ ist. Jede Jahreszeit hat 73 Tage, weil (a) 73 herauskommen muß, wenn man 365 durch 5 dividiert; (b) $7+3 = 10$, das erste Vielfache von 5 nach 5 selbst ist; und (c) weil es, wie Dr. Ignotius im Roman ausführte, mit den 73 Teilen der Illuminaten-Pyramide (das Auge als ein Teil mitgezählt) korrespondiert. Der letzte Tag jeder Jahreszeit ist als Tag des Auges bekannt und wird mit Ritualen gefeiert, die zu widerlich sind, um in einem Buch wie dem unseren, das als erquickende Lektüre für

die ganze Familie gedacht ist, erwähnt zu werden. Die mystische 23 erscheint in dem Kalender folgendermaßen:

(1) Das Zweirad hat 2 Monate und das Dreirad 3.

(2) Das Zweirad hat 28 Tage (zwei Monate mit je 14 Tagen), und wenn man die so wichtige 5 subtrahiert, ergibt sich wiederum die mystische 23.

(3) Wird die 5 mit ihrem ersten Vielfachen, 10, multipliziert, so lautet das Ergebnis 50; wird dieses nun wiederum von der Anzahl der Tage einer Jahreszeit, 73, subtrahiert, erscheint wiederum die bedeutungsvolle 23.

(4) Das Dreirad hat 45 Tage; man addiere einen für das Schaltjahr und erhält 46, zweimal 23.

(5) $2 + 3$ ergibt natürlich 5, die Zahl, auf der der Kalender basiert und, was noch wichtiger ist, die Zahl der Beweisführung.

Wie Weishaupt zu Knigge sagte, nachdem er alles erklärt hatte; «Hätte Thomas von Aquina das besser gekonnt?» (Eigentlich ist die mystische Bedeutung dieser Zahlen eine sexuelle. Der männliche Zyklus dauert, wie die Tantristen wissen, 23 Tage; man füge die mystische 5 hinzu und erhält 28, die Anzahl der Tage des weiblichen Zyklus. So einfach ist das. Oder wirklich?)

Die Heiligsprechung der Zahl 5 liegt weit vor Atlantis und geht auf die intelligenten Kopffüßler zurück, die etwa 15000000 Jahre vor dem ersten Menschen die Antarktis unsicher machten; man vergleiche mit H. P. Lovecrafts «ausgedachtem» Roman *Berge des Wahnsinns*, in dem festgehalten ist, daß die 5 für jene Kreaturen deshalb heilig war, weil sie mit fünf Fühlern oder Pseudogliedern ausgestattet waren. In diesem Zusammenhang mag der Leser interessanten Denkstoff finden, hört er sich eine Unterhaltung zwischen Hagbard Celine und Joe Malik an, die im Spätherbst des Jahres 1980 stattfand. Joe hatte zu dieser Zeit gerade den Pulitzer-Preis gewonnen. (Auch mußte er sich vor einem Untersuchungsausschuß des Kongresses verantworten. Der Grund war derselbe: Veröffentlichung gewisser Regierungsgeheimnisse.)

«Fünf der Senatoren stimmten dafür, mich wegen Mißachtung des Gerichts vorzuladen, da ich meine Quellen nicht preisgab», sagte Joe: «Drei stimmten dagegen. So werde ich also vorgeladen werden und die Geschworenen werden eine formelle Anklage erheben. Da haben wir wieder das Gesetz der Fünf.»

«Hast du Angst?» fragte Hagbard und machte es sich in einem der schweren Ledersessel bequem, die ein Teil der neuen, aufwendigeren Büroausstattung von *Confrontation* waren.

«Zum Teufel noch mal, nein. Sollte man mich für schuldig erklären, kann ich noch immer Schutz in Panama oder irgendwo anders suchen. Und Peter kann die ganze Operation hier fortführen.»

«Du hast keine Angst davor, ein neues Leben als Verbannter zu beginnen?»

Joe lächelte. «In meinem Alter bedeutet jede neue Erfahrung ein Abenteuer.»

«Du schlägst dich tapfer», sagte Hagbard. «Hier ist deine neueste Offenbarung vom A.!. A.!.» Er langte in die Innentasche seiner Jacke und zog das Foto eines kleinen Mädchens mit sechs Fingern an jeder Hand hervor. «Das hat mir ein Freund geschenkt, der Arzt an der Johns Hopkins-Universität ist.»

Joe betrachtete das Foto und sagte: «Na und?»

«Würden wir alle so aussehen, gäbe es ein Gesetz der Sechs.»

Joe starrte ihn an. «Willst du damit sagen, daß nach all dem Beweismaterial, das ich zusammengetragen habe, uns das Gesetz

der Fünf von den Illuminaten aufgebunden wurde? Du hast mich mir selbst etwas vormachen lassen?»

«Ganz und gar nicht.» Hagbard war jetzt ganz ernst. «Das Gesetz der Fünf stimmt in allen Punkten. Jeder, von den JAMs bis zum Dealy Lama, stimmt darin überein. Aber du mußt es jetzt nicht tiefergehend verstehen, Joe. Richtig formuliert lautet das Gesetz: Alle Phänomene stehen direkt oder indirekt mit der Zahl Fünf in Verbindung und diese Relation kann ständig demonstriert werden, *vorausgesetzt derjenige, der das demonstriert, verfügt über genügend Genialität.*» Ein grimmiges Eächeln flog über sein Gesicht. « Das entspricht genau dem Modell, wie ein wissenschaftliches Gesetz beschaffen sein muß: ein Statement darüber, wo die menschliche Seele in Relation zum Kosmos steht — *aber nur wie unsere Sinne (oder Instrumente) es wahrnehmen und wie unsere Kodes und Sprachen das symbolisieren. Das ist der Schlüssel zur Einstein-Heisenbergschen Revolution in der Physik und zur Buddhistischen Revolution in der Psychologie, die viel weiter zurückliegt.*»

«Aber», widersprach Joe, «alles paßt genau auf das Gesetz. Je konzentrierter ich mich umsaß, desto mehr Dinge entdeckte ich, die daraufpaßten.»

«Ganz genau», sagte Hagbard. «Denk weiter darüber nach. Solltest du mal ein rasches Transportmittel nach Panama benötigen », fügte er hinzu, indem er sich zur Tür wandte, « ruf bei Gold and Appel Transfers an und hinterlaß eine Nachricht.»

Gimel

Die Geschichtstheorie der Illuminaten

Und bis auf den heutigen Tag wird zwischen Rhein und Donau das Sprichwort noch immer wiederholt: « Es ist gefährlich, zuviel über die Illuminaten zu sprechen.»

von Juntz, *Unaussprechliche Kulte*

Theoretisch kann ein Zeitalter der Bürokratie so lange währen, bis sich eine Papierknappheit einstellt, aber praktisch dauert es nie länger als 73 Permutationen.

Weishaupt, *Könige, Kirchen und Dummheit*

In einer wohlbekanntem Passage im Necronomicon schreibt Abdul Alhazred: « Sie herrschten einmal dort, wo der Mensch heute herrscht; wo der Mensch heute herrscht, werden sie wieder herrschen. Nach dem Sommer kommt der Winter und nach dem Winter der Sommer.» Weishaupt, der nur die Olaus Wormius-Übersetzung in der Lyoner Ausgabe von 1472 besaß, die von zahllosen Druckfehlern und Irrtümern übersät ist, las diesen verzerrten Text: «Sie herrschten einst, wo der Mensch heute herrscht, Sommer. Wo der Mensch heute herrscht, nach dem Sommer kommt der Winter. Sie werden herrschen und nach dem Winter.» Völlig verwirrt schrieb er an seinen engen Freund, den Kabbalisten Kol-

mer in Bagdad, und bat um eine Erklärung. Kolmer brachte unterdessen einen Brief an ihn auf den Weg, in dem er Antworten auf frühere Fragen gab. Als dieser Brief ankam, hatte Weishaupt gerade mit einer neuen Variante von Alamout Black-Haschisch experimentiert und befand sich außerstande zu realisieren, daß es sich um die Antwort auf eine frühere Frage handelte; folglich war er bereit, in folgenden Worten Erleuchtung zu finden: «Was deine reichlich heikle Frage angeht: ich finde, daß Mutterkorn in den meisten Fällen die beste Medizin ist. Sollte das fehlschlagen, kann ich nur den Weg des Don Juan empfehlen.»

Weishaupt vermutete, daß Kolmer meinte, die Passage würde sich ihm in aller Klarheit offenbaren, würde er sie unter Einfluß von Mutterkorn lesen. Prompt begab er sich in sein Labor und stürzte ein Gläschen voll hinunter; dann, um ganz sicherzugehen, kaute er noch ein paar Peyote-Knöpfe. (Er unterlag dem Mißverständnis, daß der Don Juan, auf den Kolmer sich bezogen hatte, derselbe Yaqui-Medizinmann des 20. Jahrhunderts war, dessen Seele er in seiner Heutemorgensternwelt angezapft hatte. Peyote war der große «Lehrer» dieses Don Juan gewesen und Weishaupt hatte unter großen Mühen und großen Kosten etwas davon aus Mexico importiert.)

An dieser Stelle sollte vermerkt werden, daß die Frage, die Kolmer beantwortete, nicht philosophischer, sondern persönlicher Art war. Weishaupt hatte Kolmers Rat zu einem Problem hören wollen, das ihn in diesem Monat ziemlich beschäftigte: die Tatsache nämlich, daß Weishaupts Schwägerin irgendwie schwanger war und die Umstände ihn als Vater zu bezeichnen schienen. Er wußte überhaupt nicht, wie er das Eva erklären sollte. Kolmers Absicht war es gewesen, Adam zu bewegen, er möge seiner Mätresse Mutterkorn verabreichen, da dieses häufig als Mittel zur Abtreibung benutzt wurde; die Alternative bezog sich auf den Weg eines früheren Don Juan und hieß soviel wie, sich gänzlich aus dem Staube zu machen. Allerdings faßte der Ingolstädter Weise, stoned wie er war, den Rat völlig falsch auf und stieß so auf das *Necronomicon*, voll mit Haschisch, Peyote und einer Substanz aus Mutterkorn, das sich unter dem Einfluß der anderen Drogen und seiner eigenen Körpersäfte in Ergotin verwandelt hatte, einem chemisch nahen Verwandten des LSD. Das Ergebnis war, daß die Worte aus der Seite heraus auf ihn zu stürzen schienen und mit intensiver Bedeutung schrien:

SIE HERRSCHTEN EINST WO DER MENSCH HEUTE
HERRSCHT SOMMER WO DER MENSCH HEUTE
HERRSCHT NACH DEM SOMMER KOMMT DER WINTER
SIE WERDEN WIEDER HERRSCHEN UND NACH
DEM WINTER

Abdul Alhazreds Konzept des Großen Zyklus, das ursprünglich auf die Upanishaden zurückging, bekam auf diese Weise in Weishaupts ausgeflippem Cortex Eselsohren. Fünf Eselsohren, um genau zu sein, denn er war noch immer besessen von dem neuen tiefen Verständnis des Gesetzes der Fünf, das er in jener Nacht erlangt hatte, als sich der Shoggoth in ein Kaninchen verwandelt hatte. Rasch zog er Giambattista Vicos *Scienze nuovo* aus dem Regal und begann zu lesen: Er sah, daß er im Recht war. Vicos Geschichtstheorie, nach der alle Gesellschaftsformen dieselben vier Stadien durchlaufen, war eine krasse Vereinfachung - betrachtete man die tatsächlichen Fakten, die sich hinter Vicos Rhetorik verbargen, dann gab es *fünf klar* abgegrenzte Stadien oder

Stufen, dort wo der Italiener vier angegeben hatte. Weishaupt blickte noch ein wenig genauer hin, und, wie Joe Malik, je konzentrierter er sich darin vertiefte, desto mehr Fünfen fand er.

Und dann geschah es, daß dieses Mannes außerordentlicher Verstand einen großen Sprung machte: Er erinnerte sich, daß Joachim von Floris, ein Protoprimus Illuminatus des elften Jahrhunderts, die Geschichte in drei Stufen unterteilt hatte: das Zeitalter des Vaters, in dem das Gesetz dominierte; das Zeitalter des Sohnes, in dem die Liebe dominierte; das Zeitalter des Heiligen Geistes, in dem die Freude dominierte. Wo die meisten Philosophen sich beeilten, ihre neuesten Erkenntnisse zu veröffentlichen, sah Weishaupt den Vorteil eines alternativen Weges. Das Gesetz der Fünf würde geheimgehalten werden, so daß nur die Illuminati Primi von ihm wissen würden und kommende Ereignisse exakt voraussagen könnten, hingegen würde die Theorie des Joachim wiedererweckt und veröffentlicht, um die anderen in die Irre zu führen. (Er, Kolmer, Meyer Amschel Rothschild, de Sade und Sir Frances Dashwood - die ursprünglichen Fünf — diskutierten eine Weile lang die Möglichkeit, Vico an Stelle von Joachim zu unterstützen, aber, wie Weishaupt argumentierte: «Vier ist ein *bißchen* zu nah bei fünf ...») Selbst dann brauchte es eine ganze Reihe von Jahren, bis sie einen geeigneten Mann fanden, die Dreistufen-Theorie voranzutreiben, G. W. F. Hegel. «Er ist perfekt», schreibt Weishaupt in der De Molay-Geheimschrift aus Mount Vernon. Anders als Kant, den man nur auf deutsch verstehen kann, kann man diesen Mann in keiner Sprache verstehen.») Der Rest der Story - was die exoterische Seite betrifft - ist Geschichte. Nach Hegel kam Marx; und nach Marx wurde die Joachimsche Dreistufenidee immer wieder auf revolutionäre Taktiken übertragen.

Mit der esoterischen Geschichte verhält es sich natürlich anders. 1914, zum Beispiel, als die fünfte und letzte Stufe der westlichen Zivilisation am Himmel aufzog, veröffentlichte James Joyce *A Portrait of the Artist as a Young Man*. Die fünf Kapitel des Romans wiesen nicht nur auf fünf Stufen in der Jugend des Mannes hin, der Wechsel im Stil von Kapitel zu Kapitel zeigte darüber hinaus Analogien zu anderen fünfstufigen Prozessen. Für die Illuminati Primi jener Zeit war das zuviel und sie warnten Joyce, in der Zukunft etwas vorsichtiger zu sein. Ein Gesinnungsstreit entbrannte und während des Schreibens an *Ulysses* erwog Joyce immer noch einen Roman, der gänzlich um das Gesetz der Fünf aufgebaut werden sollte. Als die Illuminaten ihn mit dem, wie sie es nennen, «Tiresias Treatment» — Blindheit - schlugen, wurde er kompromißbereit. Als *Finnegans Wake* erschien, hatte er mit dem Dreistufensystem von Joachim-Hegel-Marx gebrochen, bezog jedoch die Fünferwissenschaft nicht mit ein. Statt dessen ließ er die Vicosche Vierstufen-Theorie wieder aufleben, ein Mittelweg, der Joyces Sinn für Synchronizität entsprach, hatte er doch einmal in einer Schule, in der Vico Road in Dublin unterrichtet, und später in einem Haus in der Via Giambattista Vico in Rom gewohnt. (Glauben Sie das?)

Nun ein paar Bemerkungen zur «echten Wahrheit», zumindest zu dem, was die Illuminaten unter «echter Wahrheit» verstehen.

Tatsächlich durchläuft jede Gesellschaft die fünf Stufen *Verwirrung*, *Zwietracht*, *Unordnung*, *Beamtenherrschaft* und *Grummel*. Um den Vergleich mit dem exoterischen Hegel-Marx-System deutlicher zu machen, wird das esoterische Illuminaten-System manchmal so definiert: Thesis, Antithesis, Synthesis, Parenthesis und Paralysis. Die öffentliche Hegel-Marx-Triade wird auch das

Dreirad genannt und die geheimnisvollen letzten Stufen das Zweirad; eines der ersten Geheimnisse, das einem Illuminatus Minore offenbart wird, ist: «Nach dem Dreirad kommt immer das Zweirad.» (Die Illuminaten neigen eher zu einer wörtlichen Übersetzung aus Weishaupts Deutsch.)

Die erste Stufe, *Verwirrung* oder Chaos, ist diejenige, von der alle Gesellschaften ihren Ausgangspunkt nehmen und zu der sie am Ende zurückkehren. Sie bedeutet sozusagen die natürliche Kondition der Menschheit — eine Einschätzung, der der Leser zustimmen kann, beobachtet er einmal seine Nachbarn (oder, sofern er über die nötige Objektivität verfügt, sich selbst). Deshalb ist das auch die fundamentale These. Die Illuminaten assoziieren das mit Eris sowie mit anderen Göttinnen, von Isis zu Ishtar und von Kwannon zu Kali — im allgemeinen mit dem weiblichen Prinzip, Yin. Dieses steht in Beziehung mit dem Hexagramm 2 des *I Ging*: Es ist *K'un* und bedeutet Empfänglichkeit, Natur (im Gegensatz zu Geist), Erde (im Gegensatz zu Himmel), weiblich (im Gegensatz zu männlich). So trägt es, auch wenn es chronologisch die erste Stufe ist, die mystische Zahl 2, die in der Magie immer mit dem Weiblichen assoziiert wird; und steht in Korrelation mit dem zweiten Trumpf des Tarot, der Hohepriesterin, die nicht nur Mütterlichkeit und Fruchtbarkeit darstellt, sondern auch Gnosis. Das Zeichen der Hörner repräsentiert Verwirrung, wie auch die Finger das Zeichen des V machen; auch der Planet oder das Symbol der Venus ♀ bezeichnet diese Stufe. Im Tierkreis steht: Aquarius, ♒

Die zweite Stufe, *Zwietracht*, setzt mit dem Erscheinen einer herrschenden oder regierenden Klasse ein. Dies ist natürlich die Antithese des Chaos und führt direkt zu Zwietracht, wenn die dienende Klasse entdeckt, daß ihre Interessen nicht den Interessen der herrschenden Klasse entsprechen. Dies steht in Beziehung zu Osiris, Jehovah und allen maskulinen Gottheiten; mit dem Symbol des All-Sehenden Auges; mit dem Hexagramm 1 im *I Ging*: *Ch'ien*, dem Kreativen, dem Himmlischen, dem Starken, dem Mächtigen; im allgemeinen mit dem männlichen Prinzip, *Yang*; mit der Zahl 3, die die ausschließlich männliche Trinität der Christen symbolisiert; mit dem 12. Trumpf im Tarot, dem Gehängten, der Opfer und Prüfung symbolisiert, Glaubensspaltung und Schizophrenie; mit dem Planeten oder Symbol des Mars, ♂ Natürlich ist eine Periode der Zwietracht immer bis zum Bersten gefüllt mit «internen Widersprüchen», und jemand wie Karl Marx erhebt sich immer wieder, um das hervorzuheben. Im Tierkreis steht: Fische,

Die dritte Stufe, *Unordnung* oder Konfusion, beginnt, wenn versucht wird, eine Balance wiederherzustellen oder bei der Hegelschen Synthesis anzulangen. Dies steht in Beziehung zu Loki, dem Teufel, Merkur (dem Gott der Diebe), Thoth in der Rolle des Tricksters, des Koyoten und anderen Geistern der Illusion oder Enttäuschung; mit Hexagramm 4 im *I Ging*: *Meng*, jugendliche Torheit oder dem Am-Abgrund-Stehen; mit der Zahl 11, die für die Sünde steht, für Reue und Offenbarung; mit dem 21. Trumpf im Tarot, dem Narren, der über den Abgrund schreitet; und mit dem Planeten oder Zeichen Merkur. Es repräsentiert jenen Versuch, den natürlichen Zustand mit unnatürlichen Mitteln wiederherzustellen, eine Vernichtung des Biogramms durch das Logogramm. Im Tierkreis steht: Krebs,

Die vierte Stufe, *Beamtenherrschaft*, repräsentiert die *Parenthesis*, die einsetzt, wenn die Hegelsche Synthesis erfolglos die Gegensätze auszusöhnen versucht. Dies steht in Beziehung zur Leere (Nichtvorhandensein einer Gottheit); mit dem *I Ging*-Hexagramm 47, *K'un*, Unterdrückung oder Erschöpfung, überlegene Menschen werden durch minderwertige Menschen in Schach ge-

halten; mit der Zahl 8, die Balance und Jüngstes Gericht repräsentiert; mit dem 16. Trumpf im Tarot, dem Turm, Verderbnis und den Turm von Babel repräsentierend; und mit dem Planetenzeichen für Mond. Im Tierkreis steht: Waage.

Die fünfte Stufe, *Grummet*, repräsentiert den Übergang zurück zum Chaos. Die Bürokratie erstickt im eigenen Papierkrieg; der Verstand steht am Ende seiner Möglichkeiten; verzweifelt versuchen viele, mit unterschiedlichem Erfolg das Lgogramm zu verleugnen und dem Biogramm zu folgen. Dies steht in Beziehung zu Hermaphrodite; mit dem *I Ging* Hexagramm 59, Auflösung, Verstreuung, Schaum auf dem Wasser; mit der Zahl 5, Vereinigung von männlich und weiblich; mit dem 6. Trumpf im Tarot, den Liebenden, die Einigung aufzeigen; und mit der Sonne oder deren Symbo. Im Tierkreis steht: Jungfrau.

Da die Assoziation dieser Hinweise und deren Auswirkungen in der Geschichte für einige Leser etwas unklar geblieben sein mögen, geben wir im Folgenden weitere Einzelheiten.

Verwirrung

In dieser chaotischen Phase stehen der Misch und der Masch in dynamischem Gleichgewicht. Es gibt keine Stockung: die Balance oder Ausgewogenheit ist immerzu in Bewegung und homeostatisch, in der Art des idealen «selbstorganisierenden Systems» der Erkenntnistheorie oder Kybernetik. Die Illuminaten, und alle autoritären Typen im allgemeinen, verabscheuen solche Zeitalter in einem solchen Maße, daß sie immer wieder zu verhindern suchen, daß jegliche Berichte über ihre Existenz an die Öffentlichkeit dringen. Das China vor der Chou-Dynastie erlebte eine solche Periode und seine Geschichte (von wenigen Fragmenten in taoistischer Überlieferung abgesehen) ist weitgehend verlorengegangen; wir wissen jedoch, daß das *I Ging* neu organisiert wurde, als die Chou-Dynastie patriarchalischen Autoritarismus in China einführte. Zu jener Zeit geschah es, daß das Hexagramm *K'un*, im Zusammenhang mit dieser Periode, von seinem Platz an erster Stelle an den heutigen zweiten Platz im *I Ging* verschoben wurde. Jede Linie in *K'un* ist unterbrochen (Yin), weil diese Periode eine feministische und präpatriarchalische Gesellschaftsform aufweist und weil Yin eher mit Landwirtschaftlichem als mit Städtischem in Beziehung steht. Von den Mystikern immer mit Dunkelheit in Verbindung gebracht, wird dieser Sensibilitätsstil des *K'un* von den Illuminaten mit Dreck (Dung) und mit allem, was sie an den Menschen sonst noch unordentlich und unerträglich finden, in

Verbindung gebracht. (Die Erisianer nehmen natürlich eine oppositionelle Position ein und verbinden es mit Eris, der allerersten Göttin, und betrachten es als ideal.)

Verwirrung ist numerologisch mit 2 verbunden, nicht nur wegen der Verschiebung von *K'un* vom ersten zum zweiten Platz im *I Ging*, sondern weil es auch für Ausgeglichenheit von Misch und Masch steht. Folglich wird sie, auch wenn sie chronologisch an erster Stelle steht, im magischen Sinne nie mit 1 in Verbindung gebracht, weil die 1 den erigierten Penis symbolisiert, dem männlichen Prinzip in Isolation oder solch autoritären Spielen wie Monotheismus, Monopoly, Monogamie und allgemeiner Monotonie. Diese dynamische Zweiheit der *Verwirrung* impliziert auch die entsprechende Tarotkarte, den 2. Trumpf oder Hohepriesterin, die zwischen einer schwarzen und einer weißen Säule sitzt (s.

Misch und Masch) und die Mystik, Magie, Unglück und erisische Werte im allgemeinen repräsentiert. Sie trägt das ausbalancierte (Sonnen-) Kreuz und nicht das unausgeglichene (christliche) Kreuz, um die Einigkeit der Gegensätze in einer solchen historischen Periode zu betonen.

Typische Wassermänner, welche Werte der *Verwirrung* zum Ausdruck brachten, sind Aaron Burr, Christopher Marlowe, Hung Mung, Charles Darwin, Willard Gibbs (der das Chaos in die Mathematik aufnahm), Mrs. Patrick Campbell, Elizabeth Blackwell (Pionierin der Physik), Anna Pawlowa, Mozart, Lewis Carroll, Robert Burns, James Joyce, Lord Byron, David Wark Griffith und Gelett Burgess, Autor des klassisch-erisischen Gedichts:

Nie sah ich eine rote Kuh
Nie hoff ich eine zu sehen
Aber ich sage euch in aller Ruh:
Lieber keine sein und eine sehen

Die *Verwirrungs-Phase* in der europäischen Geschichte wird mit der Donau-Kultur identifiziert, so benannt, weil man die meisten Relikte dieser Epoche entlang der Donau fand. Wie die Archäologen sagen, war die Donau-Kultur eine landwirtschaftliche, prästädtische, und verehrte eher eine weibliche als eine männliche Gottheit und erfand nie etwas, das auch nur entfernt an einen Staat erinnern konnte. Die Vor-Inka-Gesellschaft in Peru, die minoische Zivilisation, das bereits erwähnte China vor der Chou-Dynastie und viele, noch überlebende amerikanische Indianerstämme repräsentieren ebenfalls ein *Verwirrungs-Sozialgefüge*. Der Synthesis von Misch und Masch, und vor allem die des Logogramms und Biogramms, wird bei solchen Kulturen durch das Erstaunen der Entdecker, die aus autoritären Gesellschaften stammen, Ausdruck gegeben, wenn sie ihnen zum ersten Mal begegnen. Die üblichen begeisterten Schilderungen der «Garie» und «Spontaneität» der Eingeborenen repräsentieren lediglich das Fehlen des autoritären Konflikts zwischen Biogramm und Logogramm: diese Leute sitzen wie die Hohepriesterin des Tarot zwischen zwei gegensätzlichen Polen, ohne den einen oder anderen Weg zu löschen.

Aber die Tatsache, daß dies ein *dynamisches* und kein *statisches* Gleichgewicht ist, heißt soviel wie, die zweite Stufe muß (entsprechend Weishaupt nach 73 Permutationen) sich entwickeln.

Zwietracht

In dieser unharmonischen Periode stehen Misch und Masch im Konflikt, weil eine herrschende Klasse im Entstehen ist, die die anderen zu kontrollieren versucht. Das steht in Beziehung zum Hexagramm, I, *Ch'ien*, dem mächtigsten im *I Ging*. Die sechs durchgehenden Linien repräsentieren die Strenge und Monotonie einer solchen Periode, die, neben allem anderen, das Zeitalter der Reißschiene ist, des Errichtens von Zäunen, der Aufteilung der Länder durch «Grenzen», die auf Karten aufgezeichnet werden, und der Auferlegung des Willens eines Mannes (oder einer Gruppe) auf alle anderen. Typisch für die *Zwietracht-Mentalität* wird die Welt als beides betrachtet, als flach und endlich, und es gibt große Anstrengungen, sie in Portionen zu unterteilen (natürlich unter sich selbst). Der «abergläubische» Schrecken der ame-

rikanischen Indianer, als sie zum erstenmal mit Landkarten konfrontiert wurden, stellte nichts anderes als die Reaktion einer *Verwirrungs-Mentalität* auf eine *Zwietracht-Mentalität* dar. Die Indianer konnten sich nicht an den Gedanken gewöhnen, daß Menschen die Erde als eine Sache, die es auszubeuten galt, betrachteten und nicht als eine zu respektierende Mutter.

Zwietracht wird numerologisch mit der Zahl 3 assoziiert, weil 3 die total männliche Zahl ist, weil in derartigen Zeitaltern gänzlich maskuline Trinitäten (Brahma-Vishnu-Shiva; Vater-Sohn-Geist usw.) erfunden werden und weil die Disharmonie immer ein Minimum von 3 Vektoren hat und nicht bloß 2. Das heißt, die Teilung in eine besitzende Herrscherklasse und eine besitzlose Klasse von Untertanen bringt unverzüglich Habgier in Bewegung; die herrschende Klasse beginnt schon bald um die Beute zu kämpfen. Im Gegensatz zu Marx wird Streit in *Zwietracht-Zeitaltern* nicht durch den Konflikt zwischen Besitzenden und Armen hervorgerufen, sondern zwischen verschiedenen Besitzern, Streit darüber, wer das größere Stück des Bratens erhalten soll.

Die herrschende Tarotkarte ist Trumpf 12., der Gehängte. Das Kreuz, an dem er hängt, trägt frische Triebe, um zu zeigen, daß es noch immer organisch und am Leben ist (das Biogramm); der Gehängte zeigt mit dem Kopf nach unten, um den Umschwung zu zeigen. Er repräsentiert beides, die Bürde der Allwissenheit bei der besitzenden Herrscherklasse und die Bürde der Unwissenheit bei der dienenden Klasse; die totale Kreuzigung des Verlangens durch Realprinzip und Realpolitik.

Das Tierkreiszeichen dieser Periode sind die Fische; die zwei in entgegengesetzte Richtungen schwimmenden Fische zeigen den Konflikt zwischen Logogramm und Biogramm auf («Körper» und «Geist», wie die Astrologen sagen). Typisch für im Zeichen der Fische Geborene, die eine *Zwietracht-Persönlichkeit* aufweisen, sind E. H. Harriman, der Eisenbahnmagnat (der die Vereinigten Staaten mit durchgehenden Linien im *Ch'ien-Stil* überzog), Cardinal John Henry Newman, Sir Robert Baden-Powell, Gründer der Pfadfinderbewegung (ein Versuch, Fische-Autorität bereits in der Kindheit aufzuerlegen), Admiral Chester Nimitz, John Foster Dulles, Anna Lee (Gründerin der anti-sexuellsten Sekte der ganzen Welt, den Shakers), Industrielle wie Krüger und Pullman, Finanziere wie Cambell und Braden, Grover Cleveland, John C. Calhoun, Neville Chamberlain, Andrew Jackson (dessen Vertreibung der Cherokee-Nation aus ihrem traditionellen eigenen Land, die auf dem «Treck der Tränen» ihre meisten Mitglieder verlor, ist stellvertretend für eine archetypische *Zwietracht-Landnahme*), William Jennings Bryan und Frank Stanton vom CBS.

Da alle Illuminaten, die überhaupt eine akademische Neigung verspüren, ihren Abschluß in Geschichte machen, ist die Tendenz der meisten Geschichtsbücher die, nicht nur die *Verwirrung-Perioden* aus dem Bewußtsein der Leute zu streichen, sondern *Zwietracht-Perioden* als Zeitalter von Licht und Fortschritt zu glorifizieren. Sie lassen sich zweifellos sehr unterhaltend lesen: Es sind Zeitalter der Expansion und es gibt immer neue Völker zu entdecken, die unterworfen, «zivilisiert» und in Steuer- und Mietzahler umgewandelt werden müssen. Fast jedes Zeitalter, das in Geschichtsbüchern in glühender und bewundernder Sprache dargestellt wurde, wird sich bei genauerer Betrachtung als eine Aera der *Zwietracht* herausstellen, und die unverfrorensten Schlächter und Eindringlinge werden als die hervorragendsten Helden in der Menschheitsgeschichte bejubelt. Die unvoreingenommene Lek-

türe der Biographien solcher Reichsgründer zeigt fast immer, daß sie homo-neophile Individuen waren, die ihre Talente, wegen der angestauten Bitterkeit nach vielen Jahren der Zufügung von Schmerz und Pein durch homo-neophobe Typen in ihrer Kindheit, für Zerstörung einsetzten anstatt für Kreativität.

Der immerwährende Konflikt während einer *Zwietracht-Periode* führt dann schließlich zur dritten Stufe.

Unordnung

Die Menschheit wurde während eines *Zwietracht-Zeitalters* verändert, indem bei der regierenden Autorität das Logogramm über das Biogramm gestellt wurde. *Unordnung* unternimmt den Versuch, das Gleichgewicht wiederherzustellen, indem sie das Logogramm revolutioniert; an das Biogramm wird dabei kein Gedanke verschwendet, weil der Kontakt zu dieser somatischen Komponente der Persönlichkeit verlorengegangen ist. (Dieser Kontaktverlust wurde von vorchristlichen Beobachtern auf verschiedene Weise beschrieben: Es ist der «Schleier der Maya» im Buddhismus, die «Zensur-Welle» oder «Repression» in der Psychoanalyse, die «Charakter-Armierung» und «Muskel-Armierung» bei Reich usw.)

Das *I Ging*-Hexagramm für diese Stufe ist *Meng*, , oder Jügendliche Torheit. Die oberste Yang-Linie weist auf die fortwährende Vorherrschaft des Logogramms hin, auch wenn sich einige Biogramm-Elemente (die Yin-Linien) verstärken. Die traditionelle Definition lautet «Berg über Wasser»; das heißt, das starre Logogramm unterdrückt das Wassermann-Element in seinem Versuch, sich selbst zu befreien. Die gängige chinesische Interpretation dieses Hexagramms lautet: «Der junge Narr benötigt Disziplin», und die Führer aller Rebellionen in einem solchen Zeitalter stimmen da immer herzlich zu und verlangen unbedingten Gehorsam von ihren Anhängern. Dieses ist eine Zeit der Unruhen, Aufstände und Tyrannen, die rasch aufeinander folgen.

Die mystische Zahl ist 11, in der Kabbala steht sie für «einen neuen Anfang», in den meisten anderen numerologischen Systemen für «Irrtum und Buße».

Trumpf 11 im Tarot, der Narr, symbolisiert dieses Zeitalter als einen träumerischen Jüngling, der unwissend über einen Abgrund schreitet. Sofort kommen einem die Hitlerjugend und die Schüler verschiedener anderer Führer und Messiasse in den Sinn. Die Konfusion aller *Unordnung-Zeitalter* kommt dadurch zum Ausdruck, daß die weisesten Tarotexperten über sie disputierten und der ihr zugeteilte Stellenwert von 0 bis 21 rangierte. Der Hund, der den Narren mit seinem Gebell warnt, repräsentiert wie die Yin-Linien im Hexagramm die verzweifelten Anstrengungen des Biogramms, die Repression oder Zensur-Welle zu durchbrechen und sich selbst Gehör zu verschaffen.

Typische Krebs-Geborene, die *Unordnung* exemplifizieren, sind Julius Cäsar, Mary Baker Eddy (deren Philosophie sich als explizite Verneinung des Biogramms darstellte), Albert Parsons, Emma Goldman, Benjamin Perret, Vladimir Majakowski, Henri David Thoreau, Durutti, P. J. Proudhon, Brooks Adams, General Kitchener, Luigi Pirandello (der literarische Meister der Zweideutigkeit), Eric Ambler (der literarische Meister der Verschwörung), Calvin Coolidge (der das klassisch verworrene Krebs-Statement

losließ: «Sei so revolutionär wie die Wissenschaft und so konservativ wie das Einmaleins»), Andrej Gromyko, Nelson Rockefeller, Jean Calvin, Estes Kefauver und Rexford Tugwell.

Eine *Unordnung* Periode galt immer als eine (sogar bevor Hegel die Bezeichnung lieferte) Synthesis zwischen der Thesis der *Verwirrung* und der Antithesis *Zwietracht*; da es eine falsche Synthesis ist und nur auf der Ebene des Logogramms, bringt sie immer die vierte Stufe, die Parenthesis, hervor.

Beamtenherrschaft

Dies ist das Zeitalter der Bürokratie, und in einer solchen Zeit zu leben bedeutet, wie Proudhon sagte, daß «jede Operation, jede Transaktion, jede Bewegung notiert, registriert, gezählt, bewertet, gestempelt, gemessen, numeriert, taxiert, lizenziert, verweigert, autorisiert, unterstützt, gemahnt, verhindert, reformiert, von neuem zugerichtet, korrigiert wird ... steuerpflichtig gemacht, gedrillt, geschröpft, ausgenutzt, monopolisiert, erpreßt, erschöpft, gefoppt und ausgeraubt.» Das entsprechende *I Ging* -Hexagramm ist 47, *K'un*, Unterdrückung oder Erschöpfung, der ausgetrocknete See, mit der allgemeinen Bedeutung, durch unterlegene bedrängte überlegene Menschen. Es ist eine Zeit, in der homo-neophobe Typen die homo-neophilen Typen am meisten bedrängen, und Jagden auf Ketzer und Hexenprozesse schießen nur so aus dem Boden. Dies steht in Beziehung zur Zahl 8, die das Jüngste Gericht symbolisiert, weil jeder Staatsbürger in gewissem Maße Staatsfunktionär ist und sich jedermann auf der Anklagebank befindet. Die traditionellen chinesischen Assoziationen bei diesem Zeichen sind das Sitzen unter einem Baum und das Durchwandern eines einsamen Tals - stellvertretend für die ökologische Verwüstung durch den rein abstrakten menschlichen Verstand, der das organische Gewebe der Natur bearbeitet.

Der Turm, der 16. Trumpf im Tarot, beschreibt dieses Zeitalter. Der Turm wird vom Blitz getroffen und die Bewohner stürzen aus den Fenstern. (Vergl. die Legende vom Turmbau zu Babel und die kürzlichen Energieausfälle.) Die traditionelle Interpretation dieser Karte spricht von Stolz, Unterdrückung und Bankrott.

Das steht in Beziehung zur Waage, jener Mentalität, die alle Dinge auf einer künstlichen Skala mißt und ausbalanciert (Maya). Typische Waage-Geborene, die *Beamtenherrschaft-Charakteristika* manifestierten, sind Comte de Saint-Simon, Richter John Marshall, Hans Geiger, Henry Wallace, Dwight Eisenhower, John Kenneth Galbraith, Arthur Schlesinger, Jr., John Dewey und Dr. Joyce Brothers.

Während der *Beamtenherrschaft* gibt es unermüdlich Aktivität, alles wird im voraus geplant, zur festgelegten Sekunde begonnen, sorgfältigst überwacht, skrupellos registriert — unvermeidlicherweise dann aber verspätet und schlecht ausgeführt beendet. Die Bürde der Allwissenheit auf der Seite der Herrschenden wird praktisch untragbar und die meisten flüchten sich in eine Art Schizophrenie oder Fantasie. Große Türme, Pyramiden, Flüge zum Mond und ähnliche Wundertaten werden mit hohem Kostenaufwand vollbracht, während der Unterbau sozialer Solidarität völlig zusammenbricht. Während große Schnitzer sich häufen, kann man kein verantwortliches Individuum mehr finden, weil alle Entscheidungen von Komitees getroffen werden; jeder, der versucht,

die Mißstände zu beseitigen, gerät in endlose Korridore eines unendlichen Wusts von Papierarbeit und erzielt kein greifbareres Ereignis als bei der Jagd auf den Snark. Die Historiker der Illuminaten beschreiben diese Zeitalter natürlich ebenso glühend wie die *Zwietracht-Epochen*, auch wenn die Kontrolle in Händen von homo-neophoben Typen liegt, gibt es dort wenigstens eine Art Regelmäßigkeit, Ordnung und geometrische Präzision der Dinge, während die «Schlamperei» der barbarischen *Verwirrung-Zeitabschnitte* und der revolutionären *Unordnung-Epochen* fehlt.

Trotzdem wird, wie bereits aufgezeigt wurde, die Bürde der Allwissenheit bei den Herrschenden immer schwerer und die Bürde der Unwissenden bei der dienenden Klasse macht sie zunehmend dienstuntauglich (mehr und mehr leben von Arbeitslosenunterstützung, werden in Nervenheilstätten geschickt oder zu, was auch immer die gängige Entsprechung der Gladiatorenspiele gerade sein mag, abgeordnet), also stürzt der Turm allmählich in sich zusammen.

Grummet

Das Zeitalter *Grummet* beginnt mit dem Anwachsen der Zahl von Magiern, Gerüchteverbreitern, Yippies, Kabouters, Schamanen, Clowns und anderen eristischen Kräften. Das hier relevante *I Ging*-Hexagramm ist 59, *Huan*, Auflösung und Zerstückung. Sanfter Wind über dem Wasser lautet die chinesische Deutung des Bildes, assoziiert wird damit Ego-Verlust, Trennung von der Gruppe, und ganz allgemein «Ausgehen». Bis auf die obersten dominieren Yin-Linien; die Kräfte, die zu einer neuen *Verwirrung-Stufe* führen, drängen nach oben. Von den Illuminaten wird diese Stufe auch Paralysis genannt, weil, objektiv gesehen, nicht viel passiert; subjektiv natürlich laufen die Vorbereitungen auf einen neuen Zyklus im Unterbewußten.

Die mystische Zahl ist 5, Vereinigung des Männlichen (3) und des Weiblichen (2), und die Endlösung im Konflikt zwischen *Verwirrung* und *Zwietracht*.

Der beherrschende Tarot-Trumpf ist die Zahl 6, die Liebenden, bei denen die Frau zu den Engeln aufblickt (Eris, das Biogramm) und der Mann die Frau anblickt (das Logogramm, Yang, tritt in Synthesis mit dem Biogramm, Yin, nur nach vollzogener Aussöhnung mit dem Weiblichen). Daraus folgt ein verstärktes Auftreten von Feminismus in solchen Perioden, zusammen mit neuerlicher Betonung von Clans, Stämmen und Kommunen.

Typische Jungfrau-Geborene, die *Grummet-Züge* in sich vereinigen, sind Charlie Parker, Antonin Artaud, Louis Lingg, Edgar Rice Burroughs, Grandma Moses, Lodovico Ariosto, Greta Garbo, Hedy Lamarr, Goethe und Tolstoi (die starke Yin-Werte in sich bargen, während sie im Laufe ihres Lebens nie eine richtige Aussöhnung mit Frauen vollziehen konnten. Tolstoi ist, als ein klassischer Drop-out, eine archetypische *Grummet-Persönlichkeit* und vollendete beinahe den klassischen Sufi-Weg des «Verlasse diese Welt, verlasse die nächste Welt, verlasse das Verlassen!»).

Nach *Grummet* ist natürlich jede Autorität zusammengebrochen und das Biogramm steht an gleicher Stelle mit dem Logogramm. Misch und Masch treten wieder einmal in ein dynamisches Gleichgewicht, eine neue *Verwirrung-Periode* beginnt und der Zy-

klus setzt sich fort.

Da Weishaupt dieses Schema erträumte, während er unter dem Einfluß verschiedener halluzinogener Drogen stand, sollte man das skeptisch betrachten. Gewiß stimmt es nicht in allen Einzelheiten und es gibt keine theoretischen oder empirisch belegten Beweise, daß jedes der fünf Zeitalter immer 73 Permutationen aufweisen muß. Die Tatsache, daß Grummet-Jungfrau-Persönlichkeiten (wie auch die anderen der fünf Persönlichkeitstypen) zu allen Zeiten zur Welt kommen, auch wenn sie einen bestimmten Grad an Dominanz in ihren Epochen erreichen, läßt immer noch viele Geheimnisse ungelöst. Kurz, alles was ein nüchterner Gelehrter zur Geschichtstheorie der Illuminaten sagen kann, ist, daß sie letztlich mindestens ebensoviel Sinn ergibt wie die exoterischen Theorien von Marx-Hegel, Spengler, Toynbee und Sorokin.

Der A.'. A.'. , der sämtliche Illuminaten-Theorien als falsche Projektionen auf die externe Welt innerer geistiger Prozesse betrachtet, steht besonders dieser sehr skeptisch gegenüber, da er verschiedene falsche Beziehungen zwischen I Ging, Tarot, dem Tierkreis usw. in sich birgt.

Schließlich sollte noch vermerkt werden, daß von allen Leuten, die Hagbard als Resonanz für die Vibes, die er gegen die Saure-Familie in Ingolstadt einsetzte, alle außer Lady Velkor, Danny Pricefixer und George Dorn Jungfrauen waren. Hagbard glaubte offenbar, daß die magischen Bindeglieder der Illuminaten dann funktionieren, wenn sich in einem festgelegten Gebiet Illuminaten-Aktivitäten häufen — und deshalb waren praktisch alle «seiner» Leute beim Festival Jungfrauen und somit an die *Grummet/Huan-59/Trumpf-6*-Kette astrologischer Assoziationen geknüpft. Auf der anderen Seite zeigt die Anwesenheit von drei Nicht-Jungfrauen Hagbards pragmatische Einstellung und seine Weigerung, sich selbst einer so exakten Wissenschaft wie der Astrologie zu unterwerfen. (Dieser Satz mag für einen Ausrutscher in Spott oder Mystifizierung der sonst nüchternen Autoren herhalten.)

In diesem Zusammenhang sollte noch etwas erwähnt werden: Als George Dorn mit seiner Mutter in die Radio City Music Hall fuhr, um *The Lotus Position* zu sehen, den letzten Film der American Medical Association, der kurz vor ihrem tragischen Tod fertiggestellt wurde, traf es sich, daß sie einem hochaufgewachsenen Italiener und einer sehr schönen schwarzen Frau begegneten, die dieser als seine Frau vorstellte. Frau Dorn konnte den Namen des Italieners nicht recht verstehen, aber es war offensichtlich, daß George eine große Bewunderung für ihn empfand. Auf der Busfahrt zurück nach Nutley beschloß sie, die Sache einmal ins reine zu bringen.

«Ein Mann, der sich und seine Rasse respektiert», begann sie, «würde niemals daran denken, bei *Farbigen* einzuheiraten.»

«Halt's Maul, Mutter», sagte George höflich.

«Das ist nicht die Art, mit deiner Mutter zu sprechen», sagte die feine Dame und fuhr munter fort: «Ich meine, dein Vater hatte schon ein paar radikale Ideen und er versuchte, die Gewerkschaften zu bewegen, die *Farbigen* zu akzeptieren, aber nie hätte er daran gedacht, eine Farbige zu heiraten, George. Dafür besaß er zuviel Selbstrespekt. Hörst du mir überhaupt zu, George?»

«Wie haben dir die AMA gefallen?» fragte er.

«Solche wundervollen Knaben. So sauber. Und dieses Herzchen von einer Schwester! Die denken bestimmt nicht, daß langhaarige Männer attraktiv sind. Weißt du, wie langes Haar Männer ausse-

hen läßt?)»

«Wie Mädchen, Ma, stimmt's ?»

«Es macht sie schlimmer als Mädchen, George. Es läßt sie aussehen, als wären sie nicht wirklich Männer, du verstehst, was ich meine ?»

«Nein, ich weiß nicht, was du meinst, Ma.» George langweilte sich zu Tode.

«Nun, ich meine die von der lavendelfarbenen Seite.» Sie kicherte.

« Ach so », sagte er, « du meinst Schwanzlutscher, 'n paar meiner besten Freunde sind Schwanzlutscher, Ma.»

Bei dieser so klaren, einfachen Information verfärbte sich das Gesicht der respektablen Dame zuerst rot, dann purpurn, schließlich wandte sie sich halb ab und starrte unter ärgerlichem Schweigen aus dem Fenster, bis sie in Nutley ankamen. Merkwürdig ist, daß George, bevor er die Courage fand, die alte Schlachtaxt auf diese Weise zum Schweigen zu bringen, zuerst versuchen mußte, einen Bullen umzulegen, dann sich selbst zu erschießen und schließlich mit Hagbard Celine Haschisch zu rauchen, und immer noch war sie eine Jungfrau und er ein Steinbock.

Daleth

Hassan i Sabbah und Alamout Black

Als der Prophet im Jahre 4631 A. M. (Das Jahr 51 für die Muselmanen, 4392 für Juden und *Scotch Rite*-Freimaurer; 4320 für die Konfuzianer und 632 für die Christen) starb, wurde der wahre Glauben fast unmittelbar von den sich anschließenden Konflikten zwischen den Anhängern der Schiiten und der Sunniten erschüttert. Mehr als ein Jahrhundert religiöser und ziviler Kriege folgte, und um das Jahr 4760 A. M. hatten sich die Schiiten in sich selbst gespalten und einer Subsekte das Leben geschenkt, die als Ismaeliten oder Ishmaeliten bekannt werden sollten. Aus eben dieser Gruppe heraus gründete Hassan i Sabbah im Jahre 5090 A. M. den Orden der Assassinen.

Die ismaelitische Religion war bereits zu diesem Zeitpunkt zu einer Neun Stufen-Angelegenheit, in ihrer Art typisch für mystische Geheimgesellschaften, geworden. Denjenigen der niedersten Stufe wurde beispielsweise gesagt, der Koran enthalte neben seinen äußeren Lehren eine allegorische Bedeutung und ihr Heil hinge davon ab, Befehle auszuführen. Indem ein Konvertit die verschiedenen Stufen durchlief, wurden ihm mehr und mehr der Allegorien erklärt, und damit wurde nach und nach eine Doktrin sichtbar, in ihren Wesenszügen eine Doktrin, die von allen Mystikern in Ost und West gelehrt wird - von Buddhisten, Taoisten, Vedantisten, Rosenkreuzern usw. Die Doktrin ist in manchen Aspekten unbeschreiblich (deshalb bekam der Auszubildende einen *Irnam* - das ismaelitische Äquivalent eines *Guru* —, der ihn durch die nonverbalen Passagen geleitete); die neunte und höchste Stufe allerdings hatte keine Parallele, außer vielleicht im strengen Theravada-Buddhismus. Auf dieser neunten Stufe, die Hassan

kurz vor der Gründung seiner Hashishim erreichte, wurde gelehrt, daß selbst das persönliche mystische Erleben des Suchenden (seine eigene Begegnung mit dem Absoluten, mit der Leere, dem Mischmasch, mit einem Gott oder einer Göttin und wie immer sonst man es nennen mag) der gnadenlosesten Analytik und Kritik unterliegen sollte und daß es keine der Vernunft überlegenen Führer gäbe. Kurz gesagt war der ismaelitische Adept jemand, der höchstes mystisches Bewußtsein erlangt hatte, es jedoch ablehnte, selbst das in den Rang eines Idols zu erheben; er war totaler Atheist-Anarchist, der keiner anderen Autorität als seinem eigenen unabhängigen Verstand unterstand.

«Solche Männer sind gefährlich», hatte Cäsar einmal beobachtet, und gewiß sind sie für die Cäsaren gefährlich; die Ismaeliten waren in der ganzen muselmanischen Welt Verfolgungen ausgesetzt und größte Anstrengungen wurden angestellt, sie vollständig aufzureiben, als Hassan zum Imam der ganzen Bewegung wurde.

Es war Hassan, der zynisch bemerkte (und viele illuminierte Wesen, wie etwa die Lamas in Tibet, stimmten darin mit ihm überein), daß die meisten Menschen gar keinen Ehrgeiz oder die Kapazität besäßen, besondere geistige und intellektuelle Unabhängigkeit zu erlangen. Daraufhin reorganisierte er die Ismaeliten auf eine Weise, die Schmalspurgeistern erlaubte, sie sogar ermutigte, in den niederen Rängen oder Stufen zu verbleiben.

Die Werkzeuge seines Unternehmens waren der berühmte «Garten der Lüste» in seiner Burg auf Alamout (eine perfekte Nachbildung des Paradieses nach dem Koran, mit den schönsten und willigsten Huris, die der Prophet den Gläubigen versprochen hatte) — und eine gewisse *magische chemische Substanz*. Die Adepten der niedersten Stufe wurden nach Alamout gebracht, dort erhielten sie von dem wunderbaren Gebräu und wurden für ein paar Stunden in den Garten der Lüste geschickt. Sie kamen anschließend wieder heraus und waren überzeugt, daß sie wirklich den Himmel erlebt hatten und daß Hassan i Sabbah der mächtigste Heilige Mann auf der ganzen Welt sei. Weiterhin waren sie überzeugt, daß, wenn sie allen Befehlen gehorchten, selbst wenn es sie ihr Leben kosten sollte, sie nach ihrem Tod ins Paradies zurückkehren würden.

Diese Männer wurden die ersten « Sleeper Agents » in der Geschichte internationaler Politik. Während die drei miteinander im Streit liegenden Hauptreligionen des Nahen Ostens jener Zeit (Christentum, Zionismus und der orthodoxe Islam) sich darin einigten, daß es eine unverzeihliche Sünde sei, seinen eigenen Glauben zu verleugnen, lehrte Hassan, daß Allah solchen kleinen Notlügen vergeben würde, dienten sie einem guten Zweck. So konnten sich seine Agenten als Christen, Juden oder orthodoxe Moslems ausgeben und nach Belieben jeden Hof, jeden heiligen Orden und jede Armee infiltrieren. Da die anderen Religionen an oben genanntes Verbot gebunden waren, konnten die Ismaeliten diese nicht infiltrieren.

Der Einsatz dieser Agenten als Mörder wird an verschiedenen Stellen unseres Romans erwähnt, und Weishaupts Auffassung, daß Hassan das «moralische Äquivalent zu Krieg» gefunden hatte, ist ein interessanter Kommentar. Hassan mußte nie eine Armee aufs Schlachtfeld schicken, und Armeen, die man gegen ihn aussandte, wurden schon rasch durch den unerwarteten Tod ihrer Generäle gestoppt.

Einer von Hassans Nachfolgern war Sinan, der das Hauptquar-

tier der Assassinen von Alamout nach Messiac verlegte und (oder auch nicht) jenen Brief über Richard Löwenherz verfaßt haben mag, dessen sich George im Dritten Trip erinnert. Wie Zeitgenossen behaupteten, erstaunte Sinan durch das Vollbringen von wunderbaren Heilungen; er unterhielt sich mit unsichtbaren Wesen und nie sah man ihn essen oder trinken oder die Funktionen des Urinierens und Exkrementierens ausführen. Auch schrieb man ihm die Fähigkeit der Telepathie zu sowie das Töten von Tieren durch bloßes Anstarren. Er war es (und nicht Hassan i Sabbah, wie in vielen populären Büchern berichtet wird), der zwei der niederen Mitgliedern des Ordens befahl, Selbstmord zu begehen, um einen besuchenden Gesandten mit seiner Macht zu beeindrucken. (Die beiden gehorchten, indem sie sich von der Burgmauer in die Tiefe stürzten.) Sinan unternahm auch Versuche, in eine Allianz mit den Tempelrittern zu treten, um beide, die orthodoxen Christen und die orthodoxen Moslems, aus der Arena zu treiben, beide Versuche schlugen offensichtlich fehl.

Trotz ihres mächtigen Spionage- und Politmordnetzes wurden die Hashishim schließlich vernichtet, als der gesamte Mittlere Osten von den Mongolen überrannt wurde, die von so weit her kamen, daß sie nicht hatten infiltriert werden können. Es kostete die Hashishim mehrere Jahrhunderte unter der Führung des Aga Khan, ein Comeback als die gewaltlose ismaelitische Bewegung, wie wir sie heute kennen, zu erreichen.

Es war in Hassans Sterbestunde, als er jenen Aphorismus aussprach, für den er so bekannt ist und der an verschiedenen Stellen des Romans zitiert wird: «Nichts ist wahr. Alles ist erlaubt.» Der orthodoxe muslimische Historiker Juvaini — der diese ganze Episode erdacht haben mag — fügt hinzu, daß, sobald diese gotteslästerlichen Worte über Hassans Lippen gekommen waren, «Hassans Seele in die Tiefen der Hölle tauchte».

Seit Marco Polo die Geschichte des Gartens der Lüste niedergeschrieben hatte, identifizierten westliche Kommentatoren Hassans «magische chemische Substanz» als reines Haschisch. Heutige Gelehrte hegen jedoch Zweifel daran, und es ist bekannt, daß Haschisch und Marihuana im Nahen Osten Tausende von Jahren vor Hassans Existenz weitverbreitet waren; beispielsweise fand sich diese Pflanze in den Grabhügeln neolithischer Menschen in jenem Gebiet, in Gräbern, die aus der Zeit 5000 v. Chr. stammen, wie Hagbard es im Roman erwähnt. Deshalb wäre es nicht plausibel, hätte der findige Sabbah diese Droge als etwas revolutionärend Neues gepriesen.

Vermutungen wurden angestellt, daß Hassan, der, wie man weiß, in seinen jungen Jahren sehr viel gereist ist, aus dem Osten Opium hätte mitbringen und es daheim mit Haschisch gemischt haben könnte. Der Gelehrte Dr. Joel Fort geht noch weiter und behauptet in seinem Buch *The Pleasure Seekers*, daß Hassans Knüller Wein und Opium gewesen sei, ohne überhaupt irgendeine Spur von Marihuana. Dr. John Allegro vertritt in seinem Buch *The Sacred Mushroom and the Cross* die Auffassung, daß beide, Hassan und die ersten Christen, ihre paradiesischen Visionen mit Hilfe von *Amanita Muscaria*, dem Fliegenpilz, erlangten, der in großen Dosen stark giftig, in geringer Dosierung hingegen psychedelische (zumindest aber deliriöse) Wirkungen hervorruft.

Die Vermutung in vorliegendem Buch — Alamout Black sei fast reines Haschisch mit geringen Zugaben von Belladonna und Stramonium — basiert auf:

(1) dem starken etymologischen Hinweis darauf, daß die Has-

hishim irgend etwas mit Haschisch zu tun gehabt haben mußten;

(2) der Unwahrscheinlichkeit, daß Wein, Opium, Pilze oder irgendeine Kombination dieser Mittel die etymologische und historische Assoziation des Namens Hassan mit Haschisch stützen könnten;

(3) den oben angeführten Zweifeln, Haschisch allein könne die Antwort sein;

(4) der Fähigkeit von Stramonium und Belladonna (in richtiger Dosierung genossen), intensivste, strahlende, visuelle Erlebnisse hervorzurufen, die sogar stärker sind als nach dem Genuß von bestem Haschisch;

(5) der Tatsache, daß die letztgenannten Drogen in beiden, den Eleusischen Mysterien und europäischen Hexenkulten, angewendet wurden. Beides Erscheinungen aus der Zeit, zu der Hassan lebte (vgl. *Eros and Evil*).

Da es nicht die Absicht dieses Buches ist, Tatsachen mit Hirnge-spinsten zu mixen, sollte hervorgehoben werden, daß diese Argumente zwar stark, jedoch nicht überzeugend sind. Viele andere Alternativen wären denkbar, wie etwa Haschisch-Belladonna-Mandragora, Haschisch-Stramonium-Opium, Haschisch-Opium-Belladonna, Haschisch-Opium-Bufotin usw. usw. Alles was mit Gewißheit gesagt werden kann, ist, daß Hagbard Celine bei der Auffassung verharrt, die korrekte Formel laute Haschisch-Belladonna-Stramonium (in einer Mischung von 20: 1 : 1), und - die meiste Zeit jedenfalls — glauben wir Hagbard.

Die exakten Anknüpfungspunkte zwischen den Assassinen und den europäischen Illuminaten bleiben unklar. Wir kennen eine Publikation der John Birch Society, die argumentiert, daß die Allianz zwischen den Hashishim und den Tempelrittern vollzogen wurde und daß europäisches Freimaurertum seither unter starkem Einfluß der Hashishim stand. Wahrscheinlicher ist die Theorie Darauls, daß, nachdem die Hashishim sich neu formierten, und zwar als jene gewaltlose ismaelitische Sekte unserer Tage, die Roshinaya (die Illuminierten) deren alte Taktiken übernahmen und wiederum von den Allumbrados in Spanien und schließlich den bayrischen Illuminaten kopiert wurden.

Die neun Stadien oder Stufen in der Ausbildung der Hashishim, die dreizehn Stufen bei Weishaupts Illuminaten, die zweiunddreißig Stufen der Freimaurer usw. usw. sind natürlich zufällig. Die Theravada-Buddhisten kennen ein vierzigstufiges Meditationssystem, in dem jede Meditation zu einer bestimmten Stufe führt. Gewisse Schulen des Hinduismus erkennen nur zwei Stufen an: *Dhyana*, Überwindung des Ego, und *Samadhi*, Vereinigung mit dem Ganzen. Man könnte ebensogut fünf oder einhundertundfünf Stufen einrichten. Hauptsache ist bei allen, daß der Adept an dem einen oder anderen Punkt Todesängste auszustehen hat³.

Der Unterschied zwischen diesen Systemen liegt darin, daß es einige gibt, die darauf hinzielen, jeden Kandidaten innerlich zu befreien, und andere, wie die Sabbahs und Weishaupts, die die Mehrzahl vorsätzlich dazu auffordert, in Unwissenheit zu verharren, wodurch sie von ihren Vorgesetzten im Kult ausgebeutet werden können. Ein ähnliches Spiel, in dessen Verlauf eine illuminierte Minderheit eine abergläubische Mehrheit mißbrauchte, war charakteristisch für Tibet, bis die kommunistische Revolution der Chinesen die Macht der Lamas brach. Ein Sympathie erregender Bericht über das tibetanische System, der darin ziemlich weit geht, es zu rechtfertigen, findet sich in Alexandra David-Neels *The Hidden Teachings of Tibetan Buddhism*; ein Antipathie erregender

Bericht findet sich bei einem skeptischen Mystiker, *The Confessions of Meister Crowley*.

Noch ein Wort zu Alamout Black: Es ist nicht für den unerfahrenen psychedelischen Reisenden bestimmt. Als Simon Moon, zum Beispiel, das erste Mal damit experimentierte - das war im Frühjahr 1968—, ging er auf die Herrentoilette des Biograph Theater (das er besucht hatte, um unter dem Einfluß der Droge *Yellow Submarine* zu sehen). Nach Verrichtung seines Geschäfts langte er zum Toilettenpapier und fand mit Verwunderung, daß das erste, herunterhängende Blatt fein und sauberlich gestempelt war:

AMTLICH
BAYRISCHE ILLUMINATEN
EWIGE BLUMENKRAFT!

Ist man high auf gewöhnlichem Marihuana oder Haschisch, kommen solche Trugbilder vor - aber es sind keine wirklichen Halluzinationen. Sie vergehen, wenn man konzentriert genug hinschaut. Ganz egal, wie konzentriert Simon das Toilettenpapier anstarrte, noch immer stand darauf:

AMTLICH
BAYRISCHE ILLUMINATEN
EWIGE BLUMENKRAFT!

Simon ging auf seinen Platz zurück und fühlte sich völlig durcheinander. Wochenlang grübelte er darüber nach, ob die Illuminaten irgendeinen finsternen Grund hätten, die Toilettenpapier-Industrie zu infiltrieren oder ob diese ganze Erfahrung eine echte Halluzination und das erste Zeichen sei für, wie er sagte, « daß dieses verfluchte Dope meinen verdammten Kopf ruiniert » hat. Dem Geheimnis kam er nie auf die Spur, irgendwann hörte er jedoch dann auch auf, sich darüber den Kopf zu zerbrechen.

Was Hassan i Sabbah X und den Kult der Schwarzen Mutter angeht, so haben die Autoren herzlich wenig dazu aufgetrieben. Da es irgendwo ganz eindeutig Verbindungslinien zu den Assassinen und zum Kult der Kali, der Mutter der Zerstörung, gibt, kann man sie als einen Teil der Illuminaten einstufen, oder Masch, Teil des Heiligen Chao, denn sie scheinen eher Businessmen denn Fanatiker zu sein, und da Kali eine Version der Eris sein könnte, könnte man sie als Teil der diskordischen Bewegung oder auf der Misch-Seite einordnen. Umgeben von solchen Spekulationen und viel Geheimniskrämerei, gehen sie ihren dunklen Weg, verhökern Heroin und predigen ein paar ziemlich funky Doktrinen über den Weißen Mann. Vielleicht haben sie im Sinn, alle zu betrügen und sich zu gegebenem Zeitpunkt mit der Beute auf und davon zu machen - andererseits sind sie vielleicht auch die einzigen Revolutionäre, die es ernst meinen. «Nichts ist so heavy, daß es nicht einen Schlag auf den Arsch kriegen könnte, und alles ist cool, Baby » ist die einzige Zusammenfassung seiner persönlichen Philosophie, die Hassan i Sabbah X bereit war, uns zu geben. Er ist ein störrischer Geselle und wir bedrängten ihn nicht weiter.

Tzaddi

23 Skiddoo

Linguisten und Etymologen haben nicht Unerhebliches geleistet bei ihrem Versuch, eine Deutung dieses Ausdrucks zu finden. *Skiddoo* konnte auf das ältere *Skedaddle* zurückverfolgt werden und von da aus auf das griechische Skedannumi, « sich rasch auflösen». Die 23 hat diesen Herren natürlich noch größere Anstrengungen abverlangt, da sie der geheimen Lehren der Magie nicht mächtig sind. Ein Theoretiker, der bemerkte, daß Sidney Carton in Dickens *Tale of Two Cities* der dreiundzwanzigste ist, der in der letzten Szene guillotiniert wird⁴, daß jene Theaterbesucher, die bedacht waren, den Saal zu verlassen, bevor die Menge die Exekutionen zählte, und den Ausgängen *zuskiddooten*, die mit der Nummer 23 versehen waren. Eine andere Eminenz unter den Gelehrten nimmt an, daß diese Bezeichnung etwas mit den Männern zu tun hat, die um das alte Flatiron Building auf der dreiundzwanzigsten Straße in New York herumhängen - einer bekanntlich besonders windigen Ecke -, um zuzuschauen, wie der Wind die Röcke der Damen hochweht; tauchte ein Bulle auf, so machten sie «Skidoo». Wieder andere haben nicht sehr überzeugende Überlegungen über das Signal 23 der frühen Telegrafisten angestellt, das soviel bedeutet wie «Übermittlung stoppen», «Leitung freimachen» oder, etwas deutlicher ausgedrückt, «Halt's Maul»; es gibt jedoch niemanden, der wirklich weiß, wie die Telegrafisten darauf kamen, der Zahl 23 diese Bedeutung beizumessen.

Der wirkliche Ursprung dieses Geheimnisses ist ein sehr streng gehütetes Geheimnis der Justified Ancients of Mummu, dessen Zugang Simon Moon verwehrt blieb, weil er nicht zu ausreichend gehobenem Rang aufstieg. Dillinger hatte diesen Rang jedoch erreicht und wendete die Formel während des im Dritten Trip beschriebenen Banküberfalls korrekt an. Die Formel war in «Frater Perdurabos» (Aleister Crowley), *The Book of Lies* (1915 als Privatdruck erschienen und von Samuel Weiser 1970 in New York neu aufgelegt), abgedruckt. Der Text dieses kleinen Bannspruchs macht das ganze Kapitel 23 in diesem sonderbaren kleinen Buch aus und liest sich so:

Skidoo

What man is at ease in his Inn ?
Get out.
Wide is the world and cold.
Get out.
Thou hast become an in-iti-ate.
Get out.
But thou canst not get out by the way thou camest in.
The Way out is THE WAY.
Get out.
For OUT is Love and Wisdom and Power.
Get OUT.

If thou hast T already, first get UT.
- ThengetO.
And so at last get OUT.

Es ist nicht zulässig, dieses in vollem Umfang zu erklären, doch mag zurückhaltend darauf hingewiesen werden, daß T für die

Vereinigung von Geschlecht und Tod, *Tau*, die Rosenkruzifikation, steht; UT ist Utgita in den Upanishaden; und O entspricht der Positiven Leere.⁵

Vau

Flachskript und Hanfskript

Flachskript wurde erstmals von dem mysteriösen Malaclypse dem Jüngeren, K. S. G, 1968 in diskordische Gruppen eingeführt. Hanfskript folgte ein Jahr später, eingeführt von Dr. Mordecai Malignatus, K. N. S. (In der Romanhandlung nehmen wir uns, hier und an wenigen anderen Stellen, die Freiheit, die historische Wahrheit geringfügig zu verfälschen und führen die Prägung von Hanfskript weit in der Zeit zurück und schreiben sie den Justified Ancients of Mummu zu.)

Die *Idee*, die Flachskript zugrunde liegt, ist natürlich so alt wie die Geschichtsschreibung selbst; Privatwährungen gab es schon lange, bevor es Währungen gab. Der erste revolutionäre (oder reformistische) Einsatz dieser Idee, als Eindämmung galoppierenden Wuchers und überhöhter Kreditzinssätze, war die Gründung der «Banken der Frömmigkeit» durch den Dominikanerorden der katholischen Kirche im späten Mittelalter. (Siehe: Tawney, *Religion and the Rise of Capitalism*.) Nachdem die Dominikaner entdeckt hatten, daß das Predigen gegen Wucher die Wucherer nicht vertrieb, gründeten sie ihre eigenen Banken und liehen zinslos

Geld aus; diese «ethische Konkurrenz» (wie Josiah Warren es später einmal nennen sollte) vertrieb die kommerziellen Banken in den Gebieten, in denen die Dominikaner arbeiteten. Für ähnliche Privatwährungen sorgten die schottischen Banken, die zu niedrigsten Zinssätzen ausliehen (aber nicht ganz zinslos), bis die britische Regierung, im Interesse des Monopols der Bank von England handelnd, diese Übung freien Unternehmertums stoppte. (Siehe: Muellen, *Free Banking*.) Eine ähnliche Idee wurde in den amerikanischen Kolonien vor der Revolution erfolgreich ausprobiert und wiederum von der britischen Regierung unterdrückt, eine Tatsache, die mancher ketzerische Historiker als den wahren Grund für die Amerikanische Revolution ansieht, also nicht so sehr die Steuern, die in den meisten Schulbüchern als Grund angegeben werden. (Siehe: Ezra Pound, *Impact* und andere, darin enthaltene Quellen.)

Während des neunzehnten Jahrhunderts versuchten zahlreiche Anarchisten und Individualisten, niedrig zu verzinsende oder zinslose Privatwährungen auszugeben. *Mutual Banking* von Colonel William Greene und *True Civilization* von Josiah Warren stellen Berichte zweier solcher Versuche dar, verfaßt von ihren Anstiftern. Lysander Spooner, Anarchist und Verfassungsrechtler, argumentierte ausführlich, daß der Kongreß keinerlei Recht hatte, solche Privatwährungen zu unterdrücken (siehe sein *Our Financiers: Their Ignorance, Usurpations and Frauds*). Einen allgemeinen Überblick über solche Bemühungen freien Unternehmertums, die schon bald vom kapitalistischen Staatsgefüge ausgeschaltet wurden, gibt uns James M. Martin in seinem *Men Against the State* sowie Rudolph Rocker in *Pioneers of American Freedom* (ein ironischer Titel, verloren seine Pioniere doch alle wichtigen Schlach-

ten). Lawrence Labadie aus Suffern, New York, hat etwa 1000 Berichte solcher Experimente gesammelt (jedoch noch nicht veröffentlicht) ; einer der Autoren des vorliegenden Buches, Robert Anton Wilson, grub 1962 die Geschichte einer zinslosen Währung aus, die während der Depression der 30er Jahre in Yellow Springs, Ohio, ausgegeben worden war. Dabei hatte es sich um eine Notmaßnahme gewisser örtlicher Businessmen gehandelt, die das angewandte Prinzip nicht völlig guthießen und es abschafften, sobald die «knappes Geld »-Periode endete und Roosevelt anfang, uns alle mit seinen Bundesreserve-Noten zu überschwemmen.

Liberale Historiker neigen traditionsgemäß dazu, solche Bemühungen als «Witz-Geld-Schemata» abzutun. Sie haben uns aber niemals erklärt, warum Regierungsgeld weniger lächerlich ist. (Das in den Vereinigten Staaten derzeit verwendete Geld, zum Beispiel, ist eigentlich nämlich nur 47 % dessen wert, was sein Nennwert angibt.) Wenn man sich's richtig überlegt, ist jedes Geld witzig, aber niemals könnte eine private Währung, die auf einem freien Markt angeboten wird, so komisch (und tragisch) sein wie die Noten, die derzeitig den magischen Aufdruck Onkel Sams tragen - und nur von dem Versprechen (oder der Drohung) gestützt werden, daß er es, es möge kommen, was wolle, gutmachen wird, indem er unsere Nachfahren in alle Ewigkeit so mit Steuern belegen wird, bis die Zinsen gedeckt sein werden. Die sogenannte Nationale Verschuldung ist natürlich nichts anderes als die Schuld, die wir den Bankiers gegenüber haben, die Onkel Sam dieses Geld «ausliehen», nachdem er ihnen freundlicherweise den Kredit gewährt hatte, der sie in die Lage versetzte, es auszuleihen. Hanfskript, selbst Acidskript oder Peyoteskript, könnte niemals annähernd so clownesk sein wie dieses System, was sich nur die Illuminaten (wenn es sie wirklich gibt) haben ausdenken können. Der einzige Vorteil dieses Systems besteht darin, daß es die Bankiers täglich reicher macht. Sonst profitieren davon weder Industrielle oder «Industrie-Kapitäne» noch Grubenarbeiter auf irgendeine Weise und jeder bezahlt Steuern, die zu den Zinsleistungen werden, die die Bankiers reicher machen. Gäbe es die Illuminaten nicht, wäre es notwendig, sie zu erfinden - ein solches System kann auf andere Weise nicht erklärt werden, außer von jenen Zynikern, die meinen, die menschliche Dummheit sei unendlich.

Die Idee, die hinter Hanfskript steht, ist weitaus radikaler als die Idee der Privatwährung an sich. Hanfskript, so wie es in diesem Roman eingesetzt wird, ist abschreibend, daher ist es nicht nur eine zinslose Währung, sondern eine *Negativzins-Währung*. Der Ausleiher zahlt dem Leiher sozusagen noch dafür, daß er das Geld eine Zeitlang unter die Leute bringt. Ausgedacht wurde es von dem deutschen Wirtschaftsexperten Silvio Gesell und wird in seinem *Die natürliche Wirtschaftsordnung* und in Professor Irving Fishers *Stamp Script* beschrieben.

Greshams Gesetz stimmt, wie die meisten «Gesetze», die an Staatsschulen gelehrt werden, nicht ganz (wenigstens nicht in der Form, wie es üblicherweise gelehrt wird). *«Schlechtes Geld vertreibt gutes» gilt nur in autoritären Gesellschaftsformen, nicht in indeterministischen Gesellschaften.* Gresham war klarsichtig genug, ausdrücklich festzustellen, daß er lediglich autoritäre Gesellschaften beschrieb; seine eigene Formulierung seines «Gesetzes» beginnt mit den Worten: «Wenn der König zwei Währungen ausgibt ...», womit er implizierte, daß der Staat existieren muß, soll das «Gesetz» funktionieren. *In einer indeterministischen Gesellschaft wird gutes Geld schlechtes austreiben.* Diese utopische

Meinung — die der gesunde Leser mit akutem Skeptizismus betrachten wird — wurde durch eine rigoros logische Demonstration als gesund anerkannt, die auf den Axiomen der Ökologie beruht, wie es in Hugo Bilgrim und Edward Levys *The Cause of Business Depressions* dargelegt wird.⁶

Zain

Eigentum und Privileg

Eigentum ist Diebstahl.	P. J. Proudhon
Eigentum ist Freiheit.	P. J. Proudhon
Eigentum ist unmöglich.	P. J. Proudhon

Beständigkeit ist das Schreckgespenst armseliger Seelen.
Ralph Waldo Emerson

Indem Proudhon seine Widersprüche so aneinanderreichte, war er nicht nur Franzose; er versuchte aufzuzeigen, daß die Abstraktion «Eigentum» eine ganze Reihe von Phänomena einbezieht, einige davon verderbenbringend, andere nutzbringend. Bedienen wir uns einmal des Werkzeugs eines Semantikers und untersuchen wir diese Triade, der wir einen Index anfügen, um uns ein Optimum an Klarheit zu verschaffen.

«Eigentum, ist Diebstahl» bedeutet, daß Eigentum, durch künstliche Gesetze feudalistischer, kapitalistischer und anderer autoritärer Gesellschaftsformen, auf bewaffnetem Raub beruht. Landeigentum, zum Beispiel, ist ein klares Beispiel für Eigentum; Schwerter und Gewehrkerne waren die ursprünglichen Münzen, mit denen man die nötigen Transaktionen durchführte.

«Eigentum ist Freiheit» bedeutet, daß Eigentum₂, das in einer freiwilligen (anarchistischen) Gesellschaftsform freiwillig geachtet wird, den Grundstein für die Freiheit dieser Gesellschaft bildet. Je mehr die Interessen des Volkes vermischt und undeutlich gemacht werden, wie etwa im Kollektivismus, desto mehr wird es sich gegenseitig auf die Füße treten; nur wenn die Spielregeln klar und deutlich sagen «Das gehört mir und das gehört dir», und das Spiel von allen betroffenen Parteien freiwillig als lohnend anerkannt wird, kann wahre Unabhängigkeit erreicht werden.

«Eigentum, ist unmöglich» bedeutet, daß Eigentum₃ (= Eigentum) derartig viele Interessenkonflikte schafft, daß sich die Gesellschaft in einem fortwährenden, unausgerufenen Bürgerkrieg miteinander befindet und sich unter Umständen selbst verzehrt (damit auch Eigentum₂, und Eigentum₁). Kurz gesagt sah Proudhon auf eine ihm gemäße Weise das Snafu-Prinzip voraus. Auch sah er voraus, daß der Kommunismus die Konflikte nur fortsetzen und vertiefen würde und daß *die Anarchie die einzige lebensfähige Alternative zu diesem Chaos bieten kann*.

Natürlich ist nicht bewiesen, daß Eigentum₂ sich nur in einer total freiwilligen Gesellschaft behaupten kann; es existieren bereits viele Formen davon. Der Irrtum der meisten erklärten Indeterministen — vor allem der Anhänger (!) des unerhörten Ayn

Rand — besteht in dem Glauben, Eigentum, sei gleich Eigentum!. Die Unterscheidung kann jeder vollziehen, der einen IQ über 70 hat, und ist völlig simpel. Der Test besteht darin, bei jedem Besitztitel, den man akzeptieren soll oder den man andere bittet zu akzeptieren, zu fragen: «Würde dieser in einer freien Gesellschaft von Rationalisten geachtet werden oder würde es der Streitkräfte eines Staates bedürfen, das Volk zu zwingen, ihn zu achten ? » Ist es ersteres, dann ist es Eigentum und repräsentiert Freiheit; ist es zweites, ist es Eigentum, und repräsentiert Diebstahl.

Cheth

Hagbards Abdankung

Die Leser, die jene Szene, in der Hagbard zugunsten Miss Portina-
ris abdankt, nicht verstehen, sollten sich ein Herz fassen.

Wenn sie es erst einmal verstehen, dann werden sie die meisten
Geheimnisse aller Mysterien-Schulen verstehen.

Lamed

Die Taktiken der Magie

Das menschliche Gehirn arbeitet offensichtlich gemäß einer Variation des berühmten, in *The Hunting of the Snark* formulierten Prinzips: « Das, was ich euch dreimal sage, ist wahr.»

Norbert Wiener, *Cybernetics*

Der allerwichtigste Gedanke in dem *Book of Sacred Magic of Abra-Melin the Mage* ist die einfach aussehende Formel «Beschwöre oft».

Die erfolgreichste Behandlungsmethode bei geistigen Störungen, die Verhaltenstherapie von Pavlov, Skinner, Wolpe und anderen, könnte man leicht in zwei ähnliche Worte zusammenfassen: «Verstärke oft». («Verstärkung» bedeutet bei allen praktischen Vorhaben dasselbe wie die Wendung des Laien «Belohnung»). Der Grundzug der Verhaltenstherapie liegt darin, gewünschtes Verhalten zu belohnen; «wie durch Magie» beginnt das Verhalten häufiger und häufiger aufzutreten, indem die Belohnungen fortgesetzt werden.)

Wie jedermann weiß, beruht Werbung auf dem Axiom «Wiederhole oft».

Jene, die denken, sie seien «Materialisten» und denken, daß «Materialismus» nichts anderes erfordere, als alle Fakten, die mit ihrer Definition von « Materie » nicht in Einklang stehen, abzuleh-

nen, haben keine Lust, die wohlbelegte und ausgedehnte Liste von Individuen anzuerkennen, die von schweren Gebrechen durch die vulgäre und absurde Form von Magie, bekannt als *Christian Science*, geheilt wurden. Nichtsdestoweniger wird der Leser, der dieses Stück unsterblicher Literatur verstehen will, seine verborgensten Bedeutungen analysieren müssen und dabei von dem Bewußtsein geleitet werden, daß es keine wesentlichen Unterschiede zwischen Magie, Verhaltenstherapie, Werbung und *Christian Science* gibt. Alle vier können in Abra-Melins simpler Formel «Beschwöre oft» auf einen Nenner gebracht werden.

Die Realität ist, wie Simon sagt, thermoplastisch, nicht duroplastisch. Sie ist nicht so sehr eine Dummes-Lieschen-Welt, wie Mister Paul Krassner es einmal ausdrückte, sie grenzt aber dichter an eine Dummes-Lieschen-Welt, als wir es im allgemeinen annehmen. Bekommt man häufig genug gesagt: «Budweiser ist der König der Biere », wird Budweiser eines Tages wahrscheinlich etwas besser schmecken — vielleicht sogar eine ganze Menge besser -, als es vor Aussprechen der magischen Zauberformel schmeckte. Wenn ein Verhaltenstherapeut in kommunistischen Diensten uns jedesmal, wenn wir einen kommunistischen Slogan hersagen, belohnt, so werden wir ihn immer häufiger wiederholen und unversehens und unbemerkt allmählich einer ähnlichen Überzeugung entgegentreiben, wie die *Christian Science* sie für ihre Mantras hegt. Und wenn ein *Christian Scientist* sich täglich selbst einredet, sein Magengeschwür ginge vorüber, wird das Magengeschwür rascher verschwinden, als es ohne diese hausgemachte Werbekampagne verschwinden würde. Wenn schließlich ein Magier den Großen Gott Pan häufig genug beschwört, wird der Große Gott Pan genauso sicher erscheinen wie heterosexuelles Verhalten bei Homosexuellen erscheinen wird, die von einem Verhaltenstherapeuten behandelt (oder mißhandelt) werden.

Der Gegensatz und Kehrwert von «Beschwöre oft» ist «Banne oft».

Der Magier, der eine Manifestation Pans wünscht, wird Pan nicht nur direkt und verbal beschwören, Pan angenehme Bedingungen in seinem Tempel schaffen, Pan-Assoziationen in jeder Geste, in jedem Einrichtungsstück verstärken, die Farben und Gerüche verwenden, die Pan assoziieren lassen, usw.; er wird ebenso andere Götter verbal bannen, sie dadurch bannen, daß er assoziierende Möbelstücke, Farben und Gerüche entfernt. Der Verhaltenstherapeut nennt das «negative Verstärkung», und wenn er einen Patienten behandelt, der sich vor Fahrstühlen fürchtet, wird er nicht nur jeden Augenblick verstärken (belohnen), in denen der Patient einen Fahrstuhl ohne Furcht betritt, sondern wird auch jeden Moment negativ verstärken (bestrafen), in dem der Patient Anzeichen von Angst dem Fahrstuhl gegenüber zeigt. Der *Christian Scientist* wird natürlich ein Mantra oder einen Zauberspruch benutzen, der beides vermag, Gesundheit verstärken und Krankheit negativ verstärken (bannen).⁷ Ähnlich motiviert ein Werbespot den Zuhörer nicht nur, sich mit dem angepriesenen Produkt zu beschäftigen, sondern schwächt sogar das Interesse an allen «falschen Göttern», indem er sie in die mit dem verschmähten und verachtenswürdigen Zeichen X versehene Rubrik einordnet.

Hypnotismus, Debatten und andere Spiele bedienen sich desselben Mechanismus: *Beschwöre oft* und *Banne oft*.

Der Leser, der dieses Argument tiefer verstehen will, kann das erreichen, indem er diese Prinzipien einem Test unterwirft. Sollten Sie Angst haben, Sie könnten in diesem christlichen Environment

das Christian-Science-Mantra zu ernst nehmen, führen Sie einmal folgendes Experiment durch. Beginnen Sie vierzig Tage und Nächte lang jeden Tag damit, die Welt zu beschwören und sie als Ausdruck der ägyptischen Gottheiten in sich selbst zu lobpreisen. Rezitieren Sie am Morgen:

I bless Ra, the fierce sun burning bright
I bless Isis-Luna in the night
I bless the air, the Horus-hawk
I bless the earth on which I walk

Wiederholen Sie das bei Mondaufgang. Fahren Sie damit volle vierzig Tage und vierzig Nächte fort. Wir sagen vorbehaltlos, daß Sie sich mindestens etwas glücklicher und in diesem Teil der Galaxie mehr zu Hause fühlen werden (auch werden Sie Onkel John Feathers Einstellung unserem Planeten gegenüber besser verstehen) ; maximal mag es sein, daß Sie über alle Erwartungen hinaus belohnt werden und so weit konvertieren, daß Sie dieses Mantra ihr Leben lang benutzen. (Sollten die Ergebnisse über alle Maßen gut sein, werden Sie womöglich beginnen, an die ägyptischen Götter zu glauben.)

Eine Auswahl an Techniken der Magie, die die Vernunft eines Materialisten in keiner Weise bedrohen werden, finden sich in Laura Archera Huxleys *You Are Not the Target* (Du bist nicht das Ziel, welch ein kraftvolles Mantra, dieser Titel!), in *Gestalt-Therapie* von Perls, Heferline und Goodman und in *Mind Games* von Masters und Houston.

Das alles ist natürlich nichts anderes, als den eigenen Trip durch Manipulation mit den entsprechenden Wort-, Sound-, Bild- und Emotional (*Prajna*) Energiebündeln selbst zu programmieren. Der Aspekt der Magie, der die moderne Mentalität vor Rätsel stellt und provoziert, ist der, daß der Operateur den Trip der anderen *aus der Ferne* programmiert. Für jemand solches ist es unglaublich, sogar beleidigend, wenn man behauptet, daß unser Mister Nkrumah Fubar dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Kopfschmerzen programmieren könne. Man könnte einräumen, daß eine solche Manipulation von Energien möglich wäre, wüßte der Präsident von den Zaubersprüchen Mister Fubars, es ist aber nicht akzeptabel, daß es genauso gut wirkt, wenn die betreffende Person, auf die die Manipulation abzielt, sich dieses Fluchs nicht bewußt ist.

Die magische Theorie, daß $5 = 6$ ist, birgt keine Überzeugung für einen solchen Skeptiker in sich und die Magier haben bisher keine bessere Theorie vorgeschlagen. Der Materialist behauptet dann immer, daß alle Fälle, in denen Magie funktionierte, Illusionen, Verwirrungen, Halluzinationen, «Zufälle»⁸, Mißverständnisse, «Glück», Unfall oder einfach Gerüchte seien.

Er scheint nicht zu realisieren, daß dies zu behaupten gleichlautend ist mit der Behauptung, daß die Realität im Grunde eigentlich thermoplastisch sei — denn er gibt zu, daß viele Leute in einer anderen Realität leben als er selbst. Bevor er sich nun, so gut er kann, in seinen Widersprüchen verheddert, schlagen wir vor, daß er einmal das Buch «PSI» von Ostrander und Schroeder konsultiert - und vor allem das Kapitel 11: «Vom Tier zur Kybernetik: Auf der Suche nach einer Theorie über PSI.» Er wird dann realisieren, daß, wenn «Materie » richtig begriffen wird, es nichts gibt, was ein Materialist bei magischer *Aktion aus der Ferne* von sich weisen muß. Dies wurde von Wissenschaftlern, die auf die starre Form des

Marxschen dialektischen Materialismus eingeschworen sind, genauestens untersucht und erforscht.

Diejenigen, die die alten Traditionen der Magie lebendig erhalten haben, wie etwa der Ordo Templi Orientalis, werden realisieren, daß das wesentliche Geheimnis ein sexuelles ist (wie Saul es im Sechsten Trip zu erklären versucht) und daß in den Schriften Wilhelm Reichs mehr Licht gefunden werden kann als in der gegenwärtigen sowjetischen Forschung. Aber Dr. Reich wurde in den USA als Quacksalber hinter Gitter gebracht, und wir würden von unseren Lesern nicht verlangen, die Möglichkeit in Erwägung zu ziehen, die US-Regierung könne jemals mit irgend etwas falsch liegen.

Jeder Psychoanalytiker wird sofort die wahrscheinlichen symbolischen Bedeutungen der Rose und des Kreuzes erahnen, jedoch hat noch kein Psychologe, der sich mit PSI-Forschung befaßt, diesen Schlüssel zur Entzifferung der traditionellen magischen Texte benutzt. Der früheste Hinweis auf Freimaurerei im Englischen findet sich in Anderson *Muses Threnody*, 1638:

*For we be brethren of the Rosey Cross
We have the Mason Word and second sight
Denn wir sind Glaubensgenossen im Rosenkreuz
Wir haben das Freimaurerwort und ein zweites Gesicht*

Aber kein Parapsychologe ist jemals diesem offensichtlichen Hinweis nachgegangen, der in der Verbindung von vaginaler Rose, phallischem Kreuz, dem Wort der Beschwörung und dem Phänomen der Gedankenprojektion erfolgt. Teil dieser Blindheit wird dadurch erklärt, daß die sexuellen Tabus nicht immer latent in unserer Kultur vorhanden sind; die Angst vorm Öffnen der Tür zu den heimtückischsten und subtilsten Formen der Paranoia ist ein anderer Teil. (*Wenn Magie aus der Ferne dirigiert wirksam sein kann*, so der repressive Gedankengang, *wer von uns ist dann noch sicher?*) Eine sorgfältige und objektive Studie der Anti-LSD-Hysterie in Amerika wird weiteres Licht auf die hier diskutierten Mechanismen des Umgehens und Vermeidens werfen.

Natürlich gibt es für den Rationalisten bei eingehenderem Studium der Magie weitere Beleidigungen und weiteren Affront. Zum Beispiel wissen wir alle, daß Worte nur zufällige Konventionen sind, ohne echte Verbindung zu den Dingen, die sie symbolisieren, dennoch bezieht die Magie den Gebrauch von Worten in einer Weise ein, die zu implizieren scheint, daß irgendeine Verbindung oder sogar Identität tatsächlich existiert. Der Leser möge ein paar machtvolle Sprachfetzen, die im allgemeinen nicht als magisch angesehen werden, analysieren und er wird etwas von genanntem Schlüssel finden. Zum Beispiel das 2+3 Muster in «Heil Eris» «Alles Heil Diskordia» ist nicht unähnlich dem 2+3 Muster in « Heilige Maria, die Mutter Gottes », oder dem « L.S.M.F.T.», das unsere Eltern so manche Stange Zigaretten kaufen ließ; und auch das 2 + 3 in Crowley's «Io Pan! Io Pan Pan!» ist ihnen eng verwandt. Folglich übertreibt ein Magier, wenn er sagt, man *müsse* «Abrakadabra » rufen, wenn Beschwörung den intensivsten emotionalsten Punkt erreicht hat; man mag andere Worte an dieser Stelle benutzen; man wird das Resultat aber verpassen, wenn man sich von dem Fünfferrhythmus von «Abrakadabra» zu weit entfernt. Dieses aber bringt uns zur magischen Theorie von Realität. Mahatma Guru Sri Paramahansa Shivali¹⁰ schreibt in *Yoga for Yahoos*:

Laßt uns ein Stück Käse betrachten. Wir sagen, daß es gewisse Qualitäten besitzt, eine Form, eine Struktur, Farbe, Zusammensetzung, Gewicht, Geschmack, Geruch und alles übrige. Untersuchungen haben jedoch ergeben, daß das alles Illusionen sind. Wo genau sind diese Qualitäten? Nicht im Käse, geben doch verschiedene Betrachter unterschiedliche Berichte ab. Nicht in uns selbst, da wir sie in Abwesenheit des Stücks Käse nicht wahrnehmen können...

Was dann sind diese Qualitäten, deren wir so sicher sind? In unseren Hirnen werden sie gewiß nicht existieren; ohne den Käse würden sie ebenfalls nicht existieren. Sie sind das Ergebnis der Vereinigung, das heißt der Vereinigung im Yoga, des Sehenden und des Gesehenen, des Subjekts und des Objekts ...

Es gibt hier nichts, dem ein moderner Naturforscher widersprechen könnte; und das ist die magische Theorie des Universums. Der Magier setzt voraus, daß *gespürte Realität* — das von den Sinnen aufgenommene Panorama an Impressionen, das vom Gehirn zusammengefügt wird — von der sogenannten objektiven Realität radikal verschieden ist. Über letztgenannte «Realität» können wir lediglich Vermutungen an- oder Theorien aufstellen, die, wenn wir sehr sorgfältig und feinfühlig vorgehen, weder der Logik noch den Berichten der Sinne widersprechen werden. Dieser Mangel an Widersprüchlichkeit ist selten; manche Konflikte zwischen Theorie und Logik, oder zwischen Theorie und von den Sinnen wahrgenommenen Daten sind über Jahrhunderte weg unentdeckt geblieben (etwa das Abweichen Merkurs von der von Newton errechneten Umlaufbahn). Und selbst wenn es erreicht wird, ist der Mangel an Widersprüchen lediglich ein Beweis dafür, daß die Theorie *nicht völlig falsch ist*. Auf alle Fälle ist es auch niemals der Beweis, daß die Theorie *völlig richtig ist* — denn eine unbegrenzte Zahl von solchen Theorien kann aus den bekannten Daten zu jeder Zeit konstruiert werden. Die Geometrien von Euklid, von Gauß und Reimann, von Lobachevski, wie auch von Füller, funktionieren auf der Erde *alle* gut und es steht noch nicht fest, ob das Gauß-Reimann-System oder das von Füller im interstellaren Raum besser funktioniert.

Wenn wir soviel Freiheit in der Auswahl unserer Theorien über «objektive Realität» haben, so haben wir sogar mehr Freiheit im Entschlüsseln der «vorübergehenden» oder *gespürten Realität*. Normale Menschen spüren, wie sie zu spüren gelehrt wurden - das heißt, wie die Gesellschaft sie programmierte. Der Magier ist Selbstprogrammierer. Indem er Invokation und Evokation einsetzt — die in ihrer Funktion identisch sind mit Selbst-Konditionierung, Auto-Suggestion und Hypnose, wie oben aufgezeigt -, orchestriert oder gibt er gespürte Realität wie ein Künstler heraus.¹¹

Dieses Buch hat, als Teil der einzigen seriösen Verschwörung, die es beschreibt — d.h. als Teil der Operation Mindfuck -, den Leser auf eine Weise programmiert, den er oder sie für eine Reihe von Monaten (oder vielleicht auch Jahren) nicht verstehen wird. Hat der Leser es dann erst einmal verstanden, so wird die wahre Bedeutung dieses Anhangs (und der Gleichung $5 = 6$) klarer werden. In Harvard dachte man, Dr. Timothy Leary würde scherzen, als er warnte, man solle den Studenten nicht aufs Geratewohl gestatten, gefährliche, suchterzeugende Bücher aus der Bücherei zu entnehmen, es sei denn, der Student könne ein ausgesprochenes Bedürfnis für jeden einzelnen Band nachweisen. (Zum Beispiel haben sie mittlerweile die Spur von Joe Maliks mysteriösen Hunden

verloren.) Es ist schon seltsam, daß man die bestmögliche, eindeutigste Erklärung abgeben und trotzdem noch von vielen so verstanden werden kann, als hätte man das Gegenteil gesagt.

Das Ritual des Shiva, so wie Joe Malik es während der SSS Schwarzen Messe vollzog, beinhaltet das zentrale Geheimnis jeglicher Magie, sogar sehr explizit, und immer noch können die meisten Leute diesen Abschnitt viele Dutzend Male, viele Hundert Male lesen und niemals verstehen, was das Geheimnis denn nun ist. Miss Portinari, zum Beispiel, war auf jede Weise ein typisch katholisches Mädchen — außer der ungewöhnlichen Neigung, den Katholizismus ernst zu nehmen —, bis sie zu menstruieren und tägliche Meditationsübungen begann.¹³ Eines Morgens, während ihrer Meditation, visualisierte sie das Heilige Herz Jesu mit ungewöhnlicher Klarheit; ein anderes Bild, unzweideutig schockierend für sie, kam mit gleicher Lebhaftigkeit unmittelbar danach. Sie berichtete ihrem Beichtvater am folgenden Samstag von dieser Erfahrung und er warnte sie ernsthaft, daß Meditation für ein gesundes junges Mädchen nicht gut sei, es sei denn, sie wolle den Eid schwören und sich in ein Kloster zurückziehen. Sie hatte keinerlei Absicht, dieses zu tun, sondern fuhr mit ihrer Meditation rebellisch (und voller Schuldgefühle) fort. Das sie so verwirrende zweite Bild kam, jedesmal, wenn sie an das Heilige Herz dachte, hartnäckig wieder zurück; langsam kam in ihr der Verdacht auf, es sei vom Teufel geschickt, um sie von der Meditation abzuhalten.

An einem Wochenende, an dem sie auf Urlaub von der Klosterschule bei ihren Eltern weilte, beschlossen diese, sie befände sich im rechten Alter, um in die römische Gesellschaft eingeführt zu werden. (Tatsächlich hatten sie, wie alle wohlhabenden reichen Römer, längst entschieden, welche ihrer Töchter sie der Kirche geben würden—und sie war es nicht. Darum diese frühe Einführung in das *dolce vita*.) Eine der herausragenden Zierden Roms zu jener Zeit war der «exzentrische internationale Businessman» Mister Hagbard Celine, und er war an jener Party anwesend, zu der man Miss Portinari an diesem Abend ausführte.

Es war so gegen elf, und sie hatte vielleicht schon etwas zuviel Piper Heidsieck konsumiert, als sie sich nahe einer Gruppe von Gästen fand, die begierig einer Geschichte lauschten, die der merkwürdige Celine ihnen erzählte. Miss Portinari fragte sich, was dieser seltsame Kauz wohl zu erzählen haben mochte - bekanntermaßen war er noch zynischer und materialistischer als jeder andere internationale Geldschneider, und Miss Portinari war zu jener Zeit eine konservativ-katholische Idealistin, die Kapitalisten noch schrecklicher fand als Sozialisten. Still stimmte sie sich auf seine Worte ein; er sprach Englisch, und sie verstand die Sprache wie ihre eigene.

«<Sohn,Sohn>> zitierte Hagbard, «< mit zwei schönen Frauen, die dich begehren, wie kannst du da allein in deinem Zimmer sitzen und dir einen abgehen lassen ?>>

Wütend errötete Miss Portinari und trank noch etwas Champagner, um es zu verbergen. Schon haßte sie diesen Mann und wußte, daß sie ihm bei der ersten sich bietenden Gelegenheit ihre Unschuld lassen würde; solcher Komplexität sind katholische heranwachsende Intellektuelle fähig.

«Und der Junge erwiderte», fuhr Hagbard fort, ««Ich denke, du hast da gerade deine eigene Frage beantwortet, Mutter. >>»

Schockiertes Schweigen folgte.

«Der Fall ist ziemlich typisch», fügte Hagbard gleichgültig hinzu und war offensichtlich erschöpft. « Professor Freud berich-

tet sogar von noch aufregenderen Familiendramen.»

«Ich verstehe nicht ganz ...» unterbrach ein gefeierter französischer Rennfahrer. Dann lächelte er. «Oh», sagte er, «war der Junge Amerikaner?»

Miss Portinari entfernte sich von der Gruppe vielleicht ein wenig zu hastig (sie merkte, wie ein Paar Augen sie verfolgte) und ließ sich rasch ihr Glas füllen.

Eine halbe Stunde später stand sie auf der Veranda und versuchte, ihren Kopf in der frischen Nachtluft ein wenig klar zu bekommen, als sich ihr ein Schatten näherte und Celine, in eine Wolke aus Zigarrenrauch gehüllt, neben ihr erschien.

«Der Mond hat eine dicke Backe heute nacht», sagte er auf italienisch. «Als hätte ihm jemand eins auf den Mund gegeben.»

«Sind Sie neben Ihren anderen Fähigkeiten auch noch Poet?» fragte sie kühl. «Hört sich an, als sei es amerikanische Verskunst.»

Er lachte auf - ein klares Gelächter, wie das Wiehern eines Hengstes. «Richtig», sagte er. «Ich komme gerade aus Rapallo, wo ich mit einem der wichtigsten amerikanischen Poeten dieses Jahrhunderts sprach. Wie alt bist du?» fragte er plötzlich.

«Knapp sechzehn», sagte sie, nach Worten tastend.

«Knapp fünfzehn», korrigierte er, nicht sehr galant.

«Das geht Sie überhaupt nichts an ...»

«Das könnte sein», fuhr er gleichmütig fort. «Ich brauche ein Mädchen deines Alters für etwas, das ich gerade plane.»

«Ich kann's mir schon vorstellen. Irgendwas Faules.»

Er trat mehr aus dem Schatten heraus und näher an sie heran. «Kind», sagte er, «bist du religiös?»

«Ich nehme an, Sie betrachten das als altmodisch», erwiderte sie und stellte sich dabei seinen Mund an ihrer Brust vor und dachte an Gemälde, auf denen Maria dem Jesuskind die Brust gibt.

«Zu diesem Zeitpunkt der Geschichte», sagte er einfach, «ist das das einzige, das nicht altmodisch ist. Welches ist dein Geburtsdatum? Egal... du mußt Jungfrau sein.»

«Bin ich», sagte sie. (Seine Zähne würden an ihrer Brustwarze knabbern ... aber sehr vorsichtig. Der wußte bestimmt, wie man das machte.) «Aber das ist Aberglaube und nicht Religion.»

«Ich wünschte, ich könnte eine klare Trennungslinie zwischen Religion, Aberglauben und Wissenschaft ziehen.» Er lächelte. «Ich finde, sie bewegen sich ziemlich dicht nebeneinander her. Du bist natürlich Katholikin?» Seine Beharrlichkeit konnte einen zum Wahnsinn treiben.

«Ich bin stolz darauf, eine Absurdität zu glauben und deshalb bin ich keine Protestantin», erwiderte sie — und fürchtete sogleich, er könne das Plagiat erkennen.

«Welches Symbol birgt für dich die meiste Bedeutung in sich?» fragte er mit der Gleichgültigkeit eines Staatsanwaltes, der im Begriff ist, eine Falle zu stellen.

«Das Kreuz», sagte sie rasch. Sie wollte nicht, daß er die Wahrheit erfahren sollte.

«Nein.» Wieder korrigierte er sie ungalant. «Das Heilige Herz.»

Da wußte sie, daß er zur Partei des Satans gehörte.

«Ich muß gehen», sagte sie.

«Meditiere nur weiter über das Heilige Herz», sagte er, seine Augen blitzten dabei wie die eines Hypnotiseurs (ein Cornball Gimmick, dachte er bei sich, doch vielleicht funktionierte es). «Meditiere tief über das Heilige Herz, mein Kind. Du wirst darin

die Essenz des Katholizismus finden — und die Essenz aller anderen Religionen.»

«Ich glaube, Sie sind verrückt», antwortete sie und verließ die Veranda in unwürdiger Hast.

Aber zwei Wochen später, während ihrer morgendlichen Meditation, verstand sie plötzlich das Heilige Herz. Zur Mittagszeit verschwand sie — sie hinterließ zwei Nachrichten, eine für die Oberin der Klosterschule, eine andere für ihre Eltern — und machte sich auf die Suche nach Hagbard. Sie besaß mehr Potential, als sie es selbst wußte, und (wie anderweitig berichtet) innerhalb der nächsten zwei Jahre dankte er zu ihren Gunsten ab. Sie wurden nie Liebhaber.¹⁴

Die Wichtigkeit von Symbolen — Bildern — als Glied zwischen Wort und ursprünglicher Energie demonstriert die Einheit zwischen Magie und Yoga. Beide, Magie und Yoga - wir wiederholen uns - sind Methoden der Selbstprogrammierung, die synchronistisch miteinander verbundene Ketten von Wort, Bild und Bioenergie einsetzen.

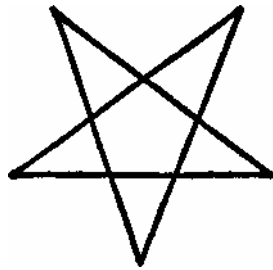
Folglich haben Rationalisten, die alle Puritaner sind, niemals die Tatsache ins Auge gefaßt, daß Unglaube in der Magie nur in puritanischen Gesellschaftsformen zu finden ist. Der Grund dafür ist einfach: Puritaner sind unfähig zu erkennen, was es mit der Magie essentiell auf sich hat. Man darf sogar behaupten, daß nur die, die wirkliche Liebe, im klassischen albigensischen oder Troubadour-Sinn, erlebt haben, das Rüstzeug haben, auch den klarsten Ausdruck der Mysterien zu verstehen.¹⁵

Das Auge im Dreieck zum Beispiel ist in erster Linie nicht nur ein Symbol der christlichen Dreieinigkeit, wie die Leichtgläubigen es annehmen — außer vielleicht insofern, als die christliche Dreieinigkeit in sich selbst eine visuelle (oder verbale) sorgfältige Ausarbeitung ist, die aus einer viel älteren Bedeutung hervorgegangen ist. Noch ist dieses Symbol repräsentativ für das Auge von Osiris oder sogar für das Horus-Auge, wie manch einer behauptet hat; es wird zum Beispiel von der Cao Dai-Sekte in Vietnam verehrt, die nie etwas von Osiris oder Horus gehört hat. Die Bedeutung des Auges kann ziemlich einfach erkannt werden, wenn man über den Tarot-Trumpf 15, den Teufel, meditiert, der im Baum des Lebens, mit dem hebräischen Buchstaben *Ayin*, Auge, korrespondiert. Der Leser, der realisiert, daß « der Teufel » nur eine späte Interpretation des Großen Gottes Pan ist, hat das Geheimnis des Auges bereits gelöst, und das Dreieck hat seine übliche Bedeutung. Beide zusammen stehen für die Vereinigung von *Yod*, dem Vater, mit *He*, der Mutter, wie in *Yod-He-Vau-He*, dem heiligen und unaussprechlichen Namen Gottes. *Vau*, der Heilige Geist, ist das Ergebnis ihrer Vereinigung und das zweite *He* ist die göttliche Ekstase, die darauf folgt. Man könnte ebenso sagen, daß jemand, der diesen Schlüssel zu den Identitäten von Pan, dem Teufel, dem Großen Vater und der Großen Mutter überdenkt, unter Umständen zu einem neuen, umfassenderen Verständnis der Dreieinigkeit selbst kommen kann und vor allem des geheimnisvollsten Gliedes, *Vau*, dem so schwer faßbaren Heiligen Geist.¹⁶

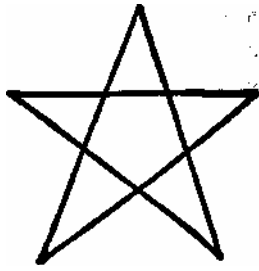
Das Pentagramm erscheint uns in zwei Formen, repräsentiert aber immer die vollständigste Ausdehnung der menschlichen Psyche - vor allem der männlichen Psyche. Das Pentagramm mit einem nach oben gerichteten Horn wird, das ist ganz natürlich, mit dem Weg der Rechten Hand in Verbindung gebracht; und das zweifach gehörnte Pentagramm mit dem Weg der linken Hand. (Die Tempelritter zeichneten den Kopf des Baphomet, der ziegen-

köpfigen Gottheit, die ihr Äquivalent für Pan oder den Teufel war, so in das linkshändige Pentagramm, daß jedes «Horn» sich mit einem von Baphomets Hörnern deckt.) Es bleibt zu beachten, daß das traditionell düstere ¹⁷ Pentagramm der Linken Hand ein internes *Pentagon* mit einer *nach oben gerichteten* Spitze enthält, während das Pentagramm der Rechten Hand ein *Pentagon* mit einer *nach unten gerichteten* Spitze enthält; damit wird das Gesetz der Gegensätze anschaulich illustriert¹⁸ Das *Pentagon* im Heiligen Chao ist in seiner Senkrechten gekippt, so daß man nicht sagen kann, es habe eine Spitze direkt nach oben oder direkt nach unten gerichtet — man könnte höchstens sagen, es hätte 1 1/2 Spitzen nach oben und 1 1/2 Spitzen nach unten gerichtet ¹⁹ - womit es die Ausöhnung der Gegensätze illustriert.

Alles, was man gegen die Methode des Pentagramms der Linken Hand ohne Vorurteil sagen kann, ist, daß diese Form des Sakraments in gewissem Sinne immer destruktiv für den Heiligen Geist wirkt. Man sollte sich jedoch auch daran erinnern, daß die Methode des Pentagramms der Rechten Hand in den meisten Fällen ebenfalls destruktiv ist, vor allem bei jenen Praktikern, die in Kapitel 14 von Joyces *Ulysses* so rundherum verdammt wurden - und diese Gruppe bildet heutigentags gewiß die Mehrheit. Ange-



Pentagramm
der Linken Hand



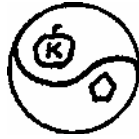
Pentagramm
der Rechten Hand

sichts der ökologischen Krise könnte es unter Umständen klug sein, die Methode der Linken Hand zu unterstützen und der Methode der Rechten Hand gleichzeitig die Unterstützung zu entziehen, um die Heiligen Zahlen auszubalancieren.

Nur sehr wenige Leser des Buches « Der Goldene Zweig » haben Sir Prof. Dr. Frazer's Vorhang aus Euphemismus beiseite gestoßen und die exakte, von Isis angewandte Methode, Osiris wieder ins Leben zurückzurufen, zutage gefördert, obwohl sie in noch vorhandenen ägyptischen Fresken klar zu sehen ist. Diejenigen, die mit dieser sehr simplen Methode des « Die-Toten-Wiederauferstehen-Lassens » vertraut sind (was in *allen* Fällen *mindestens teilweise* erfolgreich ist und in den meisten Fällen rundum erfolgreich), werden keine besonderen Schwierigkeiten haben, die esoterischen Ideen des Heiligen Chao — oder des taoistischen Yin-Yang oder des astrologischen Zeichens für Krebs - kristallzusehen. Diese Methode kehrt die des Pentagramms, rechts oder links, fast vollständig um und man kann sagen, daß es in gewissem Sinne nicht Osiris selbst, sondern, symbolisch verstanden, dessen Bruder Set war, der den Gegenstand Isis' magischer Handlungen bildete. *In jedem Fall hat ausnahmslos jedes magische oder mystische Sym-*



YIN-YANG

HEILIGES
CHAOOUROBOROS,
DIE SCHLANGE,
DIE DEN EIGENEN
SCHWANZ VERSCHLINGTDAS
ASTROLOGISCHE
ZEICHEN
FÜR KREBS

HAKENKREUZ

RÖMISCH-
KATHOLISCHES
HEILIGES
KREUZ

HEXAGRAMM

hol immer einen Bezug auf eine der wenigen ²⁰ Variationen derselben, sehr speziellen Spielart von Menschenopfern: das «eine sich öffnende Auge» oder die «eine klatschende Hand»; und dieses Menschenopfer kann nicht teilweise sein — es muß im Tod seinen Höhepunkt haben, wenn es wirksam sein soll. Die prosaische Gesinnung der Saures im Roman machte sie zu einer Bedrohung allen Lebens auf der Erde; der Leser sollte sich das immer vor Augen führen. Es ist eine Abart von Feigheit, in angelsächsischen Nationen während dreier Jahrhunderte hinweg beinahe epidemieähnlich, die die meisten derjenigen, die auf diesem Gebiet Erfolge suchen, kurz vor Eintritt des Todes beim Opfer innehalten lassen. *Alles Geringere als der Tod - das heißt, vollständige Vergessenheit - wird einfach nicht funktionieren.*²¹ (Über diesen entscheidenden Punkt wird man in der Dichtung John Donnes mehr Klarheit finden als in den meisten Abhandlungen, die vorgeben, die Geheimnisse der Magie zu offenbaren.)

Der Symbolgehalt des Hakenkreuzes wird in Wilhelm Reichs *Die Massenpsychologie des Faschismus* angemessen erklärt.

Ouroboros, die Schlange, die den eigenen Schwanz verschlingt, versinnbildlicht hauptsächlich die Messe des Heiligen Geistes. (Siehe dazu Israel Regardies *The Tree of Life*.)

Der römisch-katholische Symbolgehalt des Heiligen Herzens ist verblüffend offenkundig, vor allem für die Leser der Werke von Frazer und Payne-Knight. In seinem Grundgehalt bedient es sich derselben Idee, die vom Cupido des Comic-Zeichners vermittelt wird, der seinen Pfeil in ein rotes, pulsierendes Herz abschießt. Es ist die grundlegende Bedeutung des Sterbenden Gottes und der Auferstehung. Die Identifikation Christi mit dem Pelikan, der mit dem Schnabel Stücke aus seinem Herzen reißt (um seine Jungen zu füttern), ist eine analoge Darstellung desselben Motivs. Wir wiederholen noch einmal, daß die Saure-Familie nur deshalb so grausam und sadistisch wurde, weil sie diese so einfachen Symbole falsch interpretierte.

Im Grunde genommen sind die wichtigsten Symbole der Magie,

der Mythologie und der Religion — ob nun westlich oder östlich, alt oder modern, « Rechte Hand » oder « Linke Hand » — so simpel, daß es nur die verderbliche Angewohnheit ist, nach angeblichen «Tiefgründigkeiten» und «Geheimnissen» zu suchen, die die Menschen davon abhält, sie automatisch, fast ohne zu denken, zu verstehen. Die Bedeutung des Hexagramms — das weibliche Äquivalent für das männliche Pentagramm — wurde von Freud selbst erklärt, die meisten Studenten fahren aber dennoch fort, in die Wolken zu starren, überzeugt, daß die Antwort nun wirklich nicht so elementar einfach und für jeden verständlich sein könne.

Dieselben Prinzipien gelten für geschriebene Symbole. Der so wichtige Name YOD HE VAU HE, zum Beispiel, ist traditionsgemäß auf verschiedene Weisen gelesen worden; die wichtigsten Korrelationen werden in folgender Tabelle aufgezeigt:

	YOD	HE	VAU	HE
Ursprüngliche Bedeutung des hebräischen Buchstabens	Faust (oder Spermatozoon)	Fenster	Nagel	Fenster
Traditioneller magischer Kode	Vater	Mutter	Sohn	Tochter
Tarot-Arkane	Stäbe	Kelche	Schwerter	Münzen
Tarot-Trümpfe	Der Weise	Die Sterne	Hohepriester	Die Sterne
Tarot-Hof	Ritter	Königin	Bube	Königin
Element	Feuer	Wasser	Luft	Erde

Der traditionelle Löwe-Mensch-Adler-Stier-Symbolismus stimmt mit obiger Tabelle ebenfalls überein, ebenso wie die Vier Alten Männer in *Finnegans Wake*²⁶; man kann ihn außerdem in den aztekischen Kodices und den buddhistischen Mandalas finden.

Die grundlegende und ursprüngliche Bedeutung ist natürlich das Programm für ein Ritual und das Ritual ist magisch. Die vier Buchstaben sind nichts anderes als die vier Takte in Wilhelm Reichs Formel: Muskelanspannung —> Elektrische Ladung —>> Elektrische Entladung —>> Muskelentspannung. Kurz gesagt enthält nach Freud jeder sexuelle Akt mindestens vier Einheiten. Der Vater und der Sohn stellen eine

« Faust » und einen « Nagel » bereit; die Mutter und die Tochter stellen zwei « Fenster » bereit. Der Fall des schizophränen Chicagoer Mörders William Heirens, der jedesmal, wenn er durch ein Fenster stieg, einen Orgasmus erlebte, demonstriert, daß dieser Symbolismus nicht gelehrt werden muß und der menschlichen Seele innewohnt, auch wenn er Verzerrungen, exemplifiziert durch die Saures, immer unterworfen ist.

Schließlich ist der universelle Segen (auf Seite 230) sehr eng mit der YHVH-Formel verbunden:

I bless Ra, the fierce sun burning bright
I bless Isis-Luna in the night
I bless the air, the Horus-Hawk
I bless the earth an which I walk

Der feurige Vater, die Wasser-Mutter, der luftige Sohn und die irdische Tochter sind alle enthalten, wie sie auch in jeder chemischen Formel enthalten sind.¹⁴ Doch wollen wir an dieser Stelle nicht weitergehen, es sei denn, der Leser sucht nach einer $5=4$ -Gleichung, um $5=6$ auszugleichen.

Wir schließen diesen Anhang mit einer abschließenden Warnung und Klarstellung: Der Griff zu Massenmenschentöpfen (wie bei den Azteken, der Katholischen Inquisition und den Todeslagern der Nazis) ist ein Schritt derjenigen, die unfähig sind, das wahre Ritual des Sterbenden Gottes durchzuführen.

Yod

Operation Mindfuck

OM wurde ursprünglich von Ho Chih Zen von der Erisischen Befreiungsbewegung ins Leben gerufen; Ho Chih Zen ist dieselbe Person, aber nicht dasselbe Individuum, wie Lord Omar Khayyam Ravenhurst, Autor von *The Honest Book of Truth*. Die Leitphilosophie ist ursprünglich jene von Neumann und Morgenstern in *The Theory of Games* und *Economic Behavior* vorgeschlagene: daß die einzige Strategie, die ein Gegner nicht voraussehen kann, eine Zufallsstrategie ist. Die Grundlage dazu war bereits von dem verstorbenen Malaclypse dem Jüngeren, K. S. C., gelegt worden, als er proklamierte: «Wir Diskordier müssen auseinanderhalten.» Diese radikale Dezentralisierung aller Unternehmungen der Diskordier schaffte einen eingebauten Zufallsfaktor, noch bevor die Operation Mindfuck ins Leben gerufen worden war. Bis auf den heutigen Tag weiß weder Ha Chih Zen selbst noch irgendein anderer Apostel der Diskordier mit Bestimmtheit, wer in irgendeiner Phase der Operation Mindfuck mit wem zu tun hat oder in welche Aktion sie verwickelt ist oder nicht, und das ist ein Teil des Projekts. Folglich ist der Außenstehende immer sofort Gegenstand einer Doppel-Bindung: Die einzige sichere Vermutung ist die, daß alles, was ein Diskordier tut, irgendwie in Zusammenhang mit OM steht, aber da dies direkt zu Paranoia führt, ist es überhaupt keine «sichere» Vermutung und die «riskante» Hypothese, daß

alles, was die Diskordier tun, harmlos sei, mag auf lange Sicht vielleicht «sicherer» sein. *Jeder Aspekt der OM folgt oder akzentuiert diese Doppel-Bindung.*¹⁵

OM-Projekte reichen vom Trivialen bis zum Kolossal.

Ein Beispiel für ersteres ist ein Stempel des Dr. Mardecai Malignatus mit dem Text BERICHTE ÜBER GEISTIGE GESUNDHEIT PRÜFEN. (Dr. Malignatus hatte diesen Stempel in einer öffentlichen Nervenheilanstalt mitgehen lassen, als niemand hinsah.) Jeder Brief, den Dr. Malignatus für impertinent oder beleidigend hält—vor allem, wenn er von einer Regierungsstelle kommt, wird mit diesem Motto abgestempelt und ungeöffnet zurückgeschickt. Dies bereitet einigen Bürokraten nicht unerhebliches Kopfzerbrechen.

Ein Beispiel für letzteres bietet das Projekt *Jake*, von Harald Lord Randomfoctar ausgedacht. Ein- oder zweimal im Jahr wird ein Staatsangestellter, der sich durch mehr als allgemeinen Schwachsinn hervorgetan hat, als Zielscheibe für einen *Jake* ausgesucht, und alle diskordischen Ränkeschmiede werden in Alarmbereitschaft versetzt — die verschiedenen Zweige der Erischen Befreiungsbewegung eingeschlossen, die Zwölf Berühmten Seelen des Buddha, die St. Gulik Ikonastrie, der Graf der Neunen, der Taktile Tempel der Erotischen Eris, die Bruderschaft der Gelüste Christi, die Gesellschaft für Moralisches Verständnis und Training, die In-Sekte, die Goldene Apfel-Panther, die Paratheo-Anametamystikbruderschaft der Esoterischen Eris, Sam's Cafe, die Seattle Gruppe, der Geheimbund des Steinernen Drachens, die Universelle Erisische Kirche und die Jungen Amerikaner für Echten Frieden²⁶

Am *Jake*-Tag erhält nun der Staatsangestellte, der geehrt werden soll, von allen diesen Organisationen Briefe, auf deren (zugegebenermaßen manchmal reichlich merkwürdig anmutendem) offiziellem Briefpapier geschrieben, in denen er in einer reichlich verzwickten, politischen Angelegenheit, die jeglicher Rationalität entbehrt, um Hilfe gebeten wird. Der so geehrte Beamte kann annehmen, daß er entweder zur Zielscheibe einer Verschwörung wurde, die sich ausnahmslos aus Idioten zusammensetzt, oder daß die breite Öffentlichkeit viel erfinderischer und viel weniger borniert ist, als er bis dahin angenommen hatte.

Außerhalb der OM gibt es eine ganze Reihe von Abstufungen zwischen dem Trivialen und dem Kolossal.

Hervorzuheben ist die Ehrenmitgliedschaft. Indem er niemanden von der Mitgliedschaft in der Erischen Bewegung ausschließen wollte, etwa wegen der Formsache, wie Nicht-Erisier zu sein, erfand der legendäre Malaclypse der Jüngere verschiedene aneristische Ehren-Gruppen. Es gehört inzwischen zur Tradition eines jeden diskordischen Geheimbundes, jede Person einer dieser Gruppen als Mitglied zuzuteilen, wenn ihr Verhalten auffällig aneristisch ist. Zum Beispiel kann jeder Hochschuldirektor, der auf einer Schulversammlung eine besonders zündende Rede über ein Thema wie «Die Wehrpflicht zum Schutz unserer Freiheit» (oder «Die Besteuerung als Schutz unseres Besitztums » oder andere Oxymorons, die von Ausbildern so gern benutzt werden) hält, im Anschluß daran ein Schreiben wie dieses zugestellt bekommen:

Orden des Pfauenengels

Haus der Apostel der Eris

(V) Bewahren Sie diesen Brief auf; er ist ein wichtiges Zeitdoku-

ment.

() Verbrennen Sie ihn nach der Lektüre — es handelt sich um subversive Literatur.

() Ignorieren Sie ihn und fahren Sie mit dem fort, was Sie im Begriff waren zu tun, bevor Sie diesen Brief öffneten.

Sehr geehrte(r) (V) Herr, () Dame, () Fido:

Es ist Uns kürzlich zu Ohren gekommen, daß Sie, in Ihrer Eigenschaft als Direktor der Aaron Burr High School, in einer öffentlichen Versammlung mit unverhüllter Offenheit gesagt haben, daß der Tod durch Napalm «wirklich nicht schmerzvoller als eine schwere Erkältung» sei und daß Orientalen eine «widerstandsfähigere Haut als die Weißen» haben «und weniger schmerzempfindlich» sind.

In Unserer Eigenschaft als Hohepriester des Haupttempels des Hauses der Apostel der Eris beglückwünschen Wir Sie für Ihre Unterstützung bei der Wiedereinführung des amerikanischen Ausbildungssystems in seine rechtmäßige Position als Objekt des Neids und der Verzweiflung aller anderen (folglich niederen) Ausbildungssysteme.

Sie werden hiermit zum Fünf-Sterne-General des Büros der Abteilung des Departements des Ordens der Ritter des Fünfwandigen Schlosses Quixote Kabale ernannt und bevollmächtigt, Ihre Freunde und Nachbarn zu bombardieren.

Sollten Sie irgendwelche Antworten haben, so werden Wir Ihnen ausführlichst detaillierte Fragen zukommen lassen.

Im Namen La Manchias
Theophobia der Ältere, M. C. P.
Hohepriester, Haupttempel
Heil Eris - Alles Heil Diskordia — Kallisti

Dieses Dokument wird mit Bemerkungen wie diesen abgestempelt sein: AMTLICH-BENUTZEN SIE DIESEN BRIEF NICHT ALS TOILETTENPAPIER; GEHEIM-NUR FÜR IHRE AUGEN BESTIMMT; QUIXOTE LEBT usw., alles in geschmackvollstem Rot oder Blau, mit Osterhasen verziert, mit Bändern und was auch immer für anderen Dekorationen, die der örtlichen Kabale gefallen mögen. So ein Dokument wird dann häufig von einem Button oder einem Armband begleitet, das den Besitzer zum Fünf-Sterne-General macht, geschmückt von einer klassischen Wiedergabe des Ritters von der Traurigen Gestalt. Durchschläge des Dokuments werden natürlich an die radikalen Schüler verschickt, um sicherzustellen, daß der so geehrte Direktor in den folgenden Tagen möglichst viele Referenzen auf Don Quixote zu hören bekommt, es sei denn, daß er an nichts anderes als an die Handlung eines «armen Irren» denkt. (Das offizielle Siegel der Ritter des Fünfwandigen Schlosses ist natürlich ein Pentagon mit einem goldenen Apfel.)

Andere Gruppen, deren Ehrenmitgliedschaft für auffällig anaristisches Verhalten erlangt werden kann, sind:

die Schierlings-Gemeinschaft — für akademische Führer, die streng eingreifen, um ihre Studenten vor beunruhigendem Gedankengut zu bewahren oder damit sie kontroversen Lehrern oder Professoren die Gefolgschaft verweigern;

die St.-Hungersnot-Gesellschaft für den Krieg gegen das Übel — für Leute, die ein ungewöhnlich auffälliges Interesse für das moralische Verhalten ihrer Nachbarn gezeigt haben;¹⁷

die Flache-Erde-Gesellschaft - für Gesetzgeber und Bürgergruppen, die sich das Verhindern der Verbreitung «modernistischer» Ideen im Ausbildungssystem zum Ziel gesetzt haben,²⁸

die Fette-Japaner-Anti-Diffamations-Liga - für Anhängerinnen der Women's Lib und andere, die genügend ideologische Gründe fanden, sich der englischen Sprache zu widersetzen;

der Bruderorden der Haß-Gruppen — vergeben an vorgebliche indeterministische Gruppen, nur, wenn sie sich auf auffälliges autoritäres Gehabe eingelassen *und* eine Philosophie entwickelt haben, die besagt, daß genanntes Gehabe in Wirklichkeit indeterministisch ist (Die Gruppe, die die beste indeterministische Rechtfertigung gegen die Freiheit gefunden hat, erhält den jährlichen William-Buckley-Gedächtnis-Preis und gleichzeitig die Mitgliedschaft in der St.-Hungersnot-Gesellschaft für den Krieg gegen das Übel.);

die Erste Evangelische und Reformierte Rand, Branden und Heilige Galt-Kirche - für diejenigen, die gleichzeitig Rationalisten und Dogmatiker sind;

die Teil-der-Lösung-Vorhuts-Partei — für jeden Erhabenen Diener des Volkes, der außergewöhnlichen Eifer gezeigt hat, die meisten Leute als Teil-des-Problems zu verbannen.

Weitere Aspekte der Operation Mindfuck umfassen:

Projekt Adler. Leuchtfarben-Poster wurden gedruckt, die wie die alte Adler-Proklamation aussahen und verkündeten: AN DIE URNEN, IHR SÖHNE DES FRIEDENS. Bei den neuen, verbesserten diskordischen Postern wurde allerdings eine kleine Wortveränderung vorgenommen, sie verkünden jetzt VERBRENNT DIE URNEN, IHR SÖHNE DES FRIEDENS. Wie die alten Poster, werden sie an Wahltagen an den wichtigsten Plätzen aufgehängt.

Projekt Pan-Pontifikation. Seit Pfarrer Kirby Hensley die Universelles-Leben-Kirche gründete und *jeden* in den Rang eines Geistlichen erhob, beschloß die Paratheo-Anametamystische Bruderschaft der Esoterischen Eris, die Hürden zu erhöhen. Sie verteilt Karten, die besagen:

DER INHABER DIESER KARTE
IST EIN BEVOLLMÄCHTIGTER
PAPST

Behandeln Sie Ihn Bitte Entsprechend
GÜLTIG AUF LEBENSZEIT

Echt und bevollmächtigt durch das HAUS DER APOSTEL DER ERIS. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf der ganzen Erde ist ein echter und bevollmächtigter Papst.

Ähnliche Karten, auf denen «Ihn» durch «Sie» ersetzt ist sowie «Papst» durch «Mapst», sind für Anhängerinnen der Women's Lib in Vorbereitung

Projekt Graffiti (und *Projekt Bumpersticker*). Jeder kann beim Erfinden eines besonders erisischen Slogans mitmachen und darauf achten, daß er möglichst weite Verbreitung findet. Beispiele: IHRE POLIZEI IST BEWAFFNET UND SOMIT GEFÄHR- LICH; LEGALISIERT DEN FREIEN MORD; WARUM SOLLTE DIE REGIERUNG DEN GANZEN SPASS ALLEINE HABEN?; ZERSCHLAGT DAS REGIERUNGSEI- GENE POSTMONOPOL; KÖNNTE EINE WAHL DAS SY-

STEM ÄNDERN, SO WÄRE SIE GEGEN DAS GESETZ;
usw.

Bürger gegen Drogenmißbrauch. Diese Organisation besitzt einen außerordentlich eleganten Briefkopf und engagiert sich in einer Kampagne, die die Kongreßabgeordneten ermutigen soll, Pfefferminze für ungesetzlich zu erklären, eine Droge, die von jungen Leuten immer dann geraucht wird, wenn der Marihuana-Nachschub stockt. Der diesem Projekt zugrunde liegende Gedanke ist der, daß eine Kampagne gegen dieses ähnliche, aber um vieles lächerlichere Kraut die letzten Fetzen von Vertrauen in die Männer von Washington hinwegfegen wird, nachdem die Regierung soviel an Glaubwürdigkeit durch ihren Krieg gegen Marihuana eingebüßt hat (eine kürzlich von der ELF angestellte Untersuchung in einigen amerikanischen Großstädten hat gezeigt, daß ein großer Anteil der Bevölkerung unter 25 an keinen einzigen Mondflug glaubt und sicher ist, daß Fernsehberichte darüber irgendwo in der amerikanischen Wüste aufgezeichnet wurden).

Kaph

Das Rosen-Doppel-Kreuz

Saul, Barney, Markoff Chaney und Dillinger waren alle ziemlich verblüfft, daß ein Mann wie Carmel einen Koffer voller Rosen auf seine Flucht in die Lehman-Höhle mitnehmen würde. Jene Leute in Las Vegas, die Carmel gut kannten, waren sogar noch perplexer, als die Tatsache der Öffentlichkeit bekanntgegeben wurde. Die ersten Leser dieser Romanze standen nicht nur vor einem Rätsel, waren nicht nur perplex, sondern sogar echt gereizt, wußten sie doch, daß Carmel seinen Aktenkoffer mit Maldonados Banknoten und nicht mit Rosen vollgestopft hatte.

Die Erklärung war, wie es gewöhnlich der Fall ist, wenn scheinbar ein Fall von Magie aufgedeckt wird, sehr simpel: Carmel war das Opfer eines der ältesten Tricks der Welt geworden, des *Okkana Borra* (Zigeuner-Tausch). Carmel hatte die Gewohnheit, seine Verdienste in derselben Aktentasche zur Bank zu schaffen, die er benutzte, als er Maldonados Safe ausraubte. Den etwas zwielichtigen Elementen in Las Vegas waren seine Figur und dieser Koffer wohlbekannt, und unter diesen gab es drei Gentleman, die beschlossen hatten, ihn Anfang April auf einer seiner Reisen zu überfallen und ihm den Koffer zu entreißen, dabei wollten sie, wie die jungen Leute heutzutage sagen, «alle notwendigen Mittel einsetzen»; sie erwogen sogar, ihm nötigenfalls mit einem stumpfen Gegenstand eines über den Kopf zu geben. Einer der beteiligten Gentleman, John Wayne Malatesta, entwickelte dabei jedoch noch einen ganz besonderen Humor und begann einen Plan auszuhacken, der auf einen gewaltlosen Zigeuner-Tausch hinauslief. Mister Malatesta meinte, es könne höchst amüsant sein, würde man dieses Projekt sanft durchziehen, und Carmel erreichte die Bank und öffnete einen Koffer voller Pferdemit, menschlicher Exkremente oder etwas ähnlichem von gleichermaßen zweifelhaftem Geschmack. Die beiden anderen Gentleman waren rasch überzeugt, daß das eine Idee war, über die man in der Tat herzlich lachen konnte. Ein Ersatzkoffer wurde angeschafft und die Realisierung des Plans in Angriff genommen.

Zwei Änderungen mußten praktisch in letzter Minute vorgenommen werden. Mister Malatesta erfuhr von Bonnie Quint (einer Dame, deren Gesellschaft Carmel für \$ 100 pro Stoß häufig genoß), daß Carmel an akutem Rosen-Fieber litt. Ein viel lachhafteres Bild tauchte vor ihm auf: Carmel öffnete den Koffer in der Bank und begann spasmodisch zu niesen, wobei er versuchte herauszufinden, wo der Koffer wohl ausgetauscht worden sein mochte. Die Rosen wurden gekauft und der Streich auf den folgenden Tag festgesetzt.

Als Carmel, Dr. Naismith und Markoff Chaney zusammenstießen, nahmen Malatesta und seine Genossen Abstand von der Tausch-Idee: Zwei Kollisionen innerhalb weniger Minuten wäre einfach mehr, als ein Mann wie Carmel hinnehmen würde, ohne tiefstes Mißtrauen zu schöpfen. Deshalb entschlossen sie sich, ihm zu seinem Haus zu folgen und zur altbewährten Technik des plötzlichen Schlags über den Schädel zurückzugreifen.

Als Bonnie Quint nach jenem heftigen Gespräch mit Carmel dessen Haus verließ, bereiteten die Gangster ihren Auftritt vor. Zu ihrer Verwunderung kam Carmel herausgerannt, warf den Koffer in seinen Jeep und rannte ins Haus zurück. (Er hatte seine Bonbons vergessen.)

« Es ist Gottes Wille », sagte Malatesta andächtig.

Der Tausch wurde vorgenommen und sie eilten in südlicher Richtung davon.

Wenige Wochen nachdem die Krise vorüber war, fand ein berittener Polizist ein von der Straße abgekommenes Auto mit drei toten Männern darin. Als er auf die Leichenbeschauer wartete, konnte er die eigenen Symptome selbst diagnostizieren und erhielt das Gegenmittel zur rechten Zeit.

Über den leeren Koffer stellte man weiter keine besonderen Spekulationen an: Ein Gilamonster hatte offensichtlich die eine Seite des Koffers zerfressen: «Was immer sie darin transportiert haben», sagte der Polizist später, «es muß ziemlich leicht gewesen sein. Der Wind hat es über die ganze Wüste verstreut.»

Teth

Hagbards Büchlein

Nach anhaltendem Bitten und inständigstem Flehen konnten wir, die Autoren, Hagbard Celine soweit bringen, uns die Erlaubnis zu erteilen, ein paar weitere, erleuchtende Abschnitte aus seinem Büchlein *Pfeif Nicht, Wenn Du Pißt* abzudrucken.¹⁹ (Bevor wir diese frenetischen Anstrengungen unternahmen, wollte er, daß wir das ganze Ding veröffentlichten.) Im folgenden also einige der Schlüssel zu diesem seltsamen Kopf, Hagbard Celine:

Einst hörte ich zwei Botanikern zu, die über ein Verdammtes Ding argumentierten, das, blasphemisch genug, im Hof eines College zu sprießen begonnen hatte. Der eine bestand darauf, es sei ein Baum, der andere, es sei ein Strauch. Beide hatte sehr gelehrte Argumente zur Hand und sie debattierten immer noch, als ich mich längst zum Gehen gewandt hatte.

Die Welt bringt ohne Unterlaß Verdammte Dinger hervor - Dinger, die weder Baum noch Strauch, weder Fisch noch Vogel,

weder schwarz noch weiß sind —, und der kategorische Denker kann die verbohrt und summende Welt sensorischer Tatsachen nur als tiefe Beleidigung seines Karteiensystems von Klassifizierungen betrachten. Die schlimmsten Tatsachen sind die, die den «gesunden Menschenverstand» vergewaltigen, jener trostlose Sumpf stumpfsinniger Vorurteile und verschwommener Trägheit. Die ganze Wissenschaftsgeschichte ist die Odyssee eines närrischen Karteiführers, der ständig zwischen solchen Verdammten Dingen hin und her segelt und verzweifelt mit seinen Klassifikationen jongliert, damit er sie unterbringen kann, ebenso wie die Geschichte der Politik die flüchtige Erzählung einer langen Reihe von Versuchen ist, die Verdammten Dinger in Reih und Glied zu bringen und sie zu überreden, in Regimentern zu marschieren.

Jede Ideologie bedeutet geistigen Mord, die Reduktion dynamischer Lebensprozesse auf statische Klassifikation, und jede Klassifikation ist eine Verdammung, ebenso wie jede Inklusion eine Exklusion ist. In einem fleißigen, summenden Universum, wo keine zwei Schneeflocken miteinander identisch sind und keine zwei Bäume identisch sind und keine zwei Menschen identisch sind — und, dessen wurden wir versichert, in der Tat das kleinste subatomare Teilchen nicht einmal mit sich selbst identisch ist von einer Mikrosekunde zur nächsten —, ist jedes Karteiensystem eine Selbsttäuschung. «Oder, um es etwas milder auszudrücken», wie Nietzsche sagt, «wir sind alle bessere Künstler, als wir glauben.»

Es ist leicht zu erkennen, daß die Bezeichnung «Jude» im Nazi-Deutschland eine Verdammung war, tatsächlich ist die Bezeichnung «Jude» aber überall eine Verdammung, selbst da, wo es keinen Antisemitismus gibt. «Er ist Jude», «er ist Arzt», und «er ist Dichter» bedeuten für das Karteiensystem-Zentrum im Kortex, daß die Erfahrung, die ich mit jemandem machen werde, der Erfahrung, die ich mit anderen Juden gemacht habe, gleichen wird, mit anderen Ärzten, mit anderen Dichtern. Folglich wird Individualität ignoriert, wenn Identität geltend gemacht wird.

Bei jeder Party, an jedem beliebigen Ort, wo Leute sich begegnen, kann man diesen Mechanismus in Aktion sehen. Hinter jedem Vorspiel steht die Vorsicht, indem jeder versucht, die Bezeichnung hervorzufischen, die den anderen identifizieren und verdammen wird. Schließlich ist es da: «Oh, er ist Werbetexter», «Oh, er ist Fließbandarbeiter.» Beide Seiten entspannen sich, denn nun wissen sie, wie sie sich verhalten müssen, welche Rolle sie in diesem Spiel zu spielen haben. Neunundneunzig Prozent von jedem wurden verdammt; der Rest reagiert auf das eine Prozent, das von der Karteiensystem-Maschine bezeichnet worden ist.

Gewisse Verdammungen sind sozial und intellektuell natürlich notwendig. Eine Cremetorte, die in das Gesicht eines Schauspielers geworfen wird, wurde vom Naturwissenschaftler verdammt, der sie gemäß dem Newtonschen Bewegungsgesetz analysierte. Diese mathematischen Gleichungen berichten uns allen, was wir über die Wucht, mit der die Torte auf das Gesicht aufschlug, wissen wollen, aber nichts über die menschliche Bedeutung des Tortewerfens. Ein Anthropologe, der die soziale Funktion des Schauspielers als Schamane, als Hofnarr und Königersatz analysiert, erklärt das Tortewerfen als Überbleibsel des Narrenfestes und des Tötens des Königsstellvertreters. Das verdammt den Schauspieler auf andere Weise. Ein Psychoanalytiker, der hier ein ödipales Kastrationsritual findet, hat eine weitere, dritte Verdammung vollzogen, und der Marxist sieht ein Ventil für die unterdrückte Wut der Arbeiter gegen die Bosse und vollzieht eine vierte. Jede Ver-

dammung hat ihren Wert und ihren Nutzen, dennoch bleibt es eine Verdammung, *es sei denn, ihre partielle und zufällige Natur wird anerkannt.*

Der Dichter, der die Torte im Gesicht des Schauspielers mit dem Niedergang des Westens oder seiner eigenen vergeblichen Liebe vergleicht, begeht eine fünfte Verdammung, doch sind in diesem Fall das Spielelement und die Wunderlichkeit des Symbolgehalts offensichtlich. Man sollte es wenigstens hoffen; liest man die neuen Kritiker, so lassen sie an diesem Punkt gelegentlich Zweifel aufkommen.

Die menschliche Gesellschaft kann entweder gemäß dem Prinzip der Autorität strukturiert werden oder gemäß dem Prinzip der Freiheit. Autorität bezeichnet eine statische soziale Konfiguration, in der die Menschen als Überlegene und Unterlegene agieren: eine sado-masochistische Beziehung. Freiheit ist eine dynamische soziale Konfiguration, in der die Menschen als Gleiche fungieren: eine erotische Beziehung. Bei jeder zwischenmenschlichen Beziehung ist entweder Autorität oder Freiheit der dominante Faktor. Familien, Kirchen, Logen, Vereine und Gesellschaften sind entweder autoritärer als freiheitlich oder freiheitlicher als autoritär.

Indem wir so fortfahren, wird es offensichtlich, daß die kämpferischste und intoleranteste Form der Autorität der Staat ist, der selbst heute noch einen Absolutismus anzunehmen wagt, den die Kirche selbst längst aufgegeben hat, um Gehorsam zu erzwingen, sich Techniken bedient, deren sich die Kirche in ihrer alten, schamvollen Inquisition bediente. Jegliche Form von Autoritarismus ist jedoch schon ein kleiner «Staat», selbst wenn es sich nur um zwei Personen als Mitglieder handelt. Freuds Bemerkung, daß die Verblendung eines Menschen eine Neurose und die Verblendung vieler Menschen die Religion ist, kann verallgemeinert werden: Der Autoritarismus eines Menschen ist Verbrechen und der Autoritarismus vieler Menschen ist der Staat. Benjamin Tucker schrieb dazu:

Aggression ist einfach nur ein anderer Name für Regierung. Aggression, Invasion, Regierung sind austauschbare Begriffe. Die Grundlage einer Regierung ist Kontrolle oder der Versuch einer Kontrolle. Derjenige, der einen anderen zu kontrollieren versucht, ist ein Herrscher, ein Aggressor, ein Eindringling; und die Natur einer solchen Invasion ändert sich nicht, sei sie von einem einzelnen gegen einen anderen ausgeführt, nach Art eines gewöhnlichen Verbrechens, oder von einem Menschen gegen alle übrigen Menschen, nach der Art eines absoluten Monarchen, oder von allen Menschen gegen einen einzelnen, nach Art der modernen Demokratie.

Tuckers Anwendung des Wortes «Invasion» ist auffällig präzise, zieht man in Betracht, daß er es fünfzig Jahre vor den grundlegenden Erkenntnissen der Ethologie schrieb. Jeder autoritäre Akt ist tatsächlich eine Invasion in das psychische und physische Territorium eines anderen.

Jedes Faktum der Wissenschaft war einstmals verdammt. Jede Erfindung wurde als unmöglich angesehen. Jede Entdeckung war für irgendeine Orthodoxie immer ein nervöser Schock. Jede künstlerische Innovation wurde als Betrug und Narretei denunziert. Das gesamte Netz von Kultur und «Fortschritt», alles von Menschenhand Erschaffene auf dieser Erde, alles, was uns nicht von der Natur gegeben wurde, ist die konkrete Manifestation eines Menschen, der sich weigerte, sich vor der Autorität zu beugen. Hätte es nicht die Rebellierenden, die Widerspenstigen, die

Kompromißlosen gegeben, besäßen wir nicht mehr, wüßten wir nicht mehr, wären wir nicht mehr als die ersten affenähnlichen Haminiden. Wie Oscar Wilde richtig sagte: «Ungehorsam war des Menschen erste Tugend.»

Das menschliche Gehirn, das so gern Beschreibungen seiner selbst als des Universums wunderbarstes Wahrnehmungsorgan liest, ist ein noch wunderbareres Organ der Ablehnung. Die nackten Tatsachen unseres Ökonomie-Spiels sind einfach aufzudecken und unleugbar sind sie einmal festgelegt, aber die Konservativen - die normalerweise Individuen sind, die jeden einzelnen Tag ihres Lebens von diesen Tatsachen profitieren — verstehen es, ihnen gegenüber blind zu bleiben oder sie durch eine rosarote Brille zu betrachten. (Ähnlich verhält es sich mit dem Revolutionär, der die vollständige Offenbarung der Geschichte über den natürlichen Gang der Revolution, durch Gewalt zum Chaos und zurück zum Ausgangspunkt, ignoriert.)

Wir müssen uns erinnern, *daß der Gedanke Abstraktion ist*. Nach Einsteins Metapher ist die Beziehung zwischen einer physischen Tatsache und unserer geistigen Wahrnehmung dieser Tatsache nicht wie die Beziehung zwischen Rindfleisch und Rindfleischbrühe, ein einfacher Vorgang von Extraktion und Kondensation; vielmehr ist es, so Einstein, wie die Beziehung zwischen unserem Mantel und der Garderobenmarke, die wir bekommen, wenn wir den Mantel zur Aufbewahrung abgeben. Mit anderen Worten beinhaltet menschliche Wahrnehmung mehr *Kodierung* als einfaches *Spüren*. Das Maschenwerk der Sprache oder der Mathematik der Kunstschulen oder irgendeines anderen Abstraktionssystems gibt unserer geistigen Konstruktion die Struktur, und zwar nicht der ursprünglichen Tatsache wegen, sondern des Symbolsystems wegen, in welches sie kodiert wurde, genauso wie ein Kartograph ein Land purpurn färbt, nicht weil es purpurn *ist*, sondern weil sein Kode es so verlangt. Jeder Kode schließt aber bestimmte Dinge aus, verzerrt andere Dinge und überbetont wieder andere Dinge. Nijinskis gefeierter Sprung durch das Fenster auf dem Höhepunkt von *Le Spectre d'une Rose* ist am besten im Notationssystem der Choreographen kodiert; Wortsprache versagt völlig im Versuch, das auszudrücken; Malerei oder Bildhauerei könnte die Magie eines Augenblicks vollständig auffangen, aber nur einen Augenblick davon; die Gleichung des Naturwissenschaftlers, $\text{Kraft} = \text{Masse} \times \text{Beschleunigung}$, beleuchtet nur einen Aspekt davon, der von allen anderen Codes nicht wahrgenommen wird, verliert aber alles andere drumherum. Jede Wahrnehmung wird beeinflusst, geformt und strukturiert von den Kodierungsgewohnheiten — den geistigen Spielgewohnheiten - des Wahrnehmenden.

Jegliche Autorität ist eine Funktion des Kodierens, von Spielregeln. Immer wieder haben sich Menschen erhoben, um mit Mistgabeln gegen Kanonen zu kämpfen; ebenso haben sich Menschen den schwächsten und zerstreutesten Unterdrückern ergeben. Alles ist vom Ausmaß der Verzerrung von Wahrnehmung abhängig, die durch Kodieren geschieht und wie sie die physischen (und geistigen) Reflexe konditioniert.

Auf den ersten Blick scheint es so, als könne Autorität gar nicht existieren, wenn alle Menschen Feiglinge wären oder kein einziger Mensch ein Feigling wäre, aber nur deshalb blüht Autorität, weil die meisten Menschen Feiglinge und manche Menschen Diebe sind. Tatsache ist, daß die innere Dynamik der Feigheit und der Unterwerfung auf der einen und von Heldentum und Rebellion

auf der anderen Seite nur sehr selten bewußt von einerseits der herrschenden und andererseits der dienenden Klasse realisiert wird. Unterwerfung wird nicht mit Feigheit, sondern mit Tugend identifiziert, Rebellion nicht mit Heldentum, sondern mit dem Bösen. Für die römischen Sklavenhalter war Spartacus kein Held und die gehorsamen Sklaven keine Feiglinge; Spartacus war ein Bösewicht und die gehorsamen Sklaven tugendhaft. Die gehorsamen Sklaven glaubten das ebenfalls. Die Gehorsamen glauben von sich selbst immer, daß sie tugendhaft und nicht feige sind.

Wenn Autorität Unterwerfung impliziert, so impliziert Befreiung Gleichheit; Autorität existiert, wenn ein Mensch dem anderen gehorcht, und Freiheit existiert, wenn die Menschen keinem anderen Menschen gehorchen. Folglich bedeutet, wenn man sagt, Autorität existiert, daß Klassen und Kasten existieren, daß Unterwerfung und Ungleichheit existieren. Sagt man, daß Freiheit existiert, so heißt das, daß Klassenlosigkeit existiert, daß Brüderlichkeit und Gleichheit existieren.

Indem Autorität die Menschen in Klassen unterteilt, schafft sie Zweiteilung, Spaltung, Feindseligkeit, Angst, Uneinigkeit. Indem Freiheit den Menschen auf eine gleiche Basis stellt, schafft sie Assoziation, Verbindung, Einigkeit, Sicherheit. Basiert die Beziehung der Menschen untereinander auf Autorität und Zwang, so werden sie auseinandergetrieben; beruht sie auf Freiheit und Aggressionslosigkeit, werden sie zueinandergebracht.

Diese Tatsachen sind augenscheinlich und axiomatisch. Besäße der Autoritarismus nicht die eingebaute, vorprogrammierte Doppelblende, die Struktur eines Spiels ohne Ende, hätten die Menschen ihn bereits vor langem abgelehnt und sich dem Indeterminismus hingegeben.

Das gewöhnliche Gejammer der Pazifisten, was den Krieg angeht, daß junge Männer von alten Männern, die zu Hause sitzen und die Schreibtische besetzen und dabei selbst keinerlei Risiko auf sich nehmen, in den Tod geschickt werden, geht völlig an den Tatsachen vorbei. Das Verlangen, daß die Alten eingezogen werden sollten, um ihre eigenen Kriege miteinander auszufechten, oder daß sich die Führer kriegführender Nationen am ersten Tag der Schlacht aufs Schlachtfeld begeben sollten usw., zielt auf einen vermeintlichen «Gerechtigkeitssinn» hin, den es einfach gar nicht gibt. Für den typischen unterwürfigen Bürger einer autoritären Gesellschaft ist es ganz normal und «natürlich», daß er älteren und dominanteren Männern gehorcht, selbst wenn er sein Leben dabei riskiert, selbst gegen seine eigene Art und selbst in Konflikten, die ungerecht oder absurd sind.

«Der Angriff der Leichten Brigade» — die Geschichte einer Gruppe von jungen Männern, die in einer augenfällig idiotischen Situation in den Tod geführt wurden, nur weil sie einem sinnlosen Befehl, ohne selbst nachzudenken, folgten — war und bleibt ein volkstümliches Gedicht, weil unbedachter Gehorsam junger Männer gegenüber älteren Männern der preisgekrönteste aller konditionierten Reflexe innerhalb menschlicher und hominider Gesellschaften darstellt.

Der Mechanismus, mit dem Autorität und Unterwürfigkeit in die menschliche Seele versenkt werden, bedeutet die Kodierung der Wahrnehmung. Das, was in den Kode paßt, wird akzeptiert; alles andere wird verdammt. Es wird dazu verdammt, ignoriert zu werden, beiseite geschoben zu werden, unbemerkt zu bleiben, und — wenn das alles fehlschlägt — wird es zur Vergessenheit verdammt werden.

Eine schlimmere Form der Verdammnis wird für jene Dinge aufgehoben, die nicht ignoriert werden können. Diese werden mit den vom Gehirn projizierten Vorurteilen so lange verunstaltet, bis sie, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, in das System eingepaßt, klassifiziert, in Karteien erfaßt und begraben werden können. Das passiert einem jeden Verdammten Ding, das zu stachelig und zu klebrig ist, um völlig exkommuniziert zu werden. Wie Josiah Warren einmal bemerkte: «Es ist gefährlich, neue Dinge zu rasch zu verstehen.» Wir haben sie fast niemals verstanden. Wir haben sie gemordet und ihre Leichname mumifiziert.

Ein *Monopoly der Kommunikationsmittel* könnte eine herrschende Elite besser definieren als die gefeierte Marxsche Formel des « Monopoly der Produktionsmittel». Da der Mensch sein Nervensystem durch Kommunikationskanäle, wie das geschriebene Wort, durch Telefon, Radio usw. ausweitet, kontrolliert derjenige, der diese Medien kontrolliert, Teile des Nervensystems eines jeden Mitglieds der Gesellschaft. Der Gehalt dieser Medien wird Teil des Gehalts des Gehirns jedes Individuums.

Folglich sind in vorliterarischen Gesellschaften Tabus auf das gesprochene Wort zahlreicher und drakonischer als bei jedem komplexeren Niveau sozialer Organisation. Mit der Erfindung der Schriftsprache - Hieroglyphen, Ideogrammen, Alphabeten - werden die Tabus auf dieses Medium geschoben; man kümmert sich jetzt weniger darum, was die Leute sagen, sondern mehr darum, was sie schreiben. (Unter den ersten Gesellschaften, die Schriften einführten, etwa bei den Ägyptern und in der Maya-Kultur des alten Mexico, wurde das Wissen um Hieroglyphen offensichtlich als ein religiöses Geheimnis gewahrt, das nur die höheren Orden der Priesterschaft und der königlichen Familien miteinander teilen durften.) Derselbe Prozeß wiederholt sich ohne Ende: Jeder Schritt vorwärts in eine neue Kommunikations-Technologie wird heftiger mit Tabus belegt als der vorhergehende. Folglich hört man im heutigen (Post-Lenny-Bruce) Amerika selten von Prozessen wegen sprachlich geäußerter Blasphemie oder Obszönität; die Verfolgung von Büchern hingegen hält immer noch an, jedoch interpretieren die höheren Gerichtshöfe die entsprechenden Gesetze mehr und mehr liberal und die meisten Schriftsteller fühlen sich selbstbewußt genug, daß sie praktisch schreiben können, was sie wollen; Filme werden fast ebenso desakralisiert wie Bücher, obwohl der Kampf in dieser Arena manchmal noch hohe Wellen schlägt; das Fernsehen als neuestes Medium bleibt in steinzeitliches Tabu gehüllt. (Als die Fernseh-Weisen mit einer Ansprache des damals noch dominierenden Mannes, eines gewissen Richard Nixon, *lese majeste* begingen, informierte sie einer der Leutnants sofort, daß sie die Grenzen überschritten hatten, und der ganze Stamm — von einer dissidenten Minorität abgesehen — klatschte für die neuerliche Geltendmachung der Tradition begeistert Beifall.) In dem Augenblick, wo ein neues Medium erfunden wird, werden die das Fernsehen betreffenden Tabus abnehmen.

Mem

*Gewisse Fragen, die einigen Lesern unter Umständen
noch immer Kopfzerbrechen bereiten*

1. Was konnte Mama Sutra eigentlich alles «lesen», als Danny Pricefixer sie verhörte ?

Antwort: Es hatte nichts mit der Ermordung John F. Kennedys zu tun oder mit dem Bombenanschlag auf *Confrontation*, den Illuminaten oder anderen Dingen, die sich aufzudrängen schienen, außer vielleicht *indirekt*. Sie hatte ins Dunkle gezielt und kleine Brocken aus dem alten Film *Manhattan Melodrama* herausgepickt, etwa so:

Staatsanwalt Wade hat nichts mit jenem Beamten aus Dallas zu tun, der als erster Lee Harvey Oswalds Schuld übers Fernsehen bekanntgab; er ist William Powell, einer der Darsteller, aus oben genanntem Film.

Clark bezieht sich auf keinen der Captain Clarks, denen wir in der Handlung dieses Romans begegnet sind; er bezieht sich auf Clark Gable, Mister Powells Co-Star. *The Ship ist sinking* bezieht sich nicht auf die Spinnenschiffe der Illuminaten oder das von Captain Clark geführte Schiff; es bezieht sich auf die *General Slocum* — wie Mama vermutete — und auf das Unglück, das diesem Schiff am 15. Juni 1904 widerfuhr, das in der ersten Szene dieses Films dargestellt wird. 2422 bezieht sich nicht auf die Daten der Ermordung Oswalds und Kennedys oder auf die alte Wobbly-Adresse; es bezieht sich auf eine Szene im Film, in der Clark Gable während eines Pferderennens von Box 24 zu Box 22 geht (Box 23 wird nicht gezeigt, Gable befindet sich zwischen dieser Box und der Kamera).

Wenn ich nicht so leben kann, wie ich will, dann laßt mich sterben, wann ich will, lautet der letzte von Clark Gable gesprochene Satz in diesem Film.

Die Tatsache, daß dieser Satz sich mit gewissen Themen in diesem Roman überschneidet (wie auch in Joyces *Ulysses*) ist entweder Zufall oder Synchronizität — wählen Sie selber. *Manhattan Melodrama*, das wird Sie interessieren, war der Film, der in der Nacht des 22. Juli 1934 im Biograph Theater gespielt wurde und der letzte Film, den der Mann sah, den man draußen dann erschöß und den man als John Herbert Dillinger identifizierte.

2. Welches war das Notsignal der Freimaurer, das der Gemischtwarenhändler B. F. Morgan gab, als Dillinger ihn 1924 auszurauben versuchte?

Antwort: Es besteht darin, die Arme ausgestreckt zu halten, von den Ellbogen an um 90 Grad nach oben angewinkelt, und zu rufen : «Will keiner der Witwe Sohn helfen ?»

3. Gibt es wirklich einen Geheimgang unter dem Meditationsraum im UNO-Gebäude?

Antwort: Wenn ja, so sind wir doch nicht in der Lage gewesen, ihn ausfindig zu machen. Andere unheimliche Geheimnisse über diesen Raum offenbart allerdings Robert Keith Spencers Buch *The Cult of the All-Seeing Eye* (Christian Book Club of America, 1964).

4. Was hatte es mit der *Erotion* Adam Weishaupts auf sich, die von Hagbard im Ersten Trip erwähnt wurde ?

Antwort: Dieses Wort übersetzt man etwa mit «Love-in» und das ist schließlich auch die zugrundeliegende Idee. (Siehe: Veröffentlichungen Nesta Websters und John Robisons, die im Text angegeben werden.) Glauben Sie *jetzt* an eine Verschwörung?

5. Hat sich Al Capone wirklich bemüht, dem FBI beim Finden jenes Mannes zu helfen, der am 22. Juli 1934 vor dem Biograph Theater erschossen wurde ?

Antwort: Das ist eines der plausibleren Themen in Jay Nash und Ron Offens *Dillinger: Dead or Alive*.

6. Wenn vom Kansas-City-Zoo keine Tiere als fehlend gemeldet wurden, wie ist es dann möglich, daß Robert Simpson später tot aufgefunden wurde mit «wie von den Krallen eines großen Raubtieres» zeretzter Kehle?

Antwort: Siehe die Folge: *Die einheimischen Tauben*.

7. Wenn Simon Moon sein Diplom in Mathematik machte und so versessen war auf Numerologie, wie kommt es, daß er die bedeutendste 23 in der Geschichte der Mathematik übersehen konnte — die 23 Definitionen, die Euklids *Geometrie* einleiten?

Antwort: Vielleicht aus demselben Grund, aus dem die Straße von Dayton, Ohio, nach New Lebanon, Ohio, an jenem 25. Juni 1969 genau nach *Osten* wies, vor und nach diesem Datum aber immer genau nach *Westen* führte. Vielleicht auch wegen jener Prozesse, die Joe erlaubten, eine Salem-Zigaretten-Reklame Mitte der 70er Jahre im Fernsehen zu sehen, obwohl Zigarettenreklame bereits seit 1971 vom Fernsehschirm verbannt worden war.

8. Erlangte Smiling Jim Treponema den Ruhm, den er gesucht hatte?

Antwort: Nein. Dr. Vulcan Trolls festumrissene Geschichte des großen Erdbebens, *When a State Dies*, besagt auf Seite 123, daß «kein amerikanischer Adler seither gesichtet wurde und wir lediglich Vermutungen anstellen können, daß diese Spezies ein weiteres Opfer jener bedenkenlosen Verwüstung durch die Natur an jenem tragischen 1. Mai geworden ist». Auf Seite 369 führt Dr. Troll eine Liste prominenter Todesfälle auf; unter anderem «den berühmten Rechtsanwalt aus Cincinnati und Befürworter der Zensur, James J. Treponema». Weder er noch sonst irgend jemand brachten diese zwei Vorkommnisse in Zusammenhang.

9. Wo sind die fehlenden acht Anhänge?

Antwort: Der Zensur zum Opfer gefallen.

Nun

Zusätzliche Information zu einigen Mitwirkenden

Der purpurne Weise. Ein erdachter chaoistischer Philosoph, erfunden von Lord Omar Khayyam Ravenhurst (einem weiteren erdachten chaoistischen Philosophen).

Lord Omar Khayyam Ravenhurst. Ein erdachter chaoistischer Philosoph, erfunden von Mister Kerry Thornley aus Atlanta, Georgia. Mister Thornley war ein Freund Lee Harvey Oswalds und von Distrikt-Staatsanwalt Jim Garrison der Komplizenschaft beim Kennedy-Mord beschuldigt. Er ist der Autor von *Illuminati Lady*, einem endlos langen epischen Gedicht, welches Sie wirklich einmal lesen sollten.

George Dorn. Sein Großvater mütterlicherseits, der alte Charlie Bishop, war einst Patient des berühmten Arztes William Carlos Williams. Die Bishops kamen 1723 nach New Jersey, nachdem sie Salem, Massachusetts, im Jahre 1692 aus ungeklärten Gründen verlassen hatten. Dennoch haben die Leute aus dem Gebiet Nutley-Clifton-Passaic-Paterson immer ein gutes Wort für die

Bishops übrig. Aber alle Dorns waren Störenfriede und Georges Großvater väterlicherseits, Big Bill Dorn, war indiskret genug und wurde während des Paterson-Sägemühlen-Streiks im Jahre 1922 von Bullen umgelegt.

Heraklitus. Er war geneigt, die merkwürdigsten Dinge zu sagen. Er schrieb sogar einmal, daß religiöse Zeremonien unheilig seien. Ein merkwürdiger Vogel.

Das Eichhörnchen. Ein Bündel rezeptiver Organe, die über ein zentrales Nervensystem Informationen zu einem kleinen Gehirn weiterleiten, das auf ein paar wenige rudimentäre Entscheidungen programmiert ist - doch war es, was das angeht, nicht minderwertiger als die meisten anderen unserer Personen.

Rebecca Goodman. Ihr Mädchenname war Murphy und sie wurde nach der Rebecca aus *Sunnybrook Farm* getauft. Sie dachten, sie sei Jüdin, nicht wahr?

Die toten Ägyptischen Maulbrüter. Es waren natürlich fünf Stück.

Danny Pricefixer. Wurde während treuer Pflichterfüllung zwei Jahre nach den Erlebnissen unserer Handlung erschossen. Er liebte die Musik Johann Sebastian Bachs,

Adam Weishaupt. «Ist 'n Tiefschürfender», pflegte man an der Universität von Ingolstadt über ihn zu sagen, «man weiß nie, was er wirklich denkt.»

Carmel. Eines seiner Mädchen brachte einst einen Charakterdarsteller aus Hollywood dazu, ihn anzurufen und vorzugeben, ein Mitarbeiter des Kinsey-Instituts zu sein, der ein Interview machen wollte. Carmel konnte keinen Zaster riechen und versuchte, die Unterhaltung zu beenden, als der Schauspieler gelassen fragte: «Nun, alles, was wir eigentlich wissen wollen ist, ob Sie mit Ihrer Mutter regelmäßig Geschlechtsverkehr haben oder ob es einen anderen Grund gibt, weshalb man Sie in Las Vegas Carmel den Motherfucker nennt?» Dieses Mal war Carmel tatsächlich sprachlos. Das Mädchen erzählte die Geschichte weiter und ganz Las Vegas hatte wochenlang was zum Lachen.

Peter Jackson. Sein Urgroßvater war Sklave. Sein Sohn wurde der erste Präsident der Luna-Föderation, nach der Rebellion in den Mondkolonien im Jahre 2025. Viel weiter zurück gab es einen entfernten Verwandten, der König von Atlantis war; und weit in der Zukunft gab es einen Nachfahren, der auf einem Planeten des Alpha Centauri-Systems Sklave war. (Peter war Besatzungsmitglied des Raumschiffes, mit dem Hagbard 1999 auf zu den Sternen donnerte.) Und so löst sich alles auf; und Peter hatte intuitiv seine paradoxe Schicksalhaftigkeit erkannt, was ihn eines Tages zu Eldridge Cleaver sagen ließ: «Die Leute, die sagen: «Entweder bist du ein Teil der Lösung oder ein Teil des Problems», sind selbst ein Teil des Problems.» (Cleaver entgegnete gewitzt: «Fuck you.»)

Der Laborleiter, der kein Interesse an Anthrax Leprosy Delta hatte. Ein paar Jahre später drehte er durch und schrieb Briefe an Zeitungsredaktionen, in denen er das gesamte chemobiologische Kriegsprogramm der Vereinigten Staaten angriff. Die letzten siebzehn Jahre seines Lebens brachte er im St. Elizabeth-Hospital in Washington, D.C., zu. Dort wurde er in derselben Abteilung behandelt, in der man den genialen Dichter Ezra Pound untergebracht hatte. Seine Ausfälle wurden von gewissen Stellen ernst genommen, vor allem von einigen linksgerichteten Wissenschafts-Kollegen; der Vize-Präsident beschrieb sie

der Presse gegenüber jedoch als «verzagte Demagogie eines paranoiden Pedanten». Eine Probe der Verblendung dieses Mannes stammt aus einem Brief an die drei Top-Fernsehsationen (der Brief wurde nie verlesen, weil er zu kontrovers war): « Der ganze Stolz des 19. Jahrhunderts war die Überwindung jener verfluchten Seuchen, die Männer, Frauen und hilflose Kinder gleichermaßen befallen. Was wird man über das 20. Jahrhundert sagen können, daß sie mit größtem Kostenaufwand und mit dem Einsatz Tausender der brilliantesten und pervertiertesten Wissenschaftler wieder zurückgeholt und sie dann *live* in Einrichtungen über das ganze Land verteilt gelagert hat, wobei es statistisch gesehen praktisch sicher ist, daß sie früher oder später durch einen Unfall bedingt auf eine arglose Öffentlichkeit losgelassen werden können ?» (Wahnsinnige hegen häufig morbide Ängste wie diese.) Der arme Mensch reagierte niemals so, wie seine Psychiater es von ihm erwarteten, sogar, als sie ihm so oft EKT (Elektro-Konvulsiv-Therapie) gaben, daß sein Gehirn bis zum Zeitpunkt seines Todes schließlich so knusprig geröstet war wie ein Howard-Johnson-Omelett.

Anthrax Leprosy Delta. Eine Lebensform, die nur durch das Zerstören anderer Lebensformen existieren konnte; was das anbe­trifft, glich es vielen von uns. Als erstes Produkt Charlie Moce­nigos fruchtbaren Genius' konnte es sich nur rühmen, zehnmal tödlicher als gewöhnliches Anthrax zu sein. Da es so etwas wie Bewußtsein besaß, vage flackernd, glich dieses dem eines U-Bahn-Zuges um 5 Uhr nachmittags, der sich nur dafür interes­siert, ans Ziel zu gelangen und dann zu essen. Die anderen gli­chen dieser so ziemlich, bis hin zu Anthrax Leprosy Pi.

Lee Harvey Oswald. Held einer Romanreihe von Harold Weiss­burg, wie *Whitewash*, *Whitewash II*, *Photographic White­wash* und *Oswald in New Orleans*. Bösewicht eines weiteren Romans mit dem Titel *Report on the Presidenüal Kommission on the Assassination of President John F. Kennedy* von Earl Warren, John McCone und anderen. Weiterhin in anderen fik­tiven Werken von Mark Lane, Penn Jones, Josiah Thompson und verschiedenen anderen Autoren gefeatured.

Jack Ruby. Der Oliver Hardy zu Oswalds Stanley Laurel.

Thomas Jefferson. Ein Hanf anbauender Revolutionär, der ein­mal schrieb: «Der Klerus ... glaubt, daß jegliches Quantum Macht, das man mir anvertraut, in Opposition zu ihren Plänen ausgeübt wird. Und das glaubt er zu Recht: *denn ich habe vor dem Angesicht Gottes geschworen, in aller Zeit gegen jede Form von Tyrannei über den menschlichen Geist zu kämpfen*. Aber das ist auch alles, das sie von mir zu fürchten haben: und das ist ihrer Meinung nach genug.» Nur wenige fromme Touris­ten, die das kursiv gesetzte Stück Text seines Statements auf einer Mamorplatte im Jefferson Memorial in Washington, D.C., lesen, sind sich dessen Inhalts bewußt.

Der Schizophrene in Cherry Knolls Klinik. Seine Nummer lautete IZ4C4T. Nirgendwo konnte sich irgend jemand an seinen Na­men erinnern.

Mary Lou Servix. Sie heiratete schließlich Jim Riley, den Dealer aus Dayton - aber das ist eine andere, ziemlich lange Ge­schichte und an dieser Stelle nicht wirklich relevant.

Bürgermeister Richard Daley. Autor solch unsterblicher Aphoris­men wie «Schließlich bin ich selbst ein Liberaler» (22. Oktober 1968); «Die Polizei ist nicht dazu da, Unordnung zu schaffen, die Polizei ist dazu da, Unordnung zu bewahren» (23. Septem­

ber 1968); «Ich habe heute morgen mit dem Chef der Polizei konferiert und ich habe ihm Anweisung gegeben, unverzüglich einen von ihm unterzeichneten Befehl auszugeben, jeden Brandstifter oder jemanden mit einem Molotow-Cocktail in der Hand auf der Stelle zu erschießen» (17. April 1968); «Es gab niemals den Befehl, tödliche Schüsse abzugeben. Das ist eine glatte Lüge» (18. April 1968); «Man könnte sagen, Senator Tower führt seinen Job saumäßig aus, aber ein solches Vokabular führe ich nicht im Munde» (1. Mai 1962); «Ich habe mein Leben lang in Chicago gewohnt und ich beharre darauf: wir haben keine Gettos» (8. Juli 1963); «Wir werden eine geplante Sanierung in Angriff nehmen und werden die Leute aus den Gettos und Slums befreien und ihnen die Möglichkeit verschaffen, ihre Kinder in ordentlicher Umgebung aufzuziehen» (17. April 1969); «Ich habe die Slums doch nicht geschaffen, oder?» (3. September 1969); «Gemeinsam müssen wir uns zu immer höheren Platitüden emporschwingen» (13. März 1967).

Der russische Premier. Ein Komsymp.

Charles Mocenigos Vater. Ein Professioneller. Er arbeitete für Charles «Lucky» Luciano, Louis «Lepke» Buchalter, Federico Maldonado und viele andere interessante amerikanische Businessmen. In Fachkreisen als Jimmy the Shrew bekannt, wegen seines scharfen schweigenden Ausdrucks. Legte sein Geld auf die hohe Kante. Schickte seinen Sohn an das Massachusetts Institute of Technology. Killte für seinen Lebensunterhalt. Fand den ursprünglichen Frank Sullivan während dessen Auftritt in Havanna, 1934.

General Lawrence Steward Talbot. Tatsächlich gab es etwas zwischen ihm und jenem Mädchen aus Red Lion, Pennsylvania.

Malachy Der Jüngere, K. S. C. Autor von *Principia Discordia*. Verschwand im Herbst 1970 auf mysteriöse Weise. Seine letzten registrierten Worte waren typisch: «Kommt die Dämmerung, so wird die Sonne sich im Westen erheben.» Dann marschierte er in den Pazifik.

John Herbert Dillinger. Als Simon Moon seine Biographie auf der Suche nach 23ern durchlas, verpaßte er eine gute: John beging 26 Überfälle innerhalb seiner veröffentlichten Karriere, aber nur 23 davon galten dem Geld. Die anderen 3 (Polizeistationen) schienen strikt dem *l'art pour l'art* geweiht zu sein.

Simons Vater. Tim Moon. Er erzählte Simon die Lebensgeschichte von Joe Hill, Big Bill Haywood, Sacco und Vanzetti und Frank Little, als der Junge sich noch in einem Alter befand, in dem anderen das Märchen von Schneewittchen und den sieben Zwergen erzählt wird. Simon erinnert sich: Joe Hill drahtete am Abend vor seiner Exekution an das Wobbly Hauptquartier in Chicago: «Weint nicht um mich, Boys: organisiert.» Bartolomeo Vanzetti: «Eure Gesetze, eure Gerichte, euer falscher Gott werden schwach. Erinnertes einer verfluchten Zeit sein, in der der Mensch seinesgleichen gegenüber Wolf war.» Tim und seine Kumpane singen im Wohnzimmer: «Which side are you on, man/Which side are you on?», bis Molly monierte: «Ihr werdet noch die Nachbarn wecken.» Tim erklärt Big Bill: «Oh, ja, er hatte ein Glasaugen. Komisch, daß ich das vergessen konnte. Sein richtiges Auge hat ihm ein Bulle während des Streiks ausgeschlagen.» Sie werden Tim aber noch besser verstehen, wenn Sie Simon sehen, wie er sechsjährig in die Volksschule kommt und den ersten Knaben, der ihm begegnet, wie folgt begrüßt:

«Ich bin Simon Moon; wie heißt du, Arbeitnehmer?»

Padre Pederastia. Sein richtiger Name war Gevatter James Flanagan.

Tobias Knight. Der einzige Fünffach-Agent in der Geschichte der Spionage.

James Joyce. Nach seinem Tod traf er Yeats auf der fünften Ebene und sagte: «Sir, jetzt bin ich gewillt, von Ihnen zu lernen, da es so scheint, als hätten Sie, was den Tod angeht, recht gehabt.» Yeats erwiderte: «Überhaupt nicht. Sie träumen das nur.» Diese Bemerkung vexierte Joyce derart, daß er unverzüglich Reinkarnation zu erlangen suchte (auf der fünften Ebene wimmelte es nur so von Mystikern wie Yeats und George Russell und Madame Blavatski, und Joyce wußte, daß seine rationale aristotelische Sensibilität in weiteren Gesprächen mit ihnen ständig mißbraucht werden würde) und sich in den Leib der Elizabeth Mullins aus Vernon, New Jersey, begab. Das war am 11. Oktober 1942. Abgetrieben wurde er am 10. Dezember 1942. Dann begab er sich in den Leib der Kachel Stein aus Ingolstadt am 18. Januar 1943 und wurde, zusammen mit ihr, einen Monat vor dem errechneten Geburtsdatum, am 1. September 1943 in Auschwitz vergast. Danach zog er sich auf der sechsten Ebene in ein Kloster zurück und schrieb dort sein lustigstes und bitterstes Buch. Teile daraus, die er seitdem unermüdlich ausstrahlte, wurden von Medien in allen sechs Kontinenten aufgefangen, doch meinten sie alle, sie flippten aus und weigerten sich, es zu transkribieren.

Charles Workman. Ein Unternehmer.

Mendy Weiss. Ein weiterer Unternehmer.

Jimmy the Shrew. Noch ein Unternehmer. Erfolgreicher als Obenannte. Vergleichen Sie die Eintragung unter *Charles Moceanigos Vater*.

Albert «Der Lehrer» Stein. Er verlor nicht nur sein Spiel mit der Unsterblichkeit, als bewiesen wurde, daß er Dutch Schultz nicht tötete, auch wird sein Name fast in allen Büchern, die sich mit diesem Fall beschäftigen, fälschlich mit Stern angegeben, eine Tradition, mit der vorliegendes Buch sich meistens weigerte zu brechen.

Henry Ford. Indem er die *Protocols of the Learned Elders of Zion* importierte und mit der Massenproduktion von Automobilen begann, verschmutzte er die Seelen und die Luft der Vereinigten Staaten. Doch meinte er es gut oder meinte immerhin irgend etwas.

George Dorns älterer Bruder. Seine erfolgreiche Karriere als Wissenschaftler machte George neidisch (und half George, sich für das Studium der schönen Künste in Columbia zu entscheiden). Er hatte ein Erlebnis mit sprechenden Delphinen noch vor George (was eine psychische Resonanz in George hinterließ und Hagbard die Rekrutierung schmackhaft machte); diese Story wird in *Tales of the Cthulhu Mythos*, herausgegeben von August Derleth (Arkham House, 1969), wiedergegeben.

Markoff Chaney. Er entschlüpfte Saul und Barney, kurz nachdem sie nach Las Vegas zurückgekehrt waren, und keine unserer Personen sah ihn jemals wieder. 1984 aber hielt sich Hagbard Celine unter falschem Namen und mit schändlichen Geschäften befaßt in der Regierungsdruckerei der Vereinigten Staaten in der Capitol Street in Washington auf und wurde auf ein Bündel von Pamphleten aufmerksam, die alle mit blauer Farbe abgestempelt waren: TOP SECRET: NUR FÜR AUTORISIERTE PER-

SONEN, und mit roter Farbe: ZUR SOFORTIGEN WEITERGABE AN ALLE NACHRICHTEN-MEDIEN. So mancher loyale Regierungsbeamte hätte sich bis zur Aufdeckung, wer für welchen Stempel verantwortlich war, mit Kopfschmerzen geplagt — wenn das überhaupt jemals geklärt werden konnte. Hagbard konnte sich gut an das erinnern, was Saul ihm über Chaney's Streiche in Las Vegas erzählt hatte, und sah sich gedankenvoll im Raum um. In einer Ecke entdeckte er eine große Teekiste. Er zündete sich eine seiner langen schwarzen Zigarren an und schlenderte hinaus auf die Straße. Die Sonne schien warm, die Luft war rein und es war Frühling, womit sich erklären lassen mag, weshalb Hagbard zu pfeifen begann, als er mit raschem und entschlossenem Schritt zum Senatsgebäude hinüberging. Das Lied, das er pfiff, war «My Heart's in the Highlands.»

Anmerkungen

1 Der Leser sollte sich daran erinnern, daß ein wirklicher *Kode* niemals entschlüsselt werden kann, obgleich das bei allen *Geheimschriften* (genügend Zeit und Geld vorausgesetzt) möglich ist. Eine Geheimschrift steht in serieller, isomorpher Korrespondenz zu den einzelnen Buchstaben des Alphabets einer übermittelten Mitteilung; bei einem *Kode* gibt es keine solche Übereinstimmung. Folglich kann jeder Computer die Geheimschrift

I⊕: 7⊕: ƒ·J X+⊕+H⊓·T7JJ ⊕XX+4J⊕

entziffern, doch können nur die Erleuchteten den *Kode* hinter dieser Geheimschrift lesen und erfahren, wer oder was der Aufsteigende Misch ist.

2 Mittelalterliche Magier kannten eine Methode zur Gewinnung von Bufotin. Sie extrahierten es, wie Shakespeare überlieferte, aus « Krötenhaut ».

3 Einen interessanten Bericht über ein traditionelles System, von ziemlich primitiven mexikanischen Indianern benutzt, das dennoch oben genannten Systemen ähnlich ist, gibt uns der Anthropologe Carlos Castaneda, der eine Ausbildung bei einem Yaqui-Schamanen erhielt

und von seinen schreckenerregenden Erlebnissen in lebendiger Weise

in folgenden Büchern berichtete: Die Lehren des Don Juan, Eine an-

dere Wirklichkeit, Reise nach Ixtlan. Don Juan benutzte Peyote, Stramonium und einen magischen Pilz (wahrscheinlich Psilocybin, die

Droge, die Tim Leary für seinen ersten Trip benutzte).

4 Eine literarische Bezugnahme, die Simon Moon mit seinen modernistischen Neigungen übersah.

5 Wie den anderen Charakteren unseres Buches wurde auch Fission Chips die Gelegenheit gegeben, dieses Manuskript vor seiner Veröffentlichung durchzugehen, um, was die erwähnten Tatsachen angeht, eindeutige Fehler, die sich eingeschlichen haben mochten, zu

korrigieren. Zu diesem Anhang bemerkte er: «Leute, ich denke, mir

will mal wieder einer ein Bein ausreißen. Ich denke, Crowley schrieb

das 1950 zur Belustigung seiner Leser und ihr habt das ausgegraben

und als eine Hinweis auf eine magische Formel eingeschoben, eine

Formel, die Dillinger in eurer Story benutzt, nur damit ihr diesen Anhang zusammenbasteln und es <erklären> konntet.» Ein solcher Skeptizismus, der Mücken seht und Kamele verschluckt, mag mit der Haltung jenes Bibel-Fundamentalisten verglichen werden, der behauptet, daß JHVH das Universum im Jahre 4004 v. Chr. in sechs Tagen erschuf, dabei jedoch Fossilien und andere falsche Spuren in seine Kreation einschloß, um es als viel älter erscheinen zu lassen. Man könnte ebensogut sagen, daß der Kosmos vor einer Sekunde aus der Leere erschien, uns und unsere Erinnerung an einen viel länger dauernden Aufenthalt eingeschlossen.

6 Ökonomen vermögen alle möglichen Dinge anhand von Axiomen zu « beweisen » und einige wenige erweisen sich auch als wahr. Ja. Wir haben mindestens vier empirische Beweisführungen einer Umkehr des Gresham'schen Gesetzes, über die Berichte vorliegen, für eine Anmer-

kung aufgehoben. Drei davon, in kleinen Freiwilligen-Gemeinden in den amerikanischen Grenzgebieten um etwa 1830-1860 angewandt, werden in Josiah Warrens *True Civilisation* abgehandelt. Die Vierte, angewandt auf heutige Studenten in einem psychologischen Institut, bildet das Thema der Doktorarbeit des Professors Don Werkheiser des Central State College in Wilberforce, Ohio.

- 7 Das grundlegende Mantra der Christian Science, bekannt als «Das wissenschaftliche Statement des Seins », und nichts weniger, lautet wie folgt: «In der Materie gibt es kein Leben, keine Wahrheit, Intelligenz oder Substanz. Alles ist unendlicher Verstand und seine unendliche Manifestation, denn Gott ist alles in allem, der Geist ist unsterbliche Wahrheit: Materie ist sterblicher Irrtum. Der Geist ist real und ewig: Materie ist nicht real und vorübergehend. Geist ist Gott und der Mensch ist sein Abbild und sein Ebenbild. Deshalb ist der Mensch nicht aus Materie, sondern er ist geistig.» Die Tatsache, daß diese Statements, was wissenschaftliche Kriterien angeht, «bedeutungslos», «nicht-betriebsfähig» und «haltlos» sind, ist eigentlich völlig irrelevant. *Sie funktionieren.* Versuchen Sie es einmal und sehen Sie selbst. Wie Aleister Crowley, der kein Freund von Christian Science war, schrieb: «Genug des Weils! Mag es verdammt sein wie ein Hund!»
- 8 Schlagen Sie dieses Wort gelegentlich einmal in einem etymologischen Wörterbuch nach und sehen Sie, ob es irgend etwas bedeutet.
- 9 Ein Blick ans Ende von Anhang Beth wird den Leser davor bewahren, den Tenor dieser Bemerkung mißzuverstehen.
- 10 Wiederum Aleister Crowley, unter einem weiteren Schriftstellernamen.
- 11 Konsultieren Sie die von Robert Blake, Ph. D., herausgegebene Antologie *Perception*, vor allem das Kapitel des Psychologen Carl Rogers, in dem demonstriert wird, wie die Wahrnehmung der Menschen sich ändert, befinden sie sich in psychiatrischer Behandlung. Wie William Blake dazu anmerkte: « Der Narr sieht nicht denselben Baum, den der weise Mann sieht.»
- 12 Das tut ein jeder natürlich unbewußt; vergleiche den Abschnitt über den Käse. Der Magier, der dies mit Bewußtsein tut, kontrolliert es.
- 13 Diese beiden Anzeichen für Wachstum erscheinen häufig zur gleichen Zeit. Es handelt sich dabei um DNS-gesteuerte Öffnungen der vierten neuralen Ebene.
- 14 Doch wurden sie gute Freunde und er fickte sie gelegentlich auch mal.
- 15 Dieses Buch hat das an mehreren Stellen so klar wie möglich darzustellen versucht, und immer noch gibt es ein paar Leser, die sich fragen, was wir da noch zurückhalten.
- 16 Dieses Wesen hat mehr mit dem gewöhnlichen nächtlichen Besucher, der manchmal «Geist» genannt wird, zu tun, als es dem Nichteingeheilten im ersten Moment erscheinen mag. Vergleiche die gut dokumentierte Assoziation bei Poltergeist-Verwirrungen bei Erwachsenen.
- 17 Die Assoziation, die dem Weg der Linken Hand Diabolismus zuschreibt, ist zu sehr vereinfacht, mit Vorurteilen belastet und abergläubisch. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß das Pentagramm der Linken Hand für beides, Invokation und Evokation, geeignet ist, während das Pentagramm der Rechten Hand nur für Evokationen geeignet ist, und das ist der einzige wichtige Unterschied. Es wird vorausgesetzt, daß der Leser das Pentagramm als ein ausschließlich männliches Symbol versteht.
- 18 Vergleiche die Tarot-Trümpfe I und II - den Magier, der einen Arm nach oben und einen nach unten hält, und die Hohepriesterin, die zwischen den Säulen des Tages und der Nacht sitzt. (Die Hohepriesterin wird außerdem mit dem hebräischen Buchstaben *Gimel*, Kamel, assoziiert und ein Teil der Bedeutung dieses Symbolismus liegt in der Form des Kamelrückens und des hebräischen Buchstabens.)
- 19 Dies macht es für die Beschwörung von Werwölfen ziemlich unbrauchbar. Das Heilige Chao jedoch ist dafür gedacht, eine philosophische Lektion zu erteilen, und nicht dazu, Individuen mit zweifelhaftem Zeitvertreib anzuziehen.
- 20 Einer klassischen Aufzählung entsprechend weniger als siebzig.

- 21 Der Magier muß sich mit dem Opfer jeweils total identifizieren und jeder seiner verzweifelten Windungen bis zum Äußersten folgen. Jede Einstellung des nur Beiwohnens und des Zusehens wie bei einer Theatervorstellung, jede Intellektualisierung in den Momenten, in denen das Schwert seine brutale, aber notwendige Arbeit verrichtet, jede Zimperlichkeit, Schuld oder jedes Abgestoßensein bringt jenes Gespaltensein hervor, vor dem Hagbard in *Pfeif Nicht, Wenn Du Pißt* so eindringlich warnt. In gewisser Weise stirbt lediglich der Verstand, die Seele.
- 22 YOD, der feurige Vater, ist der Löwe (Feuerzeichen); HE, die Wasser-Mutter, ist die Humanität als Mensch; VAU, der Luftgeist, ist der Adler; das zweite HE, die Erde, ist der Stier.
- 23 Marcus Lyons (d. h. der Löwe) ist der feurige Vater; Matt Gregory (d. h. das Ego) ist die Wasser-Mutter; John McDougall (d. h. der Adler) ist der luftige Sohn; Luke Tarpey (Taurus, der Stier) ist die irdische Tochter.
- 24 In diesem Zusammenhang — und *en passant* auch als einen Hinweis darauf, daß die Verbindung Adolf Hitlers mit den Illuminaten für diesen Roman nicht erfunden worden ist — empfehlen wir dem Leser, einen Blick in Pauwels und Bergiers *Aufbruch ins dritte Jahrtausend*.
- 25 Diese Doppel-Bindung, wie sie zuerst vom Anthropologen Gregory Bateson formuliert wurde, ist eine Situation, in der man zwischen zwei gleichermaßen unangenehmen Alternativen wählen muß. Ein sehr schönes Beispiel dafür gibt der amerikanische Schriftsteller William S. Burroughs: Man konditioniere einen Rekruten so, daß er unverzüglich entweder dem von einem Vorgesetzten erteilten Befehl «Aufstehen!» oder dem Befehl «Hinsetzen!» gehorcht; dann nehme man zwei vorgesetzte Offiziere, die ihm gleichzeitig die Befehle zum Aufstehen und Hinsetzen geben. Dem ersten Befehl gehorchen bedeutet, dem zweiten Befehl nicht zu gehorchen, dem zweiten Befehl gehorchen, heißt dem ersten Befehl nicht gehorchen. Die Versuchsperson wird vermutlich durchdrehen.
- 26 Das sind alles Gruppen, die in den USA zur Zeit wirklich in Aktion sind. (Glauben Sie das?)
- 27 Jährliche Versammlungen werden zum Fest der St. Famine im Casa de Inquisidor in San Miguel de Allende in Mexico abgehalten.
- 28 Die Mitglieder erhalten ein hübsches Banner, das verkündet: TIEF IM HERZEN WISSEN WIR; DASS SIE FLACH IST.
- 29 Der Titel, so informierte er uns, stammt aus R. H. Blythes *Zen in English Literature and Oriental Classics*. Die Geschichte ist sehr lehrreich: Blythe, der Za-Zen (Sitzendes Zen oder *Dhyana-Meditation*) in einem Kloster in Kyoto lernte, fragte den *Roshi* (Zen-Meister), ob es noch eine andere Disziplin gäbe, die er erlernen könne, um seinen Fortschritt zu beschleunigen. Der *Roshi* erwiderte kurz und bündig: «Pfeif nicht, wenn du pißt.» Vgl. Gurdjieffs endlose Ausfälle gegen «Konzentration», den Rajah in Huxleys *Eiland*, der sprechende Wellensittiche losläßt, um seine Mitbürger ständig zu erinnern: «Hier und jetzt, Boys, hier und jetzt!», und Jesu «Was immer du beginnst, tue es mit ganzem Herzen.»